General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

... Elberfeld ...
...geschäftsstelle u. Schriftleitung
...Walter-Rathenau-Straße 50
...nsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

... Barmen ...
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

...int wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigen...e: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellen... 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — ...heckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

...r. 247 — 42. Jahrgang. Freitag den 19. Oktober 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Zum Konflikt ...r westdeutschen Eisenindustrie



...Oberlandgerichtsrat Dr. Joetten wurde vom ...Reichsarbeitsminister zum staatlichen Schlichter ...im Lohnstreit der rheinisch-westfälischen Eisen...industrie ernannt. Er hat die Parteien zu ...Schlichtungsverhandlungen auf Mon...tag den 22. Oktober nach Düsseldorf einbe...rufen.

Hugenberg oder Westarp?

...Entscheidung am Samstag oder Sonn...tag. — Gefahr der Spaltung.

WB. Berlin, 18. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Sitzung der ...Deutschnationalen Reichstagsfrak...tion hat irgendwelche Beschlüsse nicht gefaßt. ...Sie hat also lediglich den üblichen Bericht des ...Fraktionsführers, Grafen Westarp, über die ...Reparationsfrage, Genf usw. entgegen...genommen, ist aber auf das eigentliche Thema, ...die Parteiführung, nicht eingegangen, ...offenbar weil beide Seiten die Fraktion als nicht ...zuständig für eine Stellungnahme zu dem ...heutigen Problem ansehen. Die Entscheidung, ...ob Hugenberg oder Westarp, wird also ...erst am Samstag oder Sonntag nach der Aus...einandersetzung im Parteiausschuß fallen. ...Vorläufig ist die Lage noch so unübersichtlich, ...daß eine Prophezeiung über den mutmaßlichen ...Ausgang der kommenden Verhandlungen ...unmöglich ist.

...Die Auslassungen einiger den Deutschnatio...nalen nahestehender Blätter beruhen zum größten ...Teil auf Vermutungen. Daß aber die so...genannte Hugenberg-Gruppe, hinter der immer...hin 15 bis 18 Landesverbände von rund 45 ...stehen, eine Entscheidung erzwingen ...will, steht außer Frage. Sie verlangt an ...Stelle der Führung durch Graf Westarp das ...Dreimännerdirektorium, dem der Abgeordnete Hugenberg unter allen Umständen angehören soll, und will sich auf kein Kompromiß einlassen. Die darauf hinzielenden Verhandlungen zwischen den führenden Männern der Partei sind ebenfalls gescheitert. Ob es den Kreisen um Westarp und Treviranus am Samstag gelingen wird, doch noch eine Lösung zu finden, die die Einheitlichkeit der Partei sichert, läßt sich, wie gesagt, noch nicht übersehen.

...iesbaden, Mainz oder Speyer?

...B. Berlin, 19. Okt. Wie der Sozialdemo...kratische Pressedienst hört, hat die Rheinland...kommission in Koblenz mit den deutschen ...Stellen über die Frage ihres künftigen Amts...sitzes Fühlung genommen für den Fall, daß die ...Besetzungszone bald geräumt werde. Die ...Alliierte Kommission hat drei Städte be...zeichnet, die ihr zusagen würden, und zwar ...Wiesbaden, Mainz und Speyer. Ehe ...eine Vereinbarung über diese Frage getroffen ...werden kann, müssen die beteiligten Städte gehört ...werden.

Kein Bistum in Cammin.

...B. Berlin, 18. Okt. Neben zahlreichen an...deren Falschmeldungen über den Gegenstand der ...Verhandlungen zwischen Preußen und ...Vatikan wird die Nachricht verbreitet, daß ...man daran denke, in Cammin ein Bistum zu ...errichten. Wie WTB. von den zuständigen Stellen ...erfährt, ist hieran kein wahres Wort.

Start zur Rückkehr am Samstag dem 27. Oktober

WTB. Neuyork, 19. Okt. (Drahtb.) Wie die Goodyear Zeppelin Cy. mitteilen läßt, ist die Rückkehr des „Grafen Zeppelin" nach Deutschland vorläufig auf den 27. d. Mts. festgesetzt. Der Besuch des Luftschiffes im weiteren Westen ist auf drei Tage bemessen. Am Montag soll es in Detroit eintreffen. Wenn die Wetterverhältnisse es gestatten, soll auch St. Louis besucht werden. Dr. Eckener hat erneut die Ansicht geäußert, daß die Rückfahrt Amerika—Deutschland sehr viel kürzere Zeit beanspruchen wird als die Ausreise.

Der Anteil des deutschen Volkes am Erfolg.

Festlicher Empfang in Philadelphia.

WTB. Philadelphia, 19. Okt. (Funkspruch.) An die bereits gemeldeten Feierlichkeiten zur Begrüßung der Zeppelinbesatzung schloß sich ein Festessen im Bellevue-Stradford-Hotel, zu dem über 1400 Personen geladen worden waren. Ansprachen hielten der Bürgermeister Mackey, der Präsident der Handelskammer, Gadsden, und der Präsident der deutschen Gesellschaft, Smidt. Präsident Gadsden hob besonders die völkerverbindende Wirkung des Zeppelinfluges hervor.

Eckener betonte in seiner Erwiderungs-Ansprache, daß es das deutsche Volk gewesen sei, das den Bau des Luftschiffes ermöglicht habe. Es hat deshalb, so fuhr er fort, ebenso an dem Erfolg teil wie wir, die wir das Luftschiff über den Ozean brachten.

Dr. Eckener und die ihn begleitenden Mitglieder der Zeppelinbesatzung waren von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge, die trotz des Regens dichtgedrängt die Straßen, von den Vororten angefangen, bis zum Rathaus füllten, herzlichst willkommen geheißen worden.

Ford interessiert sich für Eckeners Pläne.

WB. Neuyork, 18. Okt. (United Preß.) Von Philadelphia erfolgt morgen früh die Weiterfahrt nach Washington, wo bekanntlich Präsident Coolidge der Mannschaft des „Grafen Zeppelin" im Weißen Haus ein Frühstück veranstalten wird.

Unter den Finanzleuten, die sich für das Projekt Eckeners zur Errichtung eines transatlantischen Luftschiffverkehrs interessieren, soll sich, wie verlautet, auch Henry Ford befinden. Wie bereits gemeldet, erfordert die Ausführung des Planes ungefähr 14 Millionen Dollar.

Grzesinski stellt richtig.

TU Neuyork, 19. Okt. (Funkspruch.) Die „New York Times" veröffentlicht eine Erklärung des preußischen Innenministers Grzesinski, in der dieser feststellt, er höre zu seinem Bedauern, daß die Ausführungen, die er vor Vertretern der gesamten Presse unmittelbar nach der Ankunft des „Graf Zeppelin" in Lakehurst über die Zwischenfälle bei der Landung gemacht habe, in Deutschland und in Amerika in einer Weise ausgelegt worden seien, die von ihm weder beabsichtigt gewesen sei noch mit den von ihm tatsächlich gebrauchten Worten in Einklang stehe. Wenn etwas verkehrt gegangen sei, so habe er gleich von Anfang an darin nur einen vorübergehenden Zwischenfall gesehen, der nicht verallgemeinert werden dürfe und nicht als typisch für die amerikanische Polizei anzusehen sei.

Kommandant Rosendahl über seine Fahrterlebnisse.

WTB. Neuyork, 18. Okt. Kommandant Rosendahl gab heute im Rundfunk eine Schilderung der Fahrt des „Grafen Zeppelin". Er erklärte, die Fahrt habe unbestreitbar die Zeit des Personen-, Fracht- und Postverkehrs über den Ozean mit Fahrzeugen nach dem „Leichter-als-die-Luft-Prinzip" eingeleitet. Dem amerikanischen Volk sei dringend ans Herz zu legen, mit dem Bau von Luftschiffen zu beginnen.

Der Reichsjustizminister bekämpft die Todesstrafe.

In Zeiten außerordentlicher Gefahr soll die Todesstrafe zum Schutze des Staates bestehen bleiben.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 18. Okt. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages begann am Donnerstag die Beratung des Abschnittes über die Strafen im neuen Reichs-Strafgesetzbuch. Er beschäftigte sich zunächst mit der Todesstrafe und der Zuchthausstrafe. Vorsitzender Dr. Kahl erinnerte in seinem einleitenden Vortrag daran, daß bei den Beratungen im früheren Reichstag die Reichsregierung betont habe, sie halte die Zeit für die Abschaffung der Todesstrafe noch nicht für gekommen. Die Anträge auf Beseitigung seien damals mit 17 gegen 11 Stimmen im Ausschuß abgelehnt worden.

Reichsjustizminister Dr. Koch (Weser)

erklärte, daß er sich als Freund der Abschaffung der Todesstrafe bekenne. Er wolle auf die Anführung der Gründe verzichten, die bei den früheren Beratungen für die Abschaffung der Todesstrafe hier geltend gemacht worden seien. Er wolle aber darauf hinweisen, daß auch die Gegner der Todesstrafe das letzte Ziel jeder Strafgesetzgebung, wie überhaupt jedes kulturellen Aufstiegs eines Volkes in dem Verzicht auf die Todesstrafe sähen. Der Streit der Meinungen gehe nur um die Frage, ob der jetzige Zeitpunkt für die Abschaffung der Todesstrafe schon reif sei. Daß aber die ganze Entwicklung dahin dränge, zeige schon, daß die Todesstrafe im Mittelalter noch für die meisten Delikte angedroht gewesen sei, heute dagegen nur für ganz wenige Delikte gelte. Nach dem vorliegenden Entwurf brauche sie nicht einmal mehr für jeden Fall eines Mordes verhängt zu werden. Die Entwicklung gehe dahin, alle Körperstrafen abzuschaffen. Auch in der heutigen Strafgesetzgebung stehe die Todesstrafe unvermittelt, verbindungslos und unvergleichbar neben dem auf Freiheits- und Geldstrafen aufgebauten Strafsystem. Bei der Abwägung, ob der Zeitpunkt für die Abschaffung der Todesstrafe gekommen sei, dürfte man den Blick nicht haften lassen an den einzelnen Fällen abscheulicher Verbrechen, die immer vorgekommen sind und vorkommen werden, gleichviel, ob die Todesstrafe angedroht oder abgeschafft sei. Der Grund, daß die Todesstrafe abschreckend wirke, sei nicht durchschlagend. Um die Gesellschaft gegen solche Verbrecher zu sichern, gebe der Entwurf bessere und humanere neue Mittel für die Todesstrafe.

Einen Vorbehalt müsse er freilich machen, um nicht der Unaufrichtigkeit beschuldigt zu werden. Für Zeiten außerordentlicher Gefahr könne der Staat auf die Todesstrafe nicht verzichten. Kein Staat auf der Welt habe für solche Fälle der staatlichen Notwehr gänzlich auf die Todesstrafe verzichtet. In solchen Zeiten seien Freiheitsstrafen wirkungslos, weil ungewiß sei, ob der angegriffene Staat die Kraft behaupten werde, die Freiheitsstrafen zu vollziehen.

Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß auch Oesterreich die Todesstrafe abgeschafft habe. Schon aus diesem Grunde seien alle Verhandlungen über die Abschaffung der Todesstrafe mehr oder weniger theoretisch, weil es ausgeschlossen sei, daß Oesterreich die durch seine Verfassung abgeschaffte Todesstrafe wieder einführe; niemand hier im Ausschuß werde wollen, daß die Einigung mit Oesterreich über eine einheitliche Strafgesetzgebung an dieser Frage scheitere.

(Ueber die Stellung der Parteien zur Frage der Abschaffung der Todesstrafe unterrichtet ein Artikel in der 2. Beilage.)

Zur Aussperrung in der Textilindustrie.

Vom Arbeitgeberverband wird uns geschrieben:

„Der Zentralverband christl. Textilarbeiter hat in einer Reihe von Zeitungen, so auch im „General-Anzeiger" vom 17. 10. 1928, eine Darlegung der Vorgeschichte der Aussperrung in der Textilindustrie gegeben, die in der Oeffentlichkeit wohl den Glauben erwecken soll, als ob die Arbeitgeberverbände der Textilindustrie — sogar unter Bruch der bestehenden Tarifverträge — den Kampf provoziert hätten. Die Darstellung ist eine grobe Irreführung der öffentlichen Meinung. Es sei daher folgendes öffentlich festgestellt:

1. Tatsache ist,

daß die örtlichen Textilarbeiter-Gewerkschaften zunächst in Düren und kurze Zeit darauf in M.Gladbach und Rheydt im Auftrage ihrer Zentralen die Tarifverträge bei der ersten möglichen Gelegenheit gekündigt und — trotz der anerkannt ungünstigen wirtschaftlichen Lage in der gesamten deutschen Textilindustrie — neue weitgehende Forderungen gestellt haben; daß die Arbeitgeber in Düren und M.Gladbach sich ernstlich um die Erhaltung des Wirtschaftsfriedens bemüht haben, indem sie sich bereit erklärten, die bisherigen Tarifverträge mit ihren durch die Schlichtungsinstanzen festgesetzten Konjunkturlöhnen des Jahres 1927 unter Zurückziehung der Abbauforderungen trotz der augenblicklichen ungünstigen Lage ungekürzt zu verlängern; ferner: daß die Gewerkschaften diese Vorschläge rundweg abgelehnt haben; daß die Gewerkschaften in Düren den offenen Kampf mit einem Teilstreik begonnen haben; daß in beiden Bezirken die Arbeitgeber erst nach Ablehnung ihrer Vorschläge die nötigen Abwehrmaßnahmen durchgeführt haben.

Auf welcher Seite ist unter diesen Umständen der Einigungswille zu finden, von dem in dem Artikel so viel die Rede ist, auf Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerseite? Wer ist der Angreifer, wer der Angegriffene?

Will man etwa glauben machen, daß es ohne gewerkschaftliche Tarifkündigung, ohne gewerkschaftliche Forderungen, ohne gewerkschaftlichen Teilstreik zum Kampf gekommen wäre?

2. Tatsache ist ferner,

daß es sich in Düren und M.Gladbach, wie auch von den Gewerkschaften in den Verhandlungen ausdrücklich zugegeben wurde, nicht um örtliche Vorgänge, sondern um eine zentral angeordnete und geleitete große Bewegung handelt, durch welche der gesamten deutschen Textilindustrie neue Lohnerhöhungen aufgebürdet werden sollen. Deshalb sind ja auch die ganzen Vor- und Schlichtungsverhandlungen in Düren und M.Gladbach nicht von den örtlichen Gewerkschaftsführern oder den Gauleitern, sondern von Herrn Feinhals von der Berliner Zentrale des deutschen Textilarbeiterverbandes und Herrn Böing von der Zentrale des christlichen Textilarbeiterverbandes persönlich geführt worden; Tatsache ist auch, daß die Textilarbeitergewerkschaften mit allen Mitteln versuchten, den kleinen Dürener Verband dadurch zu isolieren, daß sie in den übrigen Textilbezirken eine ausgesprochene Verschleppungstaktik bei ihren Lohnverhandlungen betrieben. Erst hierdurch sahen sich die Arbeitgeberverbände zu größeren Abwehrmaßnahmen gezwungen.

Also: Die Textilarbeitergewerkschaften organisieren planmäßig eine große Bewegung, um der deutschen Textilindustrie neue Belastungen aufzuzwingen, die sie bei der allgemein bekannten, von allen Behörden offen anerkannten außerordentlich ungünstigen Wirtschaftslage nicht tragen kann; wenn die Arbeitgeberverbände dagegen zur Erhaltung der Existenz der Betriebe — und damit auch der Arbeiter! — Abwehrmaßnahmen treffen, so „provozieren sie den Kampf"! Auch hier wieder die Frage: Wer ist der Angreifer und wer der Angegriffene?

3. Tatsache ist schließlich:

daß von keinem der Arbeitgeberverbände der Textilindustrie ein Tarifvertrag gebrochen wurde. Wie in einer Veröffentlichung des General-Anzeigers vom 11. Oktober 1928 zutreffend zum Ausdruck gebracht worden ist, ist die Sympathieaussperrung rechtlich durchaus zulässig und verletzt in keiner Weise die Friedenspflicht aus dem eigenen Tarifvertrag, da dieser eigene Tarifvertrag ja gar nicht bekämpft wird.

Die großen Worte des christlichen Textilarbeiterverbandes über den angeblichen „Kampf der Arbeitgeber gegen das öffentliche Recht und die Autorität des Rechtsstaates" stehen sich als völlig unbegründete, lediglich auf Irreführung der Oeffentlichkeit berechnete Vorwürfe heraus, die außerdem einen bedauerlichen Mangel an Rechtskenntnis bei dem Verfasser jenes Artikels erkennen lassen."

Die Arbeitskrise in der Textilindustrie.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 19. Okt. Nachdem die Arbeitgeberverbände den Schiedsspruch für den Bezirk M.-Gladbach abgelehnt haben, der dem Tarifkampf in diesem Industriegebiet ein Ende machen sollte, hat der Verbandsvorstand des Deutschen Textilarbeiterverbandes nunmehr den Verbandsbeirat für den 21. Oktober zu einer Sitzung nach Berlin einberufen, in der über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches durch die Textilarbeiter entschieden werden soll. Auch die übrigen an dem Tarif beteiligten Organisationen werden in den nächsten Tagen die Entscheidung über den Schiedsspruch fällen. Die Situation ist dadurch besonders schwierig, da von Arbeitgeberseite für den 27. Oktober eine Aussperrung der Textilarbeiter in ganz Rheinland und Westfalen angekündigt ist. Bei weiterer Zuspitzung des Konfliktes ist es nicht ausgeschlossen, daß es am 3. November zu einer Generalaussperrung für das ganze Rheinland kommen wird.

Lord Grey gegen die Schuldlüge.

Lord Grey, zu Beginn des Krieges englischer Minister des Auswärtigen, hat einer Neuausgabe seiner unter dem Titel 25 Jahre erschienenen Erinnerungen der „Köln. Ztg." zufolge eine Einleitung hinzugefügt, in der er den Schuldparagraphen des Versailler Vertrages entschieden ablehnt. Es sei seiner Meinung nach sehr zu beklagen, daß dieser Artikel überhaupt in den Vertrag aufgenommen wurde. Es scheine, als ob er den Antrag auf Entschädigungen stütze, aber zu diesem Zweck sei er unnötig, denn es sei üblich, von einem besiegten Feind Entschädigungen zu fordern. Vom moralischen Gesichtspunkt aus sei der Artikel nutzlos. Es habe keinen moralischen Wert, wenn einzelne oder ganze Nationen Schuldbekenntnisse unter Zwang leisteten.

Das Nachrichtenmonopol für die Zeppelinfahrt.

Die Presseabteilung der Reichsregierung verbreitet sich über das Nachrichtenmonopol für die Zeppelinfahrt u. a. wie folgt:

Was zunächst das Recht der Hearstpresse betrifft, Funknachrichten vom „Grafen Zeppelin" aus zu geben, so berichtet die Presseabteilung der Reichsregierung über ihre Kenntnis von der Vorgeschichte folgendes: Schon Anfang Juli wurden der Berliner Vertreter der „New York Times" und ihr Manager bei dem Leiter der Presseabteilung dahin vorstellig, er möge seinen Einfluß dafür einsetzen, daß dem Blatt das alleinige Recht zur Funkberichterstattung von Bord des Schiffes eingeräumt werde. Der Leiter der Presseabteilung hat dieses Ersuchen abgelehnt. Von den mit zwei großen deutschen Zeitungsverlagen geschlossenen Verträgen über ein Nachrichtenmonopol hat die Presseabteilung erst in den ersten Oktobertagen Kenntnis erhalten. Der Leiter der Abteilung setzte sich daraufhin mit dem Reichsverkehrsminister v. Guérard in Verbindung und wies ihn darauf hin, daß ein derartiges Nachrichtenmonopol als unzweckmäßig und unpraktisch angesehen werden müsse, und angesichts der Tatsache, daß der Bau des Luftschiffes erst durch Aufwendungen des gesamten deutschen Volkes ermöglicht worden sei und die Berichterstattung über seine Fahrt und Leistungen demnach als eine allgemeine nationale Angelegenheit angesehen werden müsse. Daraufhin richtete der Leiter der Presseabteilung an den Reichsverkehrsminister die Bitte, darauf hinzuwirken, daß auch für andere Zeitungen die Möglichkeit gegeben werde, ohne besondere Aufwendungen einen Nachrichtendienst über den Verlauf der Fahrt zu erhalten. Das Reichsverkehrsministerium kam diesem Ersuchen nach, konnte aber das darin ausgesprochene Verlangen nicht mehr durchsetzen, da die von Dr. Eckener abgeschlossenen Verträge bereits bindende Kraft erlangt hatten. Wie nun weiter mitgeteilt wird, hat der Vertreter der Presseabteilung nach dem Abschluß der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" seine Bemühungen wieder aufgenommen und sich dafür eingesetzt, daß wenigstens für die Rückfahrt des Luftschiffs eine Aenderung des bisherigen Zustandes eintrete. Ob diese Bemühungen von Erfolg sein werden, hängt natürlich davon ab, wieweit Dr. Eckener in der Lage sein wird, eine Änderung der von ihm abgeschlossenen Verträge bei seinen Vertragspartnern durchzusetzen. (Zum Tatsächlichen ist noch zu bemerken, daß die deutsche Presse trotz des Monopols Gelegenheit gefunden hat, ihre Leser über alles Wissenswerte von der Fahrt rechtzeitig zu unterrichten.)

Spaltung in der polnischen Sozialdemokratie.

WTB. **Warschau**, 19. Okt. (Funkspruch.) Die Spaltung in der polnischen sozialdemokratischen Partei ist nun vollzogen. Die Pilsudskitreuen Sozialdemokraten des Warschauer Bezirks haben den Beschluß gefaßt, unter dem vorläufigen Namen „Polnische sozialistische Partei, frühere gewesene revolutionäre Fraktion" eine neue Partei zu bilden. Das vor zehn Tagen gegründete Blatt „Przedswid", das ebenfalls sozialistisch und Pilsudskifreundlich ist, hat sich den Sozialisten zur Verfügung gestellt.

Peel, Birkenheads Nachfolger.

WTB. **London**, 19. Okt. (Funkspruch.) Der Rücktritt Lord Birkenheads und die Ernennung Lord Peels zum Staatssekretär für Indien wird nunmehr amtlich bekannt gegeben.

Parker Gilbert in Paris.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Paris**, 19. Okt. Der Generalzahlungsagent Parker Gilbert ist, aus London kommend, gestern in Paris eingetroffen. Er wird hier ebenso wie in London mit führenden Persönlichkeiten Besprechungen über die Reparationen und die Revision des Dawesplanes haben. Später wird er über Rom und vielleicht auch über Brüssel nach Berlin zurückkehren.

Wieder ein Neubau eingestürzt.

25 Arbeiter unter Schuttmassen begraben. — Bisher 7 Tote geborgen.

WTB **Paris**, 18. Okt. Im Vorort Vincennes stürzte heute nachmittag ein im Neubau befindliches Haus, das bereits bis zum 7. Stockwerk fertiggestellt war, plötzlich ein. Von den etwa 25 Arbeitern — die genaue Zahl steht noch nicht fest —, die zur Zeit des Unglücks auf dem Bau beschäftigt waren, konnte sich keiner retten. Die Straße und das umliegende Gelände wurden von den Steintrümmern überschüttet. Von dem eingestürzten Haus ist nur noch das erste Stockwerk stehengeblieben. Man befürchtet, daß auch der Eigentümer, der im Erdgeschoß bereits eine für ihn hergestellte Wohnung bezogen hatte, verunglückt ist. Der Feuerwehr gelang es nach einer Stunde, sechs Arbeiter zu bergen, von denen zwei tot waren. Die vier anderen wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus übergeführt. Pioniere und Polizei beteiligen sich an den Rettungsarbeiten.

WG **Paris**, 19. Okt. Im Laufe der Nacht wurden aus den Trümmern des eingestürzten Neubaues in Vincennes weitere elf Arbeiter, davon sieben Tote und vier Schwerverletzte, geborgen. Die Aufräumungsarbeiten wurden trotz strömenden Regens die ganze Nacht über fortgesetzt. Man hat jedoch nur noch wenig Hoffnung, die noch unter den Trümmern liegenden Arbeiter lebend aufzufinden.

Innenminister Sarraut begab sich am späten Abend nach der Unfallstelle. Man führt das Unglück darauf zurück, daß das Haus zu leicht gebaut war und außerdem der Beton sich nicht genügend gebunden hatte, was bei der Beseitigung der Trümmer stark in die Erscheinung tritt. Nach dem „Petit Journal" soll das Gebäude trotz seiner sechs Stockwerke

nur 80 Zentimeter breite Grundmauern

gehabt haben. Vor etwa vierzehn Tagen soll man einen Riß und vielleicht sogar ein leichtes Nachrutschen bemerkt haben, und ein Maurermeister, der bei dem Bau beschäftigt war, erklärte, Provini habe, als er ihn darauf aufmerksam machte, befohlen, das Loch mit Zement zu verstopfen. Der Bauunternehmer, ein Italiener, versuchte, sich zu erschießen, doch wurde ihm von Polizeibeamten der Revolver entrissen. Der Unternehmer wurde vorläufig auf der Polizeiwache behalten. Die Stadtverwaltung von Vincennes stellte Mittel zur ersten Hilfe für die Angehörigen der Opfer bereit und beschloß, die Toten auf Kosten der Stadt zu beerdigen. Nach den letzten Meldungen wurden in den frühen Morgenstunden mit Hilfe von Mikrophonen aus den Schutthaufen noch schwache Lebenszeichen gehört.

Der Essener Schülermord-Prozeß.

Das Verhalten Hußmanns bei der Verhaftung. —

Essen, 18. Okt. Im weiteren Verlaufe der Donnerstag-Verhandlung äußert sich Kriminalkommissar Klingelhöller weiter über den Angeklagten Hußmann.

Staatsanwalt: Erlitt der Angeklagte nicht auch mehrfach Schwindelanfälle?

Zeuge: Ja, Derartiges ist beobachtet worden.

Vert.: Derartiges wäre auch erklärlich angesichts Ihres Verhaltens dem Angeklagten gegenüber.

Zeuge: Ich bin ihm zunächst ganz loyal gegenübergetreten; denn ich mußte mich erst an den Gedanken gewöhnen, daß ein so junger Mensch ein Mörder sein könne. Deshalb habe ich mich auch sehr gewundert, daß sich Hußmann in zwei späteren Briefen so sehr abfällig über mich geäußert hat.

Vors.: Er behauptet, daß Sie ihm außerordentlich stark zugesetzt hätten.

Zeuge: Schärfer bin ich erst bei der zweiten Verhaftung geworden.

Bei der zweiten Festnahme

traf ich Hußmann zu Hause an. Er war derartig aufgeregt, daß er kaum sprechen konnte, stützte sich mehrfach auf seinen Schreibtisch und hatte Mühe, sich aufrecht zu erhalten.

Vors.: Redeten Sie sehr eindringlich auf ihn ein?

Zeuge: Zunächst noch nicht. Aber ich hatte inzwischen erfahren, daß er am Nachmittag mit einem Auto an der Schule gewesen war und mußte daher Fluchtverdacht annehmen. Er trat mir ziemlich arrogant entgegen, und dadurch wurde mein Ton allmählich etwas schärfer.

Vors.: Sie sollen gesagt haben:

„Sie sind der Mörder! Das Blut des Ermordeten schreit nach Rache!"

Zeuge: Von Rache kann ich überhaupt nicht gesprochen haben, denn das war ja nicht meine Sache. Daß er der Mörder sei, war meine Ansicht. Jedenfalls war ich ziemlich entsetzt darüber, daß ein so junger Mann derartig aufgeregt, ironisch, abweisend und dann wieder lächelnd auf meine Fragen Antwort gab und sich so gehen ließ.

Der Verteidiger fragt dann den Zeugen: Haben Sie Hußmann nicht einmal, sondern stundenlang, indem Sie dabei fortwährend auf- und abgingen, zugesetzt mit den Worten: So, Karlchen, jetzt wird gesühnt! Jetzt wird Helmuths Blut gesühnt!

Zeuge: Das bestreite ich.

Vert.: Das bestreiten Sie?

Zeuge: Jawohl, das wäre ja Theater!

Vert.: Das meine ich auch. (Bewegung und Zurufe aus dem Publikum, die der Vorsitzende rügt.)

Staatsanwalt Rosenbaum: Ueber

die Methoden der Untersuchung

hier Feststellungen zu treffen, hätte doch nur dann einen Sinn, wenn etwa der Angeklagte dadurch zu einem Geständnis veranlaßt worden wäre. Da er aber bestreitet, so spielt die Art und Weise seiner Vernehmung durch den Zeugen doch keine Rolle und trägt nur zur Verzögerung der Verhandlung bei.

Vors.: Der Angeklagte hat behauptet, daß die Art und Weise der ihm gemachten Vorhalte ihn erbittert und verzweifelt gemacht habe, und deshalb habe ich die Frage der Verteidigung zugelassen. Ich bitte aber nun fortzufahren.

Vert.: Ich habe dem Zeugen noch einige weitere Vorhalte zu machen, nachdem er sich darüber beschwert hat, daß Hußmann ihm unangemessen gegenübergetreten sei. Das, was ich eben dem Zeugen vorhielt, war das erste, was mir der Angeklagte überhaupt erzählte. Wörtlich sagte er:

„Ich bin da einem ganz unglaublichen Kerl in die Finger gefallen!"

Er ging fortwährend vor mir auf und ab und schrie mich an: So, Karlchen, jetzt wird gesühnt! Das Blut Helmuts schreit nach Rache!"

Staatsanwalt Rosenbaum (erregt): Ja, soll denn absolut das nur wahr sein, was der Angeklagte sagt, nicht auch das, was der Zeuge hier unter seinem Eid sagt?

Vert.: Der Herr Staatsanwalt plaidiert bereits. (Bewegung.)

Vors.: Herr Verteidiger, Sie wollten nur Fragen stellen.

Vert.: Herr Zeuge, ist es richtig, daß Sie am nächsten Morgen um 7 Uhr den Angeklagten mit den Worten begrüßten: „Na, haben Sie gut geschlafen?"

Vors.: Was soll diese Frage?

Vert.: Eine solche Frage nach einer solchen, qualvoll durchwachten Nacht muß ich

als ungeheuerliche Verhöhnung des Angeklagten

bezeichnen.

Ein Geschworener stellt die Frage, ob das Hemd, das Hußmann in der Mordnacht getragen habe, festgestellt worden sei.

Zeuge: Jawohl. Am Aermel hat sich ein dünner Blutstreifen befunden.

„Hat ein Frosch Blut?"

Als weiterer Zeuge sagt dann Kriminalassistent Relinghaus aus: Gegen 6.45 kam ich vor der Wohnung Daubes an. Ich ging in den Flur und stand auf der Treppe, da kam Hußmann hinter mir her und fragte mich: „Hat ein Frosch Blut?" Da sagte ich: Selbstverständlich hat ein Frosch Blut und habe mir nichts dabei gedacht. Hußmann habe ihm dann erzählt, daß sie unterwegs einen Frosch laufen gesehen hätten.

Er habe ihn zerrissen,

damit er nicht überfahren und getötet werden soll. Ich habe Hußmann keine Antwort darauf gegeben. Dann ging Hußmann zurück in die Küche und trank eine Tasse Kaffee.

Vors.: Hat er irgendwie versucht, die Eltern zu trösten?

Zeuge: Zu meiner Anwesenheit nicht.

Vors.: Was hatten Sie für einen Eindruck vom Angeklagten?

Zeuge: Sein Wesen war in der Wohnung des Daube ruhig.

Der Vorsitzende wendet sich an den Zeugen mit der Frage, ob er sich genau erinnere, daß Hußmann die Aeußerung getan hat, er hätte den Frosch zerrissen, damit er nicht überfahren werden sollte. Vorher hat Hußmann das nämlich nicht gesagt, sondern vielmehr, er hätte mit dem Fuße daran getreten. Dann forderte der Vorsitzende den Verteidiger auf, sich dazu zu erklären. Rechtsanwalt Ruschen bittet, dem Angeklagten Gelegenheit zu geben, sich dazu zu äußern.

Angekl.: Die Darstellung des Herrn Kriminalassistenten Relinghaus entspricht nicht den Tatsachen. Er fragte mich nach dem Blut. Und ich erzählte ihm, daß ich unterwegs wahrscheinlich einen Frosch — den ich aber als solchen nicht erkannte — beiseite getreten. Daß ich gesagt hätte, ich hätte ihn auseinandergerissen, ist völlig ausgeschlossen, da ist ihn nicht in der Hand gehabt habe.

Vors.: Haben Sie Feststellungen bezüglich der Schuhe gemacht?

Zeuge: Jawohl, die Schuhe standen rechts in der Küche. Ich nahm sie in die Hand und sah sie an und bemerkte, daß etwas rot darauf war. Ob es Blut war, konnte ich nicht feststellen. Doch sagte ich mir, die Schuhe sind etwas schwer. Und da habe ich den Eindruck bekommen, daß die Schuhe abgewaschen seien.

Vors. (berichtigend): Sie meinen wohl feucht und schwer.

Zeuge: Ja, schwer von Feuchtigkeit! Der Zeuge erzählt weiter, daß er Hußmann in die Zelle gebracht und die Schuhe auf den Tisch gestellt habe, wobei Staatsanwalt Reef, Kriminalkommissar Klingelhöller usw. anwesend waren. Dem Staatsanwalt Reef erklärte ich, daß Hußmann mir in der Wohnung die oben erwähnte Erklärung gemacht hatte. Dann wurde Hußmann ins Zimmer geführt. Staatsanwalt Reef stellte Hußmann die Frage, wie er an das Blut auf seinen Schuhen gekommen sei. Da sagte Hußmann, es könnte möglich sein, daß er Nasenbluten gehabt hätte.

Vors.: Da hat er von dem Frosch nichts gesagt?

Nunmehr erhebt sich der Staatsanwalt Rosenbaum und fragt den Zeugen eindringlich, ob er trotzdem dabei bleibe, daß Hußmann das Wort zerrissen gebraucht habe. Wissen Sie das genau?

Zeuge: Jawohl.

Staatsanw.: Als Herr Daube erfuhr, daß die Leiche geschändet war, was sagte er da?

Zeuge: Herr Rektor Daube fragte mich, ob die Leiche geschändet sei. Ich antwortete, ich hätte es Ihnen nicht gesagt, wenn Sie es noch nicht wüßten. Ich bestätigte ihm die Schändung.

Da klopfte Herr Daube mir auf die Schulter und sagte: Dann ist Karl der Mörder.

Staatsanw.: Gab er keine Begründung?

Zeuge: Nein, ich habe auch nicht gefragt.

Nachdem sich dann noch der Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrat Dr. Meyer, über den Verlauf der Vernehmung Hußmanns und einige andere Zeugen über sein Verhalten in der Haft geäußert hatten, wurde die Weiterverhandlung auf Freitag früh vertagt.

Wo blieb Hußmanns Messer?

Die Ergebnisse der heutigen Verhandlung.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Essen**, 19. Okt. Heute morgen wurde die Verhandlung im Hußmannprozeß wieder aufgenommen. Als erster Zeuge wird der Zimmermann Kowalski, der schon vor dem Kriege bei Kleiböhmer beschäftigt wurde, und hauptsächlich Gartenarbeiten verrrichtete, vernommen. Er hat auch das Messer gefunden.

Vors.: Sie sind dabei gewesen, als am März die Beamten den Garten nach dem durchsuchten, das Karl Hußmann verloren Wie sah die Stelle aus, wo das Messer gefunden wurde? — Zeuge: Die Erde war 15 bis 20 Zentimeter aufgeschüttet. Nachdem die Beamten das Messer gefunden habe ich den Garten rein gemacht. Ich habe genau gesehen, wieviel Zentimeter im Boden gelegen hat. Ich hätte es beinahe wieder gehackt, da es aussah, wie ein faules Stück Holz.

Vors.: Diese lockere Erde, in der Sie das gefunden haben, war die schon da, als die amten zum erstenmal den Garten durchsuchten?

Zeuge: Nein, sie lag noch im Graben den ich später rein gemacht habe. — Vors.: es möglich, daß Sie beim Ausschaufeln des bens das Messer auf die Böschung gehaben? — Zeuge: Das kann möglich sein. Er erklärt dann an Hand der Zeichnungen er am Graben gearbeitet und das Messer gefunden hat. Er hat vorher auch an anderer Stelle sucht und ist durch Zufall auf das Messer gestoßen.

Vors.: Ist von irgendeiner Seite an Sie getreten worden, selbst das Messer irgendwo zu verstecken? — Zeuge: Nein. — Vors.: Sie haben Hußmann in der Zwischenzeit zwischen ersten und zweiten Verhaftung gesehen. Hat sich bemüht, im Garten das Messer zu suchen?

Zeuge: Nein, er hat mir auch nichts von Messer gesagt. — Vors.: Hat er Ihnen seiner Zeit bei der Gartenarbeit geholfen? — Zeuge: Ja, wenn es nötig war. Der Verteidiger weist dann auf die Aussagen Zeugen hin, daß er das Messer beinahe zugehackt habe, da es ausgesehen habe, wie faules Stück Holz.

Der Staatsanwalt beantragt den schluß eines Ortstermins unter Zuziehung der Beamten, die damals den Garten durchsucht haben, da man sich aus der Zeichnung nicht das richtige Bild machen könne. Bei der Wichtigkeit dieser Frage scheine es ihm von Bedeutung, Ort und Stelle sich davon zu überzeugen. Er stellte seinen Antrag jedoch zurück, da die Zeugen noch zur Sache vernommen werden sollen.

Der Angeklagte erklärt dann, wie er dazu gekommen ist, eine Skizze von der Stelle anzufertigen und sein Bruder durch den Zaun gebrochen haben, zu machen: sein Pflegevater habe ihn dazu veranlaßt.

Erster Staatsanwalt Schneider: Warum haben sie dann selbst nicht dem Messer gesucht, wo sie die Stelle doch wußten? — Angekl.: Ich habe mir vornherein gesagt: Du hast mit der Tat nichts tun; du kannst die Haar- und Blutunterlaufen abwarten. — Vors.: Sie haben die Aufzeichnungen gemacht: Laß die Polizei selber suchen. —

Der Angeklagte weiß davon nichts.

Staatsanw.: Das Messer spielte doch eine sehr wichtige Rolle, und der Angeklagte wußte auch, daß es für ihn wichtig war. Trotzdem hat er das Messer nicht gesucht. Er hat nicht einmal mit Kowalski darüber gesprochen. Der Angeklagte erklärt nochmals, daß er dem Messer keine Bedeutung beigelegt habe.

Als nächster Zeuge wird Kriminalassistent Colesie, der bei der Durchsuchung des Gartens am 28. März zugegen war, vernommen. Er hat mit noch einem Beamten auch in der Gegend Zaunes gesucht und bis auf den festen Boden gehackt. An der Stelle, an der das Messer gefunden wurde, sei zu der Zeit, als sie suchten, keine Erde aufgeschaufelt gewesen.

Vors.: Haben Sie den Graben durchsucht?

Zeuge: Nein, nur oberflächlich angesehen.

Vors.: War der Graben feucht oder schlammig? Es war doch ziemlich regnerisches Wetter.

Zeuge: Der Schlamm war nicht lose. — Vors.: War es möglich, daß das Messer in dem Graben gelegen hat? — Der Zeuge meint ziemlich sicher, daß das wohl nicht möglich sei, da man bei oberflächlichem Ansehen des Grabens doch bemerken müssen, oder es hätte wohl mit Gewalt hineingelegt werden müssen.

Vors. (zum Zeugen Kowalski): War der Graben eine Art Schlamm oder fester Boden, meinen Sie, daß der Schlamm so hoch war, das Messer durch eigene Schwere versinken konnte? — Zeuge Kowalski: Ja.

Auf Befragen gibt nun auch der Zeuge Colesie wenn auch nur zögernd zu, daß das möglich wesen sei.

Rechtsanwalt Ruschen fragt dann noch mal den Zeugen Kowalski: Hat der Untersuchungsrichter Sie bei der Lokalvernehmung gefragt, ob Sie beauftragt gewesen seien, das Messer an die Fundstelle zu legen? — Zeuge: Ja, er hat mich gefragt, aber ich bin ja nicht dazu auftragt gewesen und habe das Messer auch nicht dahingelegt.

Der nächste Zeuge ist Kriminalassistent Hermann, der auch bei der Durchsuchung des Gartens zugegen war.

Vors.: Sie sind davon überzeugt, daß bei der Durchsuchung des aufgeschütteten Bodens das Messer hätte finden müssen, wenn es dagelegen hätte? — Zeuge: Jawohl. — Vors.: Haben sie auch im Graben gesucht? — Zeuge: Jawohl, wir sind durchgegangen. — Vors.: haben den Graben aber nicht durchgesucht?

Zeuge: Nein, Hußmann sagte ja, er müsse Messer da verloren haben, wo er durch den Graben geklettert sei. — Vors. (zum Angeklagten): Erinnern Sie sich, daß Sie das Messer in der Nähe des Diebesalarms zugeklappt haben und in Tasche steckten?

Angekl.: Jawohl. — Vors.: Wie stellen Sie sich denn eigentlich das Verlieren des Messers vor? — Angekl.: Im Garten war vom vorgenommenen Beschneiden der Hecke und einiger Obststräucher eine Menge Strauchwerk, und ich nehme an, daß ich in der Dunkelheit darüber gesprungen bin.

Staatsanwalt Rosenbaum richtet dann die Frage an den Zeugen Kowalski: Haben Sie an beiden Böschungen des Grabens Erde herausgenommen und aufgeschüttet? Der Zeuge bejaht und antwortet auch auf die Frage des Verteidigers, ob er aufgestapeltes Reisig im Garten gesehen habe, zustimmend. — Vorsitzender zum Zeugen Erdmann: Sie haben sich auch die Schuhe angesehen; wie sahen sie aus? — Zeuge: Sie waren naß. — Vors.: Welchen Eindruck hatten Sie von dieser Nässe? — Zeuge: Es sah aus, als könnten sie gewaschen sein. — Vors.: Hatten Sie den Eindruck, daß das Leder durch die Nässe beschwert war? — Zeuge: Jawohl. — Vors.: War das Leder streifig, als ob es mit einem feuchten Lappen abgewischt worden wäre? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Vors.: Sie haben früher ausgesagt, daß die Schuhe ausgesehen hätten, als hätten sie im Wasser gestanden oder als wären sie abgespült worden. — Zeuge: Das ist möglich, ich kann es nicht mehr bestimmt sagen. — Vors.: Sie haben auch die Blutflecken gesehen? — Zeuge: Jawohl. — Vors.: Hatten Sie den Eindruck, daß die Tropfen frisch waren? — Zeuge: Jawohl, und besonders bei einem. — Vors.: Was fiel Ihnen an dem Mantel auf? — Zeuge: Ich hatte den Eindruck, als sei an dem einen Ärmel gerieben worden. Die Wolle war nämlich an dieser Stelle etwas verschabt. — Vors.: War der Mantel feucht? — Zeuge: Nein, trocken. — Vors.: Wie groß war etwa die Reibestelle an dem Revers? — Zeuge: Wie ein Fünfmarkstück.

Es wird dann als Gutachter Dr. Baumann, der Vorsteher des chemischen Untersuchungsamtes Hecklinghausen vereidigt. Er erklärte: Mir ist nicht aufgefallen, daß an der von dem Zeugen bezeichneten Stelle gerieben worden ist. Wohl aber habe ich den Eindruck von einer Stelle weiter unten am Mantel. Der Mantel wird auf dem Richtertisch ausgebreitet und Dr. Baumann demonstriert seine Feststellungen. Es wird vom Gerichtshof, wie auch von der Vertreterordnung und der Staatsanwaltschaft deutlich eine Abweichung der Farbe von der Gesamtmanteltarbe an der von Dr. Baumann bezeichneten Stelle erkannt.

Als nächster Zeuge folgt Kriminalassistent Trampert. Der Vorsitzende fragt ihn, ob er auch die Schuhe gesehen habe. Zeuge: Ich habe die Schuhe von Kriminalrat Pest in Zeitungspapier eingewickelt bekommen. Das Papier war an manchen Stellen durchnäßt. — Vors.: Haben Sie sich die Schuhe auch selbst angesehen? — Zeuge: Ich habe die Schuhe herausgenommen und sie dann dem Staatsanwalt gezeigt. Sie waren nicht ganz abgewaschen, sondern nur ein Teil der Sohle. — Vors.: Sie sagen abgewaschen. — Zeuge: Ja, ich entnehme das daraus:

Wenn Hußmann mit den Schuhen durch Regen und Pfützen gegangen wäre, müßten sie auch schmutzig gewesen sein.

Sie waren aber nicht schmutzig und zeigten auch keine Druckspritzer. — Vors.: Sie waren glanzlos, aber sauber? — Zeuge: Ja, ich hatte den Eindruck, daß die Schuhe gesäubert worden waren. Vors.: Sie haben auch den Mantel gesehen und Stellen wahrgenommen, an denen gerieben worden sein soll. Auf Aufforderung gibt der Zeuge diese Stellen am Mantel näher an und bemerkt: Man konnte sehen, daß gerieben worden ist. An verschiedenen Stellen konnte man sehen, daß die Wolle aufgeribbelt war. Wir haben auch die Lupe zur Hand genommen und konnten dann

an den Rändern feststellen, daß ein dünner, rötlicher Streifen vorhanden war.

Der Vorsitzende richtet an den Sachverständigen Baumann die Frage, ob er an den Stellen, die er als Reibeflächen angesehen habe, an den Rändern irgendwelche Blutspuren feststellen konnte. Dieser verneint und bemerkt auf eine weitere Frage, ob er den Mantel daraufhin untersucht habe, daß mit chemischen Mitteln an ihm gearbeitet worden sei, daß er eine solche Untersuchung nicht vorgenommen habe.

Der Vorsitzende bittet nun Rektor Daube, noch einige Fragen zu beantworten. Dabei sagt Rektor Daube aus: Ich habe sehr oft mit meiner Frau über Karl Hußmann gesprochen und auch gesagt: Karl Hußmann tut mir sehr leid, auch wenn er es getan hat, und er tut mir auch heute noch sehr leid.

Wir können ihm nicht zürnen.

Vors.: Wie kamen Sie dazu, zu sagen: Wir können ihm nicht zürnen? Spielen da sittliche oder religiöse Erwägungen eine Rolle?

Zeuge: Das ist, so merkwürdig das an und für sich klingen mag, unsere rein gefühlsmäßige Einstellung.

Eine neue Spur?

Im weiteren Verlauf der Zeugenvernehmung sagt dann die Telefonistin Schemershause, die in der Mordnacht die Verbindungen hergestellt hat, noch aus, daß nachts gegen 1 Uhr eine Frau von der Wirtschaft Kiekenberg in Gladbeck-Heckel ganz aufgeregt die Gladbecker Polizei verlangt habe. Mehrere Kerls hätten die dortigen Gäste mit langen Messern und Steinen bedroht. Diese Wirtschaft liegt hinter der Schultenkolonie.

Dieser Vorfall ereignete sich in derselben Nacht, in der Daube ermordet wurde.

Ueber diesen Vorfall will das Gericht im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft noch weitere Erhebungen anstellen. Inzwischen ist die Aussage der Mutter Daube, daß das Verhältnis zwischen Hußmann und ihr in der letzten Zeit nicht sehr gut gewesen sei. Bereits Pfingsten 1927 habe Karl Hußmann Daube mit einem großen Messer umgesucht, so daß Frau Daube erschrocken gewesen sei.

Die Vernehmungen dauern noch an.

Die Regelung des Ost-West-Verkehrs.

Barmen-Dörnen wünscht den Durchbruch der Korzert. Die Entlastung der Barmer Talstraßen.

b. In der gestrigen Sitzung des Dörner Bezirksvereins kam u. a. ein interessantes Projekt zur Sprache. Schon seit längerer Zeit hat sich eine Durchführung der vom Verkehr am stärksten in Anspruch genommenen seitlichen Talstraßen als notwendig erwiesen. Architekt Graef-Barmen behandelte diese Fragen gestern in einem Vortrage, der sich in der Hauptsache mit dem Durchbruch der Korzert beschäftigte. Der Vortragende wies eingangs auf die anderen Straßen hin, deren Durchführung auch endlich einmal in Angriff genommen werden müsse, z. B. Sieges- und Oberdenkmalstraße. Bei



der Durchführung des Korzert handelt es sich um einen Straßenzug von 275 Meter, und zwar soll er, wie in der beigefügten Kartenskizze durch eine fette punktierte Linie angedeutet ist, vom Unterdörnen zur Hohensteinerstraße führen (dabei würde eine Ueberbrückung des Mühlengrabens notwendig werden). Der Verkehr könnte dann von der Rudolfstraße aufgenommen und direkt nach Elberfeld-Ostersbaum geleitet werden. Die Strecke würde ohne scharfe Ecken und Biegungen, also gut übersichtlich sein, die Steigung würde im Höchstfalle 1:23 betragen. Der Hauptzweck dieses Durchbruchs soll sein, die eigentliche Talsohle zu entlasten und den Ost-Westverkehr durch die Randstraßenzüge zu leiten. Ein ähnliches Projekt sei die Durchführung der Oberdörner- zur Brögelerstraße. Durch den Bau einer Wupperbrücke und die Niederlegung von Fabrikanlagen würde sich dieses Projekt aber erheblich teurer stellen als die Durchführung der Unterdörnerstraße. Da der Unterbarmer Bezirk im Vergleich mit anderen Stadtteilen bezüglich des Straßenbaues sehr stiefmütterlich behandelt werde, habe die Verwaltung hier Gelegenheit, Versäumtes nachzuholen.

In der Aussprache wurde von dem Vorsitzenden Kleine ausgeführt, daß der erörterte Plan die ganze Barmer Bevölkerung interessiere, da es sich um eine wichtige Verbesserung im Ost-Westverkehr handele. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, den Plan dem Verband der Bürger- und Bezirksvereine in der nächsten Generalversammlung vorzulegen, damit auch die übrigen Stadtbezirke Stellung dazu nehmen können.

*

Zu Beginn der Sitzung hielt Syndikus Boeker vom Barmer Handwerksamt einen Vortrag über die Frage der Städtevereinigung. Der Redner ging dabei noch einmal auf die Geschichte der Regierungsvorlage betr. die Umgemeindungen im Industriegebiet ein und befaßte sich in der Hauptsache mit der Frage der geplanten Wuppertadt. Die Neuregelung werde weder Vereinfachung noch Ersparnis bringen, sondern den Etat stark aufblähen zum Nachteile der Steuerzahler. Der Redner regte an, alle von der Regierungsvorlage nachteilig berührten Stadt- und Landkreise möchten sich zu einer Protest-Gemeinschaft zusammenschließen, um so ihre Interessen besser vertreten zu können. Die zustimmende Meinung der Versammlung kam in einer einstimmig angenommenen Entschließung zum Ausdruck.

*

Pastor D. Bachmann bat den Verein, ihn bei seinen Bemühungen, den Mühlengraben an der Kinderschule im Oberdörnen zu überbrücken, behilflich zu sein. Der Verein sagte zu, da neben der Gefährdung der Kinder auch hygienische Gründe mitsprechen.

Die Kirchengemeinde soll gebeten werden, sich der Turmuhr der Christuskirche einmal anzunehmen, da sie in der letzten Zeit sehr unzuverlässig geworden ist.

Elberfeld

Salamander-Theater, Elberfeld.

e. Otto Reutter setzt sein Gastspiel in der zweiten Hälfte des Oktobers fort. Bis auf sein Schlußcouplet, in dem er das international: Messewesen unter die kritische Lupe nimmt, hat er ein ganz neues Programm gewählt. Wehmütiges mischt sich mit Heiterem, die kleinen Menschlichkeiten ziehen vorüber, kriegen einen sanften Hieb und lassen uns im nächsten Augenblick wieder lächeln — lächeln über uns selbst. Ironie und tiefere Bedeutung den Dingen des Lebens gegenüber im Scheinwerferlicht seiner frohen Laune hervorzuzaubern, das ist ja wohl Otto Reutters Geheimnis. Und mit diesen Waffen geht er diesmal als alter Lehrer auch unserer zuweilen recht kuriosen Rechtschreibung zu Leibe. Und wenn er im Tone eines Bänkelsängers an Hand von einem gemalten „Revue-Theater" Zeitumstände und Zeitgenossen verulkt, so tut das nicht weh, sondern soll nur unsere Selbsterkenntnis stärken, die wir, wie Reutter uns rät, in der Einsamkeit üben sollen.

Das Varieté macht mit selten gesehen Leistungen bekannt. Geblieben ist Ridola. Ausgezeichnet mit mancherlei Abwechslung und in einem hübschen Rahmen der Drahtseil-Akt der vier Geschwister Feller. Als Bild und als Dressur gleich anziehend sind die Szenen, die Fanny Romano mit ihren zwanzig herrlichen Kakadus und Aras vorführt: Purzelbäume, Seiltänzer, Karussell, Buchstaben- und Flaggenraten, das alles führen die klugen Tiere höchst drollig aus. Leicht und graziös turnt Miß Zelias am hohen Trapez und zeigt die Kraft ihrer Zähne ebenso wie die Gymnastiker Murr und Murre. Die Hallweys produzieren sich in komischen und malerischen Tänzen, und die Buwas in einem atemraubenden Balanceakt. Zum Schluß gibt's eine fröhliche Überraschung: ein Wunderzebra wird in schwierigen Pas nach allen Regeln der hohen Schule vorgeführt.

---

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 21. bis 29. Okt.. Sonntag 21. Okt., 3—6 Uhr: „Schinderhannes" (Pr. 2); 7—9,30 Uhr: Gastspiel Paul Wegener: „Die Raschhoffs" (Pr. 3); Montag 22. Okt., 7,30—10 Uhr: „Julius Cäsar" (D. 6, Pr. 2); Dienstag 7,30—10 Uhr: „Finden Sie?" (A. 7, Pr. 2); Mittwoch 7,30—9,30 Uhr: „X, Y, Z". (C. 7, Pr. 2); Donnerstag 7,30 bis 11 Uhr: „Don Carlos" (B. 7, Pr. 2); Freitag 7,45—9,45 Uhr: „Dame Kobold" (Vorst. f. d. Bühnenvolksb., Gr. A); Samstag 27. Okt., 7,45—10,15 Uhr: „Finden Sie?" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 1): Sonntag 28. Okt., 2,30—6 Uhr: „Carmen" (Pr. 3); 7—9,30 Uhr: „Traviata" (Pr. 3); Montag 29. Okt., 7,30—10,30 Uhr: Fledermaus (D 7, Pr. 3).

e.— **Auf eine 25jährige Bühnentätigkeit** kann morgen Samstag Erich Pruß von den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld zurückblicken. Pruß wirkte als Charakterdarsteller und Spielleiter u. a. in Lübeck, Kolmar, Münster und ist seit 1922 in Barmen-Elberfeld tätig. Seit Jahren ist Pruß Obmann der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen an den Vereinigten Stadttheatern.

e.— **Der Film: Die Seeschlachten bei Coronel und den Falklandinseln.** Am Sonntag um 11 Uhr wird im Elberfelder Modernen Theater der in historischer Treue hergestellte Film „Die Seeschlachten bei Coronel und den Falklandinseln. ein Heldenlied vom Sieg und Untergang des deutschen Kreuzergeschwaders Admiral Graf Spee" aufgeführt, wozu einer der wenigen überlebenden Mitkämpfer, Kapitänleutnant a. D. Schwede (Düsseldorf), ehedem Beobachtungs- und Artillerieoffizier auf der „Gneisenau", die einleitenden Worte spricht. Eine Schilderung der Seeschlachten aus der Feder des Redners veröffentlichen wir heute in der Beilage.

e.— **Rheinisches Herbstfest.** Die Ortsgruppe Elberfeld der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung veranstaltet morgen Samstag, abends 8½ Uhr, im roten Saale der Stadthalle Johannisberg ein Rheinisches Herbstfest, das aus Konzert, Verlosung und Tanz bestehen wird. Neben dem heimischen Viktor Friedrich Storck wird u. a. das weithin bekannte Männerquartett des Solinger Sängerbundes mitwirken.

e.— **Personenauto gestohlen.** In der Nacht zum 18. ds. Mts. gegen 2 Uhr wurde vor einer Wirtschaft in der Gesundheitstraße ein Personenauto I Y 18 871 entwendet.

Barmen

Eine Autobuslinie Bendahl—Sedanstraße.

Nur 6 Minuten Fahrzeit.

Gemäß Beschluß des Verkehrsausschusses wird vom 1. November 1928 ab die Autobuslinie Bendahl—Altermarkt über Steinweg—Leimbacherstraße—Sedanstraße nach Schule Sedanstraße durchgeführt. Haltestellen werden auf der neuen Strecke an der Ecke Steinweg, Ecke Leimbacherstr., am Schlangenweg, an der Düppelstr., Sedanstr., Siedlungsstr. und Schule Sedanstr. eingerichtet. Tariflich wird die neue Strecke in das Netz der Barmer Straßenbahn eingegliedert. Die Haltestelle „Altermarkt" verbleibt in der Richtung Sedanstraße an der bisherigen Stelle. In der Richtung Bendahl wird sie an die Ecke Unterdörnerstr. gelegt.

Mit dieser Maßnahme finden Wünsche ihre Erfüllung, die seit langem von den Anwohnern der oberen Leimbachstr. und des Siedlungsbezirks an der Sedanstraße gehegt wurden; da die Fahrzeit für die neue Strecke auch nur 6 Minuten betragen wird, ist damit eine schnelle Verbindung zwischen dem genannten Bezirk und der Stadtmitte geschaffen. Eine direkte Verbindung Altermarkt—Sedansberg läßt sich leider wegen der hohen Steigung und bei schlechtem Wetter ungenügenden Betriebssicherheit nicht ermöglichen. Bemerkt kann hierbei noch werden, daß die Erschließung des Nott durch eine Autobuslinie ebenfalls in nächster Zeit beabsichtigt ist.

Die Gesichter Rasputins.

Nur einen Berufsphotographen gibt es, dem Rasputin, der einst allmächtige Günstling des letzten Zaren, vor seiner Kamera gesessen hat. Es ist der jetzt in Paris lebende Russe Wasserman, der in der neuen Nummer der Wochenschau von diesem Besuche Rasputins und seinen interessanten Nebenumständen erzählt. Verschiedene der Aufnahmen sowie der Tochter Rasputins sind dem fesselnden Aufsatz beigegeben, und sie alle bilden zusammen ein wertvolles Zeitdokument. Blicken Sie weiter in diese Nummer, so wissen Sie, was sonst an Wichtigem in der Welt vorgeht!

---

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 21. bis 29. Oktober. Sonntag 21. Okt., 2,30—6 Uhr: „Carmen" (Pr. 3); 7—10 Uhr: „Wildschütz" (Pr. 3); Montag 22. Okt. geschlossen; Dienstag 7,30—11 Uhr: „Carmen" (A. 7, Pr. 3); Mittwoch 7,30—10,30 Uhr: „Hassan gewinnt", Oper von Schmidt-Isserstedt (C. 7, Pr. 3); Donnerstag 7,30—10 Uhr: „Traviata" (B 7, Pr. 3); Freitag geschlossen; Samstag 27. Okt., 7,30—10,15 Uhr: Tanzspiele, hierauf: „X, Y, Z" (Pr. 2); Sonnt. 28. Okt., 3—6: „Schinderhannes" (Pr. 2); 7—9,30 Uhr: „Finden Sie?" (Pr. 2); Montag 29. Okt., 7—9 Uhr: „Dame Kobold" (Vorst. f. d. Schulverw.).

b.— **Silbernes Dienstjubiläum bei der Städtischen Sparkasse.** Stadtamtmann Schimmel kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Barmen zurückblicken.

b.— **Die Wuppertaler Stadtmission** veranstaltet am Sonntag 21. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Vereinshauses an der Fritz-Ebert-Straße einen Vortrag. Pastor Bender wird sprechen über das Thema „Der Weg zur Freude". Der Eintritt ist frei. Jedermann ist eingeladen.

b.— **Kolonialfest.** Wir weisen auch an dieser Stelle auf die Veranstaltung des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft Barmen hin, die am morgigen Samstag, abends 8 Uhr, im Parkrestaurant Toelletrum stattfindet. Es ist gelungen, das Ballett „Frühlings Erwachen", das auf dem Rokokofest des Kunstvereins im Frühjahr so großen Beifall fand, noch einmal zur Aufführung zu bringen. Frau Tini Reiche stellt wieder ihr schönes Talent in den Dienst der guten Sache. Der Saal wird mit Rosen geschmückt, das Ganze verspricht ein ebenso großer Erfolg zu werden, wie wir ihn vom Frauenbund und vom Parkrestaurant gewöhnt sind. Der Reinertrag ist zur Erziehung deutscher Kinder in Ostafrika bestimmt. Wir ahnen wohl alle nicht, wie viele Deutsche in unseren ehemaligen Kolonien unter härtesten Bedingungen ihre Existenz wieder aufbauen und welch schwere Aufgabe es für sie ist, sich und ihren Kindern das Deutschtum zu erhalten. Eintrittskarten zu 3 Mark sind bei Gräper, im Kunstverein und abends an der Kasse zu haben.

b.— **Festgenommen** wurden ein Handlungsgehilfe wegen Diebstahls zum Schaden seines Arbeitgebers, ein Schuhmacher aus Barmen wegen eines Kellerdiebstahls sowie ein Schlosserlehrling aus Barmen wegen Wohnungdiebstahls in mehreren Fällen mittels Nachschlüssels, wobei ihm verschiedene Geldbeträge in die Hände gefallen sind.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Johann Strauß** gibt mit seinem Wiener Orchester am Donnerstag, 25. Oktober, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld auf Einladung des Elberfelder Verkehrsvereins ein Konzert. Der Vorverkauf hat bereits sehr rege eingesetzt.

e.— **Lieder-Abend Margarete Haude.** Besonderes Interesse dürfte dem am Samstag 20. Oktober im Elberfelder Frauenklubsaal stattfindenden Reger-Schubert-Abend von Margarete Haube und Helene Rauchenecker begegnen. Margarete Haude ist über das Wuppertal hinaus als ausgezeichnete Liedersängerin sehr bekannt. Auch die feine Kunst der ihr ebenbürtigen Pianistin dürfte den Abend zu einem erlesenen Genuß gestalten.

e.— **Der Evgl. Männergesangverein „Sursum corda"** veranstaltet Sonntag, 21. Oktober, im Saale des Elberfelder Jugendhauses, Bergstraße, einen Musik- und Liederabend. Die Musikkapelle aus dem Oberbergischen unter Leitung ihres Kapellmeisters Bellingen hat ihre Mitwirkung wieder zugesagt. Ebenso werden die christlichen Männerchöre von Cronenberg und Ronsdorf mitwirken unter der Gesamtleitung des Dirigenten Everts-Köln.

Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boelke-Boppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel;
Feuilleton: Karl Ernst Knatz.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!

Gefährden Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Ueber 5000 Aerzte anerkennen die hervorragende Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken.

Preis Mk. 1.40. 1.73

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Aqua.

Ihr Weg

Samstag zu Tietz!

Ein Waggon Emaille



Eimer weiß, 28 cm 1.45, grau **0.85**



Wanne oval, weiß 60 cm 6.95, 50 cm 4.50, 40 cm **1.95**



Toiletteneimer weiß, mit Rohrbügel **2.95**



Bazarwanne 36 cm, weiß 1.45, grau **0.95**



Fleischtopf m. Deckel, weiß 22 cm **1.95**



Schüssel weiß, tief oder flach **0.50**



Brotkorb oval, rot, gelb u. blau **0.75**



Belg. Kasserolle weißm. Deckel, 24 cm **1.95**

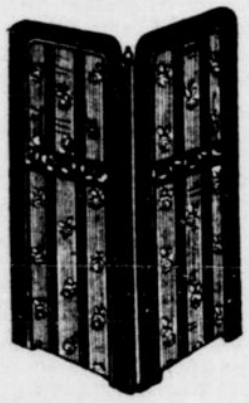
Kaffeekanne weiß ¾ Liter ... **0.95**

Schüssel Porzellan-Form **2.95**

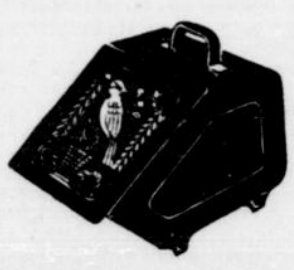
Kehrschaufel weiß **0.50**

Taschenträger Stück **0.50**

Ofenschirme - Kohlenkasten



Ofenschirme tf. dek., 3teilig 10.50, 2teilig **7.95**



Kohlenkasten tf. lack., dekoriert **2.95**



Ofenschirm tf. lack., mit Dekor **2.95**



Kohleneimer schwarz lackiert **2.25**



Kohlenschaufel 0.45, 0.35, **0.25**

Stocheisen mit Heft 0.45, **0.25**



Kohlenfüller schwarz lackiert **1.75**

TIETZ

ELBERFELD

Linoleum

Wachstuch solide Barchentqualität, 100 cm br. 2.25, 85 cm br. **1.90**

Balatum-Läufer der praktische Belag, 100 cm br. 2.25, 67 cm br. **1.60**

Balatum-Teppiche in vielen Mustern, qm 2.10, Teppich 200/300 . **12.60**

Balatum-Vorlagen besonders preiswert, ca. 67/100 cm **0.95**

Ein Posten **Dekorations-Nessel** moderne Musterung, ca. 130 cm breit . Meter **2.25**

Ein Posten **Schweizer Voile** bunt bedruckt, ca. 110 cm breit . . Meter **2.90**

Seife

Japan. Kirschblütenseife 200 Gramm-Stück **0.50**

Kernseife 5 Doppelstücke **0.55**

Toiletteseife 5 Stück **0.50**

Toiletteseife in Zellophonbeutel, 6 Stück **0.85**

Lampen

Nachttischlampen komplett, Holzfuß mit Papierfaltschirm . . . **2.90**

Nachttischlampe Kunstguß mit Seidenschirm, komplett . . . **6.90**

Schlafzimmerampel marmoriert, 40 cm Durchmesser, komplett . . **9.75**

Schreibtischlampe Kunstguß mit grüner Glocke **10.50**

Herrenzimmerkrone rein Messing, brüniert, 4 Fl., komplett . . **16.50**

Lederwaren

Portemonnaies echt Leder 1.90, 1.50, **0.90**

Brieftaschen gutes Leder, mit mehreren Fächern . . 2.90, **1.90**

Damentaschen Besuchs- u. Beutelf., viele Ausführ., 6.50, 4.50, **2.90**

Reißverschlußtaschen die große Mode 9.75, 7.50, **6.50**

Stadtkoffer genäht, blau und braun, Stoffutter . . 7.90, **6.90**

Bergisch Land

Nr. 247 – 1928 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Freitag, 19. Okt.

Ein städtisches Verkehrsamt in Vohwinkel.

WG. Vohwinkel, 19. Okt. In dem Hause Bahnhofstraße 5 hat die Stadt Vohwinkel nunmehr ein Verkehrsamt eröffnet, das schon seit längerer Zeit geplant war. In dem Büro erhalten die Fremden Auskunft über alle Verkehrsfragen, Wanderungen usw. Außerdem liegen dort Pläne und Führer auf.

Ein Opfer der Fremdenlegion.

WG. Velbert, 19. Okt. Während der Besetzungszeit stellte sich ein junger Velberter namens Herr Morgenstern den Franzosen als Kraftfahrer zur Verfügung und machte durch seine Orgien durch Velbert seiner Zeit viel von sich reden. Nach Beendigung der Besetzungszeit fand er in seiner Vaterstadt keine Arbeit mehr, so daß er sich veranlaßt sah, in der Fremdenlegion unter den Franzosen zu dienen. Nunmehr ist aus Afrika die Nachricht gekommen, daß Morgenstern am 7. Mai in einem Gefecht mit den Marokkanern gefallen sei.

Vermißt.

WG. Velbert, 19. Okt. (Drahtb.) Vermißt wird hier seit dem 9. Oktober die zuletzt in der Friedrichstraße wohnhaft gewesene Fabrikarbeiterin Wilhelmine Passerah. Bei ihrem Fortgang hat die Vermißte angegeben, sie nehme in Heiligenhaus eine Stelle als Dienstmädchen an. Angeblich wurde sie an diesem Tage auf dem hiesigen Wochenmarkt von einer unbekannten Frau erwartet.

Wanderpreis-Schießen.

WG. Lennep, 18. Okt. In diesem Monat fand das Wanderpreisschießen der Arbeitsgemeinschaft militärischer Vereine statt. Dem Kavallerieverein, der im Frühjahr den Wanderpreis errang, wurde eine silberne Plakette verliehen. Geschossen wurde auf die Zehnerscheibe, jede Gruppe gab 80 Schuß ab. Sieger wurde diesmal der Gardeverein, der den Wanderpreis mit 444 Ringen gewann. Das nächste Wanderpreisschießen findet im Frühjahr 1929 statt.

Wochenspielplan des Schauspielhauses Remscheid.

WG. Remscheid, 19. Okt. Sonntag, 21. Okt.: „Die spanische Nachtigall", Operette von Leo Fall. Montag, 22. Okt.: „Maruf, der tolle Lügner", Märchenkomödie aus Tausend und eine Nacht von Wilhelm Schmidtbonn. (Oeffentliche Vorstellg. u. Pflichtvorst. des B. V. B., Gruppe B.). Dienstag, 23. Okt.: „Nachtasyl", Schauspiel von Maxim Gorki. Mittwoch, 24. Okt.: „Faustus pokus", Komödie in einem Vor- und einem Nachspiel von Kurt Goetz. Donnerstag, 25. Okt. (Zum ersten Mal): „Die Bajadere", Operette von Emmerich Kalman. Freitag, 26. Okt.: Jugendkonzert, Vorst. für die der Jugendpflege angeschl. Vereine. Samstag, 27. Okt.: „Maruf, der tolle Lügner". (Oeffentl. Vorst. u. Pflichtvorst. des B. V. B., Gruppe C.). Sonntag, 28. Okt.: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren", Operette von Freddy Raymond.

Kulturarbeit in Radevormwald.

WG. Radevormwald, 19. Okt. In der letzten Sitzung des Ortsausschusses für Jugendpflege, der sich im Bahnhofshotel zahlreiche Mitglieder eingefunden hatten, wurde zunächst das reichhaltige Winterprogramm festgelegt. Danach werden am 16. November die bekannten Gerhards Künstler-Marionettenspiele zur Vorführung kommen, und zwar für die Jugendlichen und für die Erwachsenen gesondert. Am 28. November hält der Kreiskommunalarzt Dr. Felsenstein einen Dürer-Vortrag. Er dient als Auftakt für die Dürer-Ausstellung vom 28. November bis zum 2. Dezember. Auch über die im Januar oder Februar abzuhaltende Schubert-Gedenkfeier wurde gesprochen. Besonderes Interesse erweckte eine einzurichtende Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Volkshochschullehrers Wigges-Barmen. Diese Arbeitsgemeinschaft, deren Einrichtung sehr begrüßt wird, soll an vier Abenden das Thema behandeln: „Seelische und soziale Nöte der Gegenwart und die Versuche zu ihrer Ueberwindung". Eine längere Aussprache erforderte die Sportplatzangelegenheit. Der Sportplatz in Stockenberg soll verbessert werden. Ein besonderes Schmerzenskind ist der Sportplatz in Keilbeck, der wegen seiner schlechten Lage kaum noch benutzt werden kann. In Dahlerau soll ein neuer Sportplatz geschaffen werden, doch mangelt es an dem nötigen Geld. Man stellte die Angelegenheit bis zur Erledigung der Umgemeindungsfrage zurück. Im Verlauf der Sitzung berichtete Tompeter über das letzte Jugendtreffen in Solingen und Wermelskirchen und Rektor Spratte über den schönen Verlauf des Rheinischen Jugendherbergstages zu Remscheid. Zum Schluß wurde u. a. die Benutzung der reichhaltigen Volksbücherei empfohlen, und einige Lieder zur Laute beschlossen die Sitzung.

In der Vorstandssitzung des Heimatvereins wurde der Arbeitsplan für den Winter festgelegt. Es ist in Aussicht genommen, einen Vortrag über „Jung Stilling" durch einen auswärtigen Redner halten zu lassen. Weiter sind Verhandlungen über die Aufführung des Schauspiels „Minna von Barnhelm" durch eine Gasttruppe aufgenommen worden. Die geplante Kraftverkehrsstrecke nach Halver mit Anschluß nach Lüdenscheid kann noch nicht in Betrieb genommen werden, weil von der Reichsbahn Einspruch erhoben worden ist. Herr Möhler berichtete über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten für das Heimatmuseum in Radevormwald. Wenn die jetzige Jugendherberge in das neue Heim zieht, sollen die Räume für das Heimatmuseum angefordert werden. Zum Schluß nahm man mit Befriedigung Kenntnis von den Verkehrsverbesserungen im Winterfahrplan. Angestrebt wird noch das Einsetzen eines Zuges in den Vormittagsstunden.

Neue Ortsgruppe des Bergischen Geschichtsvereins.

WG. Opladen, 19. Okt. Hier findet am Freitag nachmittag die Gründung einer Abteilung des Bergischen Geschichtsvereins unter der Bezeichnung „Landkreis Solingen" statt.

WG. Wermelskirchen, 18. Okt. Im kommenden Winter veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Bergischen Geschichtsvereins Vortragsabende. Der erste findet am 26. Oktober im Gasthof zur Eich statt. Konrektor Blankertz-Hückeswagen spricht über die Entwicklung der bergischen Industrie.

Die Aufschließung von Siedlungs-Neuland

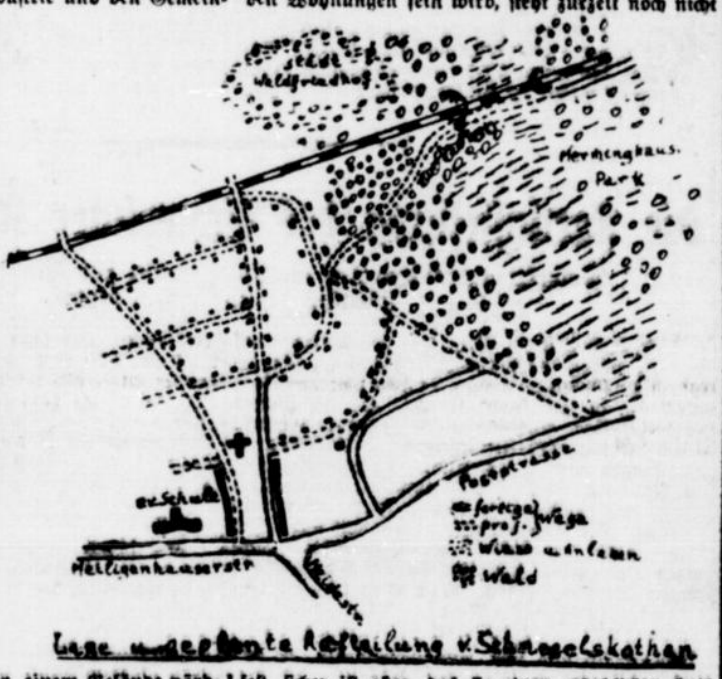
Die Entwicklung von Velbert-West.
Die geplante Bebauung von Schnegelskothen.
Ein Großprojekt des Spar- und Bauvereins.

WG. Velbert, 19. Okt.

Man spielt sich nicht als Prophet auf, wenn man die Wahrscheinlichkeit ausspricht, daß die künftige Entwicklung Velberts — in industrieller wie in bevölkerungstechnischer Beziehung — nach Velbert-West, nach Dalbecksbaum weist. Wenn dieser Zug der Entwicklung heute noch nicht so recht erkennbar ist, so liegt dies an den zurzeit noch ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, die der Industrie und den Gemeinden in bezug auf ihre Ausgestaltung Hemmnisse entgegenstellen.

Trotzdem hat der Bezirk Velbert-West in den letzten Jahren auch in baulicher Beziehung einen beachtenswerten Aufschwung genommen, die z. B. die katholische Kirchengemeinde zur Einrichtung einer Kapelle, die evangelische zur Erbauung eines Gemeindehauses „am Berg" veranlaßte.

Diese Entwicklung wird gefördert durch den mit der Reichsbahnstrecke Velbert — Heiligenhaus in Betrieb genommenen Bahnhof Velbert-West. Es ist bei früheren Gelegenheiten seitens der Stadtverwaltung Velbert wiederholt das Bedürfnis nach Siedlungsgelände betont worden. Dieser nicht wegzuleugnende Mangel bewog die Stadtverwaltung seinerzeit zum Ankauf von Schnegelskothen, einem Gelände nördlich der Post- und Heiligenhauserstraße. Dieses Gelände war von vornherein für Siedlungszwecke vorgesehen.



In der Tat ist das Gebiet von Schnegelskothen für derartige Zwecke durchaus geeignet, wenngleich die Aufteilung des Geländes zu Bebauungszwecken einige Schwierigkeiten bereiten dürfte. Diesen Nachteilen, die in erster Linie in den ziemlich starken Höhenunterschieden bestehen, stehen jedoch erhebliche Vorteile gegenüber. Wie schon die Skizze zeigt, liegt das Bauland landschaftlich besonders reizvoll. Nach Norden gewährt es freien Blick auf Felder und Höfe, auf den idyllischen Velberter Waldfriedhof, nach Osten wird es abgegrenzt von den Waldungen des Eulenbachtales mit dem Herminghauspark auf der jenseitigen Höhe des Tales.

Der Zugang zu dem neuen Siedlungsgelände ist verhältnismäßig leicht herzustellen durch Wege, die von der Poststraße bezw. Heiligenhauserstraße aus nach Norden vorgetrieben werden können. Die Stadtverwaltung ist, wie wir erfahren, gegenwärtig mit den Vorarbeiten für einen Bebauungsplan für Schnegelskothen beschäftigt, und es ist damit zu rechnen, daß er in einigen Monaten den Stadtverordneten zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Wie vorläufig die Aufteilung des Geländes gedacht ist, kann man aus der Skizze ersehen, wobei vorausgeschickt werden muß, daß es sich hier lediglich um eine erste Planung, aber noch nicht um einen fertigen Entwurf handelt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser später eine wesentlich andere Aufteilung des Geländes vorsehen wird. Wie schon erwähnt, bereitet die Wegeführung durch das Gefälle nach Osten einige Schwierigkeiten, und es ist Aufgabe des Planbearbeiters, eine geeignete Wegeführung ins Tal hinab zu finden.

Die Aufschließungsarbeiten müssen in diesem Winter endgültig beschlossen und festgelegt werden, da — wie wir zuverlässig erfahren — der Spar- und Bauverein sein nächstjähriges großes Wohnungsbauprogramm auf dem Gelände von Schnegelskothen auszuführen gedenkt. Wie groß die Zahl der neu zu schaffenden Wohnungen sein wird, steht zurzeit noch nicht fest, sicher ist aber, daß sie einen erheblichen Teil des Siedlungsgeländes in Anspruch nehmen werden. Nach Informationen an zuständiger Stelle will man für das landschaftlich schönste Gebiet auf der Seite nach dem Eulenbachtal zu die offene, villenmäßige Bauweise bevorzugen, die auch angesichts der Landschaft die geeignetste sein dürfte. Möglicherweise kommt später am Südeingang zu der neuen Siedlung einmal die Erbauung einer Kirche (im Plane bereits angedeutet) in Frage, die dann in Verbindung mit der geschlossenen Bauweise an den beiden angedeuteten Zugangsstraße und der in der Nähe befindlichen evangelischen Schule einen in sich abgeschlossenen Raum herstellen wird. Die Pläne des Spar- und Bauvereins können jedoch im einzelnen erst nach endgültigem Beschluß über den Bebauungsplan aufgestellt werden. Die Zahl der Wohnungen wird im wesentlichen auch davon abhängen, welche Mittel dem Spar- und Bauverein im kommenden Jahre für Bauzwecke zur Verfügung stehen werden. In der letzten Stadtverordnetensitzung verlautete ferner, daß auch der Deutsche Heimstättenbund die Erbauung von Einfamilienhäusern beabsichtige und gegebenenfalls auf Bauland im Schnegelskothen reflektiere. Ob dieser Plan zur Verwirklichung kommen wird, steht zurzeit noch nicht fest, da diesbezügliche Verhandlungen noch nicht eingeleitet wurden.

Die Aufteilung und Bebauung von Schnegelskothen bedeutet zweifellos eine wesentliche Förderung der baulichen Entwicklung von Velbert-West, und es wäre nur zu wünschen, daß durch architektonische Anpassung der Projekte an die Landschaft eine Siedlung geschaffen würde, die nicht nur zweckentsprechend, sondern auch ein Schmuckstück für den westlichen Stadtteil von Velbert sein wird.

Lebenslänglich Zuchthaus für den Dürscheider Kindesmörder.

Die Dürscheider Schreckenstat gesühnt. — Das Gericht erkennt auf Höchststrafe. — Der Täter muß aus der menschlichen Gesellschaft verschwinden.

WG. Düsseldorf, 18. Okt. 1928.

Die am 28. April 1928 in der Tannenschonung bei Dürscheid bei Opladen begangene Schreckenstat wurde heute vor dem Schwurgericht verhandelt. Nach Aufruf der Zeugen werden die Personalien des Angeklagten festgestellt. Es ist der Arbeiter Karl Thomaßen, genannt Fröhlen, wohnhaft in Dürscheid, geboren am 20. Februar 1899 in Opladen. Th., der verheiratet ist, ist siebenmal vorbestraft, darunter zweimal wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses und einmal mit einem Jahr Zuchthaus wegen Notzuchtversuchs. Die Anklage lautet auf Totschlag und Verbrechen gegen § 176,3, 177 und 178 des Strafgesetzbuches.

Vor Eintritt in die Hauptverhandlung wird wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Thomaßen wurde am 14. September 1926 aus dem Zuchthaus entlassen, war dann Schweizer und war im April erwerbslos. Am Tage des Verbrechens, gegen 7,30 Uhr, ging er von Dürscheid nach Lützenkirchen, um Kartoffeln zu holen und Arbeit zu suchen. An einer Wegkreuzung begegnete er der neunjährigen Helene Lange, die auf dem Wege Dornheim-Dürscheid zur Schule ging. Th., der ein Fahrrad bei sich führte, kam mit dem Kinde ins Gespräch. Als er mit dem Kinde in ein Wäldchen kam, erzählte ihm das Kind, es habe einen bösen Stiefvater, aber eine gute Mutter. An einer Böschung legte er sein Rad nieder, faßte das Kind am Halse und würgte es, bis es zusammensank und noch einen Seufzer ausstieß. Als er sah, daß das Kind tot war, hat er die Leiche in der Böschung versteckt. Dann hat er die Kartoffeln geholt und ist nach Hause gegangen. Später ging er nach Opladen und hat im Garten gearbeitet, wo er verhaftet wurde. „Als ich die Tat beging, dachte ich an nichts mehr, ich war ganz weg."

Dem Angeklagten wird außerdem ein versuchtes Verbrechen gegen § 176,3, begangen im Jahre 1926, zur Last gelegt. Auch das gibt er zu.

Die Zeugenaussagen.

Eine Zeugin erklärt, daß Th. früher bei ihrer Mutter Knecht war: „Er war ein Mensch, vor dem man sich in acht nehmen mußte." Ein Polizeibeamter aus Bergisch-Neukirchen erklärt, daß der Angeklagte seit der Entlassung aus der Schule zu dummen Streichen neigte. Er blieb nie lange auf einer Arbeitsstelle. Seine Frau mußte arbeiten; er täuschte seiner Frau vor, er habe Arbeit, und wenn die Frau nach Geld fragte, erklärte er, er habe das Lohnbläschen verloren. Th. hat sich im Januar verheiratet. Der Zeuge ist der Ansicht, daß der Angeklagte geistig ganz normal sei.

Der Arzt hält den Angeklagten für einen geistig minderwertigen Menschen. Der Gerichtsarzt nennt Th. einen Durchschnittsmenschen, der in sittlicher Beziehung abnorm ist. Aber, daß er bei Begehung der Tat nicht wußte, was er tat, ist ausgeschlossen; er war strafrechtlich verantwortlich. § 51 des Strafgesetzbuches kommt nicht in Frage.

Die Strafanträge.

Der Staatsanwalt schildert nochmals kurz den Tatbestand. Er führte aus: Dieser Mensch, in dem nur noch das Tier lebt, muß aus der menschlichen Gesellschaft entfernt werden. Der Vertreter der Anklage beantragt lebenslängliche Zuchthausstrafe und dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Das Urteil.

Um 13,35 Uhr wurde nach zweistündiger Beratung folgendes Urteil verkündet:

Der Arbeiter Karl Thomaßen wird wegen Verbrechens gegen § 177 St.G.B. zu drei Jahren Zuchthaus, wegen Verbrechens gegen § 176,3 in Tateinheit mit § 178 des St.G.B. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm für dauernd aberkannt.

Da der Verurteilte wegen Sittlichkeitsverbrechens bereits vorbestraft ist, hat das Gericht sich für die höchste vorgesehene Strafe entschieden. Es liegt im Interesse des Angeklagten wie auch der Allgemeinheit, daß er aus der menschlichen Gesellschaft verschwindet.

Zwangs-Etatisierung?

Die höhere Schule in Rümbrecht vom Gemeinderat abgelehnt.

WG. Rümbrecht, 18. Okt. Zum dritten Male mußte sich der Gemeinderat in Rümbrecht mit der Festsetzung des Haushaltplanes befassen. Letzterer wäre ohne weiteres bewilligt worden, wenn nicht der größte Teil der Ge-

Ob dann ohne Sorge!!

Elegant gekleidet für wenig Geld werden Sie bedient bei Gebrüder Kaufmann, Elberfeld.

meindeverordneten gegen eine Bewilligung von Geldern für die höhere Schule in Rümbrecht wäre, die nach ihrer Ansicht ein Privatinstitut ist, für das die Gemeinde nicht aufzukommen hat. Leider hat es der Bürgermeister versäumt, einen formellen Beschluß über die Uebernahme der Schule, der ja schon früher gemeindliche Zuwendungen zugeflossen sind, durch den Gemeinderat herbeizuführen. Trotzdem jetzt entsprechende Aufklärungen gegeben wurden, zum Teil durch den Mund des in der Sitzung anwesenden Landrats Dr. Haarmann, wonach die Schule unbedingt als Gemeindeeinrichtung angesehen werden muß, stimmten nach der Etatsberatung zehn Gemeindeverordnete gegen die Bewilligung von Geldern für die höhere Schule, wodurch auch der ganze Haushaltsplan abgelehnt wurde und vom Landrat die Zwangsetatisierung in Aussicht gestellt werden mußte. Bedauerlich ist dieser Beschluß für die Gemeinde Rümbrecht umso mehr, als ein Gönner der Schule, der die Hälfte der Mehrschullasten tragen wollte, seine beabsichtigte Spende zurückgezogen hat. Eine bedeutend höhere Umlage wird die Folge sein. — Die Satzungen für das Feuerlöschwesen in der Gemeinde wurde dahin abgeändert, daß diese zukünftig in drei Brandbezirke eingeteilt wird: Rümbrecht, Niederbierenbach und Winterborn. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden zum größten Teil vertagt.

Unfälle beim Hantieren mit Schußwaffen.

Zwei Personen aus Versehen angeschossen.

WG. **Düsseldorf**, 19. Okt. Am Donnerstag morgen gegen 9 Uhr wurde der Kriminalkommissar Klusmann auf seinem Büro im Polizeipräsidium versehentlich beim Hantieren mit einem Revolver von einem anderen Beamten, Kriminalsekretär Gaidies, angeschossen. Es hatte vorher eine Waffenrevision der Kriminaldirektion stattgefunden, und Gaidies war damit beschäftigt, seine Waffe ordnungsmäßig fortzulegen. Der unglückliche Schütze ist zusammengebrochen. Es handelt sich um einen alten, erfahrenen, pflichttreuen Beamten. Die Verletzungen dürften nicht lebensgefährlich sein. Es handelt sich um einen Bauchschuß, bei dem keine edlen Teile verletzt wurden.

Donnerstag nachmittag wurde ein 19jähriges Mädchen in seiner Wohnung auf der Rethelstraße beim Spiel mit einer Dreyserpistole von seinem 12jährigen Bruder angeschossen. Der Schuß traf das Mädchen in die linke Schulter. Es wurde schwer verletzt in das Maria-Theresien-Hospital gebracht.

Einbrecher im Bahnhof.

WG. **Hilgen**, 19. Okt. Nachdem erst kürzlich in die Bahnhöfe zu Bergisch-Born und Wermelskirchen nächtlicherweile eingebrochen wurde, ist nun auch der hiesige Bahnhof von Einbrechern heimgesucht worden. Sie drangen nachts in den Wartesaal ein und stahlen Zigaretten, Schokolade, Bargeld und u. a. einen wertvollen Lederkoffer mit einer größeren Anzahl Musterschuhen. Es gelang noch nicht, der Diebesbande auf die Spur zu kommen.

Schwerwiegende Forderungen der Stadtverwaltung.

Dreiviertel Million für die August-Dicke-Schule und das Wohlfahrtsamt.

WG. **Solingen**, 19. Okt. Weitere 650 000 Mark für die Fertigstellung der August-Dicke-Schule forderte die Verwaltung gestern in der Sitzung der Finanzkommission in Bausch und Bogen nach einer überschläglichen Berechnung. Die Mittel, so führte Baurat Schmidhäußler aus, könnten der Anleihe entnommen werden. Die Forderung stieß dann aber doch auf Widerspruch. Insbesondere die Stadtverordneten Meier, Dahl und Dr. Coppel betonten, daß man zunächst erst einmal wissen müsse, was bisher verbaut worden sei, und wie sich die neue Forderung zusammensetze. Der Betrag von 650 000 Mark erscheine für die noch fertigzustellenden Arbeiten viel zu hoch. Hier müsse gespart werden. Man forderte einen spezialisierten Kostenanschlag für die noch notwendigen Arbeiten. Der Baurat wies darauf hin, daß man den Bau doch nicht den Winter über offenstehen lassen könne. Der Verwaltung wurde aufgegeben, die spezifizierte Kostenaufstellung für die noch notwendigen Arbeiten beizubringen. Inzwischen sollen die Fenster- und Installationsarbeiten ausgeschrieben werden.

Außerhalb der Tagesordnung hatte Beigeordneter Merkel dann noch eine „kleine Ueberraschung". Er forderte für das Wohlfahrtsamt außeretatsmäßig 161 000 Mark und gab sich der Hoffnung hin, daß man diese Summe aus dem Handgelenk bewilligen werde. Von dem Betrage sind 13 000 Mark bestimmt für die beschlossene Erhöhung der Unterstützungssätze für Alleinstehende, 88 000 Mark für die Beschäftigung der Ausgesteuerten (die Arbeitskolonne sei von 25 auf 140 angewachsen) und 60 000 Mark für Weihnachtsbeihilfen der Unterstützungsempfänger.

Daß man einen derartigen Nachtragsetat, ohne daß er auf der Tagesordnung steht, und ohne daß den Stadtverordneten eine schriftliche Vorlage gemacht wurde, am Schlusse einer Sitzung vorlegen konnte, muß natürlich Befremden erregen. Für die Deckung der Vorlage hatte die Verwaltung keine bestimmten Vorschläge. Man sprach wohl von der Einführung der wiederholt abgelehnten Biersteuer und von der Beibringung der Gelder im nächsten Etat. Im übrigen erfuhr man aber sehr wenig über die schwerwiegende Vorlage. Ein Beschluß kam, obwohl lang und breit darüber gesprochen wurde, nicht zustande.

Der Fall Dr. Vollmar im Stadtrat.

Die Stellungnahme zu Dr. Vollmar unverändert.

WG. **Solingen**, 19. Okt. Der Fall Dr. Vollmar eröffnete wieder die gestrige Stadtverordnetensitzung. Der stellvertretende Oberbürgermeister Baurat Schmidhäußler teilte mit, daß im Laufe des Tages der schriftliche Bescheid des Regierungspräsidenten auf den Antrag der Stadtverordneten und der Verwaltung, gegen Dr. Vollmar das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Amtsentlassung einzuleiten, eingegangen sei. Die Regierung habe lediglich auf die „höchstzulässige Geldbuße" von 90 Mark erkannt; im übrigen sei dem Antrage Solingens nicht stattgegeben worden. Beigeordneter Hahnenfurth (K.) erklärte hierzu, daß die Stadtverordneten doch ein Recht hätten, die Begründung dieser sonderbaren Entscheidung durch die Regierung zu hören. Ihm schlossen sich die Stadtverordneten Dahl und Müller von den bürgerlichen Parteien an. Baurat Schmidthäußler bemerkte hierzu, daß er nicht befugt sei, die Begründung in der Stadtverordnetensitzung bekannt zu geben, auch nicht in der geheimen Sitzung. Dem Vorschlage einer voraufgegangenen Fraktionsführerkonferenz folgend, wurde daraufhin beschlossen, schnellstens eine Kommission nach Düsseldorf zum Regierungspräsidenten zu entsenden, um sich von diesem die Begründung der Entscheidung geben zu lassen. Nach dieser Rücksprache wird dann das Stadtverordnetenkollegium Stellung nehmen; doch erklärten schon mehrere Fraktionsredner, daß ihre Stellungnahme zu Dr. Vollmar (keine Verhandlungsmöglichkeit und keine Zusammenarbeit mit ihm) sich nicht ändern könne.

In der Sitzung wurde u. a. die Errichtung von weiteren 45 Notwohnungen für räumungsverurteilte Mieter zum Gesamtkostenbetrage von 304 000 Mark beschlossen. Ein Barackenbau wurde abgelehnt. Die Uebernahme der Bürgschaft für ein Darlehen der Ortskrankenkasse von 400 000 Mark zum Bau des neuen Verwaltungsgebäudes wurde mit den Stimmen der Linksparteien und des Zentrums gegen die übrigen Parteien nach langer Debatte beschlossen. Beschlossen wurde ferner die sofortige Ausführung des Bahnbaues Solingen-Meisenburg-Hästen. Nachdem nunmehr das Geld für die Bahn im Anleihewege beschafft worden ist, sahen die Stadtverordneten keinen Grund, den Bau der Bahn, die den Bewohnern dieses Stadtbezirkes seit langem versprochen wurde, weiter hinauszuschieben.

*

Unregelmäßigkeiten bei den Genossenschaften der Bäcker und der Maler und Anstreicher.

WG. **Solingen**, 19. Okt. Unterschlagungen bei der Bäcker-Einkaufsgenossenschaft war man zu Beginn dieses Jahres auf die Spur gekommen. Die Nachprüfungen der Bücher ergaben, daß der Reisende Sch. der Genossenschaft im Laufe der Zeit über 3000 Mark einkassierte Gelder unterschlagen und für sich verbraucht hat. Der Angeklagte machte vor dem Schöffengericht, das gestern gegen ihn verhandelte, geltend, daß durch Mankogelder und Skontoabzüge bei sofortiger Zahlung der Rechnungsbeträge — er selbst lieferte die Beträge verspätet ab und mußte infolgedessen den vollen Betrag an die Kasse abliefern — ein größerer Minusbetrag entstanden sei. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten. — Desgleichen hatte sich der Steuerberater C. von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er war zum Liquidator der Maler- und Anstreichergenossenschaft bestellt worden und hatte in dieser Eigenschaft, ohne den Vorstand oder Aufsichtsrat darum zu fragen, von den eingetriebenen Geldern etwa 2600 Mark für sich verwandt. Ein Teil dieses Geldes stand ihm allerdings für geleistete Arbeiten zu. C. war bereits wegen Unterschlagung vorbestraft, so daß das Schöffengericht in diesem Falle auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erkannte.

Die Fertigstellung des Schwelmer Krankenhauses.

Erweitertes Wohnungsbauprogramm der Stadt für 1928. Bauten in städtischer Regie.

WG. **Schwelm**, 19. Okt. Die Stadtverwaltung hat ein neues Bauvorhaben, die Schaffung von Wohnungen für kinderreiche Familien, in Vorschlag gebracht. Es sollen zwei zweigeschossige Doppelhäuser gebaut werden. Diese werden enthalten entweder 8 Dreizimmerwohnungen und 8 Zweizimmerwohnungen mit 40 Räumen oder 6 Vierzimmerwohnungen, 4 Dreizimmerwohnungen und 2 Zweizimmerwohnungen. Die Doppelhäuser sollen auf städtischen Grundstücken am Kollenbuschweg in ruhiger, sonniger Lage neben den Häusern der Kriegsbeschädigten errichtet werden. Die Baukosten betragen 109 000 Mark. Dazu kämen ein Zuschlag von 6—10 000 Mark für Straßenausbau, Kanalerweiterung und Einfriedigungen, so daß insgesamt 115—120 000 Mark benötigt werden. Zur Deckung der Baukosten stehen Mittel zur Verfügung, nämlich Restbeträge aus dem Hauszinssteueraufkommen von 1928 etwa 55 000 Mark und Ersparnisse aus einer bereits bewilligten Wohnungsbauanleihe in Höhe des nötigen Restbetrages. Zur Verbilligung der Mieten beabsichtigt man Zusatz- und Sonderhypotheken aus dem Hauszinssteueraufkommen von 1929 zu entnehmen. Der Magistrat hat beantragt, daß die erforderlichen Kosten bis zum Betrage von 120 000 Mark je zur Hälfte aus Mitteln des Hauszinssteueraufkommens und den für Wohnungsbauzwecke aufgenommenen Anleihen gedeckt werden.

Bei der außergewöhnlich langen Aussprache, die diese Vorlage auslöste, wurde das Bauen in städtischer Regie von einigen Rednern scharf kritisiert, von anderen jedoch ins beste Licht gesetzt. Für das „schlechte und teure" Bauen der Stadt konnte jedoch kein Beweis erbracht werden, obwohl diese Behauptung aufgestellt wurde. Das Bauprogramm fand schließlich einstimmige Annahme.

Weiter wurde beraten über die Bewilligung der Mittel für die endgültige Fertigstellung und Ausstattung des Krankenhaus-Erweiterungsbaues. Die städtischen Körperschaften haben das Projekt über den Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses, die Vorlage über die Verwendung der Haarmannschen Besitzung als Schwesternhaus sowie die Beschaffung des nötigen Inventars genehmigt und die Mittel in Höhe von 250 000 Mark bereitgestellt. Die Kosten des Anbaues ausschließlich Inventar wurden auf 160 000 Mark veranschlagt. Die Kosten für Umbauten im alten Gebäude auf 20 000 Mark und die Ausgaben für innere Ausstattung der Räume, Beschaffung von Apparaten und Instrumenten mit 70 000 Mark in Ansatz gebracht. Für den Rohbau einer neuen Wirtschaftsabteilung sind noch 20 000 Mark bereitgestellt worden.

Es sind noch erforderlich: Ausbau der neuen Wirtschaftsabteilung und Bewilligung der Mehrkosten, die durch den schlechten Baugrund entstanden sind, sodann Ausstattung der Wirtschaftsabteilung, Einrichtung einer maschinellen Kulturanlage, Anschluß der früheren Haarmannschen Besitzung und der Leichenhalle an die neugeplante Heizungsanlage, Verlegung der Waschküche, Umbau der jetzigen Wirtschaftsabteilung für medizinische Bäder und Einrichtung eines Laboratoriums, Einrichtung einer Kinderstation, Einrichtung des jetzigen Laboratoriums als Tagesraum, Innenanstrich des Krankenhauses, Linoleumbelag der Fußböden im Anbau, Schaffung eines Baderaumes auf der Männerstation, elektrische Lichtsignalanlage, Radioanlage, elektrische Uhranlage, Ergänzung der Entwässerungsanlage, Herstellung der Gartenanlage und Pflasterung der Wege, Einfriedigung der Krankenhausbesitzung.

In Uebereinstimmung mit dem Finanzausschuß beantragte der Magistrat für die endgültige Fertigstellung und Ausstattung des Krankenhaus-Erweiterungsbaues, die Mittel in Höhe von 250 000 Mark zu bewilligen. Die Deckung soll aus Anleihemitteln erfolgen. Die Vorlage wurde vom Bürgermeister, vom Baurat und vom Chefarzt des städtischen Krankenhauses, Dr. Henrich, eingehend erläutert und ihre Annahme empfohlen. Dem Erweiterungsbau wurde nach langer Debatte einstimmig zugestimmt, und die Mittel dafür wurden bewilligt.

Die Jahresrechnung der Städtischen Sparkasse für 1927 wurde festgesetzt. Die Einnahme betrug 65 358 839,29 RM., die Ausgabe 65 239 918,10 RM., der Bestand 148 921,19 RM. Die Rechnung über die Verwaltung des Reservefonds für 1927 wird in Einnahme und Ausgabe auf 86 890,44 RM. festgesetzt, so daß diese Rechnung mit einem Bestand von 311 349,36 RM. abschließt. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt.

Opfer der Autoraserei.

WG. **Hagen**, 18. Okt. Auf einer Vergnügungstour passierte gestern abend ein Auto in rasender Fahrt auf der linken Straßenseite die Ortschaft Brünninghausen. Mehrere Straßenpassanten wurden angerannt. Ein zwölfjähriger Junge wurde sofort getötet. Ein Feuerwehrmann wurde ein Bein abgerissen, zwei weitere Passanten leichter verletzt. Der Wagen rannte schließlich gegen einen Baum. Der Wagenführer wurde verhaftet.

Ausstellung „Bauten der Technik".

WG. **Essen**, 18. Okt. Die Ausstellung „Bauten der Technik" wird am Sonntag dem 21. Oktober vormittags 11,30 Uhr, im Folkwang-Museum in Essen eröffnet. Dr. Gantner-Frankfurt a. M. wird den Festvortrag halten. Ferner sprechen während der Ausstellung am 2. November Ernst May-Frankfurt a. Main über „Neue Technik, neue Form" und am 16. November Diplom-Ing. Erich Mendelsohn-Berlin über „Rußland, Europa — Amerika, ein architektonischer Querschnitt". Außerdem hält am 6. und 7. November im Haus der Technik Professor Gropius-Berlin einen zweiabendlichen Vortrag über „Umschwung der modernen Baukunst".

Wetterbericht.

Freitag den 19. Oktober, morgens 8 Uhr.

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter
Borkum	752.1	SW frisch	zieml. heiter
Hamburg	755.7	W stark	zieml. heiter
Swinemünde	753.1	SW frisch	bedeckt
Danzig	754.8	SSO schwach	Regen
Aachen	758.1	SW frisch	bedeckt
Frankfurt-M.	756.7	WSW mäßig	bedeckt
Hannover	756.1	SW schwach	bewölkt
Berlin	754.8	SW mäßig	bedeckt
Breslau	757.7	SSW schwach	bedeckt
München	765.6	SW schwach	bedeckt
Zugspitze *)	531.6	WNW stark	bedeckt
Brocken *)	668.7	WSW Sturm	Nebel
Kahler Asten	670.1	SW steif	Nebel
Wissingen	756.1	SW mäßig	bewölkt
Brüssel	756.3	SSW schwach	wolkig
London	755.8	SSW frisch	bedeckt
Yarmouth	753.9	still	bedeckt
Plymouth	756.2	SW leise	bewölkt
Paris	761.4	still	bedeckt
Toulouse	760.8	SW leise	klar
Madrid	759.8	still	bedeckt
Zürich	765.2	W mäßig	wolkig
Genf	764.1	SW mäßig	bedeckt
Lugano	763.9	N leise	zieml. heiter
Genua	763.7	SO schwach	bedeckt
Rom	771.4	still	klar
Messina	770.0	N schwach	heiter
Wien	763.1	SSW leise	wolkig
Budapest	764.3	S leicht	wolkig
Warschau	759.6	WSW leise	bedeckt
Kopenhagen	749.9	WSW mäßig	wolkig
Stockholm	753.3	SO schwach	Regen
Haparanda	761.7	WSW leicht	bedeckt

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute früh
Luftdr. (red.)	761.6	756.0	[illegible]
Temperatur	15.2	13.3	[illegible]
Wind	W leicht	SW schwach	S mäßig
Wetter	zieml. heiter	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . [illegible]
Höchste Temperatur gestern . . . . [illegible]
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . [illegible]

Die Witterung steht auch heute unter dem Einfluß der über Nordeuropa hinwegziehenden Tiefdruckausläufer. In Deutschland war es daher meistens trübe und vielfach regnerisch [illegible]

Wetteraussichten bis Sonntag:

Veränderlich mit Regenschauern, nächst noch mild.

Der Hauptpost gegenüber
Morianstraße 34, I. Etage
beste Bezugsquelle für
Anzüge u. Mäntel
Hosen u. Sportbekleidung
Sie kaufen aus erster Hand und zu Fabrikpreisen.
25-30%
und mehr sparen Sie. — Auch für korpulente Herren die passende Kleidung.
Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.
Große Maßabteilung.
Viele unaufgeforderte lobenswerte Anerkennungsschreiben über Zufriedenheit der bereits gelieferten Waren.
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Heinemann Stern
Elberfeld, Morianstr. 34, I. Etage
der Hauptpost gegenüber.
Keine Schaufenster. — Verkauf nur I. Etage


So gesund wie die Nivea-Jungens
wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit
NIVEA KINDERSEITE
baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird noch ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt.
Preis 70 Pfg.


Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn
NIVEA-CREME
ist Tages- und Nachtcreme zugleich.
Am Tage schützt sie vor schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Nachts wirkt das Eucerit als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend, pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.
Dosen RM. 0.20 bis 1.20 — Tuben aus reinen Zinn RM. 0.60 u. 1.00



VON UNS GEKLEIDET · VON ALLEN BENEIDET

und trotzdem - - -

Fritzsche-Kleidung

ist und bleibt

eine Klasse für sich

Fritzsche-Kleidung ist seit 55 Jahren bis weit über die Grenzen des berg. Landes hinaus die maßgebende.

Fritzsche-Kleidung ist eine Höchstleistung in **Qualität, Schönheit** *und* **Preiswürdigkeit.**

Fritzsche-Kleidung wird Ihnen in großen, hellen Räumen in gewaltiger Auswahl gezeigt und macht Ihnen den Einkauf zu einem Vergnügen.

Wir erwarten Sie.

Fritzsche

Elberfeld **Wall 32**

h286

Prägen Sie sich

diesen Namen ein

Möbelhaus Kraus Nachf.

Elberfeld, Hofkamp 10

das Haus der guten Qualitäten

liefert Ihnen bei

kleinster Anzahlung **bequemer Teilzahlung**

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Polstermöbel
Einzelmöbel

h409



Der Kauf

einer Wringmaschine ist im höchsten Maße Vertrauenssache. Wie alle unsere Erzeugnisse, so fertigen wir auch Wringmaschinen nur in einer Qualität an, und zwar der allerbesten. Unsere Wringerwalzen haben wirklich hochwertige Gummi-Bezüge. Der Querbalken besteht aus Eschenholz, An- und Ablaufbrett aus Ahornholz, die Leger aus Rockholz und die Eisenteile sind rostsicher vernickelt (nicht etwa verzinnt).

Achten Sie beim Einkauf auf diese Einzelheiten!

Original-Miele-Wringer

sind dabei ausschlaggebend!

Mielewerke Aktiengesellschaft
Gütersloh/Westfalen.

a394

Weißes Papier
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Beim Hitler

Möbel-Einkauf

wünschen Sie
reichhaltigste Auswahl zu sehen!
Volle Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann!
Billigste Preise!
Bequeme Zahlungsbedingungen!

Alles dieses finden Sie in der

Einzel-Verkaufsabteilung

meiner seit über 30 Jahren bestehenden

Möbel-Großhandlung

aber keine Schaufenster,
oder kostspielige Aufmachung!

Deshalb besuchen Sie unverbindlich vor jedem Kaufabschluß meine enormen Ausstellungsräume. Sie werden erstaunt sein über die Auswahl in

Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern, Herrenzimmern und Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Kohlen- u. Gasherden.

Josef G. Wangenheim

ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelhandlung.

Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a.
Fernruf 5520 u. 1895. 6 Min. v. Hauptbhf.

Geschäftsbücher - Kontorbedarf
vorteilhaft im Spezialhaus **Rob. Girardet** Elberfeld, Burgstr. 7

Billig. Tapeten
Wegen Umbau bis 40% Rabatt. Reste b. 10 Pfg. an. Gelegenheits. b. Selbst.

1 Beweis größter Billigkeit
bei vorbildlichen Qualitäten

x428

Mäntel

Ottomanemantel mit ganz groß. Bubikragen, imitierte Polstulpen, besonders fesch und billig . . . . . nur **19.75**

Ottomanemantel mit sehr reichem Polsmit. besetzt, Bubikragen, Stulpen und 28 cm breit. Rand, ganz auf elegantem Damassé, ... nur **27.50**

Eleganter Damenmantel, engl. Art, m. Abseite, großem imit. Pelskragen, und halbseidener Rückenpasse, ... nur **34.50**

Ottomane-Mantel in besonders guter Qualität, Kragen und Revers mit Seal electr. besetzt, ganz auf eleg. Damassé gefüttert, eine besondere Leistung, ... nur **49.-**

Frauenmantel für stärkere Damen, aus gutem Ottomane mit großen Pelskragen, ganz auf sem. K'Seide gefüttert, ... nur **67.-**

Kleider

Jugendliches Wollkleid, Jumperform, reine Wolle, mit Knopf- und Schleifengarnit., nur **12.75**

Reizendes Velourinekleid mit modern plissiertem rock, beste Crepe de Chine-Kragen in vielen Farben . . . . . nur **Volant. 19.75**

Woll-Ripskleid mit moderner, angeschnittener Glocke, mit besonders feecher Gürtel- und Kragen-Garnitur . . . . . nur **29.75**

Frauenkleid aus gutem Crepe-Satin in vielen Farben, bis Größe 52 vorrätig bei. Frauenform . . . . . nur **49.-**

Tanzkleid aus Crepe-Georgette mit modernem und Crepe- Georgette W'Kleid, eine besondere Leistung . . . . . nur **Volantrock 46.50**

Ganz billig!

Waschsamt bedruckt . . . . . 2.45, in modernst. Dessins, uni, in großem Farbsort. von **1.75** an

Meyer
NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Ausgabe blauer bergischer Rabattmarken.

Fabelhaft billig!

Nur Qualitätswaren!

Kinder-Schlüpfer	mit ger. Rückseite, auch in Seide 1.45, 0.98	0.72
Damen-Schlüpfer	mit ger. Rückseite, auch in Seide 2.40, 1.95	1.45
Prinzeß-Röcke	mit ger. Rückseite, für Damen und Kinder, auch in Seide 4.75, 2.95, 1.95,	1.45
Pullover u. Sweater	für Kinder . . . 4.75, 3.50, 3.25,	2.75
Pullover u. Westen	f. Damen u. Herren 9.75, 7.50, 5.90,	4.75
Einsatzhemden	. . . . . 2.75, 2.45, 1.95,	1.65
Normalhemden u. -Hosen	wollgemischt 2.95, 2.45, 1.95,	1.65
Waschseid. u. Seidenflor-Strümpfe	in allen mod. Farben 2.45, 1.85, 1.25,	0.98
Socken	reine Wolle 2.45, 1.95,	1.35
Kinder-Strümpfe	reine Wolle . . . . . Größe 1 (Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr).	0.95
Posten Waschsamt	alle mod. Farben Meter 2.45,	1.95

Etwas ganz Besonderes!
Posten einzelne und leicht angestaubte
Schlafdecken
in karierten und geblümten Dessins **weit unter Preis!**

S. MARCKS
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 6.

Vorzügliches
Tafelobst
(Aepfel u. Birnen)
abzugeben. Anfrage an: b3658
Obsthof Winkler (Wolfshof), Sonnef a. Wd.

Pelze u. Mäntel
liefere ab Engros-lager, auf Wunsch Ratenzahl. OF. 5743 a. d. Gesch.

Sie werden staunen!
wie billig Sie Ihre Schuhwaren im
Schuhlager E. Dippersberg 13
kaufen.
Mitglieder der Handelsschule.

Kartoffeln
Ia gelbe Annalies 10 Ztr. frei Keller
Fritz Schimpans
Mettmann
Postkarte genügt.

Bedeutende
Preis-Ermäßigung
in allen
Fleisch- u. Wurstwaren
in der Großschlachterei
Heinr. Spier jr.
Elberfeld, Grünstr. 22
Telephon 9512 (gegenüber Tietz).

Prima Ochsenfleisch
à Pfd. nur Mk. 0.90 bis 1.00.
Prima Kalb- und Hammelfleisch
à Pfd. von Mk. 0.90 an
Prima Schweinekotelett, Lummerbraten
à Pfd. nur Mk. 1.20.
Prima frische Schweinenieren
à Pfd. nur Mk. 1.10.
Prima extra dicke Flomen
à Pf. nur Mk. 1.00, bei 2 Pf. nur 0.95 p. Pf.
Prima trocken ger. Stückespeck
à Pf. nur Mk. 0.90, bei 2 Pf. nur 0.85 p. Pf.
Ia garantiert reines Flomenschmalz
à Pf. nur Mk. 1.00, bei 2 Pf. nur 0.95 p. Pf.
Alle Arten Kleinfleisch sehr, sehr billig.
Täglich frische Fleischwurst
à Pfd. nur Mk. 1.40 bis 1.20
Ia Hausmacher-Leberwurst
à Pfd. nur Mk. 1.00
Feinste Delik.-Nußschinken, ganze u. halbe
à Pfd. nur Mk. 1.70.
Feinster und trockener Schinkenspeck
à Pfd. nur Mk. 1.60.
Großer Posten
feinste Schinkenplockwurst u. Schlackwurst
à Pfd. nur Mk. 1.60.

Täglich Verkauf v. zollfreiem Gefrierfleisch.

Total-Ausverkauf
15–25% Rabatt
Besen
Bürsten
Fensterleder
Schwämme
R. Berger
Elberfeld, Klotzbahn 26.



Salon Josef Schmitz
Königstraße 47 Elberfeld Königstraße 47
Telefon Nr. 4805 (Nähe Untergrünewalderstr.)



Haarfärbungen
Dauerwellen nach 6 bewährten Systemen

j441

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität
wäscht mit leichter Mühe kunstseidene Stoffe sowie Seidenstrümpfe, Gardinen und alle anderen feinen Gewebe.
Alleinige Fabrikanten
Grümer & Neu
Barmen.

Die Parteien über die Todesstrafe.

Beratung sozialdemokratischer und kommunistischer Anträge im Strafrechtsausschuß.

WB. Berlin, 18. Oktober. (Eig. Drahtb.) Nach der Rede des Reichsjustizministers über die Todesstrafe wurde in der Beratung der §§ 33 und 34 des neuen Reichs-Strafgesetzbuches fortgefahren. § 33 führt die „Strafarten" auf: Todesstrafe, Freiheitsstrafen und Geldstrafe. § 34 führt die Freiheitsstrafen auf: Zuchthaus, Gefängnis und Einschließung.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Soz.) begründete den Antrag seiner Partei über die Abschaffung der Todesstrafe. Seine Fraktion lege entscheidenden Wert auf diese Abschaffung nicht allein mit Rücksicht auf Österreich. Er und seine Freunde wollten keineswegs antisoziale Elemente schützen. Warum werde im übrigen die Todesstrafe nur bei Mord verhängt? Sei z. B. Frauenschändung bei gleichzeitigem Augenausstechen, damit der Täter nicht erkannt werde, nicht weit schlimmer? Oder Kindermißhandlungen, die Kinder zu Krüppeln machten? Er erinnere an die Fälle, wo Unschuldige zum Tode verurteilt seien. Unter Kaiser Wilhelm I. — daran erinnere er die Deutschnationalen — sei lange Jahre keine Todesstrafe bestätigt worden. Wer für die Todesstrafe hier als Gesetzgeber eintrete, gebe dadurch dem Henker die Ermächtigung zum legalisierten Mord. Davor müsse er angesichts der Volksstimmung warnen.

Abg. **Höllein** (Kom.) stellte fest, der Reichsjustizminister habe nicht sagen können, daß das Reichskabinett auf dem Boden seiner Erklärung stehe. Im übrigen besage diese Erklärung des Ministers nur: Die Todesstrafe wird für Mörder abgeschafft, bleibt aber für politische Verbrechen bestehen. Wir bestreiten jedem kapitalistischen Staat, über Proletarier die Todesstrafe zu verhängen. (Zuruf: Rußland!) Im übrigen bleibe die Möglichkeit des Tötens auf Grund des Schießerlasses, im Kriege usw., bestehen, wenn man nur dem sozialdemokratischen Antrag zustimme. Seine Fraktion fordere folgende Fassung des § 33: „Die Todesstrafe, die Zuchthausstrafe und die lebenslängliche Freiheitsstrafe werden abgeschafft!" Zum mindesten fordere seine Fraktion Streichung der Todesstrafe aus dem Gesetz.

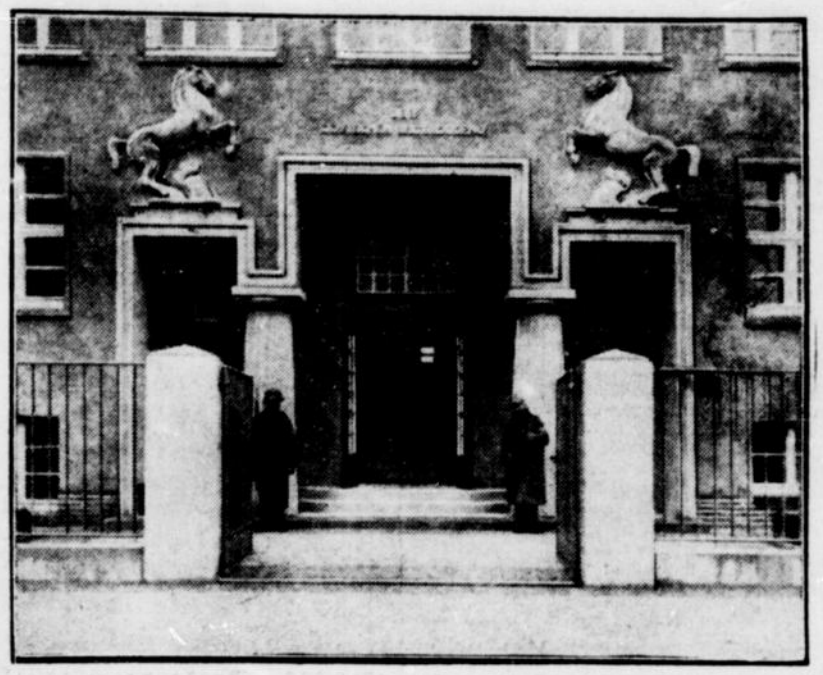
Abg. **Emminger** (Bayr. Vp.) begründete den Antrag, dem § 33 folgenden zweiten Absatz zu geben: „An Tätern, die bei Begehung der Tat noch nicht 21 Jahre alt waren, darf die Todesstrafe nicht vollstreckt werden." Vom Standpunkt der Religion könne man weder für noch gegen die Todesstrafe sprechen. Der Staat aber, der in Notfällen des Krieges usw. das Leben seiner besten Staatsbürger beanspruchen könne und müsse, der habe auch das Recht, zum Schutze der Gesellschaft, wo es nötig, dem Verbrecher das Leben zu nehmen. Justizirrtümer würden nie ganz verschwinden; aber praktisch spielten diese Fälle überhaupt keine Rolle. Sei denn der Hauptzweck der Strafe Erziehung und Besserung? Das treffe nur bei Jugendlichen zu. Der Hauptzweck der Strafe sei, daß der Staat seine Autorität aufrechterhalte und die Gesellschaft schütze. Die Mörder möchten doch zuerst einmal mit der Abschaffung der Todesstrafe vorangehen. Der Totschläger stelle sich vielfach dem Gericht, der Mörder verberge sich, weil er die Todesstrafe fürchte. Sie wirke also abschreckend. Wir ständen noch mitten in so starker Kriminalität, daß ein gefährliches Experiment wie die Abschaffung der Todesstrafe nicht gewagt werden könne. Er könne die Verantwortung dafür nicht übernehmen, daß die Zahl der Opfer sich durch Abschaffung der Todesstrafe vermehre. Vielleicht könne man auch im deutschen Strafgesetzbuch eine Abstufung eintreten lassen. Für Massenmord, mehrfachen Mord, Mord im Rückfall, Lustmord, Elternmord usw. müsse sie in erster Linie bleiben. Habe man mildernde Umstände, dann könne man den Geschworenen in etwas leichteren Fällen eine Milderung überlassen.

Abg. Dr. **Kahl** (DV.) machte den Versuch, eine vermittelnde Lösung zu finden, aber nur für seine Person, nicht für seine Fraktion. Dem Gedanken der Abschreckung steht der Redner zweifelnd gegenüber. Vielleicht könne man immer nur die Fälle nachweisen, in denen die Todesstrafe nicht abgeschreckt habe, aber nicht diejenigen Fälle, in denen sie wirklich abgeschreckt habe. Wenn wirklich ein vollständiges Fehlurteil sich ereignen sollte, so bliebe dem Staate nichts anderes übrig, als das Unglück an den Hinterbliebenen wieder gutzumachen. Aber ausschlaggebend für die Abschaffung der Todesstrafe könne ein solch bedauernswerter Fall nicht sein. Der juristisch allein vollwertige Grund gegen die Todesstrafe sei ihre Unteilbarkeit und deshalb die Unmöglichkeit, die unendliche Skala der Motive zu berücksichtigen. Aber gegenüber dem Entwurf sei dieser Einwand nicht stichhaltig wegen der Einfügung der Vorschriften über die mildernden Umstände. Das ursprüngliche Recht des Staates, für den höchsten Zweck der Sicherheit der menschlichen Gesellschaft auch das menschliche Leben in Anspruch zu nehmen, könne unmöglich abgestritten werden. Das zeige auch der Artikel 85 der österreichischen Verfassung, der die Todesstrafe lediglich im ordentlichen Verfahren abschaffe. Das Bedenken gegen die Aufhebung der Todesstrafe sei niemals aus der Welt zu schaffen. Der lebenslänglich Verurteilte habe gewissermaßen einen Freibrief zu weiteren Morden. Er könne zu irgendeiner weiteren Strafe nicht mehr verurteilt werden, auch wenn er seinen Wärter, den Geistlichen oder irgendeinen Besucher ermorde.

Abg. Dr. **Bell** (Ztr.) erklärte: Der Staat, der jedem Bürger das Recht der Notwehr zuerkenne, würde sich mit der Abschaffung der Todesstrafe selbst dieses Recht nehmen. Die Zentrumsfraktion lehne das Prinzip der Rache und der rücksichtslosen Vergeltung ebenso ab, wie die einseitige Rücksichtsnahme auf die Strafe und Bevölkerungsstimmung. Die dauernde Entfernung aus der menschlichen Gesellschaft sei schlimmer als der Tod.

Abg. Dr. **Hannemann** (DN.) wies darauf hin, daß man in der Praxis auf die Todesstrafe nicht verzichten könne. England, Frankreich, Italien und die Schweiz hätten die Todesstrafe wieder eingeführt. Allerdings brauche der Mord nicht unter allen Umständen der Todesstrafe zu unterliegen. Der Redner erinnerte an die bereits im alten Strafrecht privilegierten Fälle der Kindestötung und an Fälle, wo eine verzweifelte Mutter sich das Leben nehmen und ihre Kinder nicht im Elend zurücklassen wolle. Eins der wichtigsten Momente sei immer wieder die Sicherung der menschlichen Gesellschaft. Die lebenslängliche Verwahrung erlege der Gesellschaft Kosten auf, die für andere Zwecke besser anzuwenden wären. Dabei schütze aber diese kostspielige Sicherungsverwahrung nicht einmal zuverlässig vor weiteren Morden und Schandtaten. — Die weitere Beratung wurde auf Dienstag vertagt.

Der Neubau der Kavallerieschule Hannover.



Die neue Reitschule in Hannover, die am Mittwoch feierlich eingeweiht wurde.

Zeppelinhafen in der badischen Rheinebene.

WTB. Berlin, 18. Oktober. (Drahtb.) Zu den Nachrichten, wonach Dr. Eckener für die Einrichtung regelmäßiger Luftschifflinien zwischen Deutschland und Amerika den Bau eines Abflughafens in der Nähe von Basel empfohlen habe, erfährt eine Korrespondenz von dem Generaldirektor des Zeppelinkonzerns, Kommerzienrat Colsman in Friedrichshafen, daß als Abflughafen für große Verkehrsluftschiffe Friedrichshafen mit rund 400 Meter über Meereshöhe einen um etwa vier Tonnen geringeren Auftrieb besitzt,

Bär's Samstags-Angebot

Prima Emaille.

Kohlschaufel, weiß, gestanzt		45 ₰
Kleinträger, weiß		45 ₰
Obstkörbe, weiß		45 ₰
Milchkasserollen		45 ₰
Kleinbecken		25 ₰
Waschbecken, oval		95 ₰
Teekannen, 12 cm		95 ₰
Kochtöpfe mit Deckel, 24 cm, extra schwere Qualität		1.95
Obstkasten, 3 Kilo, Emaille mit kleinen Fehlern		5.90
Eierlöffel	3 Stück	25 ₰
Deckelhalter	3 Stück	25 ₰
Strahlregler, Messing	2 Stück	25 ₰
Büchsenöffner	2 Stück	25 ₰
Büchsenöffner „Rival"		45 ₰
Taschenlampen mit Batterie		45 ₰
Taschenmesser	45 und	25 ₰
Stahlscheren		45 ₰
Gasanzünder mit Stein	2 Stück	25 ₰
Gasanzünder-Pistole		45 ₰
Stubenbesen Roßhaar		95 ₰
Kristallrömer		25 ₰
Kristallrömer mit Schleuderstern-Schliff		45 ₰
Bowlengläser, Kristall		25 ₰
Bowlengläser, Kristall.m.Schleuderstern-schliff		45 ₰
Likörrömer	2 Stück	45 ₰
Kompotteller, Olivenschliff		45 ₰
Saucieren, große		25 ₰
Fleischplatten		25 ₰
Satz-Kümpe 6 Größen, zusammen		95 ₰
Wichsgarnitur, 3teilig		45 ₰
Kleiderbürste	45 und	25 ₰
Tortenplatten, Feinsteingut, mit messingvernickelter Garnitur,		1.45
Kannenuntersetzer dekoriert Feinsteingut mit messingvernickeltem Rand		45 ₰
Kakaokannen mit messingvernickeltem Deckel		95 ₰
Tonnen-Garnitur, Feinsteingut, mit messingvernick. Deckel, 4 Teile,		2.90
Gebäckkasten, Feinsteingut, mit vernickeltem Deckel		1.95
Wandkaffeemühle mit feinem Steingutbehälter		2.95
Satz Bügeleisen mit Griff und Untersatz		2.95
Elektrische Bügeleisen prima Qualität		4.95

Unsere

Große Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet.

3164

als das tiefergelegene Gelände, was für den Aufstieg schwer beladener Verkehrsluftschiffe besonders ins Gewicht fällt. Ferner werden die dortigen meteorologischen Verhältnisse durch die sogenannte Föhnlage, den quer zu den Werkanlagen stehenden Südwind, beeinflußt. Wesentlich günstiger liegen die Verhältnisse in der badischen Rheinebene. Ein Luftschiffhafen etwas südlich von Freiburg i. Br. würde sodann als Ausgangspunkt der Transatlantik-Linie in nächster Nähe Basels, eines der wichtigsten mitteleuropäischen Eisenbahnknotenpunkte, liegen. Berlin komme für die Einrichtung eines Weltluftschiffhafens nicht in Betracht, da die dortigen meteorologischen Verhältnisse für Luftschiffe ungünstig seien. Es werde notwendig sein, der Errichtung einer neuen Luftschiffwerft näherzutreten. Man suche nach einem geeigneten Platz am Bodenseeufer, wo eine Luftschiffwerft für Schiffe von annähernd 150 000 Kubikmeter Inhalt zu erbauen wäre. Endgültige Pläne bestänben in dieser Richtung bisher nicht. Die Errichtung einer neuen größeren Halle in Friedrichshafen käme kaum in Frage, da das Gelände zu klein sei. Die Frage der Gründung einer Ozean-Luftverkehrsgesellschaft dürfte nach Ansicht des Generaldirektors des Luftschiffbaues noch nicht aktuell sein. Vorläufig sei es Aufgabe des „Graf Zeppelin" durch weitere Fahrten nach Nord- wie nach Südamerika die Brauchbarkeit der Zeppelinluftschiffe als wirtschaftlich arbeitendes Verkehrsmittel zu beweisen.

Der Kurzwellensender hat sich bewährt

WB. **Berlin**, 18. Oktober. (Eig. Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hatte bekanntlich auf seiner Amerikafahrt neben der dem eigentlichen Funkverkehr dienenden Langwellenstation auch Kurzwellengerät an Bord, das von der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Firma Telefunken gebaut worden war. Die während der Amerikafahrt erzielten Ergebnisse waren, wie die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt mitteilt, sehr günstig. Während der Langwellenverkehr mit Norddeich bei der gewählten Strecke über Land bald aussetzte, so daß Unklarheit über den vom Luftschiff gewählten Kurs herrschte, stand die DVB. noch ständig in direkter Kurzwellenverbindung mit dem Luftschiff. Die Verbindung war noch sehr gut, als das Luftschiff seinen Standort Madeira angab. Die Lautstärkenfeststellung war noch möglich bis zur Entfernung von 4000 Kilometer.

Ein Feldzug gegen den Eintänzer.

Paris, 18. Okt. Panikstimmung in den Reihen der zehntausend berufsmäßigen Eintänzer, der großen Pariser Lokale und jener Herren, die man hier schon lange ohne Umschweife Gigolos nennt, ein Wort, das ziemlich eindeutig einen nicht eben angesehenen Beruf bezeichnet.

Die französische Polizei, die von Paris voran, dehnt ihre Maßnahmen zur Sittenkontrolle der Frauen nun auf die berufsmäßigen männlichen Tanzpartner aus. Razzien auf dem Montmartre und in den mondänen Teelokalen des Champs Elysée haben ergeben, daß ein Dutzend der angehaltenen Eintänzer bereits zu den Bekannten der Polizei gehörte. Einige von ihnen waren wegen Erpressung verurteilt worden, andere wurden wegen dieses Verbrechens in ihrer Heimat verfolgt.

Berufsmäßige Erpresser ergreifen oft das Metier de Eintänzers, um an ihre Opfer herankommen zu können. Gutgewachsene und gutgekleidete Männer, machen sie leicht Eroberungen, und die Auserwählte liefert sich ihnen bald durch einen kompromittierenden Brief oder einfach dadurch aus, daß sie sich zu einer Ueberlandfahrt im Auto abholen läßt. Bald gibt sich der Erpresser als solcher zu erkennen und verlangt und erhält Schweigegeld, das oft die Höhe von 40 000 Mark erreicht.

Die Polizei bekennt ihre Ohnmacht gegenüber den Erpressern, solange sie ihre Forderung nicht brieflich oder in Gegenwart von Zeugen stellen. Gerade deshalb ist sie zur Kontrolle des Tanzpartnerberufes geschritten und will ihn so streng anfassen, daß die berufsmäßigen Erpresser ihn bald verlassen müssen.

Unter den Pariser Eintänzern, die eine Nachkriegseinrichtung sind, findet man Franzosen, Griechen, Armenier, Italiener, Spanier und sehr oft Südamerikaner. Die Südamerikaner sind begehrte Tangopartner, und sie sind die einzigen, die oft nicht nur des Trinkgeldes wegen tanzen, das ihnen nach jedem Tanze überreicht wird, sondern auch um des Vergnügens willen.

Die Polizei schätzt die Zahl der arbeitslosen Eintänzer in Paris allein auf 2000. In der Saison fahren diese Leute oft in Luxusautos herum und verdienen 1000 bis 5000 Franken täglich, die sie freilich ebenso schnell wieder ausgeben.

Hünefelds Ostasienflug vollendet.



Freiherr von Hünefeld und sein Pilot Lindner, die am 19. September mit dem Flugzeug „Europa" von Berlin zu einem Ostasienflug gestartet waren, sind jetzt kurz vor Erreichung ihres Zieles in einem Vorort von Tokio notgelandet. Die Beschädigungen des Flugzeugs sind nach den heutigen Mitteilungen nur leichter Natur. Die Strecke von Berlin nach Tokio wurde von ihnen in 11 Etappen zurückgelegt. Die Übersichtskarte zeigt die zurückgelegte Flugstrecke an.

Wie die Polen das Recht brechen.

Das unerhörte Urteil gegen den Schulrat Dudek. — Wahrheitswidrige Zeugenaussagen der Spitzel. — Ein Buchstabe soll überführen.

WTB. **Beuthen**, 18. Oktober. Schulrat Dudek, Vorstandsmitglied des Deutschen Volksbundes für Polnisch-Oberschlesien, ist gestern, wie gemeldet, vom Kattowitzer Bezirksgericht wegen angeblichen Verrats militärischer Geheimnisse zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Schon 1926 hatte dieses Gericht ein solches Urteil gegen Dudek gefällt. Die Revisionsinstanz hatte damals das Urteil kassiert und den Prozeß an die erste Instanz zurückverwiesen. Dudek wird vorgeworfen, er habe einen Brief mit gewissen Nachrichten über militärische Versetzungen usw. mit einem kurzen Anschreiben, unterzeichnet mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens, D., dem deutschen Generalkonsulat übermittelt. Der Brief sei vom 10. Oktober 1925 datiert. Angeblich soll er kurz nach dem 10. Oktober zum Konsulat gebracht worden sein, und dort habe ihn, so sagte der polnische Polizeioffizier und Spitzel Pielawski unter Eid als Zeuge aus, der Chauffeur Primus in Empfang genommen und habe ihn vor Abgabe an den Generalkonsul

dem Pielawski zum Photographieren gebracht.

Aus dieser Quelle stamme die Photographie, der die ganze Anklage zugrunde liege.

Auch diesmal hat das Gericht, das diesen polnischen Prozeß gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien, genau so wie den vor wenigen Tagen zu Ende geführten sogenannten Volksbundprozeß gegen Fräulein Ernst und Genossen, unter allen Umständen aus politischen Gründen mit der Verurteilung des Deutschen enden lassen wollte, es sich ziemlich leicht gemacht. Es hat

1. die Zeugenaussagen des Pielawski, der neuerdings auch von polnischer Seite als minderwertig angesehen wird und daher degradiert worden ist und der ohne Zweifel in diesem Prozeß einen Meineid geschworen hat, für ernst genommen. Es hat daher auch den Entlastungsantrag der Verteidigung, zwölf Leumundszeugen gegen Pielawski zu laden, schlankweg abgelehnt. Ebenso ist auf den Antrag, dem Gericht zur Kennzeichnung der Persönlichkeit des Pielawski die militärischen Personalakten über dessen Degradierung vorlegen zu lassen, nicht eingegangen worden. Es steht aber fest, daß

Pielawski gar nicht die Wahrheit gesagt haben kann.

Der von polnischen Spitzeln bestochene Chauffeur Primus, der später nach Brasilien entkommen konnte, ist von der deutschen Gesandtschaft in Rio de Janeiro am 26. September 1926 protokollarisch vernommen worden. Er hat dabei an Eidesstatt versichert, daß die Aussage Pielawskis unwahr sei, denn Primus konnte nämlich an diesen Tagen überhaupt nicht in der Lage sein, einen im deutschen Generalkonsulat abgegebenen Brief entgegenzunehmen, da er

in diesen Wochen in Königshütte im Untersuchungsgefängnis saß.

Bei dem Versuch, mit dem Auto des Generalkonsuls in der Nacht zum 2. Oktober mit Schmuggelware die Grenze zu überschreiten, ist er nämlich verhaftet worden und saß dann bis zum 24. Oktober ununterbrochen im Gerichtsgefängnis. Ein Beschluß über seine Haftentlassung ist vom 24. Oktober vorhanden. Diese Tatsachen haben aber das Gericht nicht gehindert, zu seinem unerhörten Spruch zu kommen.

2. Danach hat das Gericht es sich dadurch sehr leicht gemacht, daß es Dudek gewissermaßen auf Grund eines einzigen Buchstaben verurteilte. Es hat nämlich Gutachten einiger Schriftsachverständiger eingeholt, die behaupten, dieser eine Buchstabe „D" müsse von der Hand Dudeks stammen. Das Gericht hat den Antrag der Verteidigung, andere Schreibsachverständige zu laden, einfach abgelehnt, und ebenso den Antrag, ein schriftliches Gutachten eines Pariser Graphologen einzuholen. Ferner ist es über das erstattete Gutachten eines der vom Gericht bestellten Sachverständigen einfach hinweggegangen, der erklärt hatte, er könne die Identität der Schrift doch unmöglich auf Grund eines einzigen Buchstaben beurteilen.

3. Welche Methoden die Polen im übrigen anwenden, wenn es gilt, einen Vernichtungsschlag gegen die deutsche Minderheit zu führen, bewies im übrigen schlagend die Aussage der früheren Stenotypistin Martha Dam., die Pielawski für seine Zwecke zu gewinnen gewußt hatte. Von ihr liegt eine ausführliche protokollarische Aussage vor, die dem Polizeipräsidenten in Gleiwitz vom 28. November 1926 zugegangen ist.

In dieser Aussage enthüllt sie, in welcher Weise sie von Pielawski gewonnen und zur Ausliefe-

rung von Schriftstücken aus dem deutschen Konsulat bestimmt worden ist. Diese Schriftstücke spielen freilich nicht bei dem Dudek-Prozeß eine Rolle, wohl aber bei dem sogenannten Volksbundprozeß. Von Pielawski wurde sie damals auch mit Zichen zusammengebracht, der die polnische Spionage in Kattowitz leitete und heute in gleicher Funktion in Danzig tätig ist. Diese beiden Persönlichkeiten werden vom Gericht, ungeachtet ihrer schimpflichen Spitzeltätigkeit, als vollwertige Zeugen bzw. auch als militärische Sachverständige vernommen.

Neues vom Büchermarkt.

Horst Schöttler: Bescheidene Weltgeschichte. Ein Ueberblick über die Weltgeschichte vom ältesten bis zur neuesten Zeit. Verlag Dürr & Weber, Leipzig, Querstraße 14.

In Horst Schöttlers „Bescheidener Weltgeschichte" all das enthalten, was man wissen muß, wenn man gerade als Gelehrter Spezialstudien betreiben will. Hier verweilt nicht lange bei allen Einzelheiten der Ritterkämpfe oder der Kaiserzüge nach Rom, er packt die großen Zusammenhänge auf und gibt Ueberblicke ganzer Kulturperioden. Der größte Wert dieses Buches dürfte darin liegen, daß hier die Weltgeschichte einmal ganz freimütig, und keiner parteipolitischen Einstellung dienstbar, dargestellt wurde.

Toni Rothmund: Claudias zweite Liebe. Roman. Union Deutsche Verlags-Ges., Stuttgart.

Toni Rothmund ist bekannt geworden als Gestalterin von Frauencharakteren, die über dem Alltag stehen. In dem vorliegenden Roman behandelt sie das Thema: Künstlerehe von einer neuen Seite. Nicht um den großen Künstler geht es hier, sondern um das mittelmäßige Talent, dem der Genius nicht gegeben ist. Die Ehe zwischen Erik Renk und Claudia Schroeder, auf dem Boden an diesen Genius gegründet, muß zerbrechen. Der Mann steht sich von dem beständigen Warten der Frau auf seine große Kunstschöpfung bedrängt, während doch zugleich ihm die Freudigkeit des Daseins nur in der allein er sich zu einem solchen Werk befähigt glaubt. Der innere folgt die äußere Trennung, hinweg über den Mißerfolg seiner dichterischen Gestaltung finden beide jenseits von Traum und Trug in der neuen beständigen Gemeinschaft voll menschlichen Lebens sich zusammen; in Claudias zweiter Liebe.

Helmuth Unger: Passagiere. Roman. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig.

Ein seltsames und eigenartiges Buch, dessen Gestalten ihre seelischen Impulse von abenteuerlichen Begegnungen einer Schiffsreise durch den Westindischen Archipel empfangen. Die Geschichte zweier Liebenden steht in wechselvoller Beziehung zu einer Schiffskatastrophe, die in dramatischer Wucht vor uns abrollt.

Lisa Barthel-Winkler: Das kalte Netz. Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin S. 14.

Der Roman einer jungen Ehe, die durch widrige Zeitumstände gestört, sich bis zu unhaltbaren Konflikten zuspitzt. — Von derselben Verfasserin sind im gleichen Verlage der Roman „Die gute Partie", der moderne Probleme der Gegenwart behandelt.

Geben bringt Segen
Schenken Sie Stoffe

Wer gute Stoffe
für Mäntel, Anzüge, Ulster, — Seide, Samt usw. wirklich billig kaufen will



geht zu
ÜLTZEN
Wollenweberei
Elberfeld,
Poststraße 19,
Erste Etage.



Alle Wege führen zum guten Einkauf
bei **Osthöver & Co.**

Wie immer die überragende Auswahl!
Wie immer die unvergleichlichen Qualitäten!
Wie immer die einzig dastehenden Preise!

Teilzahlung
¼ Anzahlung und 4 Monatsraten,
bei Käufen über 100 Mark
¼ Anzahlung und 5 Monatsraten.
Gekaufte Sachen werden sofort ausgehändigt.

Damen-Konfektion	Herren-Hüte	Leib- u. Bettwäsche	Teppiche
Herren-Konfektion	Pullover	Gardinen	Läuferstoffe
Kinder-Konfektion	Strickwesten	Steppdecken	Inlette, Bettfedern

Osthöver & Co

Barmen, Werthersstraße 36/38 (Eingang auch Hindenburgplatz 1.)
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 36 . . . . . Abteilung Damen-Konfektion
Elberfeld, Friedrichstraße 69, I. Etage . . . . . Abteilung Herren-Konfektion

Für den Herrn

den **Heider**-Socken

in

Baumwolle, Jacquard m. aparten kunstseidenen Mustern 0.60, **0.48**

Seidenflor, nur moderne Jacquard-Dessins . 1.45, **1.20**

Reine Wolle m. farb. Effekten, Einzelpaare besonders billig . . 2.75, **2.40**

Herren- und Knaben-Sportstrümpfe für Straße und Sport in großer Auswahl.

Fachkundige Leitung.

Für die Dame

den **Heider**-Strumpf

in

Prima Baumwolle mit Doppelsohle und Hochferse **0.55**

Prima Mako mit Doppelsohle und Hochferse **0.90**

Prima Waschseide Nur erste Wahl **0.95**

Prima Waschseide fehlerfreie glatte Ware **2.45**

8364 Fachkundige Leitung.

Heider & Co GMBH

Elberfeld **Kipdorf 65**



Das Eigenheim der Zukunft

Das moderne Holzhaus! Warm und behaglich! Kürzeste Bauzeit, sofort beziehbar! Unverminderte Lebensdauer. Verringerter Kapitaleinsatz! Verlangen Sie unseren Katalog! 6135

Holzbau A.-G., Neuß a. Rhein

Generalvertreter: Ing. H. Rahrbach, Düsseldorf. Goethestraße 35. Telephon 61623.

Ziehung 7. bis 13. Novbr.

Fünfte

Volkswohl-Lotterie

45 000 Gewinne u. 2 Prämien zus. M

Höchstgewinn auf ein Doppellos **430 000**

Höchstgewinn auf ein Einzellos M. **150 000**

Hauptgewinne **75 000** **50 000** **25 000** **20 000** **10 000**

Lose zu 1 M., Doppellose zu 2 M.

Glückslos mit 5 Losen gew. mind. 5 M.

Glückslos mit 5 Doppellosen gew. mind. 10 M.

Porto und Gewinnliste 35 Pf. empfiehlt und versendet

Gust. Pfordte

Essen, Limbeckerstr. 70.

Postscheckkonto: Essen 7884.

Lose auch zu haben in all. durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Für alle Losnisse auf Wunsch 90% bar.

8274



Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42/44 Tel. 1007 u. 1009 | **Elberfeld** Turmhof Tel. 8961

gegründet 1870

Rasierapparate

MULKUTO

mit Rasiermesserklingen zu ganz besond. billigen Preisen, ferner empfehle Rasiermesser Rasierklingen, Scheren, Bestecke und Haarschneidemaschinen bei größter Auswahl billig. Bubikopf-Haarschneidemaschinen 4.– und 5.– Mk.

Richard Ebeling

8308 Elberfeld, Bachstraße 80

Haben Sie Sorge?

um Ihr Haar?

Besuchen Sie umgehend

Tripp's Institut für Haar- u. Hautpflege

kostenlose Auskunft. Telefon 1756; Elbf., Herzogstr. 36, Eing. Fouriersgasse.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Extra billiges Angebot

Mantelstoffreste 130/140 cm Ottomane, Flausch, Velour etc., in Coupons 1–2 Mtr. p. Mt.	**2.80**	**Kleider-Velour** vorzügliche Qualität . . . . . per Meter	**55.**
Mantelstoffe 140 cm breit, vorzügliche Qualität . . . . per Meter	**2.65**	**Rohnessel** 80 cm breit . . . . . per Meter	**32.**
Reinwoll. Flanell 18f Winterkleider . . . . . per Meter	**1.65**	**Bettuch-Biber** 150 cm breite, dicke Cöperware . . per Meter	**1.35**
Crepe Satin 100 cm breit, eleg. fließend. Gewebe . . per Meter 5.50,	**4.90**	**Samt-Reste** 70/90 cm, breite, schwarze Cöperware . . . per Meter	**2.95**

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg

Hofkamp 28 ELBERFELD Kipdorf 5

Unser

4.



HERBST ANGEBOT

in Herrenkonfektion

① **Herren-Winter-Ulster** besonders strapazierfähiger Ulsterstoff, durchgewebte Qualität, auf Kunstseide gefärbelter, mit Rundgurt	**58.–**
② **Herren-Winter-Paletot** guter Marengo, stilvoll sorgfältig verarbeitet. Taschen mit warmem Velveton abgefüttert	**68.–**
③ **Herren-Winter-Ulster** ausgezeichneter Flausch mit angewebtem Futter, eleganter Ueberkragen	**68.–**
④ **Herren-Winter-Ulster** eleganter Fantasiestoff, mit angewebter Absatte, moderne Ueberkragen	**78.–**

TIETZ LEONHARD TIETZ AKTIEN-GES.

ELBERFELD

318

„Echtfarbig"

oder indanthrenfarbig?

Wenn man Ihnen Stoffe und Garne aus Baumwolle, Kunstseide oder Leinen als „echtfarbig" anbietet, so lassen Sie sich damit nicht abspeisen. Echtfarbig ist eine Bezeichnung, die von jedermann angewendet werden kann, indanthrenfarbig aber gibt Ihnen die Gewähr dafür, daß die Stücke unter Verwendung der Farbstoffe des Indanthren-Sortimentes hergestellt sind. Daß diese Farbstoffe in ihren Echtheitseigenschaften unübertroffen sind und die höchste Haltbarkeit aufweisen, die heute überhaupt erzielt werden kann, ist unbestritten.

Eine absolute Farbbeständigkeit gibt es natürlich nicht. Bei indanthrenfarbigen Waren aber haben Sie die Sicherheit, daß Sie das beste erhalten, was heute auf dem Markt ist, denn sie sind unübertroffen in ihrer

Wasch-, Licht- und Wetterechtheit.

Indanthren

Darum verlangen Sie beim Einkauf stets indanthrenfarbige Waren und sehen Sie darauf, daß an den Stücken die hier abgebildete Indanthren-Schutzmarke angebracht ist.

Die Zukunft des deutschen Mietrechtes.

Was wird nach Ablauf des heutigen Mieterschutzgesetzes?

Ein Vortrag im Elberfelder Hausbesitzerverein.

Ueber obiges Thema sprach in einer gut besuchten außerordentlichen Hauptversammlung des Elberfelder Haus- und Grundbesitzervereins Dr v. Loevenich aus Köln.

Der Redner führte aus, daß im Jahre 1930 das heutige Mieterschutzgesetz außer Kraft trete und bereits jetzt Kräfte am Werke wären, mit diesem Zeitpunkte nicht wieder die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über das Mietrecht zur Geltung zu bringen, sondern man beabsichtige, an deren Stelle ein sogenanntes soziales Mietrecht in das Bürgerliche Gesetzbuch einzuflechten. Der Deutsche Juristentag habe sich bereits lebhaft mit der Lösung des Mietproblems in letzterer Richtung hin befaßt. Auch die mit dem 1. April ds. Js. in Kraft getretenen Aenderungen des Mieterschutzgesetzes ließen darauf deuten, daß die Reichsregierung garnicht den Willen und die Absicht habe, Friedensverhältnisse wieder herzustellen. Der Redner führte hierzu als Beweis folgende Tatsachen an:

Man habe durch die Novelle zum Mieterschutzgesetz wohl dem Vermieter das Kündigungsrecht gegeben, jedoch nur in formeller Weise, da bei einem Widerspruch des Mieters nach wie vor das Gericht über die Aufhebung des Mietsverhältnisses zu entscheiden habe. Des weiteren sei es sehr bedenklich, daß auch nunmehr Neubauten, die mit Hauszinssteuermitteln errichtet seien, den Zwangsgesetzen noch weiter unterliegen, obwohl von Regierungsseite bisher immer ein Unterschied zwischen Neubauten und Altwohnungen gemacht worden wäre. Diese Trennung sei nunmehr verwischt, indem nach wie vor mit Hauszinssteuermitteln errichtete Neubauten weiterhin den Zwangsgesetzen unterliegen, selbst dann noch, wenn der Eigentümer bereits die Hauszinssteuermittel getilgt habe. Zuletzt sei noch durch die Novelle des Mieterschutzgesetzes festgelegt, daß für gewerbliche Räume, die nach der Verordnung vom 11. November 1926 nicht mehr den Zwangsgesetzen unterliegen, wenigstens eine vierteljährliche Kündigung in Betracht kommen müsse, während vor dem 1. April 1928, dem Inkrafttreten der Novelle des Mieterschutzgesetzes, der Mieter sich mit einer auch vertraglich geringeren Kündigungsfrist begnügen mußte. Vorstehende Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes, die also mit dem 1. April ds. Js. in Kraft getreten seien, zeigten, daß hier schon für ein soziales Mietrecht vorgearbeitet worden sei, denn diese Bestimmungen fänden sich zum Teil in den Entwürfen für ein soziales Mietrecht wieder. So läge z. B. dem Reichsarbeitsminister ein Vorschlag zur Lösung der Wohnungszwangswirtschaft des nunmehrigen Reichskanzlers Müller vor, welcher fast ganz die Vorschläge der Mieterbünde in dieser Richtung hin übernommen habe. Während jedoch im ersten Teil dieses Entwurfes die Bestimmung vorherrschend sei, daß die Wohnungswirtschaft sich selbst verzinsen müsse, eine Auffassung, der auch der Hausbesitz nur beipflichte, sei im weiteren Teile des Entwurfes vorgesehen, daß bei der Bemessung der Miete die wirtschaftliche Lage des Mieters zu berücksichtigen wäre. Hierdurch werde natürlich wieder die Absicht zunichte, dem Vermieter eine angemessene Verzinsung zu gewähren, indem man soziale Gesichtspunkte obwalten ließe. Ein weiterer Vorschlag rühre von einem Landgerichtsrat aus Bochum her. Dieser Vorschlag ginge darauf hinaus, das Stockwerkseigentum wieder einzuführen, das man bereits bei Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches abgelehnt habe. Wolle ein Mieter ein Stockwerk erwerben, mache aber der Hausbesitzer Schwierigkeiten, so solle nach diesem Entwurf das Mieteinigungsamt das Enteignungsrecht haben. Der Redner führte aus, daß es verwunderlich wäre, daß man mit einem solchen Vorschlage heute noch komme, den man bereits vor dreißig Jahren abgelehnt habe. Weitere Vorschläge lägen noch von Professor Hein aus Halle vor, der ein Heimrecht für den Mieter einführen wolle. Die Mietverträge sollen nach Hein außerdem auf unbestimmte Zeit laufen. Der Mieter jedoch habe das Kündigungsrecht, dagegen nicht der Vermieter.

Beachtung gefunden haben schließlich noch die Vorschläge eines Berliner Anwaltes, der dem Vermieter das Kündigungsrecht bei unerlaubten Untervermietungen seitens der Mieter nehmen wolle. Auch hier ließe man wieder soziale Gründe walten, um dem Mieter auf Kosten des Vermieters wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen, während man sich dem Vermieter gegenüber bei der Zubilligung einer ausreichenden Miete ablehnend verhalte. Als Miete solle eine angemessene Miete in Frage kommen, die eventl. durch das Mieteinigungsamt festzusetzen sei. Dieser Entwurf gebe weiter nach wie vor dem Mieter die Möglichkeit, Vereinbarungen über die Höhe der Miete über den Haufen zu werfen, indem jederzeit das Mieteinigungsamt die angemessene Miete festsetzen kann. Dieses bedeute weiter nichts als eine Verewigung des Reichsmietengesetzes. Hinzu komme noch, daß der Entwurf eine Entschädigungspflicht seitens des Vermieters beim Auszuge des Mieters vorsehe, und zwar vor allen Dingen soll dieses bei gewerblichen Räumen in Frage kommen. Sei hier ein Mietverhältnis beendet und verlange der Vermieter den Auszug des Mieters, so könne letzterer das Gericht anrufen, das entweder dem Mieter das Weiterbleiben in den gemieteten Räumen gestatten könne, oder aber den Vermieter zwinge, dem Mieter eine Entschädigung zu bezahlen. Diese Entschädigung solle auch die Umzugskosten des Mieters, wie auch die Renovierung des neuen Lokals enthalten. Doch hiermit noch nicht genug, sehe der Entwurf eine dingliche Sicherung des Mietrechtes des Mieters im Grundbuche vor, wodurch der Realkredit des Hauseigentümers natürlich vernichtet würde.

Alle diese Entwürfe zeigten, so führte der Redner aus, die ausgesprochene Tendenz, aus sozialen Gründen heraus den Mieter zu schützen, obwohl doch mindestens in 50 Prozent der Fälle der Mieter gegenüber dem Vermieter der wirtschaftlich Stärkere wäre. Der deutsche Hausbesitz dagegen verlange nach wie vor Wiedererlangung seiner wirtschaftlichen Freiheit, nicht durch Schaffung eines sozialen Mietrechtes, sondern durch Wiederherstellung der klaren Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Letztere Bestimmungen hätten auch in Friedenszeiten vollkommen genügt, um den Mieter zu schützen; habe derselbe doch z. B. durch einen langfristigen Mietvertrag die Möglichkeit gehabt, das Kündigungsrecht des Vermieters auszuschalten, um sich so für längere Zeit seine Wohnung zu sichern. Nicht ein Mieterschutz sei am Platze, sondern, wie jeder in der Praxis stehende wisse, müßten wir heute eigentlich einen Vermieterschutz haben. In diesem Zusammenhang wies der Redner noch auf die interessanten Feststellungen des früheren Ministers Gothein hin, wonach vom Jahre 1932 ab sich der Geburtenrückgang stark bemerkbar machen würde, habe doch Deutschland im Jahre 1910 einen Geburtenüberschuß von 800 000 gehabt, dagegen im Jahre 1925 nur noch 500 000. Die Nachfrage nach Wohnungen würde so von diesem Zeitpunkte ab beträchtlich nachlassen. Unverständlich wäre es auch, aus dieser Tatsache heraus den Mieterschutz weiter auszubauen, anstatt ihn abzubauen.

Der Redner ermahnte zum Schluß die Hausbesitzer in Anbetracht der Gefahren, die ihnen drohten, weiterhin zusammenzuhalten und auch die Oeffentlichkeit für ihre Nöte und Mühen zu interessieren, damit dem Hausbesitz endlich die wirtschaftliche Freiheit zurückgegeben würde.

Professor Max Reinhardt mit seinen Festspielen in der Dortmunder Westfalenhalle.



Der Hauptdarsteller Moissi wird vom Zeichner Steinberg porträtiert.

Mozarts Menschenschöpfungen in seinen Meisteropern.

Vortrag im Verein für wissenschaftliche Vorlesungen Barmen.

Der Verein für wissenschaftliche Vorlesungen, der seiner Hörergemeinde schon manch wertvolle Stunde vermittelte, eröffnete die Reihe seiner Wintervorträge mit einem Vortrag über Mozart und hatte dafür den staatlichen Musikdirektor Hallwachs aus Kassel gewonnen. Diese Sachkenntnis und gesunder musikalischer Sinn machten den Redner zu einem ausgezeichneten Interpreten Mozartscher Kunst, dem auch die sonst unbeachteten Feinheiten vieles zu sagen haben und der ihnen überzeugende Darlegung gibt. Mozart, so führte Musikdirektor Hallwachs aus, hat uns eine große Zahl Gestalten geschenkt, voll eigenen Lebens und ohne Verbildung. Sie entstanden aus den Strömungen der Zeit, in der er lebte. Ein schönes Beispiel dafür ist die „Entführung", in der mit der Gestalt der Konstanze die „Werther-Epoche" vorausgeahnt worden ist. Mit Meisterschaft zeichnete Mozart Individualgestalten, die von der großen Masse Abgesonderten, wie sie Goethe schuf. So weisen Faust und Don Juan, in diesem Sinne betrachtet, innere Aehnlichkeiten auf. Mozart erfaßte und erfüllte aber auch eine historische Mission: so mit der Vertonung der Satire des Beaumarchais „Figaros Hochzeit", in der der erste Stand die ersten Pritschenschläge — Vorboten der Revolution — bekommt. Psychologisch fein erfaßt und dann in herrliche Musik umgesetzt sind die einzelnen Charaktere, köstlich nuanciert in ihrer Gegensätzlichkeit. Gipfelpunkt seines Schaffens ist die „Zauberflöte", die das Mysterium der menschlichen Entwicklung in ihrer Stufung meisterhaft darstellt. Nicht mit Unrecht nannte Jean Paul ihn wegen dieser Schöpfung die „harmonische Menschenseele". Der Vortragende unterstrich die Ausführungen mit seinen durch glänzende Technik und warme Beseelung gleich ausgezeichneten Illustrationen am Flügel. Frau von Conta ließ mit ihrem glockenhellen Sopran die Schönheiten der Mozartschen Arien voll erstehen. Sie, wie Musikdirektor Hallwachs, ernteten für ihre Darbietungen reichen, verdienten Beifall.

dr.

Ein Deutscher Forscher in China verhaftet.

Nach erfolgreicher Durchquerung Chinesisch-Turkestans ist die Expedition des deutschen Gelehrten



Dr. Trinkler

in Kaschgar von den chinesischen Behörden festgehalten worden. Die deutsche Gesandtschaft verwendet sich für seine Befreiung bei der Nanking-Regierung, deren Macht in jenen Außengebieten des großen Reiches allerdings gering ist.

Else ist gar nicht dumm.

Kinderhumor.

Else bringt ihre Puppe zum Puppendoktor. Eine Woche später will sie die reparierte Puppe abholen.

„Welche war es denn?" fragt der Puppendoktor und zeigt auf einen Haufen geheilter Patienten.

Ratlos starrt Else darauf:

„Ich weiß nicht. Sie hört auf den Namen ‚Elisabeth'."

*

Else und Lulu gehen spazieren.

Auf einer Weide sind zwei Kühe, eine weiße und eine schwarze.

„Die weiße gibt die Milch", klärt Else ihre Freundin auf.

„Und die schwarze Kuh den Kaffee."

*

Der Lehrer hat die Kinder in das schwierige Gebiet der Bruchrechnung einzuführen.

Er macht das fabelhaft geschickt:

„Angenommen, eure Mutter hätte sieben Aepfel, und wollte sie unter fünf Kindern verteilen. Was würde eure Mutter wohl machen?"

„Na?"

„Apfelkompott . . . .!"

*

Mutter: „Höfliche Leute gähnen nicht, Else!"

Elschen: „Höfliche Leute pflegen darüber wegzusehen, Mutti!"

*

Onkel Theodor hat ein Schokoladengeschäft.

„Elschen", du darfst dir drei Hände voll Tafeln aus dem Kasten dort nehmen."

Elschen fängt laut zu heulen an.

„Aber, was ist denn los, Elschen?"

„Weil ich bloß zwei Hände habe . . . ."

*

Mutti steht mit ihrem Töchterchen vor dem Elefantenkäfig. Aber Jumbo, der Riese, ist schließlich auch nur —, kurzum, es passiert ihm etwas Menschliches.

Elschen betrachtet den Vorgang mit dem Interesse eines Gelehrten. Nach einer langen Pause bemerkt sie schließlich:

„Ich dachte, aus dem Elefanten kommen die Billardkugeln . . . ."

Wir kleiden Sie

und Ihre Angehörigen für **wenig Geld elegant und gut.**

Kommen Sie zu uns, Sie finden in riesig großer Auswahl elegante

Ulster, Paletots, Anzüge, Damen-Mäntel Mädchen-Kleider und -Mäntel, Knaben-Anzüge und -Ulster, Strickwaren

usw. vor und können sich das notwendige Kleidungsstück anschaffen, da wir Ihnen bei einer Anzahlung von **5.00, 10.00 und 15.00 Mk.** für den Restbetrag

Kredit einräumen.

Wöchentliche Ratenzahlung 2.-, 3.- und 5.- Mk.

Schüler & Co

Barmen · Steinweg 9-11 · 1. Etage

ungenierter Eingang. 328d



Damen-Mäntel mit und ohne Pelz, in Ottomane und engl. Stoff. 56.-, 45.- **38.-**

Ulster mit u. ohn. Rundgurt in mod. Farben, 86.-, 78.-, 56.- **95.-, 48.-**

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 247 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 19. Okt.

2 Milliarden Rm. Goldkäufe
in 4½ Jahren.

Die großen Reichsbank-Goldankäufe der letzten Wochen lenken die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung des Goldbestandes der deutschen Zentralnotenbank. Als vor genau vier Jahren, am 15. Oktober 1924, der erste Reichsmark-Ausweis der Reichsbank nach dem Inkrafttreten des neuen Bankgesetzes veröffentlicht wurde, verfügte die Reichsbank über einen Goldbestand von nur 614 Mill. Reichsmark. Dieser Bestand ist seitdem durch Ankauf von 1873 Mill. RM. Gold vervierfacht worden, so daß die Reichsbank in ihrem letzten Ausweis vom 6. Oktober 1928 einen Rekordbestand von rund 2½ Milliarden RM. Gold verbuchen konnte. Die Zentralnotenbank hat mit der Wiederauffüllung ihres Goldbestandes allerdings schon vor dem 15. Oktober 1924 begonnen. Der niedrigste Bestand ist Ende April 1924 mit 442 Mill. GM. ausgewiesen worden. In den seit der Veröffentlichung dieses Ausweises vergangenen 4½ Jahren hat die Reichsbank mithin für über 2 Milliarden RM. Gold erworben.

Solinger Stahlwaren und Leipziger Messe.

In der Industrie- und Handelskammer Solingen fand eine von zahlreichen Firmen besuchte Besprechung über verschiedene mit der Leipziger Messe zusammenhängende Fragen statt. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Frage, ob es zweckmäßig sei, die Beschickung der Leipziger Messe im Herbst durch die Solinger Stahlwarenindustrie aufrecht zu erhalten oder auf eine Aufhebung oder zeitliche Einschränkung dieser Messe hinzuwirken. Eine übereinstimmende Auffassung konnte nicht erzielt werden. Die überwiegende Teil der anwesenden Industrievertreter erklärte, auf eine Beschickung der Herbstmesse keinesfalls verzichten zu können. Auch der Vorschlag einer zeitlichen Einschränkung der Messe fand starken Widerspruch. Angesichts dieser Verschiedenheit der Interessen wurde von einer Beschlußfassung abgesehen.

Lohnkämpfe und Konjunktur.

Der Exportzwang, unter dem die deutsche Wirtschaft unwiderruflich steht, nötigt dazu, das Selbstkostenproblem entscheidend unter dem Gesichtspunkt der Wettbewerbslage gegenüber dem Auslande zu beurteilen. Es ist daher, wie die Direktion der Disconto-Gesellschaft in ihrem letzten Monatsbericht ausführt, nicht nur die Sorge um den Fortgang der Inlandskonjunktur, welche die neuen Lohnbewegungen in der Eisen- und Textilindustrie so gefährlich erscheinen läßt. Schon der bisherige Verlauf dieses Jahres hat wieder genügend erwiesen, daß der Lohnwelle die Preiswelle folgt und damit im Ergebnis das Gegenteil von dem, was die Arbeiterschaft erstrebt und was an sich im allgemeinen Interesse liegen würde, nämlich eine aus gesunden Grundlagen herauswachsende Steigerung der Reallöhne. Lohnbewegungen waren früher nur eine Erscheinung ansteigender Konjunkturen. Die Arbeiterschaft versuchte dann eben in Gestalt höherer Löhne sich einen Teil der aus der guten Konjunktur fließenden Gewinnsteigerung zu sichern. Heute sehen wir diesen Zusammenhang aufgehoben und Lohnkämpfe sich auch im Zeichen einer niedergehenden Konjunktur entwickeln. Die rheinisch-westfälische Eisenindustrie hat das Angebot gemacht, die erhöhten Löhne trotz verschlechterter Geschäftslage auf ein Jahr weiter zu vereinbaren und außerdem den reinen Zeitlöhnen eine tarifliche Zulage zu sichern. Sie erklärt, über dieses Angebot nicht hinausgehen zu können, um die Erhaltung des heutigen Preisniveaus und vor allem auch die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Auslande nicht zu gefährden.

Die Aufgaben des Unternehmertums.

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen (Langnamverein) hält am 8. November in Düsseldorf seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. In der Erwägung, daß die schwierigen Aufgaben, die das deutsche Unternehmertum in der Nachkriegszeit zu meistern hatte, von breiten Schichten unseres Volkes in viel zu geringem Ausmaß erkannt und gewürdigt werden und der Unternehmer durch die wirtschaftlichen und politischen Vorgänge in den letzten Jahren, sowie in dem geistigen Kampf um die Führung der Wirtschaft in eine Verteidigungsstelle gedrängt worden ist, stellt der Verein die Aufgaben des deutschen Unternehmertums und seine Funktionen im heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsleben in den Mittelpunkt seiner diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung. Dementsprechend wird im Vortragsteil der Versammlung einleitend Prof. Dr. Salin-Basel das Thema „Stellung und Bedeutung des Unternehmers in der Wirtschaft der Gegenwart" behandeln. Anschließend wird Generaldirektor Köngeter-Düsseldorf, M. d. R., mehr vom praktischen Gesichtspunkt aus die verantwortungs- und sorgenvolle Tätigkeit der Unternehmer in unserem gegenwärtigen Wirtschaftsleben kennzeichnen. Die Aussprache soll dann das Bild ergänzen und den Beweis dafür erbringen, daß die Initiative und die Verantwortungsfreudigkeit des deutschen Unternehmers, vor allem aber auch der entschlossene Wagemut der Einzelpersönlichkeit allein in der Lage ist, im Interesse des Volksganzen die sich einer zielbewußten Fortentwicklung unserer Wirtschaft entgegenstellenden Schwierigkeiten zu meistern.

Die Ausfuhr-Anmeldescheine für die Warenstatistik.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland am 1. Oktober ds. Js. sind bekanntlich neue statistische Anmeldevordrucke eingeführt worden, die sich von den bisher gültigen wesentlich unterscheiden. Die wichtigste Neuerung besteht darin, daß künftig alle Vordrucke den Stempel des Statistischen Reichsamtes tragen müssen. Die neuen grünen Anmeldescheine für die Ausfuhr auch mit Firmeneindruck sind bei allen Güterabfertigungen der Reichsbahn erhältlich.

Die preußischen Sparkassen Ende August 1928.

Nach den Zweimonatsbilanzen der preußischen Sparkassen von Ende August 1928 sind die Spareinlagen in den Monaten Juni bis August um insgesamt 199,7 Mill. RM. auf 3 913,0 Mill. RM gestiegen, im Monatsdurchschnitt also um rund 100 Mill. RM. Seit Ende 1927 beträgt der Gesamtzuwachs 936,2 Mill. RM. (in der gleichen Zeit des Vorjahres 745,2 Mill. RM.). Die Depositen mit 221,4 (216,5) Mill. RM., sowie die Scheck- und Giroeinlagen mit 682,2 (685,0) Mill. RM. haben sich im Berichtszeitraum nur unwesentlich verändert.

Der amerikanische Petroleumskandal.

Der amerikanische Generalstaatsanwalt verfügte, daß der von dem früheren Staatssekretär Fall mit der Sinclair Rohöl-Einkaufsgesellschaft abgeschlossene Vertrag über den Verkauf von Oel aus den Regierungsländereien im Saltereck Field hinfällig ist. Demgemäß sind alle Oellieferungen an die Sinclair Gesellschaft eingestellt worden.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.

Der Koksausschuß des Kohlensyndikates hat nunmehr zu den gestellten zahlreichen Anträgen auf Erhöhung der Koksbeteiligung Stellung genommen und dabei folgende Erhöhungen bewilligt: Gute Hoffnungshütte um 105 000 t, Köln-Neuessen um 153 200 t, Vereinigte Stahlwerke um 829 500 t, Ewald um 234 000 t, Harpen um 634 200 t, Essener Steinkohle um 119 500 t, Neumühle 106 800 t, Bergwerks-A.-G. Recklinghausen 300 100 t, Rhein-Preußen 308 500 t. Das bedeutet insgesamt also eine Steigerung um 2 791 200 t. Damit ist die gesamte Koksbeteiligung beim Syndikat mit Wirkung ab 1. Oktober auf 38 965 782 t gestiegen gegen etwa 30,6 Mill. Tonnen am 1. November 1927. Weiter wurden von dem Brikettausschuß folgende Erhöhungen bewilligt: bei Adler um 7200 t, Caroline 43 200 t, Gottessegen ebenfalls 43 200 t, also insgesamt 93 600 t.

Zum Druckwaren-Abkommen des Baumwollwaren-Großhandels.

Die Firma A. Wertheim G. m. b. H. in Berlin ist, wie die Textilwoche erfährt, dem Abkommen des Reichsverbandes des Baumwoll- und Leinenwaren-Großhandels mit den vier führenden Warenhauskonzernen (Karstadt, Leonhard Tietz, Hermann Tietz, Gebr. Fried & Alsberg) beigetreten. Damit ist die Warenhaus-Gruppe vollzählig; weitere Teilnehmer aus Einzelhandelskreisen werden diesem Abkommen, das bei den beteiligten Großhandelsfirmen und Warenhauskonzernen bei der Belieferung mit Baumwoll-Druckwaren einen preislichen Vorsprung vor den anderen Abnehmergruppen sichert, nicht beitreten.

Aus der Kunstseide-Industrie.

Eine weitere holländische Kunstseidenfabrik. Nachdem vor einigen Tagen über die Errichtung einer neuen holländischen Kunstseidefabrik der L'Industrielle, Antwerpen, berichtet worden ist, meldet jetzt Algemeen Handelsblad, daß eine große holländische Firma bei Vlodrop, Holland, neue Kunstseidenanlagen bauen will. Da das Unternehmen holländische und deutsche Kunstseidenpatente erworben hat, soll ein Teil der Fabrikanlagen auf holländischem, der andere auf deutschem Gebiet errichtet werden.

Der Anfechtungsprozeß Löwenstein — Hollandsche Kunstzijde.

Am 14. November soll das Urteil des holländischen Gerichts in dem Prozeß zwischen der Löwensteingruppe und der N. V. Hollandsche Kunstzijde-Industrie, Breda, verkündet werden. Den Kernpunkt des Prozesses bildet bekanntlich die Frage, ob der Verwaltungsrat einer Aktiengesellschaft in Holland berechtigt ist, Aktionären, welche seiner Ansicht nach nur Strohmänner sind, die Stimmenabgabe zu verweigern, wie dies bei der letzten Jahresversammlung mit den Vertretern des Löwenstein-Konzerns geschah.

Zollnachrichten.

Rumänien: Das rumänische Finanzministerium hat den Zollämtern mitgeteilt, daß Wollfäden, die als Muster ohne Wert aufgegeben werden, und zollfrei importiert werden sollen, im Höchstfall 100 Gramm wiegen und 25 cm lang sein dürfen. Wollgewebemuster dürfen höchstens 200 Gramm wiegen.

Das Basalt-Syndikat.

Die Kämpfe zwischen den Außenseitern der Basaltindustrie und den in der Basaltunion in Köln zusammengeschlossenen Werken haben zu einer Einigung geführt. Sämtliche, dem Basalt-Syndikat noch nicht angeschlossenen Firmen haben ihren Eintritt in dasselbe erklärt.

Emil Herminghaus, A.-G., Velbert.

Die Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres weist nach Vornahme von rund 33 000 M. Abschreibungen einen Gewinn von etwa 21 000 M. aus. Wie wir hören, beabsichtigt die Gesellschaft, diesen Gewinn nach Tilgung des aus dem Vorjahre bestehenden Verlustvortrages von 16 000 M. auf neue

Der polnische Textilkonflikt.

Die Proklamation des Generalstreiks im Lodzer Industriegebiet trifft das Wirtschaftsleben Polens an einer empfindlichen Stelle, denn es ist das zentrale Arbeitergebiet der Republik, eine wichtige Stütze der polnischen Sozialisten und ein von den Kommunisten rege umworbener Platz. Es besteht daher die Gefahr, daß eine gewöhnliche Lohnbewegung einen politischen Charakter erhält und die Initiative in die Hände der Radikalen gleitet. Lodz spielte bereits in allen russischen Revolutionen eine wichtige Rolle, und es ist auch heute noch, wie selbst Regierungsblätter zugeben müssen, ein gefährlicher Unruhenherd. Es gab bereits Ende September einen eintägigen Textilarbeiterstreik, als die Industriellen in den Betrieben Straftabellen aufhängen ließen, um im Falle gewisser Vergehen die Arbeiterschaft mit Geldbußen zu bestrafen. Auf Intervention des Ministerpräsidenten mußten die Industriellen die Plakate zurückziehen, während sich die Bemühungen der Textilarbeiter auf eine Lohnerhöhung von 20 Prozent konzentrierten.

Die Industriellen von Lodz besitzen infolge einer planlosen Ueberproduktion und einer Absatzstockung große Vorräte an Baumwoll- und Wollwaren, so daß ihnen der Ausstand vielleicht gar nicht so ungelegen kam. Außerdem müssen sie ihren Käufern infolge des Mißverhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage sehr weitgehende Zahlungsbedingungen (neun Monate) einräumen. Die Streikkassen der Sozialisten sind leer, aber die Kommunisten haben rechtzeitig vorgesorgt. Die Lodzer Gemeindeverwaltung dient der Arbeiterschaft als Rückendeckung. Der Generalstreik im ganzen Gebiet ist eine Sympathieerklärung der gesamten Arbeiterschaft für die Textilarbeiter. Es ist möglich, daß der Funke auch auf andere Wirtschaftszweige, besonders auf die Gebiete von Krakau und Dombrowa, übergreift. Den Linksparteien käme ein allpolnischer Generalstreik sehr gelegen, um das Ministerium an der Durchführung seiner Pläne zur Verfassungsrevision zu verhindern.

Die Lodzer Textilindustrie hat durch die staatliche Neuordnung im Osten nur Verluste erlitten. Sie war einst knapp an der Westgrenze des Zarenreiches entstanden, genoß einen hohen Schutzzoll und besaß ein weites Hinterland, das von Schlesien bis zum Stillen Ozean reichte. Endlich bezog sie ihre Rohstoffe nicht nur aus England, sondern auch direkt und zu besonders günstigen Tarifen aus den Baumwollplantagen Turkestans. Der Lodzer Textilindustrie wurden von den Regierungen in Petersburg stets besondere Vergünstigungen zuteil und sie blieb durch lange Zeit eine wahre Goldgrube. Mit dem Zusammenbruch des Zarenreiches und der Gründung der neuen Republik Polen änderten sich die Verhältnisse grundlegend, denn Lodz verlor sein gesamtes russisches Absatzgebiet, blieb auf den Import englischer Baumwolle über Danzig angewiesen und suchte vergeblich nach hinreichenden Absatzmärkten in den baltischen Staaten und auf dem Balkan, wo es nur in Rumänien größere Erfolge davontrug. Lodz paßte sich bisher den neuen inneren Verhältnissen nicht an, sondern wandelte, gestützt auf die niedrigen Löhne, in seinen alten Bahnen. Dies hat sogar der amerikanische Finanzberater Dewey beanstandet, der in einem seiner Vierteljahresberichte nachwies, daß Polen im Vorjahre für 141,53 Mill Zloty Baumwollgewebe und Wollstoffe eingeführt habe. Auch die heimische Textilindustrie hätte diesen Bedarf decken können, wenn sie sich dem Absatz anpassen könne; aber darin liege eben das Geheimnis der Lodzer Industrie, daß sie die unerläßliche Umstellung versäumte und keine Investitionen vornahm, sondern Raubbau trieb und aus der Werken möglichst viel herauswirtschaftete.

Zur Beurteilung der Gesamtlage im Lodzer Industriegebiet, das etwa 2,5 Mill. Spindeln besitzt, mögen noch einige statistische Daten dienen: Zuletzt waren 40 Fabriken mit 50 000 Arbeitern voll beschäftigt; im Vorjahr exportierte Lodz insgesamt für 72 Mill. Zloty Baumwollwaren, darunter allein Waren im Werte von 34 Mill. Zloty nach Rumänien; für acht Monate dieses Jahres lauten die entsprechenden Ziffern: 31,85 und 16 Mill. Zloty. Die gesamte Presse ist sich darin einig, daß Lodz mit seiner viele Kilometer langen Petrikauerstraße, bekanntlich der längsten Straße Osteuropas, heute noch ebenso ein Herd der sozialen Unruhen bleibt, wie im alten Zarenreich. Wenn also nicht bereits in den ersten Tagen ein Vergleich zustandekommt, der bei dem Widerstand der Industriellen und der Hartnäckigkeit der Gewerkschaften schwer möglich scheint, so kann die Lage bald kritisch werden und das Regime Pilsudskis stünde dann vor der peinlichen Wahl, entweder nachzugeben oder seine gepanzerte Faust zu zeigen.

Essener Börse vom 18. Oktober

— amtlich notierte Werte —

Kurze u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Alte Hase	310	320
Hannibal	—	—
Carolus Magnus	—	8000
Constant. d. Gr.	—	—
Deutschland	265	270
Bergarb.-Bau	3600	3800
Dahlbusch	16000	17100
Glückauf	—	—
Graf Schwerin	—	4800
Heinrich	3950	4150
Jos. Dahlbusch	—	—
König Ludwig	34500	37000
Langenbrahm	—	—
Westfalen	—	—

Bergwerks- und Hüttenaktien.

Adler Bergb.	—	—
Dahlbusch	116	119
Ges. Bergw.	—	—
Essener Steink.	—	—
Hochtief	66.5	69.5
Magdeb. Bergw.	—	—
Mülheim Bergw.	104	106
Niederrh. Bergw.	55	57
Rodbergbau	860	—
Zeche Rheinelbe	—	—

Braunkohlenkuxe

Bellerhammer	1550	—
Brunck. Nieder.	—	7300
Glückauf-Brikett	—	2500
Gute Hoffnung	—	3100
Humboldt	—	—
Leonhard	—	9250
Locherberg	—	—
Michel	—	10450
Venta	5200	5300

Erzkuxe und Verschiedene.

Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardsthal	1900	1975
Christine	—	—
Elisabethen Markt	—	130
Wolfrath	—	—

Kali-Kuxe

Ascherleben	7900	8100
Betenrod	1175	1220
Bergmannssegen	16700	17300
Bernburg	—	—
Braunschweig-Lüneburg	4450	4750
Berbeck	4000	4250
Burgtrn	—	—
Carlshall	2400	2550
Desdemona	—	10700
Einigkeit	5550	5750
Kriebsegen	4800	5150
Friedrichroda	—	8000
Fürstenhall	—	—
Großh. W. Ernst	—	—
Oldershall	2600	2800
Salzdetfurth	1950	2050
Hansa-Silberberg	6750	7150
Hedwigsburg	—	—
Heiligenmühl	—	—
Heimboldshausen	1900	2050
Heidrungen I u. II	—	—
Herta-Neuroda	—	—
Heringen	—	—
Hildesia	2425	2550
Hindenburg	—	—
Königshall	—	14400
Honenfels	9400	10000
Hope	4650	5500
Hüpstedt	—	—
Hugo	—	9800
Ilsenburg	—	325
Immenrod	—	—
Irmgard	—	—
Mariaglück	—	5000
Marie, B.-Lais.	—	490
Max	—	490
Meimerhausen	—	—
Neuhaldensleben	2200	2300
Neustaßfurt	—	18000
Oberhof	7000	—
Ransbach	—	2775
Rastenberg	—	1700
Reichskr.-Riend.	—	—
Reichsland	—	—
Reinhardsbrunn	7000	—
Rössing Barnten	—	—
Salzmünde	1150	1200
Schwarzberg	—	1700
Siegfried I u. II	5550	5750
Siegfried Giesen	—	14000
Thüringen	—	—
Volkenrode	3775	3875
Walbeck	—	1425
Walter	—	—
Wilhelmshall-Beis.	2350	2450
Wintershall	—	11000
Wintzingerode	—	—

Kali-Aktien

Adler Aktien	114	116
Bank für Lauenburg (Ummendorf)	63	66
Hallesche Kali	215	219
Hannoversche Kali	113	115
Heldburg Vorz.	112	115
Kriegershall	229	236
Neustaßf.-Friedr.	197	201
Niedersachsen	150	152
Sigmundshall	—	—
Stetenförde	—	—
Teutonia	—	—
Wittekind	103.5	106

Verschied. Aktien

Baicke Maschin	116	—
Dortmunder Union	—	—
Deutsch. Bankver.	137	139
Dörfel. Ma. Leb.	—	—
Eisenwk. Heerdt	10	11
Ges. Akt.-Brau	—	—
Glasm. Schalke	—	—
Hoch- u. Tief	76	—
Hoobenwerk.	49	—
Kabel Rheydt	—	191
Köln. Hanomag	80	—
Lüdenscheid. Met.	90	—
Reinhols Papier	244	—
Rh.-W. Bod.-Kr	138	—
Rh.-W. Elektr.	—	213
do. Genr.-Kred.	120	122
Sachtleben-Akt.	198	—
Schleg.-Schorp.	—	—
Ver. Rempen	—	150
Waggfab. Berd.	165	167

Unnotierte Aktien

Aachen Thermal	45	—
Ala	—	25
Alberding	—	—
Allg. Hochbau	95	—
Alsberg, Gebr.	135	—
Disch. Lastenst.	—	28
Dortmund. Kabel	—	—
Dortm. Verkehr	—	—
Düss. Eisenb.-B.	—	71
Eisenb.	65	—
Euders	65	70
Funke, Gebr.	80	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	—
Herminghaus	—	—
Karaus	—	—
Karstadt	235	—
Liebhold	—	45
Meimerdte	76	—
Mosch. u. Krantzen	—	—
Providentia	—	—
Remy Hanover	150	—
Rhein. Linoleum	250	—
Rheinmetall	—	110
Schles.-Dehrie	—	101
Schiff Kaes	50	—
Schlide Sems	—	—
Schönebeck, Gebr.	148	—
Trierer Walzw.	60	—
Ungewitter	30	—
Westf. Lappenstch.	230	—
Witz. Walsum	70	75

Anleihen

7% Düss. Stadt-Anl. von 1926	86.5	—
7% Duisb. Stadt-Anl. von 1926	—	—
7% Essen Stadt-Anl. von 1926	87.75	—
6% Oberh. St.-Anl. von 1927	—	—
6% Feingoldanl. Landesb. Westf	—	85
7% Gld.-K.-Anl. Ldsk. d. Rheinp.	93.5	—
6% do	88.5	—
8% Goldpfdbr. Ldsk. d. Rheinp.	100	—
7% do	100	—
6% do	93.5	—
Ausl.-Sch. d. Pr.-Vers. d. Rheinp.	61	—
7% Ruhrsiedl.	—	—
Teilschuldv.	—	—
8% Goldpfdbr. d. Westf. Pfdbr.-A.	91	—
8% Hoesch Eis.	—	—
8% Klöckn.-W.	—	—
6% Krupp-A. 26	—	—
6% do. 1927	—	—
7% Lüdenscheid. Metallwerke	—	86
7% Ver. Stahlw. mschl. Opt.	—	—
do. mschl.	—	—
8% Weizw.-Anl. d. Genr.-K. p. 21.	9.80	10.50
8% Ver. elektrot. Fbk. Boech-Jig	—	91
5% Westfalen. Gewerkschaft	—	—

Sekt-Auswahl verlangt Vertrauen! Auf Schultz Grünlack kannst Du bauen.

Schultz Grünlack

SEKT-KELLEREI Gegr. 1823 RÜDESHEIM A. RH.

u133

Regelung vorzutragen. Die Lage in der Schloßindustrie soll sich auch im vergangenen Jahr nicht wesentlich gehoben haben. Die im Jahre 1926-27 begonnenen Umstellungsarbeiten hat die Firma auch im vergangenen Jahr fortgesetzt.

Besitzwechsel eines Aktienpakets der Johs. Girmes, A.-G.

Im Zusammenhang mit dem vor kurzem erfolgten Ausscheiden des Dr. Dietrich Girmes aus dem Vorstand der Johs. Girmes A.-G., Oedt, Rhld., ist ein Aktienpaket von etwa RM. 300 000 nom. aus der Hand des Dr. Dietrich Girmes an den Generaldirektor der Girmes A.-G., Plutte (früher Tiag), übergegangen. Der Uebernahmekurs dürfte nahe an 300 Proz. gelegen haben; Börsenkurs zur Zeit etwa 250 Proz.

Landesbank der Rheinprovinz.

Die Bank erzielte im September einen Umsatz von 1,57 Milliarden RM. Die Bilanzsumme stieg auf 732,1 Mill. RM. Das Darlehnsgeschäft gestaltete sich wie folgt: Hypothekenbestand im September 45,4 (im August 44,1) Mill. RM., Kommunaldarlehen, kurzfristig 166,5 (161,3) Mill. RM., langfristig 223,9 (214,8) Mill. RM., Kleinwohnungsbaudarlehen 25,7 (24,8) Mill. RM.; Inkassogeschäft: Wechselinkasso, Betrag 12,5 (13,2) Mill. RM., Scheck-Inkasso, Betrag 74,5 (76,8) Mill. RM.; Wechselproteste nach Betrag 5,7 Proz. (6,6 Proz.).

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke zu Dornap. 1927-28 ergab sich einschließlich 547 342 (347 905) M. Vortrag aus 1926-27 ein Bruttogewinn von 3,77 (4,6) Mill. M. und 230 400 (164 600) M. Ertrag aus Beteiligungen, zusammen 4,55 (4,87) Mill. M. Auf 15 Mill. M. Aktienkapital werden wieder 8 Prozent Dividende vorgeschlagen, während 334 854 (i. V. 547 342) M. vorgetragen werden. Nach dem Geschäftsbericht hat in der ersten Hälfte des am 30. Juni 1928 schließenden 41. Geschäftsjahres die im vorigen Bericht erwähnte Absatzsteigerung angehalten, dagegen wurde im zweiten Halbjahr der Abruf infolge der rückläufigen Konjunktur der Eisenindustrie und der Zurückhaltung auf dem Baumarkt geringer.

Im Berichtsjahr wurden versandt an Rohmaterial 985 000 (i. V. 928 000) t, an gebranntem Material 884 000 (827 000) t. Der Mehrabsatz an Rohmaterial entfällt fast ausschließlich auf die Hochofenwerke. An der Versandsteigerung der gebrannten Erzeugnisse ist der Kalk mit 40 000 t oder mit 70 Prozent, der Sinterdolomit mit 17 000 t oder mit 30 Prozent beteiligt. Die 1926-27 begonnenen Betriebserweiterungen sind durchgeführt. Die Leistung entspricht den Erwartungen. Die Bilanz zeigt gegenüber dem Vorjahr bedeutende Veränderungen. Auf der Passivseite erscheinen als Hauptposten (alles in Mill. M.) Aktienkapital (unverändert) 15, Reserve I und II (wie i. V.) 2,1, Kreditoren 4,7 (1,5), Gewinn 1,53 (1,74). Auf der Aktivseite werden ausgewiesen: Grundstücke 6,52 (6,64), Gebäude 3,46 (3,1), industrielle Anlagen 3,22 (2,39), Maschinen 1,5 (1,28), Fuhrpark und Förderwagen 0,45 (0,34), Neuanlagen 2,38 (0,2), Waren und Materialien 0,56 (0,45), Effekten 2,4 (2,4), Debitoren 2,7 (2,6). Die Bilanz schließt in Aktiven und Passiven mit 23,8 (20,65) Mill. M.

Capito & Klein, A.-G., Benrath. Nach Mitteilung der Verwaltung konnte trotz der schlechten Lage des Feinblechmarktes eine Verminderung des vorjährigen Verlustvortrages erreicht werden. Die gegenwärtige Situation auf dem Feinblechmarkt ist immer noch wenig befriedigend.

Bergische Licht- und Kraftwerke, A.-G., Lennep. In der ordentlichen H.-V. des zum Konzern des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks A.-G. gehörenden Unternehmens wurden die Regularien genehmigt. Eine Dividende wird wieder nicht verteilt, vielmehr wird der erzielte Ueberschuß zu Abschreibungen verwendet. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Beigeordneter Schulte, Remscheid.

Erwerb des Verwaltungsgebäudes des Rheinhandelskonzerns durch Wicküler. Das Unternehmen, das kürzlich eine Herabsetzung seines Aktienkapitals von 750 000 Reichsmark auf 50 000 RM. vornahm, hat mit der Wicküler-Küpper Brauerei A.-G. in Elberfeld einen Verkaufsvertrag mit Bezug auf sein Düsseldorfer Verwaltungsgebäude abgeschlossen. Der Verkauf ist allerdings noch nicht ganz perfekt und von der Erfüllung gewisser Formalien abhängig. Er ist eine Folge der Einengung der Einflußsphäre und des Geschäftsbereiches des Rheinhandel-Konzerns, dessen Leiter, Kommerzienrat Max Falk, kürzlich in dem bekannten Sachlieferungsprozeß verurteilt wurde. Nach Angaben der Verwaltung verfügt die Gruppe heute nur noch über Beteiligungen bei der Ostara, Mosaik- und Wandplattenfabrik A.-G., Osterrath, bei der Vereinigte Eisenhütten und Maschinenbau A.-G., Barmen, und bei der Braunkohlengewerkschaft Glimmerode. Nach Angabe von anderer Seite ist dem jetzt stark eingeengten Interessenkreis auch die Minerva-Handels A.-G. in Düsseldorf angeschlossen.

Mineralölwerke Rhenania-Ossag, A.-G., Düsseldorf. Von Verwaltungsseite wird mitgeteilt, daß die ursprünglich beabsichtigte Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Düsseldorf nach Hamburg einstweilen auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist.

Wintershall — Burbach. Wie im gestrigen Börsenbericht schon kurz gemeldet, ist zwischen dem Burbach-Konzern und der Wintershall-Gruppe ein Abkommen dahingehend zustande gekommen, daß die Wintershall-Kuxe, die seinerzeit Gerhard Korte von der Rechberg-Gruppe erworben hatte, von einer Gruppe übernommen worden sind. Die Wintershall-Gruppe bezw. die Kali-Industrie A.-G. gibt ihr Paket Gumpel-Werte an den Burbach-Konzern ab. Diese Abmachung hat mit der Ausbeute nichts zu tun; denn die Ausbeuteangelegenheit ist für den Burbach-Konzern durch Abkommen vom März 1927 für die Zeit, wo sich das Wintershall-Paket im Besitz des Burbach-Konzerns befindet, sichergestellt. Das vorstehende Abkommen ist angeblich getroffen worden, um Mittel zu beschaffen, sich in ausreichender Weise an der Entwicklung der chemischen und sonstigen wichtigen Probleme beteiligen zu können. Wechselseitig delegierte Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder behalten ihre Aemter bei mit der einzigen Ausnahme, daß die Delegierten der Burbach-Gruppe aus der Wintershall-Gruppe ausscheiden. Die auf den 20. Oktober einberufene Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Wintershall in Heringen ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerke, A.-G., Osnabrück. Für das am 30. Juni 1928 abgelaufene Geschäftsjahr soll die Dividendenzahlung wieder aufgenommen werden. Ueber die Höhe könnten nähere Mitteilungen nicht gemacht werden. Es sei anzunehmen, daß in absehbarer Zeit ein Antrag auf Wiedereinführung der Aktien zur Berliner Börse eingebracht wird.

Ver. Silberwaren-Fabriken, A.-G., Düsseldorf: wieder 0 Proz. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahre gut gearbeitet und ist gegenwärtig in der Hochsaison weiter flott beschäftigt. Teilweise wird sogar mit Ueberstunden gearbeitet. Dagegen sind die Preise ziemlich gedrückt. Der Reingewinn von rund 15 000 M (im Vorjahre 14 407 M.) soll vorgetragen werden.

Dividendenvorschläge.

Jagenberg-Werke, A.-G., Düsseldorf: Vorschlag 9 (i. V. 7) Proz. Auftragsbestand bietet für einige Monate Beschäftigung; Auftragseingang zurzeit ruhig.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", Bremen. Vorschlag: 8 Proz. (Vorjahr 12 Proz.)

A.-G. für pharmazeutische Bedarfsartikel vormals Georg Wenderoth, Kassel. Voraussichtlich wieder 7 Proz.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 19. Okt. (Eig. Drahtb.) Nachdem im Freiverkehr am Vormittag auf die neue Hausse hin Deckungen vorgenommen worden waren, und die Haltung sich befestigt hatte, war der Beginn der offiziellen Börse wieder einmal eine Enttäuschung, da es, genau so wie gestern, abermals an jeglicher Kauflust von außen fehlte. Die Stimmung war anfangs nicht einheitlich, aber eher schwächer und die Kulisse abgabelustig.

Die angeblich unmittelbar vor dem Abschluß stehende Sofima-Transaktion regte wieder nur am Elektroaktienmarkt an, ebenso wie die Verständigung zwischen Burbach und Wintershall lediglich eine neue Kurssteigerung für Krügershall zur Folge hatte. Von „Interventionen" der Banken war nichts zu spüren. Farbenindustrie behauptet, Glanzstoff minus 6 Prozent.

Im Verlaufe war die Haltung weiter schwächer.

Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls ziemlich geringfügig. Altbesitzanleihe schwächer, Neubesitzanleihe behauptet. Von ausländischen Renten Eisenbahn-Bosnier schwächer; Investitions-Bosnier aber leicht befestigt; Türkenwerte überwiegend fester, anscheinend im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Anatolierverhandlungen.

Der Kassamarkt war wieder sehr still und überwiegend schwächer. Am Unnotiertmarkt war die Stimmung verhältnismäßig fest, das Geschäft aber nur bei Krügershall (plus 13 Proz). äußerst lebhaft.

Am Geldmarkt war tägliches Geld noch immer gesucht, an der unteren Grenze aber etwas billiger mit 6,5 bis 8,5 Prozent. Monatsgeld 8 bis 9, Warenwechsel 7 Prozent. Privatdiskont unverändert 6⅞ Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar wieder etwas schwächer, ebenso das englische Pfund, dagegen Madrid leicht gefestigt.

Gegen den Schluß der Börse war die Stimmung unter dem Druck der Geschäftslosigkeit weiter abbröckelnd.

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. Oktober.

Adler Kohle	75,0	Lerche Nipp	80,0	**Kaliwerte**		Diamond	17,2
Allg. Hochb.	82,0	Linke-Hofm	58,0	Heldburg V.	116	Salitterra	211
Beck. Stahl	96,0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	151	6% Chadeb	—
Berg Lothr.	70,0	Müller Kaff.	82,5	Krügershall	234	dto. argent.	405
D. Gasolin	92,0	Müser Brau.	104	Hallesche K.	—	dto. junge	—
D. Lastauto	30,0	Nienburg. F	22,0	Hannov. K.	—	**Petrol.-W**	
Döring & L.	—	Oehring. Bg	214	Adler Kali	116	Dt. Petrol	84,0
Duxer Pors.	—	Pose Leder	44,0	Kali-Indust	211	**Amerik K'-Seide**	
Dyckerhoff	115	Rheinmetall	110	Wittekind	—	Bemb. Shar.	130
Kristall R	—	Jul. Sichel	2,50	**Auslds.- u Kolonialw.**		Glanzstoff	
Hochfrequ.	166	Stoewer	58,0			Pref.Shar.	
C.T. Hänlich	75,0	Trier Walz.	60,0	Kaoko	—	Com.Shar.	94,0
Fab. Rheydt	187	Ufa-Film	90,0	Sloman Salp	92,0		
Lamberts S.	161	Winkelhaus	93,0	Südseephos.	—	Enka Shares	59,0

Kölner Börse vom 19. Oktober.

	18.	19.		18.	19.		18.	19.
Barm. Bankv.	141	141	Nasd. Piano	31.0	30.0	Agripp. See	375	375
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	64.0	64.0	Col. Kin. Fen.	217	217
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Rasquin Fb.	112	—	dto. Rückv.	41.0	41.0
Adler Kohle	—	—	Rh. Bauges.	40.0	—	Gladb. Feur.	720	715
Basalt	69.8	69.0	Rh. A.V. f. Zu	115	115	Köln-Hagel	86.5	86.5
Bonn. B. u. H.	270	270	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	62.5	62.5
Braunk. Zuk	140	140	Rh. Wasser.	—	—	Köln Rückv.	980	975
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F	—	—	Leipz. Feuer	230	230
Dahlbusch	118	118	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu	104	104
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.5	1.5	Minerva Ret	385	385
Khrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	167	172	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	150	150	Ver. v. d. Zy	188	188	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk.	49.5	49.0	Viera Spinn	60.0	60.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	140	140
Kalk. Brau.	124	125				Vaterl. Rhe.	530	530
Köln Dampf.	—	295	Aach. Mün. F	355	355	Victor Berl	—	—
Köln. Gumi.	69.0	69.0	Aach. Rückv.	160	160			

Düsseldorfer Terminkurse vom 19. Oktober.

Die Terminbörse eröffnete uneinheitlich, im ganzen aber gehalten, zum Teil auch fester. Mittlere Umsätze hatten Kaliindustrie, die 4 Prozent höher einsetzten, im Verlauf aber über 2 Prozent nachgaben. Auch Vereinigte Stahlwerke wurden eine Kleinigkeit höher gehandelt. Sonst blieb es fest. Kaliindustrie wurde zum Schluß wieder lebhafter und 1 Prozent fester. Im übrigen war der Schluß still und nicht einheitlich. Es notierten:

Es notierten:

Barmer Bankverein 141 G 141,25 G (140,75 G);
Gelsenkirchen 123 G 123,50 G (123,50 B);
Kaliindustrie 215 bez. B 213,50 bez. 213 bez. 212,25 bez. 213,75 bez. (212,25 bez.);
Rheinstahl 136,25 G 136 G 136,75 B);
Klöckner 115,50 G — (115 G);
Goldschmidt 100,50 B 99,31 (101 B);
Harpen 138,50 B 138 B 138,50 B;
Köln-Neuessen 125 G 125 G (124,75 G);
Mannesmann 125,50 G 126,50 B (125 G);
Ver. Stahlwerke 94 bez. I 94,25 G (94,75 B);
Hoesch 129 G 129,50 G 129 G.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen		Disk. %	18. Oktober Geld	18. Oktober Brief	19. Oktober Geld	19. Oktober Brief
Buenos Aires	1 Peso	—	1.762	1.766	1.764	1.768
Japan	1 Yen	5,85	1.924	1.928	1.934	1.938
Konstantinop.	1 t Pf.	—	2.128	2.132	2.129	2.133
England	1 Pf. St.	4½	20.337	20.377	20.337	20.377
Amerika	1 Dollar	5	4.193,5	4.201,5	4.1935	4.2015
Rio	1 Milreis	—	0.502	0.504	0.501	0.503
Holland	100 Gulden	4½	168.10	168.44	168.07	168.41
Athen	100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien	100 Belga	4	58.28	58.40	58.27	58.39
Danzig	100 Guld.	6	81.31	81.47	81.32	81.48
Finnl.	100 finn. Mk.	6½	10.555	10.575	10.55	10.57
Italien	100 Lire	5½	21.96,5	22.00,5	21.975	22.015
Süd-Slav.	100 Din.	7	7.372	7.386	7.368	7.382
Dänemark	100 Kr.	5	111.82	112.04	111.80	112.02
Lissabon	100 Escudo	8	18.83	18.87	18.88	18.92
Norwegen	100 Kr.	5½	119.78	112.00	111.76	111.98
Frankreich	100 Fr.	3½	16.37	16.41	16.375	16.415
Prag	100 Kr.	5	12.429	12.449	12.428	12.448
Schweiz	100 Fr.	3½	80.715	80.875	80.70	80.86
Sofia	100 Lewa	10	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien	100 Pes.	5	67.60	67.74	67.77	67.91
Schweden	100 Kr.	4	112.13	112.35	112.11	112.33
Oesterr.	100 Schillg.	6	58.91	59.03	58.93	59.05
Ungarn	100 Pengö	7	73.10	73.24	73.10	73.24

Amsterdamer Devisenkurse vom 19. Oktober. Berlin 5944, London 1209 15/16, Neuyork 249 13/32, Paris 974 3/16, Belgien 3467, Schweiz 4801,50, Italien 1306,75, Madrid 4014, Oslo 6648, Kopenhagen 6648, Stockholm 6669, Wien 3503, Budapest 4345, Prag 739, Helsingfors 628, Bukarest 150, Yokohama 114⅝, Buenos 104⅛. Offiz. Bankdiskont 4,50, Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210, Dollar p. 1 Mt. 249,30.

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 19. Okt. Paris 2029, London 2520, Neuyork 519,55, Belgien 7223, Italien 2722, Spanien 8370, Holland 208,30, Berlin 123,82, Wien 730, Stockholm 139, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,55, Sofia 375, Prag 1540, Warschau 5825, Budapest 9058, Belgrad 913, Athen 673, Konstantinopel 264, Bukarest 314, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4 11/16, Buenos Aires 218,50, Japan 239,50, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3, 3-Monatsgeld 4,50. Tendenz stetig.

Londoner Devisen vom 19. Okt. Neuyork 485 5/16, Montreal 485 3/16, Amsterdam 1209 15/16, Paris 124,20, Brüssel 3489,25 L., Italien 9258, Berlin 2035,25 f., Schweiz 2520, Spanien 3001 Br., Kopenhagen 1819, Stockholm 1814, Oslo 1819,50, Lissabon 107,25, Helsingfors 192,70, Prag 163,62, Budapest 2781, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 805, Konstantinopel 955, Athen 375, Wien 3451, Warschau 4325, Buenos Aires 4732, Rio de Janeiro 520, Yokohama 1081, Montevideo 5025, London auf Bombay 1.607.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	18. Oktober Geld	18. Oktober Brief	19. Oktober Geld	19. Oktober Brief
Warschau	46.97,5	47.17,5	46.95	47.15
Bukarest	2.526	2.538	2.534	2.546
Riga	80.83	81.17	80.83	81.17
Reval	111.95	112.45	—.—	—.—
Kowno	41.56,5	41.76,5	41.56	41.74
Kattowitz	46.95	47.15	46.95	47.15
Posen	46.97,5	47.17,5	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.92,5	47.32,5	46.90	47.30
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lett. Lat.	80.47	81.18	—.—	—.—
Estn. Mark	111.50	112.50	—.—	—.—
Lit. Mark	41.48	41.82	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Oktober.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso, Berlin (Kabel) 4.00 Mk. für 1 Goldpeso, Neuyork (Kabel) 104.75 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5 29/32 Pence für 1 Milreis, Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis, Neuyork (Kabel) 8.380 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 18. 10.: 21.75, 19. 10.: 21.86.

Alexandria-Baumwolle: November Sakell. 3547, Dez. Ashm. 2325, Januar Sakell. 3610, Februar Ashm. 2365, März Sakell. 3665, April Ashm. 2410.

Liverpool-Baumwolle, Aegyptisch: November Sakell. 1782, Januar Sakell. 1790, Upper 1260. März Sakell. 1826, Juli Sakell. 1840. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Okt. 1040, Dezbr. 1024, Jan. 1022 bis 1023, März 1020 bis 1021, Mai 1018 bis 1019, Juli 1013 gehandelt. Tendenz stetig.

Berliner Produktenbörse vom 18./19. Oktober

	18. 10.	19. 10.	
Weizen märk.	214.0—217.0	214.0—217.0	stetig
Roggen märk.	207.0—210.0	207.0—210.0	stetig
Frei Gerste	231.0—251.0	231.0—251.0	still
Futt. u. Indgerst.	202.0—208.0	202.0—212.0	still
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	202.0—211.0	202.0—211.0	ruhig
Mais vorr. (Berl.)	216.0—218.0	216.0—218.0	ruhig
Weizenmehl	26.75—30.00	26.75—30.00	ruhig
Roggenmehl	26.65—29.65	26.65—29.65	ruhig
Weizenkleie	15.10—15.25	15.10—15.25	behauptet
Weizen-Melasse	16.30—16.60	16.30—16.60	behauptet
Roggenkleie	15.25—15.50	15.25—15.50	behauptet
Raps	—	—	
Erbsen Vikt.	44.50—53.00	44.50—53.00	
Peluschken	19.80—20.00	19.80—20.00	
Leinkuchen	24.10—24.40	24.10—24.40	
Trockenschnitzel	14.20—14.70	14.20—14.70	
Sagoschrot	21.40—22.10	21.40—22.10	
Kartoffelflock.	19.70—20.30	19.70—20.30	

Berliner Metalle vom 19. Oktober.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt. p. 100 kg	144½
Raffinadekupfer, loco	133—134
Standardkupfer, loco	132½—133
Standard-Blei	44½—45
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon. Regulus	85—90
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—80½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 19. Okt. 1928. Kupfer: Okt. 133,50 Brief, dito Geld. Nov. 133,50 Brief, dito Geld. Dez. 133 Brief, dito Geld. Jan. 133,25 Brief, 132,75 Geld, Febr. bis Juli 133 Brief, dito Geld, Aug. 133 bezahlt, 133,25 Brief, 133 Geld, Sept. 133,25 bezahlt, 133,50 Brief, 133,25 Geld. — Stimmung befestigt.

Blei- Okt. 44,75 Brief, 44 Geld, Nov. 44 Brief, 43,25 Geld, Dez. 43,75 Brief, 43,50 Geld, Jan. bis Sept. 43,75 Brief, 43,50 Geld. — Stimmung stetig.

Londoner Mittel-Metalle vom 19. Oktober.

Kupfer per Kasse	65⅝	Blei prompt	[illegible]
3 Monate	65 13/16	entfernte Sichten	[illegible]
Elektrolyt	—	Zink prompt	[illegible]
Zinn per Kasse	224¼	entfernte Sichten	[illegible]
per 3 Monate	222		

Berliner Börse vom 19. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	18.10.	19.10.
D. Werth. 23, t. 32,10-1000D.	6	92.30	92.30
D. Werth. 23, t. 35,10-1000D.	6	89.25	89.25
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rach. K Gm.	3	87.25	87.25
Prß. Staat. 29		99.00	99.00
dto. 1930	6½	95.50	95.70
D. Reichsp. S.	6½	95.10	95.20
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	½Z	50.90	50.90
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	½Z	14.70	14.87
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	½Z	100.6	—
Schutzgeb.-Anl.	4	6.20	6.15
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	100.0	100.0
Westf. Landbk. Doll. G. R.2 N	6	96.50	96.50
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	7	—	—
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	102.0	102.5
Prß. Zentst. G.4	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. R.5	10	102.2	102.2
Prß. Zentst. R.7	10	—	104.0
Prß. Zent. R.R.6	8	96.00	96.00
Prß. Zentst. R.9	8	95.75	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	90.00	90.00
PrßZentR.2.12	6	88.00	88.00
PrßZentR.1.13	5	80.00	80.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	104.2	104.2
Prß. Pfbr. G.40	10	102.7	102.5
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr. Pfbr. Em.17	8	94.00	94.00
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb.2, E	10	103.5	102.7

	Zs	18.10.	19.10.
dto. Serie 3	10	101.5	101.7
dto. 5, 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G.1-3	8	95.25	95.25
Rgg. Rtb. G.4-6	8	94.25	94.25
Rgg. Rtb. G.1-2	5	—	—
Wstd. BodCred	10	103.1	103.1
Wstd. BodCred	8	94.25	94.50
Wstd. BodCred	7	86.20	86.20
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	11.50
Bd. Ld. Kohle	5	—	—
Elektro Kohle	5	4.32	4.32
Bv. Landesbk. Ant. Roggen	7	10.70	10.72
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.49	8.48
Mekl. Rogg. 1,3	5	8.58	—
Preußen Kali	5	6.65	6.70
Preuß. Roggen	5	9.50	9.50
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.85	8.80
Reihe 12-18	5	8.70	8.67
Sächs. Roggen	5	8.90	8.90
Thür. Roggen	6	9.78	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L.	—	18.00	18.90
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	—	175.5
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	72.50	73.00
Hamb. Paket	8	151.2	151.0
Hamb. Hochb. A	6	77.00	—
Hamb.-Südam.	6	—	185.0
Hamb. Dampf	10	183.5	—
Lübeck Büchn.	5	80.00	80.00
Neptun Dampf	10	125.0	125.0
Nordd. Lloyd	8	147.5	147.5
Schantungb.	—	5.70	5.90
Ver. Elbeschiff.	5	58.50	58.25
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	135.7	136.8
Bk. elek. Werte	10	156.2	155.2
Barm. Bankv.	10	140.1	140.1
Barm. Kreditb.	4	58.00	58.00
Bayr. Hyp. W.	10	163.0	162.7
Berg. Märk. Ind.	0	92.00	92.12
Berl. Hand.-G.	12	290.5	289.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	195.5	195.5

	Div.	18.10.	19.10.
Comm. u. Pr.-B.	11	186.0	186.7
Darmstädt. Bk	12	288.0	289.0
Deutsche Bk.	10	167.0	167.2
Disc. Komm.	10	162.2	162.5
Dresdn. Bank	10	168.0	168.0
Mittd. Kreditb.	9	208.0	206.0
Oldb. Leih-Sp.	9	140.5	170.5
Osnabr. Bank	5	93.00	92.75
Bodenkreditb.	9	133.2	133.0
Preuß. Hyp. B.	9	136.2	136.2
Reichsbank	12	302.0	300.7
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	140.0	140.5
Westd. Bodkr.	9	131.8	131.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	355.0	351.0
Allianz	9	260.0	260.0
Berlin. Feuer	3	60.00	59.00
Frankf. Allgm.	10	186.0	186.0
Gladbach. Feu.	50	725.0	725.0
Magdebg. Feu.	6	107.5	107.2
Nordstern Allg.	12	—	250.0
Vaterl. Rhena.	34	535.0	535.0
Viktoria Allg.	70	2610	2610
Viktoria Feuer	20	560.0	550.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	8	176.0	173.0
Adler Portland	10	140.5	142.5
Adl.-Hütt.-Gl.	9	120.2	120.2
Ad. Fahrr.-Gen.	5	108.5	108.5
Alexanderw.	0	59.00	59.00
Allg. Elek.-Ges.	8	182.1	182.2
Alsen Zement	15	203.0	202.5
Ammend. Pap.	12	206.0	205.0
Anhalt. Kohle	6	92.00	93.00
Ankerwerke	12	264.5	264.5
Augsb. Nürnb.	0	97.75	99.00
Bachm. & Lad.	16	213.0	213.0
Balcke Masch.	8	115.0	115.7
Bamag-Meg.	0	20.00	20.00
Barop Walzw.	0	84.00	84.00
Basalt A.-G.	6	70.00	70.00
Bayr. Motoren	14	227.5	229.0
Bemberg J.P.	14	460.0	453.0
[illegible]	20	[illegible]	[illegible]
[illegible]	9	[illegible]	[illegible]
Berl. Gub. Hutf.	16	330.0	325.0
Berl. Holzkom.	8	96.12	96.25
Berl. Karlsr.-I.	0	76.00	74.50
Berlin. Kindl	18	570.0	570.0

	Div.	18.10.	19.10.
Berl. M. Schw.	6	92.50	92.50
Bet. u. Monierb.	10	125.2	126.0
Boch. Viktoria	0	—	—
Bösperde Walz	6	72.00	68.50
Braunk. Brik.	10	178.7	178.0
Braunschw. K.	10	220.2	220.2
Braunschw. J.	8	134.5	134.0
do. Maschin.	4	84.00	85.00
Breitb. Portl.	12	146.0	141.0
Bremen B. Oel	4	67.62	67.25
Brem. Vulkan	8	131.0	131.0
Bremer Wolle	12	221.0	221.0
Buderus Eisen	5	83.37	83.00
Busch Optik	0	95.00	95.00
Busch Lüdsch.	—	75.00	75.00
Busch Wagg.	0	61.00	61.00
Butzke Metall	7	112.5	112.5
Byk Guldenw.	6	88.50	87.00
Calmon Asbest	0	—	46.25
Caroline Brk.	12	—	—
Charlott. Wass.	7	125.5	124.2
Chem. Buckau	5	94.00	94.00
Chem. v. Heyden	5	121.0	120.5
Chem. Ind. Gels	5	78.00	78.50
Chem. Wk. Alb.	0	84.75	84.00
Chillingworth	8	88.00	87.00
Comp. Hispano	14	511.0	521.0
Concord. Spinn	10	114.0	115.0
Conti Coutsch.	6	133.0	133.2
Cröllw. Papier	12	171.5	172.2
Daiml Motor	0	80.00	79.75
Dtsch. Atl. Tel.	7	138.5	140.0
Dtsch. Asphalt	10	154.0	154.0
Dtsch. Con.-Gas	8	190.1	189.7
Dtsch. Erdöl AG	7	135.5	136.5
Dtsch. Gußst. K	6	93.00	93.00
Dtsch. Jute Sp.	9	140.5	140.5
Dtsch. Kabelw.	0	70.50	71.00
Dtsch. Maschin.	0	50.00	50.50
Dtsch. Schacht	5	92.00	92.00
Dtsch. Spiegel	5	108.0	108.5
Dtsch. Steinzg.	15	230.0	—
Dtsch. T. [illegible]	10	166.0	166.0
Dtsch. Wollw.	0	47.50	47.00
Dtsch. Eisenh.	6	73.50	73.00
Dortm. Aktbr.	12	237.2	237.2
Dortm. Union	14	259.5	256.5
Dresd. Baugs.	5	76.25	76.00
Dresd. Gardin.	12	130.5	129.0
Dürener Metall	10	224.0	225.0
Dürkopp-Wk.	0	41.00	41.00
Düss. [illegible]	14	227.0	226.0
Düss. Eisenh.	9	85.12	85.12

	Div.	18.10.	19.10.
Düss. Höfelbr.	6	135.0	135.0
Düss. Kammg.	4	92.50	92.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	120.7	121.0
Eilenbg. Katt.	6	78.75	—
Eintracht Brk.	10	165.0	168.5
Eisenb. Verk.	—	161.0	161.5
Elektr. Liefg.	10	173.0	172.5
Elektr. Schles.	8	121.	121.0
El. Licht u. Kr.	10	235.2	238.0
Engelh. Berlin	12	225.5	225.5
Erdmannsd. Sp	7	112.5	112.0
Eschw. Bergw.	14	—	215.0
Essen Steink.	8	126.5	124.7
Excelsior	6	48.50	48.25
Faber Bleist.	0	38.50	39.75
Fahlberg, List	10	118.0	118.0
Farbenindustr	12	251.8	252.5
Fein-Jute	8	—	114.0
Feldmühle	12	240.0	240.0
Felten-Guill.	6	150.0	150.0
Flensbg. Schiff.	—	74.00	74.00
Flöth. Masch.	4	63.25	63.00
Frankfurt. Gas	6	145.1	145.1
Frankf. Masch.	0	73.75	73.75
Fraust. Zucker	8½	95.50	95.12
Freund Masch.	0	17.50	17.00
Friedrichshall	5	198.0	198.0
Frister Masch.	—	99.00	99.00
Gaggenau Eis.	0	22.00	22.00
Gas Wass. Elek	6	107.5	106.7
Gebhard & Co.	8	—	116.0
Gelsenk. Berg.	—	122.1	123.5
Genschow	8	93.25	93.50
Germ. Zem.	14	190.0	190.5
Gerresh. Glash	8	129.5	130.0
Ges. f. El. Unt.	10	269.7	272.0
Gildemeister	15	122.5	122.5
Girmes & Co.	15	255.0	257.5
Gladb. Wolle	12	158.0	159.0
Glas Brockwitz	15	200.0	200.0
Glas Schalke	15	208.2	208.5
Glanz. Zucker	—	105.0	106.0
Glockenstahl-W.	0	36.50	37.50
Goedh. Gebr.	10	271.0	272.0
Goldschmidt	5	99.00	98.50
Gritzner Msch.	11	121.5	121.2
Gruschw. Text.	7	82.00	82.00
Guttmann Msch.	0	50.00	50.00
Haberm. Guck.	—	107.7	107.7
Hackethal, Dr.	6	96.25	97.25
Halle Masch.	8	111.0	110.2
Hamb. Elek.-W.	10	146.0	146.0

	Div.	18.10.	19.10.
Hammersen	10	137.7	137.6
Hann. Masch. E.	0	42.00	42.50
Harb. Eis. u. Br.	8	85.00	82.25
Harb. Phönix	0	85.50	85.50
Harkort Brk.	—	—	—
HarpenerBerg	6	138.5	136.5
Hartmann M.	0	19.00	18.25
Hedwigshütte	7	92.50	92.00
Hein, Lehmann	6	84.00	83.75
Hemmoor Port	15	250.2	250.2
Hilgers Verzk.	5	71.75	72.50
Hille-Werk	0	—	24.25
Hindr. Auffern	8	107.0	104.0
Hirsch Kupfer	6	131.0	133.0
Hirschb. Leder	6	110.0	109.0
Hösch Eisen	8	129.5	130.0
Hoffm. Stärke	5	79.00	79.00
Hohenl. Werk	6	63.00	62.00
Ph. Holzmann	7	133.0	131.0
Horch Motore	8	113.5	113.8
Hotelbetrieb	13	188.0	187.0
Höxter-Godelh	0	38.25	36.50
Hubertus Brk.	6	131.7	131.0
Ilse, Bergbau	8	245.0	245.0
Ilse Genüsse	8	113.0	113.0
Industriebau	10	131.5	131.0
Isenb. Brauer.	7	128.0	128.0
Jakobsen	8	102.0	102.5
John J. A.	10	118.2	118.2
Jüdel & Co.	8	115.5	115.0
Kahla Porzell.	7	127.5	128.5
Kali Ascherl.	10	281.0	283.0
Rud. Karstadt	12	238.1	238.0
Kirchner & Co.	6	116.0	117.0
Klauser Spin.	0	55.75	55.75
Klöckner Wk.	7	116.5	115.7
Koch Nähm.	4	97.00	97.00
Köln-Neuess.	9	125.1	125.0
Köln Gas	6	90.00	90.00
Kölsch Walz.	0	65.75	65.75
Gebr. Körting	4	75.25	75.25
Kölner Led.	11	126.2	127.7
Kunst & Co.	0	52.50	52.50
W. Kreß	10	118.5	118.5
Kronprinz Met.	8	112.0	112.2
Kunz-Treibr.	10	—	—
Küppersbusch	12	185.0	183.0
Kyffhäus. Hütt.	5	63.25	63.00
Lahmeyer	10	173.1	173.0
Laura-Hütte	0	66.25	68.75
Leipz. Riebeck	10	148.0	148.0
Leipzig. Piano	10	113.0	113.0
Leopoldgrube	0	69.25	69.00

	Div.	18.10.	19.10.
Lindes Eismsch	12	172.5	173.0
C. Lindström	15	822.0	822.0
Lingel Schuh	4	32.00	34.00
Löwe & Co.	10	250.2	250.0
Lorenz A.-G.	6	130.5	131.0
Löwenbr. Berl.	12	315.0	315.0
Lüdensch. Met.	—	90.00	91.00
Magdeb. Berg	0	63.00	63.50
Magdeb. Mühle	10	78.00	80.00
Mannesm. Röhr	8	124.0	124.7
Mansf. Bergw.	7	112.0	112.6
Marie, k. Berg	0	29.50	29.50
Starke & Hoffm	0	51.50	51.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	140.1	141.7
Maximilianh.	10	170.0	173.0
Mech. W. Lind.	15	225.0	225.0
Mech. W. Soran	14	240.5	240.5
Mch. W. Zittau	7	83.00	83.25
Meissner Ofen	10	147.5	147.0
Metallbank	8	135.2	134.0
Meyer Spritt	14	173.0	170.5
Miag	10	137.5	137.5
Mimosa A.-G.	17	283.0	280.0
Mix & Genest	9	111.5	111.7
Motoren Deutz	0	61.62	65.50
Mülheim. Berg.	—	104.0	104.5
Müller Gummi	7	114.0	113.0
National-Aut.	0	51.00	51.00
Natronzellst	10	146.0	142.5
N. S. U.	—	30.00	30.00
Niederl. Kohle	10	159.1	159.1
Nordd. Eiswk.	10	116.0	116.2
Nordd. Steing.	10	182.0	182.0
Nordd. Wollk.	12	183.0	182.5
Obschl. Eis. Bd.	5	109.7	109.7
Obschl. Koks	6	111.5	112.0
Obschl. Koks G.	6	85.50	86.50
Oeking Stahl	0	38.00	39.00
Orenst. & Kopp	5	110.0	109.5
Ostwerke	12	277.0	281.0
Panzer A.-G.	—	—	—
Peipers	9	95.25	95.25
Peters Union	8	107.0	107.5
Phönix Bergb.	6½	91.62	93.00
Phönix Braunk	6	86.75	87.50
Jul. Pintsch	8	—	—
Plauen Gard.	12	136.0	135.2
Plauener Tüll	10	65.00	65.25
Pöge Elektr.	6	98.75	98.75
Polyphon	14	485.0	478.2
Ponge Spinn.	0	—	—
Prenz. Dampf.	10	126.0	125.5

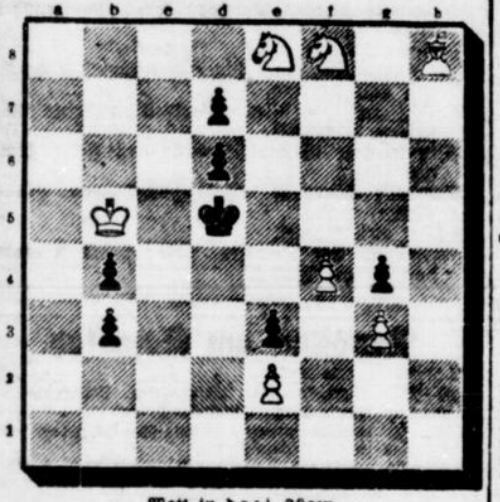
	Div.	18.10.	19.10.
Rasquin Farb.	4	—	112.0
Ratgeb. Wagg.	7	77.00	79.00
Rauch Walter	6	115.0	115.0
Reichelbräu	20	290.0	290.5
Reichelt Met.	0	76.00	74.00
Reisholz Pap.	12	246.0	246.0
Reiß & Mart.	0	31.50	31.50
Rheinfeld. Kr.	10	180.0	180.0
Rhein. Braunk.	10	—	275.2
Rhein. Chem.	0	59.50	59.50
Rhein. Elektr.	9	155.2	155.0
Rh. Möbelstoff	9	145.0	145.0
Rh. Spiegelgl.	12	164.0	164.2
Rh. Stahlwk.	6	135.5	137.0
Rh. Textilfabr.	6	52.50	53.50
Rh.-W. Elekt.	9	211.5	213.7
Rh.-W. Kalkw.	8	120.0	120.0
Rh. Sprengst.	4	94.00	—
Riebeck Mont.	7½	143.5	143.5
J. D. Riedel	—	35.00	34.75
Rockstroh-W.	5	126.5	127.0
Roddergrube	27	840.0	810.0
Rosenthal Prz.	7	116.7	116.1
Rositz. Zucker	5	68.25	67.50
Roth-Büchner	16	365.0	—
Rütgerswerk	6	100.5	101.0
Sachsenwerk	7	138.0	137.7
Sächs. Webst.	10	126.5	126.5
Salzdetfurth	15	470.5	474.7
Sarotti Schok.	12	187.7	187.7
Schering chm.	9½	319.0	320.0
Schlegelbräu	14	225.5	232.0
Schles. Elek. B	10	227.2	228.5
Schles. Lein Kr	0	40.00	40.00
H. Schneider	8	110.0	109.7
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	4	62.00	62.00
Schub. & Salz.	16	345.2	346.0
Schüchterm.	—	93.00	93.00
Schuckert & Co.	8	204.0	205.0
Schultheiß Patzenh	15	317.0	321.0
Schulz Fr. j.	8	—	—
Schwabenbräu	15	270.0	268.0
Schwanebeck	9	137.5	139.0
Schwelm Eis.	10	151.0	151.0
Fr. Seiffert & Co.	10	156.7	156.7
Sieg.-Sol. Guß	0	27.12	27.87
Siegersd. Wk.	8	135.0	133.6
Siemens Glas	9	142.0	143.0
Siem. & Halske	12	391.7	390.7
Sondm. & Stier	0	70.25	70.00
Stett. Portland	10	133.0	134.0
Stock & C.	5	97.00	97.00

	Div.	18.10.	19.10.
Stöhr & Co.	10	246.5	245.5
Stoewer Nähm.	—	36.00	37.00
Stolberg Zink	6	160.2	160.2
Gebr. Stollwrk	9	169.7	[illegible]
Strals. Spielk.	15	257.0	255.2
Svenska Akt.	15	512.7	515.0
Telef. Berlin	5	66.25	[illegible]
Thöris Oelfabr	6	101.0	101.0
Thüring. Elekt.	9	159.0	—
Thür. Gasges.	9	153.0	152.7
Tietz Leonh.	—	268.0	269.0
Transradio	8	145.2	147.5
v. Tuch. Brau.	10	164.0	164.0
Tuchfb. Aach.	10	129.0	[illegible]
Union Chem.	4	70.25	70.50
Varziner Pap.	10	136.7	136.5
V. B.-F. Gum.	6	80.50	[illegible]
Ver. Berl. Mört	6	125.0	125.0
Verchm. Charl.	10	—	146.0
Ver. Dt. Nickel	11	171.0	173.5
Ver. Glanzstoff	18	550.5	[illegible]
Ver. Gothania	0	93.25	[illegible]
Ver. sk. Tuch	7	80.50	[illegible]
Ver. Schuhfabr	6	69.50	69.00
Ver Smyrna Tep	10	194.5	194.5
Ver. Stahlwk.	6	93.00	94.00
Ver. Stahlw. Z.	9	188.5	188.5
Ver. Thür Met.	0	66.25	66.25
Ver. Ultramar.	12	155.7	155.2
Victoriawerk	6	64.00	64.00
Vogel, Tel.	6	81.50	82.50
Vogtl. Masch.	4	77.50	78.00
Vorw. Portld.	12	159.7	159.7
Wanderer W.	12	130.0	130.0
Warst. Grub.	10	138.5	139.0
Wass. Gelsenk	9	130.5	133.5
Wegelin Ruß	11	152.5	154.5
Wenderoth	7	86.50	84.50
Wessel Porz.	0	28.00	28.25
Westeregeln	10	283.0	284.5
Westf. Draht	5	90.00	90.00
Westf. Kupfer	6	72.00	71.00
Wicking Port.	12	169.7	170.0
Wickrath Led.	3	70.00	70.00
Wick.-Küpper	12	256.0	256.0
Wissener Met.	10	159.0	158.5
Wittener Guß	—	57.50	56.00
Wunderlich Co	10	142.2	141.5
Zeitzer Masch.	10	143.2	143.2
Zellst. Dresden	10	143.0	144.0
Zellst. Waldh.	12	281.5	281.5
Otavi	11	53.62	53.62

Wuppertaler Wochenschach, Nr. 900

Unter Mitwirkung des Weltmeisters Dr. Emanuel Lasker.

In unserer Nummer 900 bringen wir wieder einen Problembeitrag des sehr begabten Problemdichters Rudolf Engels (Cronenberg) als Urdruck, der hoffentlich dem Ansturm unserer Lösergemeinde gegenüber sich als ebenso standfest erweisen wird, wie sein seinerzeit vielbewunderter Dreizüger, zu dem uns der Barmer Problemforscher Karl Weyding einen ausführlichen Kommentar lieferte. Wir behalten uns vor, letzteren mit der neuen Lösung sehr bald schon zum Abdruck zu bringen, sobald der Andrang aktuellen Stoffes abzuebben begonnen haben wird. Engels scheint auch bei der jetzigen Aufgabe nach neuen Ideen mit ausgesprochenem Glück geschürft zu haben.



Matt in drei Zügen.

*

Aus dem seit einigen Tagen schwebenden

Berliner BT-Turnier

sind uns bereits eine Anzahl Partien zur Verfügung gestellt worden, von denen wir die nachstehenden in abgekürzter Notation auswählten:

Harter Kampf.

Weiß: Dr. Tarrasch. Schwarz: Dr. Tartakower. 1. e4 c5 2. Sf3 Sf6 3. Sc3 d5 4. ed5 Sd5 5. Se5 Sc3 6. bc3 De7 7. Lb5 Sbd7 8. De2 e6 9. Roohade Ld6 10. Tfe1 Rochade 11. d4 cd4 12. od4 Se5 13. de5 Lb4 14. Ld2 Ld2 15. Dd2 Tfd8 16. Ld3 b6 17. Df4 Lb7 18. Dh4 g6 19. Te3 De6 20. Le4 De7 21. f3 Tac8 22. Df6 Dd4 23. Tae1 Le4 24. fe4 Tc2 25. h4 Tdc8 26. h5 Te1 27. Kh2 Tel c3 28. hg6 hg6 29. Ta3 a5 30. Th3 b5 31. Kh1 De5 32. Df1 Dg3 33. Kh2 Dh6 34. Th3 Th5 35. e5 Th3 36. gh3 Te2 37. Te2 Te2 38. De2 Df4 39. Kg2 De4 40. Db2 b4 41. Kf2 a4 42. Ke3 Kg7 43. Dh2 De3 44. Ke4 b3 45. ab3 ab3 46. Dg1 b2 47. Df1 De6 48. Kd4 Db6. Weiß gab auf.

Zum Essener Schülermord-Prozeß.



Bei der Vernehmung über die Kleidungsstücke des Angeklagten. — Der Zeuge Kriminalkommissar Klingelhöller erläutert den Befund.

Pikant war die Schlußstellung...

Weiß: Spielmann. Schwarz Rubinstein. 1. e4 a5 2. Sf3 Se6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6 5. Rochade b5 6. Lb3 Le7 7. De2 d6 8. c3 Roochade 9. d4 Lg4 10. d5 Sa5 11. Le2 c6 12. dc6 Sc6 13. h3 Ld7 14. La3 De7 15. Sbd2 Sd8 16. Sh4 Se6 17. Sf3 Tc8 18. f4 ef4 19. Lf4 Sf4 20. Tf4 d5 21. Taf1 Lf5 22. Tf5 de4 23. Se4 Se4 24. Le4 f6 25. Kh1 Tad8 26. Ld5 Kh8 27. Lf7 Tc8 28. Dh5 h6 29. Dg6 Dd6 30. Ld5 Td7 31. Le4!! Diesen Zug hatte Weiß bei Abdruck im verschlossenen Umschlage abgegeben. Bei Wiederaufnahme des Spiels gab Rubinstein die unhaltbare Partie sofort auf.

Der unvermeidliche Qualitätsverlust.

Weiß: Marshall. Schwarz Capablanca. 1. d4 Sf6 2. Sf3 e6 3. c4 Lb4 4. Ld2 De7 5. Se3 b6 6. e3 Le3 7. Le3 Se4 8. Tac1 Lb7 9. Ld3 Rochade 10. Rochade d6 11. Sfd2 Sc3 12. Te3 c5 13. de5 de5 14. Dh5 h6 15. f4 Sbd7 16. e4 c5 17. Sf3 Tac8 18. Sb4 ef4 19. Tf4 Dg6 20. Df3 Se5 21. Df2 Sd3 22. Td3 Te4 23. Tfe4 Le4 24. Te3 f5 25. h3 Tfd8 26. a3 Td1 27. Kh2 Df6 28. Df4 g5 (????????? Tf68 26. a3 Td1 27. Kh2 Df6 28. Df4 g5, und Weiß gab nach einigen weiteren Zügen die Partie auf. — Eine von Capablanca gut geführte Partie.

*

Am Hängepartientag remisierte Capablanca nach vergeblichen Gewinnversuchen gegen Spielmann (68 Züge) und Tartakower gegen Réti (73 Züge). Marshall verlor sein schwieriges Endspiel gegen Nimzowitsch nach 73 Zügen. Spielmann mußte sich trotz des Mehrbesitzes der Qualität gegen Nimzowitsch mit Remis begnügen (57). Auch Réti konnte gegen Marshall nur Remis erreichen (71). Der Mittwoch ist spielfrei.

Stand vor der sechsten Runde: Capablanca 3 (aus 4), Réti und Tartakower je 2½ (4), Spielmann 3 (5), Nimzowitsch 2½ (5), Rubinstein 1 (4), Marshall ½ (4).

Abgeordneter Dr. Reichert über die außenpolitische Lage.

Der Gesamtvorstand der Deutschnationalen Volkspartei, Ortsgruppe Elberfeld, trat in diesen Tagen zusammen. Der Vorsitzende, Reichsminister a. D. Dr. h. c. Koch, begrüßte die Erschienenen, vor allem die anwesenden Reichstagsabgeordneten Dr. Reichert und Behrens.

Abgeordneter Dr. Reichert berichtete dann über „die politische Lage", wobei er sich insbesondere über die „Außenpolitik" verbreitete. Die jüngsten Genfer Tagungen hätten einerseits gezeigt, daß Deutschlands Außenpolitik keineswegs besser fahre, wenn wir von den international eingestellten Sozialdemokraten regiert werden, als wenn eine national denkende Rechtskoalition die Regierung führe. Andererseits seien auch die lange Zeit genährten Hoffnungen und Erwartungen, der Kurs der Locarnopolitik werde eine für Deutschland günstige Wendung in der Einstellung der Westmächte herbeiführen, nunmehr endgültig wie Seifenblasen zerplatzt. Infolge des Rededuells Müller-Briand seien die Nebelschleier zerstoben und es habe sich gezeigt, daß von dem viel gerühmten Silberstreifen am Horizont nichts vorhanden sei. In demselben Zeitpunkt, da die Welt sich auf Kelloggs Kriegsächtungspakt geeinigt habe, um Kriegsmöglichkeiten auf viel breiterer Grundlage, als auf der des Locarno-Abkommens zu beseitigen, hätte die Geheimdiplomatie Frankreichs und Englands die Fäden für ein Sonderbündnis gesponnen. Hierdurch sei der Gedanke der Abrüstung zur See endgültig zerstört. Wo bliebe dann die Hoffnung auf Abrüstung auf dem Lande und in der Luft?! Wenn trotzdem in Genf mit deutscher Stimmenthaltung ein Beschluß gefaßt worden sei, die Arbeiten „der vorbereitenden Kommission" für die Abrüstungskonferenz fortzuführen, so habe Graf Westarp recht, wenn er dies als eine Komödie bezeichne. Nachdem Frankreich mehrere bedeutsame Bündnisse mit osteuropäischen Staaten abgeschlossen habe und somit zwischen Deutschland und Rußland von der Ostküste bis zum Mittelmeer einen Riegel gelegt habe, solle nunmehr dieses System der Ostbündnisse durch ein französisch-englisches Abkommen ergänzt werden, das in West- und Südeuropa eine völlig neue Lage herstelle, ja selbst die Vereinigten Staaten von Nordamerika herausfordere. Das französisch-englische Sonderabkommen stelle einen Gegenzug gegen das Locarno-Abkommen dar und führe zu einer Entwertung der Locarnovereinbarungen. Die Befriedung der Welt habe keinen Fortschritt gemacht, wohl aber die Isolierung Deutschlands. Auf Grund dieser Sachlage fordert die Deutschnationale Volkspartei mit vollem Recht neue Methoden und neue Wege zur Außenpolitik. Von volksparteilicher Seite werde es in der Oeffentlichkeit so dargestellt, als ob nach den Deutschnationalen Vorschlägen „Deutschland sich auf kleine und mittlere Mächte zwecks einer gegen Frankreich und gegen England gerichteten Politik" stützen solle. Diese Darstellung ist eine Verdrehung des klaren Vorschlages des Grafen Westarp, der erklärt hat, „Deutschland solle die enge Bindung an die Politik der Westmächte aufgeben und sich in freier Wahl die Unterstützung bei anderen Staaten suchen", und zwar nicht zuletzt bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika". Die oben angedeutete, auf den Abgeordneten von Rheinbaben zurückgehende Verdrehung dieser Deutschnationalen Vorschläge dient sicherlich nicht der Außenpolitik Deutschlands. Wenn ferner ein demokratischer und ein sozialdemokratischer Reichstags-Abgeordneter in Genf durch Sonderbesprechungen mit der Gegenseite die Arbeit der deutschen Delegation erschwert, statt erleichtert habe, so zeige das, daß sich diese Parlamentarier ihrer Pflicht und Verantwortung gegenüber dem Vaterlande nicht bewußt seien.

Eine kurze Aussprache schloß sich an.

. . . na – und ob!

b54 Kathreiners Malzkaffee

ist gesund für Sie!

Wenn Sie zu den Glücklichen gehören die eine Wohnung erhalten –

dann bitte zu uns!

Mit der grossen Sachkenntnis und individuellen Bedienung die man an uns so überaus schätzt, werden wir auch Sie bestens beraten beim Einkauf von Dekorationen & Teppichen.

Wir wissen, das Sie nur einen Teil Ihres verfügbaren Geldes diesem Zwecke widmen können, aber seien Sie überzeugt, wir machen es Ihnen möglich, dass Sie auch bei geringen Geldausgaben immer während Freude haben an der von uns gelieferten, geschmackvollen und soliden Ausstattung Ihrer Wohnung.

Hannenberg

ELBERFELD Schwanenstr. 19. VOHWINKEL Kaiserplatz 4.

Zahlungserleichterung

1/3 Anzahlung, Rest in Monatsraten.

e262

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen hohe Auflage von 85 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Nochmals

398b

MUSTER-Schlafdecken

unerhört billig!

Posten 1

Schlafdecken in guten Qualitäten, teils uni-farbige, teils Jacquard gemusterte und karierte, Kinderdecken in nur prima Jacquard-Qualitäten u. Bettücher, weiß Köper, besond. schwere Ware

Posten 2

Schlafdecken in nur prima Qualitäten, teils imitiert Kamelhaar, teils Schaft und Jacquard in feinen daunigen Qualitäten, in dunkel- und hellgrundigen Mustern, auch Reisedecken in Woll-Imitat.

Posten 3

Schlafdecken, aus allerbestem, schwerstem Material, teils Jacquard, teils Kamelhaar-Imitat, teils 150/220 groß, teils mit elegantem Seidenband-Einfaß, darunter auch die beliebten Eiderdaunen-Decken in nur ausgesucht schönen Dessins

3.00 6.00 8.00

H. Strauss

Barmen, Mittelstraße 1–7, Reform. Kirchstraße

Das doppelt schwierige Ei.

Eine Nürnberger Geschichte von Franz Kaibel.

Der Schlossermeister Peter Henlein in der kaiserlichen freien Reichsstadt Nürnberg brütet über einem schwierigen Werke. Die Frau Schlossermeisterin Magdalen ist eine schwierige Person. Auf die Art kommt die doppelte Schwierigkeit zusammen.

„Ich sag dir, solch spinneklein Dreckzeug ist keine ehrliche Arbeit nicht, kreuzgrünbaumwirt noch einmal —", und schon fliegen die Rädlein und Schräublein in der Werkstatt umher, so hat die Frau Magdalen auf den Arbeitsbock getrommelt. Der Mann sieht sie stumm an. Dann steht er auf und sagt: „Magdalen, jetzt geht's nicht mehr." Und weil es nicht mehr geht, so geht er. Sie schlägt ihm die Türe an die Fersen.

Der Botenmeister meldet dem höchsten Rat dringend den ehrsamen Schlossermeister Peter Henlein. Herr Hieronymus Holzschuer sieht seine Amtsbrüder an, den hochgelehrten Herrn Willibald Pirkheimer und den freigebigen Herrn Bernhard Walther; dann nickt er. Peter Henlein tritt ein, verneigt sich, dreht den Hut und wiegt den Kopf — bis der Holzschuer frägt, was denn der Meister so Wichtiges habe, daß er den Zunftmeister umgehe? Peter Henlein holt tief Atem, dann beginnt er.

Nicht ganz bei Adam und Eva, doch dicht dahinter — er preist die hochwerte Stadt Nürnberg, deren Ruhm von ihren Bürgern käme, sonderlich auch von den Zünften. In allen Ländern berühme man den Steinsetzmeister Adam Kraft, den Erzgießer Peter Vischer, den Kunstmaler Albrecht Dürer, den Bildschnitzer Veit Stoß. Da tue ihm leid, daß die löbliche Schlosserzunft bisher gar nichts Weltberühmtes geliefert. Nun hatte er vor einem Jahre drüben im großen Ratssaal beim Nürnberger Apfel gestanden, der schönen Erdkugel des seligen Ritters Martin Behaim. Der Apfel gefiel ihm mächtig; er dachte sich dabei, wie schön das sein müßte, wenn einer so auf dem Erdball herumfahren dürfte. Daß er dann gar nicht mit dem Glokkenschlag zu Hause sein könnte, wie seine Magdalen das heischte — jetzt seufzt der Herr Pirkheimer und frägt, ob das nun dazu gehöre — —

Ja, aber erst recht gehört das dazu, denn dadurch kam er darauf, wie einer dabei einen Zeitmesser brauchte, weil es bei Mohren und Heiden keine Uhrtürme, Sonnenuhren, Schattenmesser gibt. Also dachte er sich einen kleinen Apfel aus, eigentlich etwas noch Kleineres: ein eigroß Uehrlein —

Die Drei erkennen sofort die Bedeutung des Gedankens und fallen über den Meister her: was, wie, wo und wann?

Ja, meint der Peter, beinahe hätte er es fertig, das Piepelwerk, denn es wäre eine böse Arbeit gewesen, so feine Schrublein, Rädlein, Stäblein ineinander zu passen und den Gang der Stunde mit dem Gang der Stunde in Uebereinstimmung zu bringen. Ja, es wäre fertig, wenn — —

„Wenn —?!"

„Eben die Magdalen. Weiber verstehen nichts Neues. Die hängen am Alten, haben ihren gewohnten Griff, sehen ihre gewohnten Dinge, scheuen jede Veränderung, glauben immer, die Welt fällt ein."

Da meint der Herr Holzschuer: „Sie sind so von Gott geschaffen; es ist ihr Anteil am Weltwerk: sie wollen das als gut Erkannte festhalten, weil sie gebären müssen und den Kindlein ein warmes Nest wünschen." Der Herr Walther schließt: „Vogel und Katz machen's anders."

„Gut so", redet der Peter weiter, „sind aber darum Vogel und Katz geblieben; während der Mensch, gar der Nürnberger, die Welt weiter bringen soll. Drum muß auch der andere Teil geschehen, das Mannswerk: Altes wegwerfen, Neues schaffen, alles besser machen." — Die drei Gestrengen nicken: Also soll der Meister — —

Das ist es eben. Die Magdalen will nicht. Das Ei ist schwierig, die Magdalen schwieriger. Sie versteht's nicht. Heute hat sie ihm zum zwölften Mal, genau zum zwölften Mal das Werkel zerhaun.

Aber da fahren die Drei hoch: die Frau gehört in den Bisgurnkäfig auf dem Markt, und er soll sich schämen, und soviel Geduld wäre vernunftswidrig — —

Der Meister beschwichtigt: „Die Frau ist sonst schon recht. Nur die Güte fehlt ihr halt. Sie hat das Gifthaferl immer auf dem Herd, und weil ihr die Hitzigkeit im Geblüt liegt, kocht das Haferl leicht über. Sie weiß dann nicht, was sie tut. Und Gift frißt Narben. Hinterher schämt sie sich selber, gibt's nur nicht zu, beißt sich eher die Zunge ab —" und weil der Meister hier sonderbar heiser wird, brummt der Herr Walther dazwischen: „. . . ließt eher das Haus verbrennen", denn er erinnert sich an eine ausnehmend eigensinnige Kerze.

Und drum — da wiegt der Meister wieder den Kopf — drum sollen die gestrengen Herrn die Gnade haben, ihn einzusperren — „Wa . . .?" — Ja; vier Wochen in den Turm setzen, mit seinem Werkzeug natürlich, bis sein Ei fertig ist.

„Herrschaften und Cherubim!" lachen die Drei! Doch nachher wiegt der Pirkheimer das Haupt, wie der Henlein, und dann der Holzschuer und dann der Walther, vier einige Mannsleut, und dann kündigen sie dem Meister wegen Pantoffelfieber vier Wochen Haft an, droben im schwarzen Heidenturm, weil er da ganz ungestört sei und eine gar schöne Aussicht habe.

Der Stadtwaibel geht selber mit. Er macht sein finsterstes Verbrechersanggesicht, und das ist gut, sonst wäre der Peter nie aus seinem Haushimmel in die Gefängnisbölle gelangt. Ihm ist's dort wohler, als den drei Mitverschwörern in jener Stunde, da die Frau Magdalen zornrot einbricht — wie eine Wildsau in die Meute, flüstert der weibgerechte Herr Walther, allerdings sehr leise. Der Herr Pirkheimer notiert schön das große Loblied der Frau Schlossermeisterin auf ihren Eheliebsten: der beste Mann sei er weit und breit — niemand ausgenommen! Und das sagt sie sehr scharf! — Nie hätte er etwas getan! Nur Neid, Haß, Gemeinheit, Schuftigkeit, Tyrannei, Blutdurst — hier dreht sie der Holzschuer, der einen guten Griff hat, sachte hinaus: „sonst erklärt sie uns noch für Zauberer, Hexenmeister, Höllteufel und Nachtmahre, der Himmel soll uns bewahren!"

Dann neigen sie die Häupter über den Schoppen Würzburger Juliushospital und singen einstimmig: „Armer Peter." Der fühlt sich jedoch reich und äußerst vergnügt in seinem Heidenturm; denn der Rat beköstigt ihn. — —

Die vier Wochen sind um. Der Meister Henlein legt den drei Gestrengen, als Geschenk für die gute Stadt, das erste Nürnberger Ei hin: ein kleines Uehrlein, gerade recht für den Hosensack oder auch diebswegen unter der Schraube im Gurt zu tragen. Die Drei wünschen ihm von Herzen Glück. Sie versprechen ein Fest zu Ehren des Mei — — gut, der Schlosserzunft. Der Peter hört das alles an, dankt schwerfällig, dreht und wiegt sich, tritt von einem Fuß auf den andern wie der Bär auf der heißen Platte. Schließlich gehn dem Herrn Holzschuer und dem Herrn Pirkheimer und dem Herrn Walther hintereinander sämtliche Dank-, Lob- und Preisworte aus. Eine große Pause tritt ein.

Da schickt der gütige Heilige Geist einen Strahl der Erleuchtung in das Pirkheimerhirn. Er hebt den linken Zeigefinger und wispert: „— Er traut sich nicht heim —."

Nun wiegen sich wieder vier Köpfe, und pfeifen vier durch die Zähne. Dem Herrn Holzschuer aber kommt ein Gedanke. Er winkt den Dreien und führt sie hinunter in den Ratskeller, läßt vom Besten einschenken und tuschelt mit dem Kellermeister. Der schmunzelt, — und als sie mitten im Feiern und Bechern sind, legt die Frau Magdalen herein und wird sofort zur Salzsäule wie die selige Mutter Lot. Sie kommt auch nicht wieder aus dem Salz heraus, denn der Herr Hieronymus Holzschuer führt sie mit einer Verbeugung an den Tisch, und der Herr Willibald Pirkheimer liest eine bekannte Litanei eitel Lobes auf den Peter vor, und der Herr Bernhard Walther sagt, daß ihr ganz Nürnberg beistimmen wird, des Wunderwerks wegen, das der Meister geschaffen, und sie zeigen es ihr, und der Peter wird ein einziges Mal in seinem Leben boshaft und flötet halblaut „. . . das Dreckzeug . . ." aber daran ist der Borbeutel schuld, und er sieht dabei nach dem Deckbalken.

Dann gehen sie alle nach Hause.

Allein der Frau Magdalen ist nicht wohl, nein, gar nicht. Der Peter sieht, wie sie ab und zu nach ihm hinschielt, wenn er für die drängenden Bestellungen die winzigen Schräubchen, Stäbchen, Plättchen und Rädchen bosselt, und wie dann eine Tür — beinah fliegt oder ein sausender Eimer durch ein offenbares Wunder plötzlich anhält. Aber es kommt kein rechtes Behagen auf. Die Frau Schlossermeister spricht kein Wort; nur gelber und grauer wird sie — bis der Peter eines Tages aufsteht, ihr so ganz sachte die Hand auf die Schultern legt und raunt — ein bißchen seufzt er freilich dabei —:

„Magdalen, gacker! — Das Ei ist ja gelegt"



Gute Aussichten.

„Ist Edith glücklich verheiratet?"
„O ja, ihr Mann hat große Angst vor ihr."

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesmöchigen Ausgabe:

Die Lichtwoche in Berlin.
Begeisterter Empfang der „Krassin"-Besatzung in Leningrad.
Poincaré in Elsaß-Lothringen.
Dr. Eckener, der Führer des „Graf Zeppelin".
Die Gesichter Rasputins, ein Interview unseres Pariser Vertreters mit dem Photographen Wassermann.
Berliner Theater.
Im Katzenheim, ein lustiger Brief mit Zeichnungen von Abeking.
Blüten aus der Bienen-Perspektive, eine illustrierte Plauderei.
„Der treulose Gustav", Novelle von Felix Timmermanns.
Moskauer Eindrücke (Fortsetzung) von Klaus Mann.
Rätsel und Humor.
Fortsetzung des Romans „Wer rettet Rinka?" von Robert Michel.

Rundfunk am Samstag.

12.10 Mechanische Musik.
1.05—2.30 Mittagskonzert. Düsseldorfer Salonorchester.
3.40—4.00 Arnold Stecher: Bastelfunk.
4.00—4.25 Richard Wenz: „Rheinischer Werktag und Feiertag in der Dichtung" (3).
4.30—5.00 Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Beamtenfortbildungskurse „Die Beamten-Baupartei und ihr Einfluß auf die Wohnwirtschaft."
5.00—5.20 Frauenstunde. Oberlehrerin Mundorff: „Der neue Handarbeitsunterricht als Mittel zur Erziehung der zukünftigen Hausfrau und Bürgerin".
5.20—5.45 Professor Hase: Einführung in die englische Sprache.
5.45—6.30 Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter.
6.30—6.50 „Der junge Mensch". Prof. Dr. Honigsheim: Die Jugendbewegung als soziologische Erscheinung.
7.15—7.35 Die Stunde des Arbeiters. Dr. Karl Würzburger: „Sorgenkinder des Arbeiters" (2).
7.40—8.00 Privatdozent Dr. Förster: Deutsche Dome (2).
8.00 Lustiger Abend.
Anschl. letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 1.00 Tanzmusik. Leitung: Eysoldt.

Schmerzlose Verdauung!

Wenn Sie schwer verdauen und wenn Sie nach den Mahlzeiten Magenschmerzen haben, dann versuchen Sie Bisterirte Magnesia. Magenschmerzen sind oft die Folge eines Ueberflusses an Säure, und, um eine normale und schmerzlose Verdauung zu erzielen, muß man diese Uebersäuerung bekämpfen. In solchen Fällen ist Bisterirte Magnesia außerordentlich wirksam, denn sie neutralisiert nicht nur den Ueberschuß an Säure, sondern sie schützt auch die empfindlichen Magenwände. Bisterirte Magnesia, die in allen Apotheken erhältlich ist, hat sich bei Sodbrennen, saurem Aufstoßen, Blähungen und Verdauungsstörungen als durchaus wirksam erwiesen.

Von Samstag den 20. bis Samstag den 27. Oktober einschließlich findet mein großer billiger **Herbst-Verkauf** in **Gardinen, Dekorationen, Teppichen, Läufern, Diwan-** und **Tischdecken, Linoleum** statt. Eine Unmenge vorteilhafter Angebote ist ausgelegt, die Preise dafür bis aufs äußerste herabgesetzt. — Einige dieser Extra-Angebote finden Sie nachstehend. Alle Extra-Angebote verstehen sich nur gegen bar. Mengen-Abgabe bleibt vorbehalten.

Etamin gute vogtländische Ware, 130 cm breit Meter **38 Pf.**

Wohnzimmer-Teppich schwarz, rot, grün gemustert, solide Qualität, durchgewebt, 150/230.... **12.50**

Schlafzimmer-Läufer durchgewebte solide Qualität, 65 cm breit Meter **1.45**

Diwan-Decken gobelinartig, mit Fransen, sehr schöne Dessins, gute Qualität 14.50, **7.50**

Gardinen-Voile imitat., gute Qualität, ca. 115 cm breit Meter **88 Pf.**

Bettumrandung 3-teilig, abgepaßt, beste Qualität, Haargarn, für 2 Betten ....zusammen **34.-**

Läufer-Reste zum Teil ganz schwere Velourware Meter **3.-**

Diwan-Decken tellartig, gute solide Qualität ... **24.50**

Küchen-Gardinchen eigene Anfertigung, moderne Form, reich mit Spitzen und Einsätzen .....Paar **3.95**

Wollplüsch-Teppich Perser Muster, gute Qualität **35.-**

Tournay-Teppiche sehr beliebte elegante Tepp., vorzügl. Qual., beste Perser Muster 250/350 cm **195.—**, 200/300 cm **135.-**

Linoleum-Teppiche Druckware, 200/300 cm 19.50, **16.50**
Leicht beschädigte Teppiche mit 30% Rabatt.

Stores Einige ganz prachtvolle Angebote, meist reich mit Handfilet und Spitzen..... 6.95, **5.85**

Velour-Teppiche Perser Muster, gute Qualität, 200/300 cm **45.00**

Hochwertige Teppiche Eine große Anzahl, sind sehr stark im Preise ermäßigt. Besichtigung sehr zu empfehlen.

K.-Seiden-Tischdecke aus Resten gearbeitet, gute Qualität, verschied. Größen 6.50, **3.50**

Hochwertige Stores etwas ganz Feines, für elegante Räume zum Aussuchen ...Stück **12.-**

Spezial-Haus für Gardinen, Teppiche, Linoleum
G. Heinz — v.
MOOCK
W.-Rathenaustr. 37 Elberfeld W.-Rathenaustr. 37

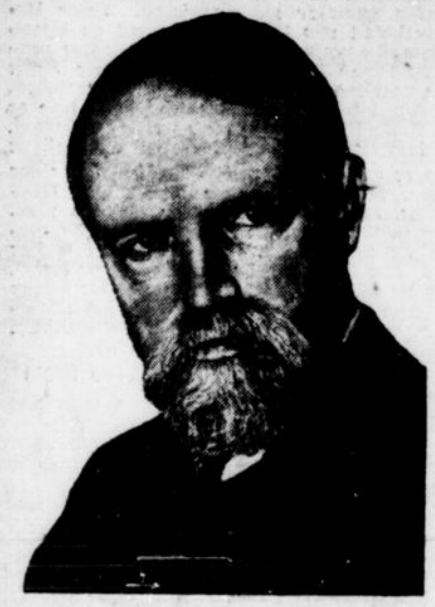
K.-Seiden-Dek.-Stoff Moderne Musterung, gute Qualitäten, 120 cm breit 2.45, **1.95**

Dunkler Madras moderne Musterung für Wohnzimmer-Dekorationen Meter 1.95, **1.45**

Madras-Garnituren ausgewählt schöne Dessins 4.50, 3.45, **2.45**

h57

Gustav Frenssen 65 Jahre alt.



Der Dichter Gustav Frenssen, früher Pastor in seiner Heimat Dithmarschen, Träger des Nobelpreises für Literatur, begeht heute, am 19. Okt., in Blankenese bei Hamburg seinen 65. Geburtstag.

Deutsche Künstler im Ausland.

Zur Ausstellung im Kunstverein Barmen.

In Paris treffen sich in den letzten Jahren wieder die bildenden Künstler der ganzen Welt. Man weiß dabei nicht einmal, weshalb sie sich hier zusammendrängen, denn zurzeit fehlt der Anziehungspunkt eines großen Lehrers oder einer erhabenen Lehre vollständig an der Seine. Die Klassiker französischer peinture sind alte Herren, sie, die ehemals die Wilden hießen; die Problematiker sind außer Kurs gesetzt, weil sich das Leben stärker erwies als die Formel; die Generation von gestern, von nach dem Kriege experimentiert noch, schon ein wenig müde, weil das Weltbild unserer Zeit so schwer zu fassen ist — und doch immer noch dieser Zug nach Paris, das in der Tat dazu geschaffen zu sein scheint, der Malerei aller Länder — einschließlich Amerika — die europäische Note zu geben.

Früher, vor dem Kriege, war ja schon Paris an Stelle von Rom der Wallfahrtsort der modernen Maler geworden; aber der Ströme, die wieder zurückflossen aus diesem großen Reservoir guter Malerei, gab es viele und vielgestaltige. Daß mehr und mehr auch in Deutschland heute nach der Utrillo-Pfeife getanzt wird von unsern Jüngsten, das zeigten erschreckend deutlich Hamburg 1927 und die Große Kunstausstellung dieses Jahres in Düsseldorf; zeigt zum Teil auch die augenblicklich in der Ruhmeshalle in Barmen gastierende Ausstellung „Deutsche Künstler im Ausland": Uniform, ästhetisches Gestammel, geschickte Pose. Zwar ist es meist Uniform — die man sich im allgemeinen nicht ungern gefallen läßt — von schlechter Mache, billigem Tuch und lockerem Sitz. Und da Kraft schon eigentlich gar nicht mehr vorausgesetzt wird, so nimmt man die Aesthetik halt dafür und schmunzelt über die Geschicklichkeit, mit der die meisten Herrschaften ihre Väter abzuleugnen suchen.

Aber es hilft ihnen nicht viel; die Radwitz-Schroetter in Prag macht Hofer den Hof, und zwar so sehr, daß man's nicht nur bei den „Drei Masken" merkt. Karin Kluth mit ihren Negern bekennt sich zu Gauguin, Strecker, ein Spät-Klassizist sonderbarer Art, ist Chirico bedenklich verwandt, Drewes feinungert energisch, Arnholt ist ebenfalls mit seinen netten Jungen in roter Jacke Hoferanhänger, und Rudolf Jacobi hat manches in seinem sonst ausgezeichneten Winterbild von Kokoschka, und darf es ruhig haben, denn er hat Mark und Mumm, wie man sieht, und wenn er auch wohl noch ein wenig damit protzt, so bleibt das Bild doch eine erfreuliche Versprechung.

Schulz-Matan umgibt das Bildnis des Dichters Oskar Maria Graf mit einer hoffnungslosen, zerquälten Stimmung, Max Ernst kommt in seinem Mädchen auf der Schildkröte über ein intellektuelles Verlerbild nicht heraus. Die Dorflandschaften aus Friesland, die Radziwill schickt, verraten eine mehr als gewöhnliche Begabung, die aber schon beinahe in Manier festgefahren zu sein scheint. W. Schmid verdirbt den guten Eindruck, den ein präzis gesehenes Blumenstilleben erweckt, durch eine knallige Ansicht von Siena, die längst überwunden geglaubte Methoden zum Leerlauf verurteilen. Dagegen verdienen die Landschaften von Eisenschitz — nicht alle —, der Neger von Arnot, der Askari von Kolle notiert zu werden, wenn auch die Malerei oft allzu wenig gepflegt ist. Auch Josef Floch läßt aufmerken, in seinem Schiff und in seinem Agavenbild steckt mehr als Oberfläche und Uebung. Otto Sohn-Rethel und Neven du Mont, beide sehr kultiviert, haben die Fülle südlicher Gestade verschieden aufgefaßt, der erste mehr mit dem Auge des Nordländers, das durch Paris den Reiz für Valeurs empfing, der andere festlich heiter und hingegeben genießend. Karl Sohn-Rethel streifte in Tunis gewisse Härten ab und differenziert das Augenerlebnis.

Zwei Aktzeichnungen von Arnold Breker — in Elberfeld geboren — wiegen eine Wand voll Bilder auf, wie überhaupt die Wuppertaler erstaunlich gut auftreten in dieser Sammlung. So Otto F. Weber mit seiner aus der letzten großen Sonderausstellung in Elberfeld her bekannten Frau in Blau — leider miserabel gehängt — und seiner feinen Honfleur-Landschaft, die von bestrickend malerischer Qualität ist. Es gibt wenig Bilder der jungen Generation, die so wie dieses als Dokument dafür gelten können, was malen heißt. Ueberraschend warmblütig und bedeutend aufgeschlossener als bisher gibt sich A. Wüster dessen Billardspieler zudem unkompliziert und doch bedeutungsvoll vorgetragen wurden.

Dr. Li.

Der Dom in Mainz

wurde, nachdem er 2 Jahre lang zur Vornahme der Wiederherstellung geschlossen war, am 16. Oktober in einer großen Feier wieder eingeweiht.



Der Gesundheitszustand Sudermanns. Gestern abend erklärten die Hermann Sudermann behandelnden Aerzte, im Laufe der letzten vierundzwanzig Stunden sei weder eine merkliche Besserung, noch eine Verschlimmerung in seinem Befinden festzustellen gewesen.

Der Wuppertaler Tenor Paul Kötter, der am Essener Stadttheater inzwischen auch den „Faust" mit sehr gutem Erfolg gesungen hat, wurde auch für die Spielzeit 1929-30 als erster jugendlicher Heldentenor dorthin verpflichtet.

Zuviel verlangt.

Eine vielgenannte englische Filmschauspielerin sprach beim Standesamt vor, um die Trauung zu bestellen. „Waren Sie schon einmal verheiratet?" fragte der Beamte. „Und wenn ja, mit wem?" Das war zuviel für die Dame. Mit dem hochmütigsten Ausdruck, der ihr zur Verfügung stand, herrschte sie den Beamten an: „Bin ich eigentlich hierhergekommen, um auf mein Gedächtnis geprüft zu werden?"

Fliegen Mücken
PENATEN CREME
verwenden gegen Wundsein der Kinder
Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. 50 Pfg. u. 1 Mk.
h7

Morgen Samstag

Etwas Besonderes

Ein Posten Damen-Schlüpfer
schwere Futter-Schlüpfer, in schönen hellen Farben, besonders billig
1.95 1.45 95 ₰

Ein Posten Damen-Strümpfe
reine Wolle, fein gewebt, in vielen modernen Farben, besonders billig, Paar 1.95

Ein Posten Herren-Socken
Jacquard-Socken, in neuen aparten Mustern, besonders billig
1.45 95 ₰ 50 ₰



Diese 3
entzückend feschen Damen-Mäntel neuester Mode sind
eine großartige Leistung!
Schönheit, Güte und Billigkeit sind hier vorbildlich vereint!
Besichtigen Sie unsere Auswahl, sie enthält viel ebenso Preiswertes!

Morgen Samstag

Etwas Besonderes

Ein Posten Kinder-Schlüpfer
schwere Futter-Schlüpfer, in schönen hellen Farben, besonders billig
1.25 95 ₰ 78 ₰

Ein Posten Damen-Strümpfe
Kunstseide mit Wolle und Kunstseide, mit Maco plattiert, der elegante Winterstrumpf der Dame, besonders billig, Paar . . . 2.95

Ein Posten Leder-Handschuhe
für Damen, darunter Glacé Nappa und Glacé mit Stulpe, besonders billig
4.90 3.95 2.95

ELBERFELD MICHEL ELBERFELD
1103

Weggefährten

Roman von Fr. W. v. Oesteren.

(18. Fortsetzung.)

„Conny!" Sie strich ihm übers Haar, faßte seine Hand. Und plötzlich brach sie mit heiß zitternder Stimme los: „Es ist nicht wahr, Conny, ist nicht wahr: du hast nicht das Recht, dich den Schuldigen zu nennen. Kannst du dafür, daß Elli dir das angetan hat? Kannst du dafür, daß Frau Treu dich auf die Spur des Menschen gebracht und damit alles in dir aufgewühlt hat? Und kannst du dafür, daß gerade in diesem Augenblick die Direktoren mit der Frage an dich herantraten? Bist du verantwortlich dafür, daß der arme Treu aus Achtlosigkeit oder Unwissenheit nicht rechtzeitig zur Seite trat? Conny, suche nicht den Schuldigen! Elli, dieser Hell-Karolein, Frau Treu, die Direktoren, Treu selbst — alle sind ebenso schuldig wie unschuldig an dem Unglück. Eine unglückselige Verkettung von Zufällen. Schicksal — so mußt du den Schuldigen nennen. Aber du, Conny, du bist nicht schuldig!"

Simmern schüttelte und schüttelte den Kopf, die Lippen von Bitterkeit gebogen. „Laß das, Käthe! Darüber täuscht kein Freundeswort hinweg. Nur Leid täuscht hinweg, ein heutiges Leid, der ein gestriges, ein moriges und ein heutiges. Ja, sieh mich nicht so an! Es ist so. Was heute geschehen ist, hat alles Leid um Elli in mir ausgelöscht und sogar das norddeutsche Verlangen nach Rache an diesem Schuft in mir zurückgedrängt, bis — bis —"

„Bis?" fragte Käthe, als er verstummte. Und in ihr war ein heißer Wunsch, regte sich eine frohe Hoffnung. Würde Conny jetzt die Worte sprechen, die sie hören wollte?

„Bis ich einen anderen Makel getilgt habe, den Makel auf meiner Erfinderehre", fuhr er fort.

Es zuckte in Käthes Händen, die streicheln, um ihre Lippen, die sprechen wollten. Aber sie rang den Herzensdrang nieder. Ihr war, als dürfte sie jetzt mit keinem Wort und keiner Gebärde Conny verraten, wie sehr sein Entschluß sie beglückte — um seiner selbst willen.

„Der Geheimrat ist verständigt. Man erwartet ihn jeden Augenblick im Flugzeug", nahm Simmern wieder das Wort. „Morgen werde ich ihn wohl sprechen. Und dann —"

Er vollendete den Satz nicht. Doch der Freundin war es, als gewahrte sie ein Straffen seiner Gestalt, ein Aufblitzen seiner Augen. Und ganz heimlich atmete sie auf und zerdrückte eine Träne. So gerne hätte sie ihm jetzt das angegraute Haar gestreichelt. Doch abermals rang sie das Freundschaftsbegehr nieder. Denn jetzt — jetzt war ihr in den Sinn gekommen, was ihr Mann ihr ins Gesicht geschleudert hatte. Die Erinnerung trieb ihr Röte auf die Wangen und erfüllte sie mit lähmender Scheu.

*

Zur selben Stunde erhielt Irene Borna in ihrem Parkenkirchener Landhaus eine Drahtnachricht ihrer Stieftochter. „Viktor durch Unglücksfall verletzt, brauche dich, komm. Nella" lautete diese.

Eine Stunde später traf Irene Borna bereits in München ein, und mit dem ersten Abendzug fuhr sie nach Berlin. In keinem der Schlafwagen war noch ein Bett frei. Aber das war ihr gleichgültig. Ihr Leben war nie auf Bequemlichkeit eingestellt gewesen, immer nur auf Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit bis zur Selbstverleugnung. Schlaflos verbrachte sie die lange Nachtfahrt. Der arme Viktor! Was mochte ihm widerfahren sein? Die arme Nella! Wie würde sie, die schon während der Krankheit ihres Vaters in der Gebundenheit und Lustlosigkeit der Krankenstube nach kurzem völlig ihre Nerven verloren hatte, ein der Pflege gewidmetes Leben ertragen. Mein Gott, wer sagte ihm, daß es so schlimm stand und ein langes Leiden zu befürchten war? Keine Andeutung verriet, welcher Art die Verletzung war, die Viktor erlitten hatte. Und doch drängten die Erinnerungen ihres eigenen Lebens der Stiefmutter Nellas immer wieder den Gedanken an einen siechen Mann auf, gaukelten ihrem leidvoll und bang beklommenen Herzen immer wieder Bilder vor, die sie nur allzu greifbar vor sich gesehen hatte.

Vor sieben Jahren war Irene Rott die zweite Frau des, gleich ihr, verwitweten Architekten Heinrich Borna, eines bedeutenden Mannes, geworden und damit die Stiefmutter der damals achtzehnjährigen Nella. Die Ehe, auf die sie selbst zurückblickte, war eine Kette von Enttäuschungen, Leid, Erniedrigungen und Ekel gewesen. Wenn Irene trotzdem fast sechs Jahre lang, bis zu ihrem zweiunddreißigsten Lebensjahr, die Kette geschleppt und nicht von sich geschleudert hatte, so war es aus Mitleid geschehen. Mitleid mit dem Manne, dem eine unglückselige Veranlagung und der Müßiggang eines mit Glücksgütern Bedachten und in Oberflächlichkeit Erzogenen immer wieder auf Abwege führte. Seine Sucht nach Abenteuern niederer Art war wie eine Krankheit des Blutes, und als solche empfand er selbst sie an jedem Morgen, der einer heimlich wieder in irgendeiner elenden Bude oder einem Kellergewölbe unter Trinkern, Dirnen und Abschaum verbrachten Nacht folgte. Wenn er dann, haltlos und ungezügelt weinend, wie ein Kind, sich seiner Frau zu Füßen warf, sich in wilder Selbstanklage demütigte und sie um Gottes Barmherzigkeit willen anflehte, ihm zu verzeihen und ihn nicht zu verlassen, auf daß er nicht völlig versinke, dann siegte in ihrem Herzen Mitleid über Ekel und Scham und sie verzieh ihm. Sie wußte, daß er in der Tat rettungslos zugrunde gehen würde, sobald sie aus seinem Leben schiede, und etwas wie Pflichtgefühl verbot ihr, den Haltlosen fallen zu lassen. Berühren allerdings ließ sie sich von ihm schon nach drei Ehejahren nicht mehr. Vielleicht trieb sie dadurch den von seinem sinnlichen Hunger krankhaft gepeinigten Mann noch rascher und tiefer der Ausschweifung in die Arme. Und dann kam im vierten Ehejahr der Tag, an dem sie es doch nicht mehr ertrug. Als sie aus dem Hause ging, vernahm sie jedoch den Schall eines Schusses und kehrte bleich und zitternd zu dem Mann zurück, den sie eben für immer verlassen gewollt hatte und nun als Toten wiederzusehen bangte. Sie fand einen nur leicht Verletzten blutend liegen; in der von Trunk und Schwäche unsicheren Hand hatte die Waffe ihr Ziel verfehlt. Doch der Arzt stellte anderes fest: völlig vergiftetes Blut, unheilbares Leiden. Die Wunde wollte nicht heilen, die Glieder begannen abzusterben. Erst nach zwei Jahren kam der Tod, der zwei Menschen erlöste und die Frau, die aus dem Gefühl heraus, sie trüge Schuld, müßte durch Aufopferung sühnen, ihrem eigenen Leben wiedergab.

Zwei Jahre später zog das erste leuchtende Glück in Irenes Herz ein. Heinrich Borna machte an ihr gut, was der erste Mann an ihr gesündigt hatte. Und Nella hieß voll Herzlichkeit die Stiefmutter willkommen, die ihr eine Freundin und Kameradin wurde. Es schien indes Irene nicht bestimmt zu sein, ein dauerndes Glück zu finden. In dem Jahre, in dem Nella den vom leinen Bankbeamten zum besonderen Schützling, fast schon ertrauensmann des Geheimrats Lademar aufgerückten Direktor Viktor Treu heiratete, begann Heinrich Borna zu kränkeln. Und nach fünfjähriger Ehe, deren letzte Monate eine schwere Pflegezeit bedeuteten, war Irene Borna zum zweiten Male Witwe. Aber allein stand sie jetzt wenigstens nicht mehr im Leben; sowohl die Stieftochter wie auch deren Mann hingen voll Liebe und Hochschätzung an der Witwe, die Heinrich Bornas Lieblingssitz, das Landhaus in Partenkirchen, als Heimstätte erwählt hatte. Dort suchten Nella und manchmal auch Viktor die Frau auf, in deren braunes Haar das leidvolle Erleben einen breiten Silberstreifen auf Stirnhöhe gewoben hatte; von dort kam diese alljährlich einmal zu längerem Verweilen nach Berlin zu den beiden, denen sie Mutter und Schwester zugleich war. Wie gerne und wie frohen Herzens hatte sie alljährlich die Reise gemacht! Und heute!

Irene Borna fuhr in Leid und Sorgen durch die Nacht Berlin entgegen, und ihr Herz wurde schwerer, je mehr das Dunkel dem Morgengrauen wich und je näher sie dem Ziele kam.

X.

Wie er es, wenige, restlos der Erholung gewidmete, meist in fremden Ländern verbrachte Wochen ausgenommen, tagaus, tagein seit einer langen Reihe von Jahren gewöhnt war, erhob sich der Geheimrat Stephan Lademar auch an diesem Morgen um die siebente Stunde von seinem Lager. Der Himmel zeigte noch kaum einen Schimmer des neuen Tages, die Erde lag noch im lähmenden Bann der Nacht.

„Herr Geheimrat, das Bad ist bereit", meldete der Diener.

„Bad und Frühstück eine halbe Stunde später als sonst", beschied ihn sein Herr und verließ im Schlafanzug das Zimmer.

Im Licht der Glühflammen bewegte sich seine breite, fast überhohe Gestalt die Treppen abwärts, querte die hallenartige Diele und strebte dem großen, ringsum getäfelten Arbeitszimmer zu, an das sich der Konferenzsaal schloß. Lademar versperrte die Türen. Neben einem der eingebauten Bücherschränke drückte er kräftig auf eine der vielen, sich in Gleichartigkeit wiederholenden geschnitzten Verzierungen der Täfelung. Ein schnappendes Geräusch: ein Schlüsselloch zeigte sich. Der Geheimrat drehte einen Schlüssel im Schloß, und ein Stück der Täfelung öffnete sich wie ein Türflügel. Die Tür eines eingemauerten Panzerschränkchens wurde sichtbar. Auch diese wurde geöffnet. Lademars Finger langten zweimal tastend in die Tiefe. Dann hielt er in jeder Hand ein mehr als unscheinbar aussehendes, in seiner rohen Ursprünglichkeit und Formeneinfachheit an Urzeiten gemahnendes Glasgefäß. Er hob den rechten Arm und schleuderte mit wuchtiger Kraft das eine Glas zu Boden. Es klirrte metallen, es rollte, blieb heil. Das zweite Glas trug er zum Schreibtisch und stellte es gestürzt darauf. Mit dem Sockel einer schweren Bronzefigur schlug er auf den Boden des Gefäßes, das einer kleinen, henkellosen Kanne glich. Das Glas knirschte, beulte sich leicht, aber zerbrach nicht.

Kopfschüttelnd stellte Lademar die Bronzefigur an ihren Platz, trug die beiden Gläser wieder zum Panzerschränkchen, versperrte dieses, schloß die Täfelung. Dann sperrte er die Türen des Zimmers auf, kehrte an den Schreibtisch zurück, vor dem er sich in den hohen Armstuhl niederließ, und saß eine Weile sinnend.

(Fortsetzung folgt.)



Nicht so laut.

Söhnchen: „Papa, wir haben heute in der Schule gelernt, daß die Tiere jeden Winter einen neuen Pelz bekommen!"

Vater: „Um Gotteswillen, sag' das nicht so laut, Fritzchen! Mutter ist nebenan — —"

*

Seltene Gelegenheit.

„Wenn Sie ihr sagen: „Bitte recht freundlich!" dann machen Sie mich doch noch darauf aufmerksam", sagte der Gatte eifrig zum Photographen. „Es ist so lange her, daß ich das nicht gesehen habe."

Für wenig Geld hörst du die Welt mit einer **Radio-Anlage** von Raucamp. Verkauf zu meinen bekannt günst. Zahlungsbedingung. ohne jed. Mehrpreis. Vorführung jederzeit unverbindl.
Raucamp, Barmen, Höhnestr. 8
Remscheid, Blumenstr. 40. 8161

Billige und gute

Herbst-Artikel

Strickwaren

Damen-Westen Wolle, schwarz und farbig	7.25,	**6.50**
Damen-Westen Wolle, mit Kragen und Gürtel	14.50,	**14.25**
Damen-Pullover in vielen Ausführungen	7.75,	**5.75**
Herren-Pullover in vielen schönen Dessins	11.50,	**10.00**
Herren-Westen starke Qualitäten	11.75,	**10.75**
Damen-Schals Wolle, mit langer Franse	6.75,	**5.90**

Schlupfhosen

Damen-Schlüpfer Baumwolle, innen gerauht	1.80,	**1.40**
Damen-Schlüpfer Baumwolle, gefütt., gute Qualitäten	2.40,	**2.10**
Damen-Schlüpfer Kunstseide mit Flauschfutter		**2.90**
Damen-Schlüpfer Wolle mit Seide, schöne Farben	5.20,	**4.00**
Damen-Röcke Baumwolle, innen gerauht	4.40,	**3.95**
Damen-Röcke reine Wolle mit Seide	10.00,	**6.25**

Trikotagen

Normal-Hemden wollgemischt, „Edel-Qualität"	3.00,	**2.75**
Normal-Hemden Felsenqualitäten, sehr stark	2.95,	**2.75**
Einsatz-Hemden Normal, moderne Einsätze	3.80,	**3.30**
Normal-Jacken wollgemischt, ¼ und ½ Aermel	1.85,	**1.60**
Normal-Hosen wollgemischt, „Edel-Qualität"	2.00,	**1.80**

Kinder-Westen, Kinder-Pullover und Kinder-Sweater viele Ausführungen, billige Preise

Handschuhe

Damen-Handschuhe Waschleder, imitiert	1.50,	**1.10**
Damen-Handschuhe Trikot, mit Manschette	1.50,	**1.25**
Damen-Handschuhe Rundstuhl, Wolle mit Seide	1.90,	**1.50**
Damen-Handschuhe Glacé, gute Qualität, alle Farben	5.90,	**4.90**
Herren-Handschuhe Trikot, innen gerauht	1.50,	**0.95**

Bettücher, Decken

Bettücher weiß Biber, 140/190, gute Qualität		**2.60**
Bettücher 150/200, weiß, schwere Qualität		**3.60**
Bettücher bunt gestreift, 140/190		**2.45**
Schlafdecken Kamelhaar imit., 140/190, gestr. Rand		**4.40**
Schlafdecken Jacquard, schöne Dessins		**4.60**
Bettuch-Biber 150 cm breit, gute Köperqualität	1.95,	**1.80**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Kaschmir, verstärkter Fuß	3.25,	**2.25**
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, erstklassige Qualität		**4.75**
Damen-Strümpfe zum Unterziehen, fleischfarbig		**0.75**
Herren-Socken reine Wolle, ⅓ gestr., eigenes Fabrikat		**1.25**
Herren-Socken reine Wolle, Kaschmir		**1.50**
Herren-Socken Kaschmir, moderne Karos	2.75,	**2.20**

Basken - Mützen
viele Ausführungen, uni und buntfarbig
sehr billig

KLISCHAN

ELBERFELD
Wall und Schlössersgasse

b389

Bei **Wohlgemuth** Elberfeld **Erholungstr. 7**

I. Etage

Stoffe

in Wolle, Seide, Samt
in bekannt erstklassiger Auswahl und Qualität
für Damen-Kostüme, -Kleider, -Mäntel
für Herren-Anzüge, Ulster, Paletots
für Kinder-Kleidung.

In allem:
Das Allerneueste!
Die billigsten Preise!

1154

Bürgerhaus-Chor, Langenberg-Rhld.
Leitung: Musikdirektor G. Mombaur.
1. Konzert: **Sonntag, 21. Oktober 1928, abends 7¾ Uhr,**

Kammermusik-Abend
(im kleinen Bürgerhaussaale)
zum Gedächtnis des 100. Todestages Franz Schuberts.
Programm: Streichtrio Es-dur (Jugendwerk), Violinsonate g-moll, Klaviertrio B-dur, Op. 99; Lieder für Bariton.
Ausführende: Trio der Herren A. Schoenmaker, Barmen (Violine); R. Mann, Elberfeld (Cello); G. Mombaur, Langenbg. (Klav. bezw. Viola); Dr. Trieloff, Essen (Baß-Bariton).
Eintrittskarten M. 2.—, für Schüler M. 1.— einschl. Steuer u. Kleiderablage. Kart. im Vorverk. sind in der Kunsthdlg. G. Vogelbruck, Langenberg, Tel. 251, zu haben. f161



NACH AMERIKA
RED STAR LINIE
ÜBER KÖLN
ANTWERPEN-NEW YORK

Großer Komfort. Vorzügliche deutsche Küche, deutsche Bedienung. Mäßige Preise.
ab Antwerpen: Kajüten-Klasse $ 150., II. Klasse $ 147.50, III. Tour. Kaj. Klasse $ 122.50, III. Klasse $ 112.50. Auskunft und Fahrkarten durch die:
Agenturen: Heinrich Harms, Barm., Fischertalerstr 5/7;
Haarhaus & Co., Barmen-Ritterh., Höfenstr. 77. b66
Generalagentur: H. Lindemann, Köln, Domkloster 2.

ALHAMBRA
BARMEN
ALTER MARKT · TEL 1892

Heute 2 Großfilme der Parufamet

Henny Porten **R. A. Roberts**
in
„LOTTE"
Heitere und dramatische Liebesgeschichte in 7 Akten.
Um 3½, 6½, 9 Uhr.

Lon Chaney und **Joan Crawford**
„Der Unbekannte"
Spanisches Zirkus-Sensations-Abenteuer in 7 Akten.
Um 5 und 8 Uhr.

Wenn der Seemann auf den Hund kommt
Tolle Groteske.

Es tut sich was um Mitternacht!
Zum Tränenlachen.

OPEL-WOCHE — LEHRFILM

Henny Porten — Lon Chaney

Barmen

Wir zeigen
Ihnen b323
Strickkleider von 19.75 an,
Pullover 6.75,
Strickjacken 10.50, 12.75,
Mäntel
elegante neue Macharten,
29.75, 24.75, **19.75**
Herren-Paletots Ulster, Anzüge
90, 85, 75, 65, 54, 48, 39.75, **29.75**
Hosen
kaufen Sie bei uns in Elberfeld am billigsten.
12.75, 9.75, 6.90, 4.90, **3.90**
Berufskleidung
dring. wir richtig zu außerordentl. billigen Preisen. Wir bitten unsere werte Kundschaft um gefl. Besichtig.
Hausmann,
Elb., Ball 34.

---

1 Eßzimmer . . . . Mk. 2500
1 Herrenzimmer . . Mk. 1200
(ohne Schrank)
1 Sofa . . . . . Mk. 300
Zu besr. B., Lothringerstr. 19, I. 5802a

Drei Trümpfe



HUGO SCHURMANN & Co
Tel. 862 u. 7015 Elberfeld, Kipdorf 87 Tel. 862 u. 7015
ESSEN · KÖLN · BOCHUM

Nachdruck verboten. 1422

Rhein. Tafeläpfel u. Birnen b3534 wie Roßkopp, Goldparmänen, Kamburger etc. 35 Pf., anb. schöne Mitteltort zu 25 Mk. inkl. Paf. per Ztr. empf. u. Nachn. Ges. Mader, eig. Obstanl., Bappard a. Rhein.

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen. Tägl. Auflage über 88 000 Exemplare.

CAPITOL
Film u. Varieté-Bühne **BARMEN** Gemarker Ufer Tel. 7842
Bisher: Filmpalast „Westfalia".

Heute Freitag
und folgende Tage der große
Fest-Spielplan



Der rote Sturm!

10 Akte — Fabelhafte Spannung, vorbildliche schauspielerische Leistungen, die unerreicht dastehen. — 10 Akte

— Im lustigen Teil: —
Eine Künstlerin der besten Lustspielschlager:
CORINNE GRIFFITH
in einem Großfilm mod. Stils, der in Monte Carlo gedreht wurde:

Der Garten Eden!

8 Akte — Dieser Lustspielschlager ist zum Teil herrlich koloriert! — 8 Akte
— Auf der Bühne: —
erzielt brausende Lachstürme einer der besten sächsischen Komiker:
Stäbchen
in seinen unerreichten Glanzrollen.
Im Bei-Programm: „Deulig-Woche Nr. 43", „Deutscher Fischereischutz", Kulturfilm.

Sonntag vormittag 11 Uhr:
Große Früh-Vorstellung
zu kleinen Preisen.

Jeder diese Woche einmal
im
Capitol
Gemarker Ufer **BARMEN** Telephon 7842
x4251

Kulturfilm-Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

Wiss. Leitung: Oberstudienrat Dr. Reis.

Sonntag vorm. 11 Uhr:
(Kassenöffnung 10¼ Uhr):
Das in gemeinschaftlicher Arbeit englischer und deutscher Marine-Sachverständiger historisch treu hergestellte Filmwerk:

Die Seeschlachten bei Coronel u. den Falklandinseln

Ein Heldenlied
vom
Sieg und Untergang
des
deutschen Kreuzergeschwaders Admiral Graf Spee.

Dieser Film läßt zwei der größten Ruhmestaten unserer deutschen Marine von neuem erstehen und nacherleben. j206

Die einleitenden Worte spricht einer der wenigen überlebenden Mitkämpfer:
Kapitänleutnant a.D. Schwede
Düsseldorf, seinerzeit Beobachtungs- u. Artillerieoffizier auf der „Gneisenau".

Vorher: Wochenschau.

Kleine Preise: 0,50; 1.—; 1.50 Mk.
— Jugendliche haben Zutritt! —

1928er Mosel-Trauben-Most
eigenes Wachstum
Weinhaus Loewen, Elberfeld
Bahnstraße 23, am Bahnhof Steinbeck.
Telephon 4303. Telephon 4303.



Jägerhof Barmen-Lichtenpl.
Ew. Roßbach vorm. A. Kölsch.
Morgen Samstag und Übermorgen Sonntag:
Gr. Berg. Kaffeetrinken
mit Konzert und Tanz.
Verstärkte Hauskapelle.

425b

Sonntag 21. Oktbr.
Paul Oetker-Erinnerungsrennen . . 7000 M
Groß Lind-Jagdrennen . . . . . 4500 M
Mittwoch 24. Oktbr.
Preis des Westens . . 7000 M
Badberger Jagdrennen 6000 M
u. a. 2 Herrenreiten
1.30 Uhr.
u92



57500 RM. Geldpreise.
Passende Zugverbindungen:
11.01 ab Elberfeld an 20.33
12.49 an Krefeld Hbf. ab 19.22

Erstklassig. Kaffinett- u. Kamelhaar-
Lodenmäntel Mk. 38.—,
der ideale, wasserd. Allwettermantel für jedermann, offen u. hochgeschlossen, Rücken-, Schulter- u. Brustteil doppelt unterlegt, moosgrün, braungrün, schwarz, grau. Sportanzüge aus Wetterloden, Wildleder-samt, Samtmanchester u. Reitkord, unverwüstlich, besonders preiswert. Einzelne Joppen u. Hosen, Stoffe meterweise! Bewährte Qualitäten! Eig. Fabrikation! Lodenhaus Lenz, Elberf., Pfeilstr. 2. 18350

HALLO, hier ist sie, die richtige Winterkleidung!



Damen-, Herren- und Kinderbekleidung

Damen-Mäntel
32.—, 54.—, 68.— und höher.
Herren-Ulster
55.—, 75.—, 95.— und höher.
Manufakturwaren, Wäsche, Schirme usw.

GRAH
Elberfeld, Wasserstr. 10
an der Hofaue. Telephon 400.

Der erste Propaganda-Verkauf

bei J & C.

Wir zeigen Jhnen eine Auswahl von

ca. 4500 Winter-Mäntel u. Kleider

in den neuesten Stoffarten u. Fassons

eine Auswahl, wie solche von keiner Seite überboten werden kann

Da wir keine Massenfabrikate, sondern selbst die allerbilligste Ware in individueller Auswahl und bester Verarbeitung führen, unterlassen wir es Preise in diesem Jnserat zu nennen, denn der Preis besagt nicht viel, wenn Sie dabei die Qualität nicht prüfen können.

Unser Angebot ist für jeden Jnteressenten

eine sensationelle Einkaufsmöglichkeit.

Wir stehen auf dem Standpunkt dass die **Kundschaft für uns werben wird.** Wir wissen, dass jeder Käufer von selbst den grössen Kreis unserer Kundschaft vermehren hilft weil wir

für wenig Geld wirkliche Werte bieten

Simon & Co

Für Schlanke und Starke

Elberfeld Die richtige Marke **Wall 11-13**

Das grösste Spezialgeschäft des bergischen Landes für Damenkleidg.

Sport-Rundschau

Nr. 247 — 1928 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN** Freitag, 19. Okt.

Deutsche Turnerschaft

Handball.

Gauklasse.

TV. Hilden 64 1 — TuSpGde. Benrath 1.

Die Hildener Turner empfangen ihre Nachbarn aus Benrath. Entgegen aller Voraussage konnte Hilden am vergangenen Sonntag gegen die gewiß nicht schlechten Gruitener ein Unentschieden erzielen. Durch verschiedene Umstellungen hat die Mannschaft an Durchschlagskraft gewonnen, was beim letzten Spiel deutlich zum Ausdruck kam. Auch Benrath hat in seinem letzten Spiel nach der angenehmen Seite überrascht und gab den Haanern glatt das Nachsehen. Deshalb ist der Ausgang des Treffens durchaus offen. Die recht guten Hintermannschaften werden nicht viele Torerfolge zulassen, so daß das Endergebnis nur knapp ausfallen wird.

TV. Gruiten 1 — ATV. Hilden 1.

Die ATVer müssen den vorjährigen Gaumeister auf eigenem Platz aufsuchen. Gruiten kann in diesem Jahre nicht recht in Fahrt kommen. Schon das Unentschieden am vergangenen Sonntag hat einen wertvollen Punkt gekostet. Nur ihrem immer noch kräftigen Endspurt verdankt es die Mannschaft, daß der Vorsonntag nicht mit einer Niederlage für sie endete. Es ist für Gruiten an der Zeit, sich bald einmal wieder auf die alten Tage zu besinnen, wenn sie nicht den Anschluß an die Spitze verlieren will. Der Hildener Gegner bietet am Sonntag hierzu Gelegenheit. Die Niederlage am vergangenen Sonntag gegen den Tabellenführer fiel reichlich hoch aus und bedarf die Mannschaft dringend einer durchgreifenden Umstellung. Erfolge sind sonst kaum zu erdolfen. Am Sonntag dürfte kaum mit einer Ueberraschung zu rechnen sein und werden wohl Sieg und Punkte in Gruiten bleiben.

TV. Haan 1 — Solinger Tbd. 1.

Der Papierform nach müßte der Gast aus der Klingenstadt in Haan einen glatten Sieg erringen. Die Mannschaft befindet sich in einer Hochform und wird, wenn sie beständig bleibt, ein gewichtiges Wort in der Meisterschaft mitreden. Haan dürfte gegen diesen guten Gegner nicht viel zu bestellen haben, sofern die Mannschaft nicht zu der früheren guten Form aufläuft. Eigener Platz und heimisches Publikum könnten immerhin einmal wieder zu einer einheitlichen Leistung mitverhelfen.

In der A-Klasse nehmen gleichfalls die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang.

TV. Hilden 2 — TuSpV. Opladen 1.

Dem Gast aus Opladen fehlt noch die nötige Spielerfahrung, so daß mit einem Sieg des Platzvereins zu rechnen ist.

Kreuzweger Tbd. 1 — TV. Haan 2.

Die sehr guten Kreuzweger werden auf eigenem Platze nicht allzu große Mühe haben, um Sieg und Punkte zu bekommen.

Solinger Tbd. 2 — Kreuzweger Tbd. 2.

Beide Mannschaften sind etwa gleich spielstark. Vielleicht reicht es zu einem knappen Sieg des Platzvereins.

Fußball

Sportklub Elberfeld-Sonnborn 07, e. V.

Die Mitgliederversammlung findet morgen (Samstag) abend 8 Uhr im Vereinslokal Lamprecht statt.

Turn- und Spielverein 07 Elberfeld e. V. 1 — T. u. Sp. Wald 1.

Am Sonntagnachmittag 3½ Uhr treffen sich auf dem Sportplatz an der Cronenbergerstraße obige Gegner zum fälligen ersten Meisterschaftsspiel. 07, der stark ersatzgeschwächt in diesen ersten Kampf gehen muß, wird sich sehr anstrengen müssen, wenn die Punkte in Elberfeld bleiben sollen. Vorher um 2 Uhr spielt die 3. von 07 gegen die gleiche Mannschaft des M. T. V. Elberfeld.

BV. 19 Vohwinkel 1 — Richrath 1.

Vohwinkel hat zu beweisen, daß die hohe Niederlage am vergangenen Sonntag gegen Langenberg die Mannschaft nicht aus dem Konzept gebracht hat. Daß die Elf etwas kann, haben die letzten Gesellschaftsspiele zur Genüge bewiesen.

Spielbeginn 3 Uhr Sportplatz Bahnstraße.

Schwerathletik

Neuer Weltrekord im Gewichtheben.

Bei einem Schwerathletik-Meeting in Marseille gelang es dem Franzosen Jean Barbe, im linksarmigen Gewichtheben der Leichtgewichtsklasse mit 173,5 Kilogramm einen neuen Weltrekord aufzustellen. Der bisherige Weltrekord wurde von Joseph Duchâteau mit 173 Kilogramm gehalten.

Schwimmen

Lottie Schömmel (Amerika) schwimmt neuen Weltrekord!

Die amerikanische Schwimmerin Lottie Schömmel hat einen neuen Weltrekord im Dauerschwimmen aufgestellt, indem sie im Schwimmbassin eines Neuyorker Hotels 72 Stunden 2 Minuten 40 Sekunden zurücklegte. Damit hat die Schwimmerin den erst vor wenigen Tagen von dem früheren Matrosen Jimmy Cherry mit 65 Stunden 2 Minuten aufgestellten Rekord ganz beträchtlich geschlagen.

Pferderennen am Donnerstag

Berlin-Grunewald

1. Kinder-Trostrennen (2000 Mark, 1200 Meter): 1. Held (Ebert), 2. Anskar (Haynes), 3. Rohrpost (Böhlke). Toto 261, Pl. 67, 21, 30. 2. Stutenten-Rennen (3000 Mark, 1800 Meter): 1. Orestes (O. Schmidt), 2. Gerald (Zehmisch), 3. Leichte Isabel (Zachmeier). Toto 21, Pl. 12, 14, 15. 3. Ginster-Rennen (5500 Mark, 1400 Meter): 1. Wilfrid (Haynes), 2. Agitator (Williams), 3. Arabella (Varga). Toto 21, Pl. 16, 21. 4. Ernte-Dank-Ausgleich (8200 Mark, 3000 Meter): 1. Impressionist (Narr), 2. Löwenherz II (Haynes), 3. Patrizier (Ludwig). Toto 24, Pl. 13, 25, 17. 5. Herbst-Preis (13 500 Mark, 2200 Meter): 1. Postenkette (Grabsch), 2. Aditia (Huguenin), 3. Herzkönigin (Haynes). Toto 33, Pl. 14, 10. 6. Heide-Rennen (4100 Mark, 1000 Meter): 1. Mantegna (O. Schmidt), 2. Tarquinia (Bleuler), 3. Moeve (Varga). Toto 18, Pl. 11, 14. 7. Preis der Rotröcke (3000 Mark, 2400 Meter): 1. Heidjer (Göbl), 2. Morgenstern (Winzena), 3. Veleda (M. Dreißig). Toto 94, Pl. 33, 26, 70.

*

Deutsche Turnierreiter nach Amerika.

Die vier deutschen Turnierreiter Oberlt. von Barnekow, Lt. Nagel, Lt. Andreae und Lt. Schmalz haben unter Führung von Oberstleutnant v. Flotow am Donnerstagmorgen von Cuxhaven aus mit dem Hapagdampfer „Cleveland" die Ueberfahrt nach Neuyork angetreten, wo sie in den Tagen vom 8. bis 14. November an dem großen internationalen Jagdspringen teilnehmen werden.

Deutschland — Dänemark

Kritische Vorschau auf das Hockeyländerspiel am 21. Oktober

Eine Mannschaftsaufstellung.

Brunner
Bleckfeld Wöltje
Irmer Haag Zander
Horn Keller Boche Scherbarth Kemmer

*

Das wurde gelesen. Es gab Leute, die lachten, und solche, die heimlich fluchten, und andere, die „Sehr richtig!" riefen. Es kommt — glaub' ich — auf die geographische Lage des einzelnen an; und danach richtet sich seine Kritik. In Berlin wenigstens ruft man Hosianna ... und die Deutsche Hockey-Zeitung nennt diese Mannschaftsaufstellung eine kühne Tat. Es liegt am Konservativismus im DHB., daß die Verbandszugehörigkeit mitspricht. Hier im Westen werden viele Stimmen laut, die an die deutsche Nationalelf einen sehr kritischen Maßstab anlegen. Und u. E. mit Recht!

*

Der Deutsche Hockey-Bund konnte aus Amsterdam keine Lehren ziehen,

trotz dem Mißerfolg brachte er es nicht fertig, mit alten verrosteten Methoden aufzuräumen. Den Hang zum Althergebrachten konnte sogar die Dresdener Revolution nicht schwächen, und wenn auch ein kleiner Wechsel in der Führung von den rebellischen Vereinen und Verbänden erreicht wurde ... es blieb doch beim alten. Keiner, der die Mannschaft sich richtig angeschaut hat, wird an dieser Behauptung zweifeln.

*

Nach den vielen Erfahrungen, die man in Amsterdam machen konnte, sollte es doch jetzt den Persönlichkeiten, die man mit dem verantwortungsvollen Posten eines Spielausschußmitgliedes betraut hat, klar sein, wer nun von den deutschen Spitzenspielern für ein Repräsentativspiel in Frage kommt und wer nicht. Jeder Versuch, zu überzeugen, ist aber hier fruchtlos, denn selbst Tatsachen konnten nicht belehren. Daß Theo Haag die Tore für die deutschen Stürmer schießen mußte, daß der deutsche Sturm vor dem härteren und variierteren Spiel des Gegners glatt kapitulierte, das hat man vergessen.

Also greift man wieder zu Boche!

Wenn der Spielausschuß keinen anderen Mann mit der Führung des deutschen Sturmes beauftragen konnte als Benno Boche, dann behaupten wir, daß wir in ganz Deutschland keinen Mittelstürmer mehr haben ... denn Benno Boche war einmal ein Mittelstürmer. Der alte Internationale steht auf 15 Jahre Repräsentation im DHB. zurück, und wir wollen nicht bestreiten, daß er noch ein tüchtiger Spieler ist, aber einen deutschen Sturm zu führen, dafür ist Boche nicht mehr geeignet.

Weiter ...

Halbrechts spielt Keller. Wer ist Keller? Keller spielt seit kurzer Zeit wieder im Berliner HC., nachdem er vorher in Südamerika weilte. International ist er uns also vollkommen unbekannt. Mag sein, daß er eine gute Kraft im deutschen Sturm ist und vielleicht gar einen Stranzen einmal ersetzen wird, aber ob Keller jetzt schon in die Mannschaft hineingehört, möchten wir füglich bezweifeln. Scherbarth darf nicht so kritisch betrachtet werden. Er kann manches und ist zudem ein sehr eifriger, unermüdlicher Stürmer, vielleicht sogar ein guter Griff des Spielausschusses.

Für den Rechtsaußenposten hat man den richtigen Mann gefunden: den Heidelberger Horn. Schnell, gewandt und haargenau beim Flanken, aber noch nicht hart genug. Ein Experiment, Kemmer auf Linksaußen zu stellen, der in seiner Klubmannschaft stets linker Verbindungsmann ist. Wenn Kemmer auch in Amsterdam nicht direkt enttäuschte, und jedenfalls durch sein unerwartetes Davonlaufen manche gefährliche Situation schuf, so wäre Wollner, der sich doch sicher bewährt hat, noch immer vorzuziehen.

*

Die Läuferreihe

setzt sich aus denselben Spielern der olympischen Elf zusammen. Kein Wort über Zander und Theo Haag; beide sind vorn wie hinten brauchbar ... können sogar Tore schießen. Mit Irmer ist vielleicht der eingespieltere, aber sicher nicht der beste rechte Läufer gefunden. Der Bremer besitzt bekanntlich eine ganz hervorragende Stocksicherheit und eine solche Fähigkeit birgt immer die Gefahr in sich, daß man sich zur viel auf seinen Stock verläßt und dabei zu wenig auf sein Stellungsspiel achtet. Diese Klage war über Irmer immer zu hören ... „mehr Techniker als Taktiker". Warum nicht Schäfer?

*

Was tut Bleckfeld in der Verteidigung?

Hausmann und Prost, unsere beiden England-Verteidiger, die im Verein mit Theo Haag den besten Mannschaftsteil bildeten, sind unberücksichtigt gelassen worden. Hausmann laborierte dem Vernehmen nach noch an einer Verletzung. Der Berliner Franzkowiak und der Bonner Harenberg, der noch am vergangenen Sonntag in Hamburg so sehr gefiel, sind ebenfalls nicht „reif" genug ... dafür Bleckfeld. — Gegen Wöltje läßt sich nun nichts sagen; er gehört zur Klasse Hausmann, Prost. Wenn Bleckfeld hundertmal heute in hoher Form ist, es ist ein Risiko, ihn aufzustellen. Ein etwas behender Stürmer geht ihm glatt auf und davon.

Natürlich durfte man ins Tor nur Brunner stellen, der sich so sehr bei den Olympischen Spielen bewährt hat.

*

Man unterschätzt Dänemark!

Die Mannschaft spielte in Amsterdam in der Indien-Gruppe gerade keine überragende Rolle ... genau so wenig wie Deutschland in der Holland-Gruppe. Auch Dänemark wurde durch die Härte und überraschende Schnelligkeit des Gegners aus seinem Kombinationsgleise geworfen. Bekanntlich haben die dänischen Stockballer einen regen Spielaustausch mit England, wodurch ihr System sehr befruchtet wurde. Sie haben heroisch gegen die Indier gekämpft, ein Spiel geliefert, das die „Wunderspieler" selbst oft erschütterte. Die Dänen spielen mit Geist .. sie haben viel, sehr viel dazugelernt! Man unterschätzt im DHB. Dänemark! ... das sei nochmals gesagt.

*

Trotz dieser Kritik haben

die Deutschen die größeren Siegesaussichten.

Es kann sogar sein, daß Boche einige Tore schießt, es kann aber auch kommen, daß Theo Haag dem Sturm durch Strafeckenverwandlung „aushelfen" muß. Es ist möglich, daß wir hoch, daß wir knapp gewinnen, daß wir remisieren, verlieren.

Das Schicksal des Berliner Sportpalastes besiegelt.

Die fortgesetzten Verhandlungen zur Sanierung des Berliner Sportpalastes sind jetzt als endgültig gescheitert zu betrachten.

Sportclub Elberf.-Sonnborn e. V.

Monats-Versammlung

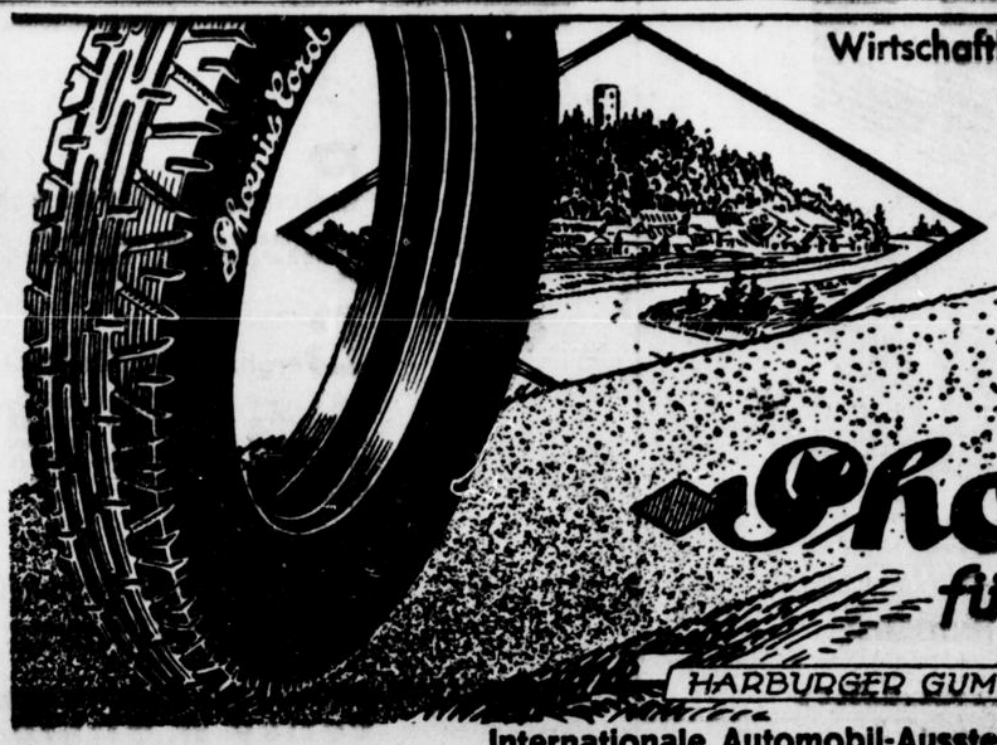
Zu der am Samstag, 20. 10. 1928, abds. 8 Uhr, im Vereinslokal Lamprecht stattfindenden Versammlung laden wir alle Mitglieder freundlichst ein. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen eines jeden erforderlich.

Der Vorstand.

Handball-Meisterschaftsspiel

Sonntag, 11 Uhr: e171

Sp.-Cl. Elb.-Sonnborn I. / Ratinger Sp.-V. I.



Wirtschaftliches Fahren

auf modernen reifenzehrenden Basaltstraßen erfordert besondere Sorgfalt bei der Auswahl der Reifen.

Als Ergebnis unserer wissenschaftlich angelegten Prüfungsfahrten auf der Basaltbahn des NÜRBURG-RINGES entstand ein wirklich wirtschaftlicher, dem neuen Straßenbau angepaßter Reifen, der

NÜRBURG-RING ERPROBT

Belieferung durch Händler

Phoenix Cord

für Lastkraft- u. Personenwagen.

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK Phoenix A.-G. HARBURG a. ELBE

Internationale Automobil-Ausstellung Berlin: Stand 141

Filialen: **Düsseldorf,** Worringerstreße 58, Telefon: Düsseldorf 23111. **Köln,** Zülpicherstraße 38, Telefon: Ulrich 7447.

Die Box-Premiere der Rheinlandhalle

Rudi Wagener gegen Croßley, Müller gegen Fowler, Rösemann gegen Gühring



Wenn nicht alles trügt, wird Köln jetzt für viele Entbehrungen gründlich entschädigt. Mit dem Erstehen der Rheinlandhalle und der Berufung Rothenburgs zum technischen Leiter für die Boxkämpfe wird Köln schon sehr bald den Wettbewerb mit den Borsportschwerpunkten Dortmund und Berlin aufnehmen können.

Am heutigen Freitag ist „Premiere". Das Eröffnungsprogramm ist sehr verheißungsvoll, wenn wir uns auch nicht kritiklos den etwas sehr überschwenglichen lobhudelnden Ankündigungen anschließen wollen.

Als Hauptkampf wird die Begegnung

Rudi Wagener — Harry Croßley

angekündigt. Wir möchten fast dem zweiten Hauptkampf Hein Müller — Frank Fowler den Vorzug geben. Es soll natürlich keineswegs abgestritten werden, daß die Begegnung Rudi Wagener — Croßley ihre Reize hat. Einmal ist man an sich gespannt, wie Rudi Wagener sich seit Amerika entwickelt hat, zum andern möchte man gern den vielgelobten Croßley kennenlernen, der unserm Meister Hammann so famose Kämpfe lieferte, und schließlich reizt natürlich auch die Vergleichsmöglichkeit zweiten Grades: Hammann — Rudi Wagener.

Nicht gerade sehr geschmackvoll wird angekündigt, daß Wagener den Engländer bestimmt k. o. schlagen werde — eine Prophezeiung, die man dem Duisburger vermutlich nur in den Mund gelegt hat. Wir brauchen diese amerikanischen Reklametricks nicht. Wir wissen ohnehin, daß Wagener eher in der Lage sein kann, Croßley niederzuschlagen, aber wir möchten nun trotzdem unsern Lesern auch nicht verschweigen, daß umgekehrt Wagener weit eher nach Punkten verlieren kann als Hammann — wenn der Duisburger nun mal seine Rechte nicht wunschgemäß anbringen kann. Wir erinnern nur, wie Rudi Wagener in Hannover von dem ebenfalls physisch schwächeren Schweizer Clément ganz klar ausgepunktet wurde. Vermag auch Croßley die Rechte Wageners zu meiden, sind die Aussichten des Engländers fraglos größer als man vielleicht annimmt. Eine Kraftprobe zweier verschiedener Systeme: englische Schul-Technik gegen naturgegebenes Kraftkönnen.

*

Ein ganz anderes Profil wird der Kampf

Hein Müller — Frank Fowler

haben. Beide sind technisch erstklassig, dazu für Halbschwergewichte sehr schnell. Bei aller Achtung vor Müllers großen Erfolgen auf seiner bisherigen Professional-Laufbahn, die ihm in bisher rund einem Dutzend Kämpfen noch keine Niederlage einbrachte, ist nicht abzustreiten, daß der Kölner bisher einem wirklich hochklassigen Kämpfer noch nicht gegenübergestanden hat. Frank Fowler ist zwar nur guten Borsportkennern bekannt, aber das ist darauf zurückzuführen, daß die Engländer sich dem Kontinent gegenüber äußerst scheu verhalten. Fowlers allerbeste Empfehlung ist sein aufsehenerregender Doppelsieg über den in Deutschland berühmt und geachteten Ausländer Gipsy Daniels. Wir können sehr wohl den Wert dieser Siege ermessen, wenn bei uns die Größten, ein Schmeling, ein Breitensträter, ein Domgörgen von diesem Briten ins Reich der Träume geschickt wurden. Außerdem kann sich Fowler aber auch noch rühmen, Roland Todd, Debarbieux, Len Johnson, Tom Berry und Bob Spiller besiegt zu haben. Für Müller scheint diese Aufgabe tatsächlich zu schwer: eine Niederlage ist keine Schande — ein Sieg für ihn wertvoller als alle bisherigen Erfolge.

Die dritte Schwergewichts-Begegnung

Rösemann — Gühring

gilt praktisch als deutsche Meisterschafts-Ausscheidung. **Die Rheinlandhalle** hat mit dem Austausch **Coty gegen Gühring** eine sehr günstige **Programm-Aenderung** vorgenommen. Coty hätte **auch Rösemann** schwerlich widerstehen können, dagegen dürfte der Revanchekampf **mit Gühring** äußerst reizvoll werden. Gühring scheint sich tatsächlich zum deutschen Schwergewichtler ersten Ranges zu entwickeln. Sein **aufsehenerregendes Unentschieden** vor einigen **Monaten gegen Rösemann** in Dortmund **hat er inzwischen durch einige** sehr bemerkenswerte k. o.-Siege unterstrichen. Rösemann **dagegen ist unverkennbar** langsam auf dem Abstieg.

*

Eine wichtige Klärung in der Frage nach dem **neuen deutschen Weltergewichtsmeister** bringt **der Kampf**

Karl Sahm — Fritz Ensel.

Sahm war vor einiger Zeit durch seine Prager Affäre bei der BBT. in Ungnade gefallen und war vorher schon lange Zeit im Hintergrund verschwunden. Auch er hat wie Diener seinen Vertrag mit Mahir gelöst. Seinen Titel hat er verloren und bei der sehr großen Nebenbuhlerschaft wird er ihn so leicht nicht wieder erwerben können. Ensel ist ins Weltergewicht aufgerückt; man glaubte schon an seinen Niedergang, aber im letzten Kölner Kampf zeigte er, daß er noch sehr zu beachten ist.

*

Den Einleitungskampf bestreiten

Jakob Domgörgen — Druhin.

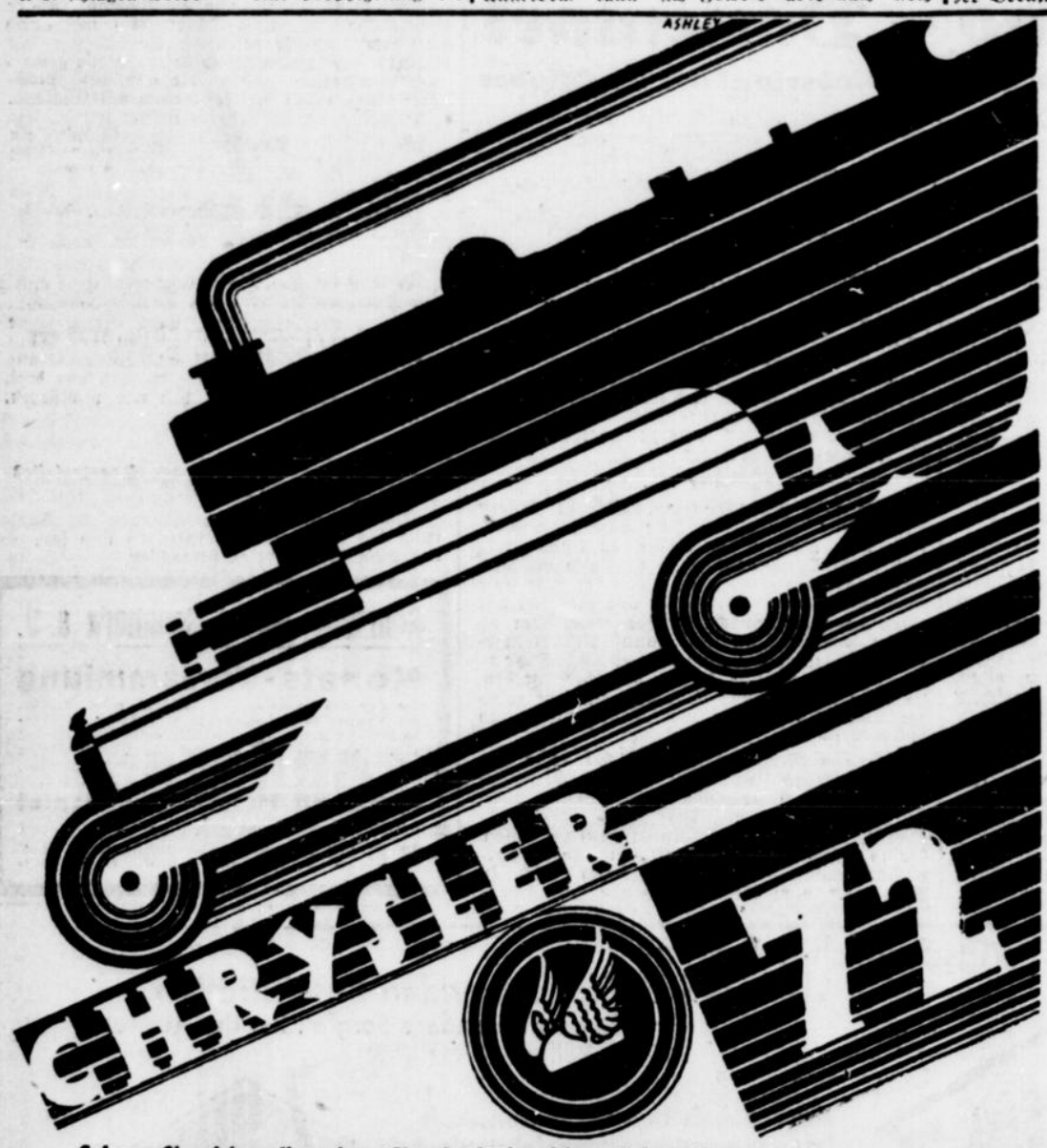
Domgörgen vollzieht damit also endgültig seinen schon lange vorausgesagten Uebertritt ins Lager der Berufskämpfer.

Um die Bergische Meisterschaft

Im Kaisersaale zu Solingen steigt am Samstag abend die erste Vorrunde um die Meisterschaft des Bezirkes „Berg" in folgenden Gewichtsklassen: Bantamgewicht, Leichtgewicht, Welter- und Halbschwergewicht. Da die Kämpfe um die Meisterschaft in Solingen von jeher das größte Interesse wachgerufen haben, so ist anzunehmen, daß die Veranstaltung auch am Samstagabend ihre Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Die Meldungen sind recht zahlreich eingelaufen; so werden in Solingen in den vier Gewichtsklassen nicht weniger als zwölf Kämpfe ausgetragen. Am Start sehen wir die besten Kämpfer der Bergischen Borsport treibenden Vereine, die schon in vielen Kämpfen ihr Können unter Beweis stellten und alles aus sich herausgeben werden, um den Bergischen Meistertitel zu erringen und damit die erste Sprosse zur Westdeutschen Meisterschaft zu erklimmen. Eine Vorschau ist gerade in diesem Jahre um deswillen recht ungewiß, weil die meisten Teilnehmer und besonders die Favoriten der Vorjahre auf der Waage feststellen mußten, daß sie diesmal ihr Glück in einer höheren Gewichtsklasse versuchen müssen. So kämpft diesmal der bei den Fliegengewichtlern sehr gefürchtete Kister-Solingen in der Bantamklasse; ihm erwachsen aber in Kraft-Velbert, Sträter 1-Remscheid und besonders in seinem Klubkamerad Kettenbach 2 recht gefährliche Konkurrenten. Auch die Leichtgewichtsklasse sieht eine gute Besetzung, u. a. kämpfen Neven und Parin-Solingen, Klein und Kesselmeyer-Remscheid, Bareyn-Velbert, wovon letzterer gute Aussichten hat. Wohl am lebhaftesten geht es in der Welterklasse her. Um nur einige Namen zu nennen: Wommelsdorf, Armbrüster-Elberfeld, Bachmann-Velbert, Fischer-Remscheid, Schröpf und vor allem Kettenbach 1, beide Solingen. In der Halbschwergewichtsklasse sehen wir u. a. Löffler und Geiger-Elberfeld, Sommerhoff-Remscheid, Kaegael-Bohwinkel, Dieffenthal-Hilden und Ließen-Solingen.

Quadrini (Italien) der Titel als Europameister im Federgewicht abgesprochen.

Die JBU hat dem Europameister im Federgewicht, Quadrini (Italien) den Titel abgesprochen, den er bis zum 12. Oktober gegen den deutschen Meister Paul Noack zu verteidigen hatte. Die Meisterschaft wurde neu ausgeschrieben. Die Bewerber haben sich bis zum 31. Oktober einzuzeichnen. Noack hat, wie bekannt, bereits vor längerer Zeit eine Reise nach Argentinien angetreten.



Solange Sie nicht selbst einen Chrysler '72' gefahren haben, können Sie sich kaum vorstellen, was ein Automobil leisten kann, leisten sollte und tatsächlich leistet. Ob Sie nun von einem Automobil Geschwindigkeit, Sicherheit, Komfort, Sparsamkeit — oder alle diese Eigenschaften zusammen — verlangen, immer wird der Chrysler '72' Ihre kühnsten Erwartungen übertreffen. Setzen Sie sich selbst ans Steuer dieses wundervollen Wagens und erproben Sie das alles selbst! Dann lassen Sie sich vom Chryslervertreter erklären, warum dieser Wagen seiner Zeit um vier Jahre voraus ist. Erst wenn Sie es selbst erprobt haben, können Sie es glauben, und Sie werden sich wundern, daß man solch einen Wagen für solch einen mäßigen Preis kaufen kann.

Hauptverkaufsstelle für das Wuppertal und das Berg. Land: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik.

n345 **Elberfeld, Steinbeckerstr. 66—74.** Tel. 380, 381, 5491.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL, FLUGPLATZSTRASSE 5

h284 **Vertretung für Barmen und Landkreis Schwelm:**
Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224/226, Fernruf 7845/7846.

Auch Sie



können, sollen und müssen die gewaltigen Vorteile wahrnehmen, die ich Ihnen biete.

Ulster u. Marengo-Paletots
125, 105, 98, 89, 82, 78, 65, 58, 49, 38, 32, 26, **18.00**

Anzüge
95, 89, 78, 69, 59, 52, 46, 39, 34, 29, 24, **19.00**

Trench-coats-Regenmäntel
i. Gab., Loden u. Gummi
55, 48, 42, 38, 29, 24, 19, 17, **12.00**

Windjacken u. Lodenjoppen
27, 24, 19, 16, 13, 9, 7, 6.50, **5.50**

Hosen
in lang u. Breeches, 19, 17, 15, 12, 9, 7, 5.90, 4, 2.90, **2.40**

Der weiteste Weg lohnt sich. 7992

S. Simon
Elberfeld, Post- u. Schwanenstr.-Ecke.

Im Bergbau



hat die **Bergbauliche Rundschau** für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet
E S S E N

Tagung der rheinischen evangelischen Akademiker.

b.— Nach Barmen hatte die Vereinigung evangelischer Akademiker der Rheinprovinz ihre diesjährige Tagung einberufen, und eine große Zahl evangelischer Akademiker hatte sich eingefunden. Am Samstag fand am Nachmittag eine Mitgliederversammlung im Evangelischen Vereinshaus, Fritz-Ebertstraße, statt, die unter dem Vorsitz des Präses der Rheinischen Provinzialsynode, des D. Wolff-Aachen, stand und sich u. a. mit der äußeren und inneren Lage der evangelischen Akademikerbewegung befaßte. Es soll mit allen Mitteln auf einen weiteren Ausbau der Organisation hingearbeitet werden, um zu einem Reichsverband aller deutschen evangelischen Akademikerverbände zu kommen.

Ein geselliges Beisammensein vereinte die Teilnehmer der Tagung des Abends in den Räumen der Gesellschaft Parlament in Barmen. Für die Schönheiten des Bergischen Landes warb hier Professor August Kuemmel mit einem Lichtbildervortrag über „Schloß Burg und das Bergische Land".

An einen Festgottesdienst am Sonntag schloß sich eine öffentliche Festversammlung in der Aula des Gymnasiums, Bleicherstraße, an. Mitten hinein in die Volksgemeinschaft, so betonte Präses D. Wolff-Aachen in seinen Begrüßungs- und Eröffnungsworten, wolle sich die evangelische Akademikerschaft stellen. Ganz ernst und als eine Ehrenpflicht müsse der evangelische Akademiker diese Verpflichtung auffassen. Als seine Aufgabe müsse er es betrachten, im Menschen nur den Menschen zu sehen. Auch wolle sich die Bewegung mitten in die Zeit stellen, doch wolle sie deshalb nicht ein Geschöpf der Zeit werden. Alles, was bloß modern sei, werde bald auch wieder weggespült werden, während die großen Ewigkeitswerte bleibende Wegweiser sein würden. Bekennen müsse man sich zum Werk und Wert des Geistes.

Dabei überbrachten Grüße und Segenswünsche ein Vertreter der evangelischen Akademiker des Saargebietes, der Vertreter der Barmer evangelischen Kreisgemeinde, die Vertreter der evangelischen Akademiker Westfalens und Badens und schließlich auch ein Vertreter der evangelischen Beamtenvereinigungen.

Die Katze als Bergführer.

Bergsteiger, die in diesem Sommer das Blümlis-Alphorn südwestlich von Mürren in der Schweiz bestiegen haben, hatten einen merkwürdigen Führer, nämlich eine schwarze Katze. Eine Zeitlang traf jede Gesellschaft, die zu dem Gipfel emporstieg, etwa auf der Hälfte des Weges diesen kleinen Alpinisten, der sie dann bis zum Gipfel begleitete und dabei zierlich, mit hochgehobenem Schwanz, von Fels zu Fels sprang. Einer der Touristen glaubte, daß die Katze froh sein würde, wenn man sie aus der Gebirgswelt in eine behaglichere Umgebung herunterbrächte. Er fing daher die Katze, die recht zutraulich war, steckte sie in einen Sack und nahm sie mit herunter. Aber kaum hatte er den Rücken gedreht, so waren Katze und Sack verschwunden. Am nächsten Tage traf eine andere Gesellschaft die schwarze Katze wieder an der gewohnten Stelle, an der sie sich den Bergsteigern anzuschließen pflegte; sie betrachtete sie aber jetzt mißtrauisch von einem benachbarten Felsen.

Spitzen-Leistungen
in
Damen-Putz



Fesche Filzkappe
sehr kleidsam . . . **6.90**



Aufgeschlagener jugendlicher Filzhut
mit Bandgarnitur . . . **4.75**



Mittelgr. Filzglocke
sehr schick, mit hübsch. Bandgarnitur **7.50**



Kleine Glocke
mit umgeschl. Rand, sehr kleidsam **7.50**



Vornehmer Frauenhut
mit gerauhtem Rand, in schönen Farben . . . **7.90**



Kleidsame Glocke
mit Wollstickerei und Bandgarnitur **7.90**

Große Auslage in
Damenstrümpfen und Herrensocken
b469

GEBRÜDER **ALSBERG**
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN · ELBERFELD

AEG AEG AEG



Rundfunk-Gerät
„GEATRON"
Batterieloses Dreiröhren-Gerät

Preis einschließlich Röhren
für Wechselstrom für Gleichstrom
RM 198,– RM 230,–

Anschluß an jede Lichtsteckdose
Empfang aller starken Sender
Zwangsläufiger Berührungschutz
Buchsen für Grammophonbetrieb

Erhältlich in allen Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften

AEG-Ausstellungsraum: Elberfeld, Königstr. 33.

AEG AEG AEG

Besuchen Sie vor jedem Kauf die große
Möbel-Messe
Riesenauswahl in 5 Stockwerken von 280 bis
300 Zimmer
Beachten Sie die Samstags-Anzeige. Kaum wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit!
J. Brechtmann
Anerkannt mit eines der größt. Möbelhäuser Westdeutschlands.
Elberfeld, Hofkamp 46/46a.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.



ELBERFELD
Friedrichstr. 38 u. Wilhelmstr. 17
GEGR. 1878 ✱ TEL. 5439
Mitglied d. Verb. Deutscher Schirm-Spezialgeschäfte

Weiß. Papier
abzugeben
W. Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Drucksachen
für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, Illustrierte Kataloge
Preisisten. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen

Unsere 12 mal prämiierte allerfeinste b63
Molkerei-Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücke), ungeglaizen oder geglaizen, das Pfund postfrei Nachn. Mk. 2.20
Bestellung führt zu dauerndem Bezug. — Bilger M.-G., Oberschwäb. Hauptmolkerei, Biberach 22 a.d. Riß, württ. Oberl. gegr. 1878

BARMEN

Etwas ganz Besonderes!

Wir hatten Gelegenheit, große Posten
Herren-Anzug- u. Paletotstoffe
weit unter Preis zu kaufen und lassen diese Vergünstigung unseren Kunden zugute kommen.

Nur einige Beispiele:

Blau Kammgarn ca. 150 cm breit, reine Wolle, für beste Maßarbeit weit unter Preis ..... Meter **7.90**

Paletotstoffe ca. 150 cm breit, mit eingewebtem Futter, reine Wolle, sehr gute schwere Qualität, in allerneuesten Farben und Dessins Meter **14.75**

Besichtigen Sie zwanglos unser einzig dastehendes Lager in:
Damen-Kleider-, Mantel- und Seidenstoffen.

Der Textilhof
Berlinerstraße 65 BARMEN Ecke Wichlinghauserstr.
328d

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Vereinigte Stadttheater
Barmen 4370 Elberfeld

Samstag den 20. Oktober:
7¾—10½: College Crampton, Komödie von Hauptmann. — Außer Abons. II.
4½—7½: Die Fledermaus, Operette von Joh. Strauß. 1. Fr.-Vorst. im Samstag Abonnement III.
8 Uhr: Gastspiel Wegener mit seinen Künstl.: Die Raschhoffs, Komödie von Sudermann. Außer Abonnement, III.

Thalia-Theater
Tägl. 8 Uhr, Sonntag 7½ Uhr:
„Der letzte Walzer"
Große Ausstattungs-Operette von Oskar Straus.
Sonntag, 21. Okt., nachm. 4 Uhr, einmalige Aufführung:
„Eine Frau von Format"
Die beste Operette v. M. Krauss. Preise: 50 Pfg. bis Mk. 2.50.
Samstag, 20. Okt., 4 Uhr: „Hänsel und Gretel"
Sonntag, 21. Okt., 3 Uhr: „Max und Moritz"
Preise: 50 Pfg. bis Mk. 1.50.
Sonntag, 21. Okt., vorm. 11 Uhr, einmalige Sondervorstellung: „Frau Holle"
Preise: 40, 60, 80 Pfg.
Märchen-Gastspiel Kleine Gräfin Graf das Wunderkind der Reinhard-Bühnen mit eigenem Märchen-Ensemble. 3477

Im Salamander
Otto Reutter
neue Vortragsfolge
Die neuen Varietékräfte
aus
Das Wunderzebra
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr: Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr: Das große Varietéprogramm
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Frauenklub, Luisenstr.
Morgen Samstag 20. Okt., abends 8 Uhr: Lieder-Abend
MARGARETHE
HAUDE
Am Flügel:
Helene Rauchenecker.
Karten bei Baedeker, Küpper und an der Abendkasse. h100

Deutschvölkische Freiheitsbewegung
Ortsgruppe Elberfeld.
Rheinisches Herbstfest
am Samstag 20. Oktober, abends 8½ Uhr im roten Saale der Stadthalle.
— Konzert, Vorlesung deutscher Dichtung. —
Alle Volksdeutschen sind herzl. eingeladen. Karten zu 50 Pfg. zu erhalten bei den Vertrauensmännern u. an der Abendkasse.

Ein Abend
in der
Barberina
bei stimmungsvoller Musik wird Sie entzücken!
Willi Musebrink
spielt zum
TANZ.
Mittwoch, Samstag u. Sonntag
4 Uhr-Tee.
Barberina, Elb. Schloßbleiche 32
k2981

Friedenshöhe
Elberfeld, Nonsdorferstr. 272, Tel. 5147
Morgen Samstag:
Groß. Oktoberfest verb. mit Preistanzen
u. a. Flaschentanz, Schuhplattler.
Sonntag:
Konzert und Tanz.

Neuend weiße Wäsche
bei schonender Behandlung liefert noch Samstag auf Montag
neu, trocken oder gemangelt
zu billigsten Preisen
Wäscherei Timmenröder
Barmen-M. Fernsprecher 6183

UFA-PALAST Barmen | MODERNES Theater Elberfeld

In tiefster Ergriffenheit und in größter Spannung
verfolgt heute und folgende Tage das ganze Wuppertal
das Heldenschicksal des
Grafen von Spee
und seiner beiden blühenden Söhne



Die Seeschlachten bei Coronel und den Falklandinseln

Der glorreiche Sieg und die erschütternde Tragödie
unseres braven ostasiatischen Kreuzergeschwaders
Graf von Spee.
Das packendste Drama der Wirklichkeit.

. . . Bei den Falklandinseln, tief im Grunde der See,
Liegen drei deutsche Schiffe — liegen auch drei Grafen Spee! . .
. . . Bei der Mariensäule, ganz nahe beim Rhein,
Hinter der Orangerie, versteckt unter wildem Wein,
Hebt sich über den Wassern das Schloß der Grafen Spee —
Und ein Dichter denkt: — „Da ziehen ihre Seelen — drei Schwäne auf einsamer See"! — Hanns Heinz Ewers.

In der Abend-Vorstellung des Modernen Theaters am heutigen Freitag und morgen, Samstag, wird liebenswürdigerweise ein Freund des Hauses, einer der wenigen Ueberlebenden der „Gneisenau", **Herr Kapitän-Lt. a. D. Walter Schwede-Düsseldorf**, eine **kurze Schilderung des Geschehens** und seiner letzten Eindrücke beim **Untergang der „Gneisenau"**, vor der Aufführung des Films, geben.

Aufführungszeiten: Modernes Theater: 3.55, 6.20, 9.00
Ufa-Palast: 3.10, 6.15, 9.10
Jede Aufführung mit großem Orchester.

Hierzu:
Arlette Marchal, Bita Parla, Wladimir Gaidarow, Max Gülstorff
in dem neuen UFA-Großfilm:
Die Dame mit der Maske
Drama aus unserer modernen Zeit in 7 Akten.
Aufführungszeiten: Mod. Theater: 2.40, 5.10, 8.00, Ufa-Palast: 4.35, 7.40.

Sonntag vorm. 11 Uhr in beiden Theatern: Große Früh-Vorstellung
— Im Modernen Theater: —
Die Seeschlachten bei Coronel und den Falklandinseln
mit Vorspruch des Mitkämpfers Herrn Kaptlt. W. Schwede, Düsseldorf.
— Im Ufa-Palast: —
Die Alpen, II. Teil
Die Schweiz
ein Kulturfilm vom Schweizer Volk und seinen Bergen.
Kleine Preise! **Jugendliche haben Zutritt!**
3208

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50

Bredderstr. 37 Barmen
Ja, das ist die richtige Adresse! Ein Geschäft muß nicht an der „großen Kaufstraße" liegen, um leistungsfähig zu sein. Kaufen Sie keine Möbel, ohne meine große Ausstellung besichtigt zu haben, die alle Preislagen umfaßt.
Wilh. Monzel Möbel-Haus
947b



Ab 1. Oktober 1928
jeden
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Samstag
4-Uhr-Mokka mit Tanz
a1913

Einladung
zur Wander-Buchausstellung
Die Deutsche Buch-Gemeinschaft
Berlin-Wien 1334
(über 350000 ständ. Mitglieder)
veranstaltet am **Sonnabend 20. Oktober**, von 2—8 Uhr, im **Hotel Europäischer Hof** in **Remscheid** eine große Buchausstellung, wozu die hiesigen zahlreichen Mitglieder und alle Freunde schöner und ebenso billiger Bücher herzlich eingeladen sind.
Eintritt frei und unverbindlich.

Obstmarkt und Ausstellung
in
Bergisch-Neukirchen
(Bergische Obstkammer)
20. bis 22. Oktober
Qualitätsobst. a261

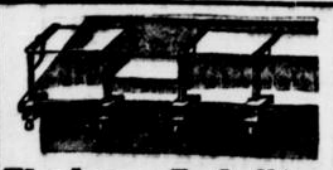
Staatl. Lotterie-Einnehmer
W. Kronenberg,
Barmen :: Neuerweg 50.
Preuß. Südd. Klassen-Lotterie
Ziehung 19. u. 20. Oktober
1/8 1/4 1/2 1/1
Mk. 3.- Mk. 6.- Mk. 12.- Mk. 24.-
Versand nach auswärts gegen Nachnahme. 5462a



Sprech-Apparate Parlophon

Apparat:	I	II	III	IV	V	VI
Preis:	60.-	75.-	100.-	130.-	160.-	200.-
Anzahlung:	7.-	9.-	12.-	15.-	20.-	25.-
Wochenrate:	2.-	2.50	3.-	4.-	4.50	5.-

Pianohaus Erich Menge
Elberfeld, Bahnhofstraße 52. 18328



Theken-Aufsätze
allerfeinster Ausführung
Stützen aus echtem Alpaka-Silber mit feinstem Kristallglas konkurrenzlos billig. 38
Schaufenster-Artikel
für alle Branchen sofort lieferbar.
Carl Deihas, Elberfeld
Barmer-Str. 86. Nähe der Hofaue. Gegründet 1903. Fernruf 43.

MODERNES THEATER BARMEN
Berlinerstr. 120 Fernsprecher 3015
Wochentags von 3 bis 5 Uhr ermäßigte Preise.
Wir bringen stets das Beste!
Ab heute, Freitag, zeigen wir ein Werk, das ausschließlich in allen Großtheatern Deutschlands und des Auslandes **mit ungeheurem Erfolge wochenlang vorgeführt** und welches von der gesamten internationalen Presse als eine
Spitzenleistung allerersten Ranges!
bezeichnet wird.

Iwan Mosjukin



der ausgezeichnete russische Charakterdarsteller,
— der Casanova des Films —
in dem neuen Großfilm der Universal-Pictures Corporation:
OPFER
HINGABE
Ein Film, der in unerhört starken Bildern die Liebesgeschichte einer Rabbinerstochter und eines russischen Prinzen schildert.
— 8 wuchtige und spannende Akte 8 —
Die weibliche Hauptrolle spielt
Mary Philbin
die jugendliche anmutige Künstlerin.
Ferner sehen Sie
Richard Talmadge
den kühnsten Springer der Welt in seinem spannenden Abenteuer:
Die Explosion auf Hütte 177
ein sensationeller Großfilm in 7 Akten.
Bei-Programm:
Buster im wilden Westen
Entzückende Groteske in 2 Akten.
KULTURFILM — WOCHENSCHAU
Erstklassiges Haus-Orchester
Gesamte Abend-Vorführung pünktlich 7.45 Uhr. Besuchen Sie unsere Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen! 433b

Meinen werten Freunden, Gönnern zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 1. Oktober das
Hotel-Restaurant
Bergischer Hof in Beyenburg
übernommen habe, und erlaube ich mir am Samstag dem 20. Okt. ganz ergebenst einzuladen.
Für Stimmung sorgt meine **Hauskapelle.**
HAUS-BALL.
Hermann Weber
früher Neuerweg
Der Autobusverkehr erfolgt von Barmen-Hbhf. ab ½7 Uhr alle ¾ Stunde, zurück nach Wunsch. 5784a

Mit Elberfelder Primanern in Finnland.

Vom Studienrat L. Kalpers.

(Fortsetzung aus Nr. 241 des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen")

XI.

Durch Karelien nach Koli und zum Oulujärvi.

Hol der Teufel alle Reisepläne! Der unsere zwingt uns nun ohne Säumen nordwärts, und wir mußten jetzt doch ostwärts eindringen in die großen karelischen Wälder mit ihren weltverlorenen Dörfern zwischen Hügeln, Sumpf und See. Hier wanderte vor hundert Jahren Elias Lönnrot und sammelte Tausende von finnischen Sprichwörtern, Rätseln und Liedern und vor allem die Kalevala-Runen, durch deren Veröffentlichung er der Begründer der finnischen Nationaldichtung wurde. Hier klingen noch heute von den Lippen der Bauern die alten finnischen Lieder, und Sängerkreise von mythischem Aussehen tragen die alten Sagen bei den Klängen der Kantele, des finnischen Nationalinstruments, vor. Wenn irgendwo, so sind hier die alten Sitten und Bräuche des finnischen Volkes lebendig. Selbst der alte, traute Nasengruß ist noch üblich, bei dem man innig Nase an Nase reibt. Und im Walde stößt man auf Grabstätten, auf denen nach altem Herkommen die Kähne liegen, darin man die Leichen über den See führte. Aber zu solchen volkskundlichen Studien bleibt uns keine Zeit, wo die Kürze der Ferien in so schreienden Mißverhältnissen zu der Länge der Schulzeit steht.

In Joensuu befinden wir uns am Rand des großen, östlichen Seengebietes, an der Mündung des Pielisflusses, der das Wasser des großen Pielissees zu den Saimagewässern leitet, die ihrerseits sich in den Ladoga ergießen. Das kleine Städtchen von 3500 Einwohnern besitzt ein modernes Stadthaus, dessen monumentaler Bau jede deutsche Großstadt zieren würde Davor die übliche, sauber gehaltene Grünanlage, Rasenflächen und Birkenhain. Die Straßen sind breite Birkenalleen. Vor dem sonst unvermeidlichen Hungertode — die Läden sind seit fünf Uhr geschlossen — bewahrt uns Rektor Lampinen, der uns auch an diesem kühlen Abend in seiner schönen Volksschule Unterkunft besorgt Wir finden ihn in seiner Studierstube, über ein deutsches Buch gebeugt, aus dem er Astronomie studiert. Deutsch sprechen könne er nicht, er habe es nie gehört. Nur so viel habe er durch eigenes Studium gelernt, daß er deutsche Bücher lesen könne. Dieser finnische Volksschullehrer, der aus deutschen Werken sich weiterbildet, darf nicht wundernehmen. Seit den Tagen des finnischen Reformators und Bibelübersetzers Agrikola, der in Wittenberg zu Luthers Füßen saß, ist die deutsche Kultur die Grundlage der finnischen geblieben. Wenigstens urteilen so die finnischen Gelehrten selber. Noch heute sind die wissenschaftlichen Lehrbücher der Universitäten, vor allem in Medizin und Technik, deutsche Werke. Herr Lampinen versäumte an diesem Abend seine astronomischen Studien. Die rührende Fürsorge, mit der er die Fremdlinge betreute, bleibt uns in dankbarem Gedächtnis.

Von Joensuu trägt uns der Dampfer „Lieksa" den breit fließenden Pielisstrom aufwärts, zwischen sumpfigen Uferbreiten und Fichtenwäldern dahin. Hier merkt man noch mehr als auf den bisher befahrenen Gewässern, daß die Holzverarbeitungs- und Papierindustrie den ersten Platz in der gesamten Industrie Finnlands einnimmt. Immer wieder ziehen große Sägemühlen vorüber, auf beiden Seiten ist das Flußbett durch ungeheure Flöße und viele hundert Meter lange Holzfangvorrichtungen eingeengt: schwimmende, durch Ketten verbundene Balken, die das heran-treibende Holz einfangen und wie in einer Hürde einsperren. Ist solch eine Hürde gefüllt, so ist das Floß fertig und kann von einem Dampfer abgeschleppt werden. An manchen Flößen sind Männer tätig, Hölzer, die in Meterlänge zugeschnitten heranschwimmen, mit scharfen Haken aus dem Wasser zu fischen und zwischen einem primitiven Gestell durch ein Stahlband zu Bündeln zu vereinigen. Die werden dann auf die daneben wartenden Holzdampfer verladen. Aber ehe sie sich in diesen Hürden fangen, um in Bretter zersägt oder zersetzt, zerstampft und in Zellulose verwandelt zu werden, machen die Stämme eine lange, lange Reise. Unermüdlich, unabhängig gleiten die gefällten Riesen dahin, poltern die Stromschnellen hinunter, überschlagen sich wohl in der Tiefe, und gleiten dann einander bedrängend und wieder Raum gebend auf dem ruhiger werdenden Strom dahin, die toten Wälder des Nordens zwischen den grünenden Wäldern, die das Ufer säumen. Viele Millionen treten jährlich die unruhvolle Fahrt an, und nur zweimal dürfen sie rasten. Dann schließt der Winter in seinem Eis sie ein. Denn solange dauert die Reise.

Alle Ströme Finnlands sind jung, ihr Felsenbett noch wenig ausgehöhlt und stromschnellenreich. Nicht weniger als elfmal muß die „Lieksa" in Schleusen solche Stellen umgehen. Elfmal geschleust werden, nimmt zwar viel Zeit, macht aber die Fahrt besonders interessant. Dann geht es durch birkenumsäumte Kanäle, die schmal in den Granit eingeschnitten sind, wieder auf den Strom hinaus, auf dem uns neue Holzmassen umdrängen. Abends tauchen Höhen auf, es beginnt zu regnen, die erste breite Bucht des Pielis tut sich auf, und nach einer knappen Stunde legen wir um 10 Uhr an der Landungsbrücke in Koli an.



Stadthaus in Joensuu (3500 Einwohner).

Im strömenden Regen und bei völliger Dunkelheit das Zelt aufzuschlagen, blieb uns erspart. Die „Lieksa" fährt erst morgens weiter, und wir können an Bord schlafen.

Am anderen Morgen befreien uns der freundliche Himmel und freundliche Menschen von allen Sorgen. Ein Bauer, der zufällig mit Wagen und Pferd ans Schiff kommt, will uns unbedingt auf seinen Hof mitnehmen. Aber auch Frau Pastor Pehrmand, die nie genug zu rühmende Leiterin des Touristenheims, die irgendwie von unserer bevorstehenden Ankunft gehört hat, lädt uns in das schöne Haus des finnischen Touristenvereins, dessen Mitglieder wir alle sind. Eine schwere Wahl! Durch das traurige Los jenes berühmten Esels gewarnt, der zwischen zwei duftenden Heubündeln verhungerte, entschließen wir uns das eine anzunehmen und das andere nicht abzulehnen. Eins nach dem anderen! In einem echten finnischen Gehöft zu nächtigen und endlich einmal die Sauna zu genießen, das besaß als das Romantischere zunächst größere Anziehungskraft. Nach einstündiger Wanderung erreichten wir in einer Talmulde den Hof. Mit freudigem Stolz legte unser Gastgeber seinen Arm um meine Schulter, führte mich ins Haus, stellte mich Frau und Kindern vor, denen ich aus unserem Vorrat getrockneter Aprikosen unsere Gesinnung bekundete, und bot mir seine beiden besten Stuben für mich persönlich an. Ein Angebot, das ich dankbar annahm, aber nicht ausnützte, denn wo hätte der gute Mann mit seiner Familie schlafen sollen? Die Jugend erhielt eine strohgefüllte Scheuer als Schlafstätte angewiesen. Dann mußten wir essen und singen, immer wieder singen, obwohl es für Frau und Kinder ein wenig zum Fürchten war. Denn wir hatten einige bedrohliche Bässe, die gerne auch ohne Grund in die Tiefe rutschten. Abends gab's Sauna, ein richtiges finnisches Schwitzbad. Es war herrlich, und wir können nun eine Doktorarbeit darüber schreiben. Und nachts lernten wir, daß auch Romantik nicht umsonst ist. Denn kühl war die Nacht und luftig die Scheune. Der Stab freilich hatte an den ruhmvollen Nöten dieser Nacht keinen Anteil. Er schlief weniger romantisch, aber viel bequemer im Touristenheim.

Die folgenden zwei Tage aber sollten wir alle lernen, was es heißt, Mitglieder des finnischen Touristenvereins und Gäste von Frau Pastor Pehrmand zu sein. Die jungen Wanderer, die sich höchstens auf Matratzen gespitzt hatten, mußten wie die übrigen Hotelgäste in weißen Betten schlafen und durften doch nichts bezahlen. Da Frau Pastor unseretwegen sich mit größeren Vorräten versorgt und besondere Ueberraschungen ihrer bedeutenden Kochkunst vorbereitet hatte, mußten wir die Hordenpötte ruhen lassen und an den Mahlzeiten teilnehmen, bezahlten die Hälfte weniger als die übrigen Gäste und aßen das Doppelte. Denn immer trug die Gute nach und ließ nicht ab mit freundlichem Nötigen, bis wir reinen Tisch gemacht hatten. Abends sangen wir alle unsere Lieder, und unsere gerührte Wirtin, eine Kennerin und Gönnerin echter Kunst, lud uns für den folgenden Tag zu Kaffee und Kuchen ein. Hier blieben wir zwei Tage, in der Hauptsache natürlich wegen der herrlichen Landschaft, zweitens aber einzig aus dem Grunde, weil wir uns entsannen, daß auch Xenophon mit seinen zehntausend Griechen in Dörfern, die voll von Lebensmitteln waren, stets länger zu verweilen pflegte. Nun muß man aber nicht meinen, daß wir auf Koli nur solch ein Schlemmerleben geführt hätten. Wir ruderten und schwammen im See, fuhren auf Einladung des Kapitäns mit dem Motorboot, das den Verkehr mit der eine Stunde entfernten Eisenbahnstation vermittelte, wanderten durch die Wälder und erstiegen auf steilen Wegen die Höhen, von vorzeitlichen Gletschern rundgeschliffene Basaltbuckel mit jenem einzigartigen Ausblick, durch den Koli berühmt ist. Denn hier oben war es, von wo Gott auf das Werk seiner Hände schaute und „sah, daß es gut war". Fünfzig Kilometer wohl weit schweift der Blick von der Höhe des Ukko-Koli über Seen, Berge und Wälder, bis wo in der Ferne die Kamine des Kupferbergwerks Outokumpe sich abzeichnen. Aber am schönsten ist doch der Blick hinab auf den mächtigen Pielisjärvi, der in der Tiefe auf seiner blauen Flut unzählige, tiefgrüne Waldinseln, kleine Tupfen und lange Streifen trägt. Hier muß man das Morgenrot erwarten und ein unbeschreibliches Farbenspiel in der weiten Runde aufflammen sehen. Aber auch nachts muß man hier gestanden haben, wenn oben und unten ein blauer Himmel mit seinen Sternen grüßt und aus den Wäldern die Lichter der Menschen blicken.

Als wir von Koli und der überwältigenden Gastfreundschaft des Touristenheims scheiden, legen alle die hoffnungsvollen Jünglinge das laute Gelöbnis ab, spätestens auf ihrer Hochzeitsreise hierhin zurückzukehren. Na, vorher werden sie ja noch eine Zeitlang ihre Schularbeiten machen!

Nach Vuonislathi bringt uns das Motorboot, von dort die Eisenbahn in kurzer Fahrt nach Nurmes. Hier beginnt ein über hundert Kilometer ausgedehnter Urwald, den wir teils zu Fuß, teils im Autobus durchqueren. Eine einzige

Gegen Staub····ein Mittel nur O-Cedar Mop und Politur.
FÜR HYGIENE IM HAUS
O-Cedar Mop Politur
SPART ZEIT UND MÜHE
b235

Großzügiger
REKLAME-VERKAUF
vom 19. bis 26. Oktober in
DAMEN- UND HERREN-KONFEKTION
sowie Kinder-Kleidung
auf
Teilzahlung
Anzahlung nur
10.- 15.- 20.- 25.- Mk.
Rest-Betrag in 6 Monaten zahlbar!
Helios
Elberfeld, Wall 26.
Eleganter Mantel aus englisch gemusterten Stoffen, mit kar. Abseite, m. Pelzkrag. und Stulpen 49.-
Ulster auch mit Rückengurt 68.-
Velourine Kleid gute Qualität 29.50
Anzug Ia Kammgarn, auch in 2reihig 72.-
RR
h332

Straße führt durch ihn nach Norden oder besser keine Straße, sondern ein völlig grundloser Feldweg, mit tiefen Wasserlöchern und ausgefahrenen Rinnen, die durch den Regen der letzten Nacht in wahre Kanäle verwandelt sind. Das aufspritzende Wasser schlägt über dem Autobus zusammen, und einmal bleiben wir liegen, weil der Vergaser zu viel Wasser geschluckt hat. Dazu führt der Weg dauernd bergauf und bergab und macht die schärfsten Biegungen, so daß uns von all dem Rumpeln der Magen zwischen den Zähnen hängt und wir die Sicherheit und Besonnenheit des Führers mehr als einmal bewundern müssen. Wie er uns stolz erzählt, hat er während des Krieges durch diesen Wald häufig deutsche Kriegsgefangene gefahren, die von der nahen russischen Grenze kamen und hierher nach Schweden flohen. In einigen Jahren wird die im Bau befindliche Eisenbahn eine bequemere Verbindung schaffen und dann werden wohl in diesem weiten Waldgebiet, in dem man jetzt nur ein größeres Dorf antrifft, zahlreiche Siedlungen entstehen. Am Ausgang des Waldes blitzen die Seenspiegel auf, zwischen denen das alte Kirchdorf Soikamo liegt. Hier verlockt uns der nahe, wildromantische Bergrücken des Voukatti zu einem lohnenden, aussichtsreichen Ausfluge, und am Seeufer wandern wir zwischen hohen Sanddünen (Bis hier muß also einmal die Ostsee geflutet sein.) Dann trägt uns ein Dampfer in stürmischer Fahrt nach Kajaani, wo wir dem letzten großen Abenteuer nicht mehr fern sind: der Fahrt durch die Stromschnellen des Oulufl usses.

(Schluß folgt.)

Ein Benzinbehälter des Flugzeuges „Latham" gefunden.

WTB. Oslo, 18. Okt. (Funkspr.) Das in Valersund unweit Drontheim eingetroffene Fischerboot „Leif" fand bei 64 Grad 52 Minuten nördlicher Breite und 8 Grad 50 Minuten östlicher Länge einen auf dem Meere treibenden Benzinbehälter des Flugzeugs „Latham" und fischte ihn auf. Der Behälter ist unbeschädigt. Darauf waren zwei Zeilen mit Bleistift geschrieben worden, da aber der Farbanstrich abgefallen ist, sind diese Zeilen kaum mehr zu lesen. Man glaubt die Zeichen entziffern zu können „Acci 20 X 1". Vielleicht sind die Silben Acci die ersten des Wortes Accident (Unfall) und die Ziffern geben die Position des Flugzeuges an, das sich dann östlich der Bäreninsel befunden hätte. Das Fischerboot „Leif" trifft heute abend in Drontheim ein.

Der Tabakverkauf in Wirtschaften.

Nur 3 Zigarren oder 5 Zigaretten dürfen in Krefeld abgegeben werden.

WG. Krefeld, 18. Okt. Der Krefelder Polizeipräsident teilt mit: Gast- und Schankwirte dürfen in der Zeit, während der offene Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, Zigarren und Zigaretten an Gäste nur zum Genuß an Ort und Stelle abgeben. Sowohl für die Wirte, wie auch für die Polizei ist es aber meist schwierig, ja vielfach unmöglich, von vornherein festzustellen, in welcher Menge danach im einzelnen Falle die Abgabe erfolgen darf. Um Beschwerden der Zigarrenhändler abzuhelfen und zugleich die Wirte vor unberechtigten Anzeigen zu schützen, hat der Polizeipräsident mit den Verbänden der genannten Gewerbetreibenden Besprechungen abgehalten und auch eine Einigung erzielt. Danach haben sich die Verbände der Wirte verpflichtet, in der oben erwähnten Zeit nicht mehr als 3 Zigarren oder 5 Zigaretten auf einmal und nur an Gäste abzugeben. Die Besucher der Gaststätten werden deshalb gebeten, nicht mehr Tabakwaren zu fordern, als zum Genuß in der Gaststätte erforderlich ist, insbesondere aber nicht mehr als die in den Besprechungen vereinbarte Menge. Für Trinkhallen und dergleichen ist in der Regel nur die Abgabe einer Zigarre oder einer Zigarette zulässig.

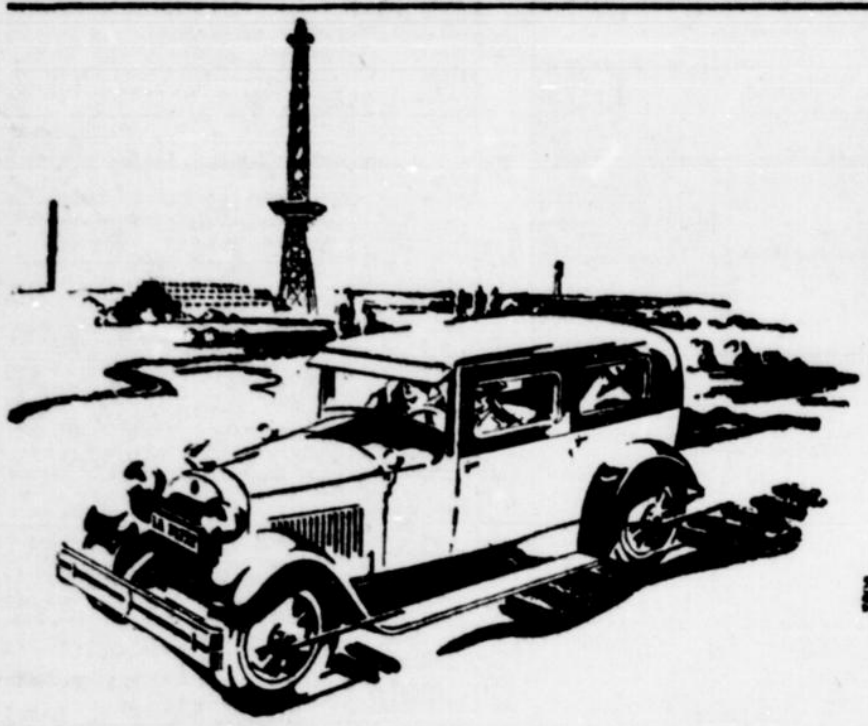
Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Der Kampf gegen den Motorradlärm.

Wir können nicht umhin, auf die am 1. September ds. Js. erlassene ungerechte Aufforderung des Polizeipräsidiums Elberfeld, wonach je zwei Zivilpersonen jeden Motorradfahrer, ob zu Recht oder nicht, wegen zu starken Geräusches, Rauchentwicklung oder dergleichen zu einem, meist recht kräftigen Strafmandat verhelfen können, einiges zu erwidern. Erstaunlich ist, daß vom Publikum noch nicht verlangt wurde, die z. B. über das Pflaster ratternden Lastwagen älteren Datums, die unbedingt mehr Geräusch verursachen, zur Anzeige zu bringen und eventl. bis zur Zahlung des Strafmandates sicherzustellen. Rentabel wäre es unbedingt. Betragen doch die Kosten dieses Sicherstellens für ein Motorrad, und 20 Räder beanspruchen den Raum eines Lastwagens, pro Nacht 10 Mark. Anscheinend verbreiten die Schwebebahn, bremsende Autobusse, schallgedämpfte Sport- und Rennwagen, mit offener Auspuffklappe fahrende Feuerwehrlastwagen wohltönende Musik. Jedes neue zuzulassende Motorrad wird von dem zuständigen Beamten, und dies ist immer ein Fachmann, auf genügend schalldämpfenden Auspuff untersucht und für gut befunden. Wird dem Fahrer nun durch einen „guten Freund" ein Strafmandat besorgt, so hat er, selbst wenn sich das Rad in einwandfreiem Zustande befindet, außer verlorener Arbeitszeit die Kosten von 5 Mark zu tragen. Das Publikum nimmt, gestützt auf die Aufforderung der Polizei, Kampfstellung gegen die Motorradfahrer ein. 50 Prozent aller Passanten, die eine Straße überqueren, verlangsamen auf dem Fahrdamm, beim Anblick eines Motorradfahrers ihren Gang, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Bremsen zu prüfen. Es ist an der Zeit, und wir erwarten dringend, daß die Aufforderung baldigst widerrufen wird und fachkundige Polizeibeamte mit der Kontrolle der Motorradfahrer betraut werden, damit die letzten der knatternden und rücksichtslosen Motorradfahrer erfaßt werden und in Zukunft nicht die Unschuldigen mit diesen leiden müssen.

Motorradklub Tonar-Elberfeld.



Weltumfassend wie der Funk
ist das Lob der Essex-Wagen!

Auch Sie interessieren sich für hochwertige schöne Wagen! Fragen Sie bitte Besitzer des Essex-Super-Six, wie sie mit ihren Wagen zufrieden sind. Der eine wird den Motor rühmen, seine Kraft und Geräuschlosigkeit; ein anderer die leichte Steuerung, ein dritter die Härte und Gediegenheit des Materials oder die zahlreichen technischen Feinheiten hervorheben. Die Damen werden sich anerkennend äußern über die bequemen Sitze, die elegante Linie der Karosserie und die Fahrsicherheit des Essex-Super-Six. Kurz, Sie werden nur Lobesworte und Begeisterung hören.

Dann aber gehen Sie bitte zu einem Essex-Händler und verlangen Sie Katalog oder unverbindliche Probefahrt, damit Sie sich selbst ein Urteil bilden können. Essex-Super-Six ist der begehrteste Sechszylinderwagen der Welt.

ESSEX SUPER SIX

Festpreis für die 10/45 PS Limousine M 5500

ESSEX SUPER SIX
WELTBEWÄHRT

Aachen:	Cappel & Co., Am Kaiserplatz	Köln:	Dipl.-Ing. Erwin Johenning & Co., Hohenstaufenring 16
Bochum:	Gewerkschaft Pluto, Kanalstr. 40 Fernspr. 4565	Köln:	Walter Gutbier & Co. G. m. b. H., Antwerpenerstr. 18, Tel. West 50300
Dortmund:	Carl Hanebeck, Kaiserstraße 156, Fernspr. 9526	Krefeld:	Hans Hofmann, Hubertusstr. 46
Düsseldorf:	Alfred Noll, Oststr. 80	Krefeld:	Cappel & Symonds, Fichelenstr. 78 Fernspr. 26244
Düsseldorf:	Cappel & Co., Steinstraße 48/56	Neuß:	Autopark, Hammfermühle
Elberfeld:	J. Josef Bertrand, Morianstr. 9	Oberhausen:	Friedrich Köpper, Lothringerstr. 62
Gelsenkirchen:	Elvis Voigt, Wanner Straße 47, Fernspr. 1151	Siegen:	Schemmann & Co., Hindenburgstr. 7
Köln:	Höper & Moll, Hohenzollernring 7	Vohwinkel:	Albert Zeisler, Königstr. 40

HUDSON ESSEX MOTORS COMPANY M. B. H. / BERLIN-SPANDAU

Essex-Vertreter J. Josef Bertrand h192
Kampstr. 22/26, Tel. 150 **ELBERFELD** Morianst 9, Tel. 7900

Süsse, vollreife, saftige Früchte —

nach besonderem Verfahren in der Sonne getrocknet, und in staubdichten Paketen verpackt

DAS sind die kernlosen Sun-Maid Rosinen!

Sie sind konzentrierter Sonnenschein, besitzen köstliche Süsse, und haben einen wundervollen, aromatischen, frischen Traubengeschmack.

In den sonnigen Tälern von San Joaquin wachsen diese besonders gezüchteten, wundervollen Trauben. In der glühenden Sonne werden sie getrocknet: so bewahren sie ihren frischen, unnachahmlichen Duft. Jedem Kuchen, jeder süssen Speise in denen Sie Sun-Maid Rosinen verwenden, verleihen sie einen herrlichen, frischen Fruchtgeschmack.

Versuchen Sie sie einmal. Sie werden der sauberen Packung mit dem Bilde des Sonnenmädchens und den jederzeit gebrauchsfertigen appetitlichen Rosinen stets treu bleiben. Sun-Maid Raisin Growers.



35 Pfg. für die Haushaltpackung
Ausschliesslich in der Sonne gedörrt — darum haben sie auch die wundervolle dunkelblaue Farbe.

Brillanten, Uhren, Goldwaren.
Stets Gelegenheitskäufe am Lager!
Neue goldene Herrenuhren 14 Car. m. Sprungd. v. 125 M. an u. höh.
Neue gold. mod. 14 Car. Damen-Armbanduhr. v. 80 M. an u. höh.
Neue silb. Herr.- u. Damen-Armbanduhren v. 30 M. an u. höh.
Schöne Brillantringe von 35 M. an u. höher
Goldene Trauringe 14 Car. von 15 M. an u. höher
Gold. Herrenketten, dito Armbänder, dito Trauringe, silb. Körbe etc. verkaufe alles nach Gewicht, wie schon lange bekannt, alles unter Garantie staunend billig!
T. Leeser
Elberfeld, Kipdorf 108
Fernruf 537.
Gold, Silbergegenstände, Uhren etc. nehme zu höchst. Preis. in Zahlg.

Stets Gelegenheitskäufe am Lager!
Zu verkaufen in 5-Ztr.-Postpak. frei ins Haus u. Nachnahme meine vorzügl., ergiebig. Molkerei-Süßrahm-
Butter
garantiert naturrein, zu Mk. 2.20 p. Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme. b76
Molkerei, Molkerei, Uhingen 7 (Württ.-Schwarzwald).

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Aeußerst billige Preise
erstklassige Qualitäten
fachmännische Bedienung sind der Grundsatz meines Hauses.

Englische Mäntel für Damen
bringe ich schon mit herrlichem Besatz
16.75, 24.-, 36.-, 48.-, 54.- und höher
Ottomane- und Engl. Mäntel
13.50, 19.-, 28.-, 36.-, 46.-, 58.- und höher
Damenkleider 8.85, 8.75, 16.75, 24.-, 36.- u. höher
darunter auch weite Frauenkleider
Herren-Ulster, Paletots, Anzüge
24.-, 36.-, 48.-, 54.-, 65.-, 78.-, 85.- und höher
Ueberzeugen Sie sich heute noch von meinen billigen Preisen.

PAUL HAMM
Barmen, Wertherstr. 42, **Wiesdorf,** Hauptstr. 15.
Spezialhaus für Damen- und Herren-Kleidung.

Stellen-Anzeigen

Ein bei den italienischen Eisenwarengrossisten und Eisenwarenhändlern gut eingeführter und sehr angesehener, perfekt Italienisch sprechender

Reisender

findet bei auswärtigem Großunternehmen angenehme Dauerstellung. Angebot unter Angabe des Werdeganges, bisheriger Tätigkeit und Referenzen, Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschriften und Nennung der Gehaltsansprüche erbeten unter E 1767 an die Geschäftsstelle d. Bl. b3651

Lagerhalter

gesucht für Autogeschäft,

möglichst zum sofortigen Eintritt. Ausführliche Angebote erbeten unter E 1769 an Geschft. e262

Für die Ueberwachung der Kraftanlage

und Instandhaltung der gesamten elektr. Anlagen sucht größeres Werk einen

tücht. Meister

mit guten elektrotechnischen Kenntnissen. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter U. S. 1233 an G. Geertens Ann.-Exped., Hagen i. W. a248

Größere rheinische Weberei in Krawatten- und Kleiderstoffen sucht per bald einen b3654

tüchtigen Obermeister und Warenkontrolleur.

Erforderlich: reiche Erfahrung in Fabrikation von China-Krepp etc. Angebote unter E 1773 an die Geschft.

Tüchtige

Gummibandwirker

auf Hosenträger sowie 5821a

Strang- u. Einschlag-spulerinnen

sofort gesucht.

Hermann Kehrenberg, Barmen, Springerstraße 12.

Kräftiger

Laufbursche

sofort gesucht.

G. C. Plitt G. m. b. H., Elberfeld, Bahnhofstraße 8. *

Durchaus erf., strebs. **Bäcker- und Konditorgehilfe** gel. Verl. muß in d. Rond. und selbst. sein. Ang. m. Ref. u. E 5898 an Gft. *

Tücht., selbständiger **Konditorgehilfe** für sofort gel. Derselbe muß durchaus Gutes leisten können. Angeb. mit Lohnansprüchen u. B 238 an die Geschft. B., Neuerweg 34. 5818a

Junger, fleißiger **Metzgergeselle** (nicht über 20 J.) für sofort gel. e209 Paul Freick, Velbert (Rheinland)

Kräftiger **jugdl. Arbeiter** gesucht. * Rahm & Kampmann, E., Wolkenburgstr. 16

Junge od. Mädchen, 14—16 Jahre, für Lager gel. 5807a W. G. Fischer, Metallwaren, Barmen, Allee 85a.

Jungen von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gl. Walter Tuch, Barmen-U., Bendahlerstraße 11*

Laufjunge für vormittags gel. Elb., Grünstr. 2. *

Kräft. Junge von 17—18 Jahren per sofort gel. B., Eichenstr. 19. 5811a

Wir suchen sofort einen fleißigen **Laufjungen** oder **Laufmädchen.** bei. guter Bezahlg. Seidenhaus Hahn, Elbf., Herzogstr. 28.

Lehrling. aus dess. Hause von Textilgroßhandlung, Hofnähe, zum mögl. bald. Eintritt gel. * Ang. u. E 6003 Gft.

Lehrling. Sohn achtb. Eltern, m. gut. Schuldbild., f. mein Trogen-, Fahnen-, Photo- u. Kohlenalty.-Geschäft gel. Klingeldoll-Trogerie W. Feldmann, B., Klingeldollstr. 131. †

Lebensmittel-Großhandlung sucht für sofort oder später * **Lehrling**

mögl. mit Einjähr.-Zeugnis. Angeb. u. E 5991 an Geschft.

Suche für d. Kontor meines Handelsgeschäfts per 1. Nov. einen * **Lehrling** mit guter Handschr. Ang. u. E 6022 Gft.

Weibliche

Tücht. Friseuse f. Samstags sof. gel. Otto Koch, Elberf., Hochstraße 95. *

Jg. Fräulein f. Kontor gel. Ausk. Ang. u. V 620 an Fil. in Vohwinkel.*

Suche für sofort tücht., branchekundige **Verkäuferin** für Lebensmittel-, Obst- und Gemüse-Geschäft. Elberfeld, Franzenstraße 27. *

Jüngere f3045 **Verkäuferin,** branchekundig, zur Aushilfe bis Ende dieses Jahres für sofort gesucht. Karsebsom & Co., Trikotagen- u. Woll-Großhandlung, Elbert., Hofaue 25, Textilhaus.

Heimarbeit verg. P. Holster, Breslau Hd.

Friseuse, für Samst. nachm. nach Kupferdreh gel. Damenfrisiersalon Berta Küllmer, Kupferdreh, Markt 1.*

I. Handnäherin auf Großst., die perfekt Aermel einnehen k., sof. gel. P. Pakula, E., Adersstr. 31a. *

Tücht. M.-Näherin u. Lehrm. a. d. Hosen gel. E., Südstr. 28. I. *

Erfahrene **Handnäherin** auf Großstück und **Masch.-Näher.** sof. gel. Weber, E., Weberstr. 24a, III. Privat: Pleisstr. 17. *

Suche für m. vergrößerten Betr. tüchtige 1. u. 2. **Handnäherinnen** bei gut. Lohn. U.-B., Haspelerst. 43c, Hinterh., 2. Etg. *

Perf. Hand- und Masch.-Näherin geg. hoh. Lohn sof. gel. Elektr. Betrieb. P. Stryzewski, E., Friedrichstraße 6, III*

Perfekte 5814a **B'w.-Fitzerin** sofort ges. Barmen, Rauenwerth 22.

Tüchtige f3048 **Scherer** zur Aushilfe, auch stundenweise, gesucht Elbf., Moritzstr. 17.

Junge Mädchen von 14—16 J. für leichte, saub. Arbeit sofort gesucht. † Kämper, Barmen, Bismarckstraße 88. Toreingang.

Erf. Strickerin u. Mädchen z. Anlernen sof. gesucht. * Elbf., Hochstraße 39

Mädchen für d. Buchbinderei gel. Barmen, Döppersbergbrücke 10 †

Lehrmädchen für Haushaltungswaren-Geschäft gel. Ang. E 5947 Gft. *

Bedeutende Firma der Hosenträgerbranche sucht für das Kontor eine **junge Kontoristin,** welche perfekt Maschine schreibt und stenographiert. — Damen aus der Branche bevorzugt. Angebote unter B 245 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. 5827a

Junge Verkäuferin für Kolonialwaren-Geschäft p. sof. gesucht **Walter Herbes, Schwelm,** c24 Ostenstraße 59.

Verkäuferin, branchekundig, für Uhren u. Goldwaren gesucht. Erstkl. Zeugn. Bedingung. Angeb. unt. E 5971 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

— Kurbel-Stickerin! — Geübte Kurbelstickerin, die selbständig arbeiten kann, für sofort gesucht. Daselbst auch intell. Lehrmädchen für Maschinen-Stickerei gesucht. * Jos. Burscheid, vorm. E. Hellmuth, Elberfeld, Rommelspütt 1.

Tüchtige **Winderinnen u. Kannettiererinnen** gesucht f2914 Wever, G. m. b. H., Elberfeld, Uellendahlerstr. 70.

Suche für Elberfeld **Lehrmädchen** und **junge Verkäuferin** f334 für die Lebensmittelbranche. — Schriftl. Angebote unter Nr. 657 an die Fil. dis. Bl. Remscheid, Bismarckstraße.

Junge Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Arbeit gel. Rud. Genck & Co., Schirmgroßfabrik, Barmen, Springerstraße 29. 5803a

14—15jähr. saub. Mädchen gesucht. Waschanstalt, E., Lindenstr. 5a. *

Bekleidungs-Zentr. Elb., Friedrichstr. 45, Inh. E. Stamm, sucht für sofort * **Lehrmädchen.**

Hausmädchen für kl. Haushalt, 1. Alt. v. 38—42 J. Ang., mögl. m. Bild, od. am 1. persönl. Vorst. v. 9—6 U. b. Fr. Schmold, Milspe, Milspestr. 149. *

Treues u. fleißiges **Mädchen** für meinen gutbürg. Haushalt z. 1. Nov. ges. Frau Carl Wilkes, II.-Barmen, Schloßstraße Nr. 36. †

Für bald. Tage **jung. Mädchen** z. Auslaufen und f. Hausarbeit gesucht. Elb., Königstr. 49. *

Evgl., kinderliebes **Alleinmädchen,** 19—23 J. alt, zum 1. Nov. ges. f161 Frau Eckert, Langenberg-Rheinl., Bonsfelderstr. 2.

Ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, evangel. **Mädchen** für kleinen Haush. (3 Erwachsene) ges. Große Wäsche auß. d. Hause. E., Prinzenstraße 17, II. f3043

Durchaus zuverlässiges kinderliebes c213 **Mädchen** mit gut. Zeugnissen sofort gesucht. Frau Assessor Jansen, Solingen, Hauptstraße 204.

Selbständiges, evgl. **Mädchen,** pers. im Kochen und allen Hausarbeiten (Wäsche auß. d. H.) per 1. Nov. gesucht. Jed. Sonnt. Ausg. Linder, Elberfeld, Königstr. 21. f245

Zuverlässiges, j. all. Hausarbeiten erf. **Hausmädchen** z. 1. 11. 28 gesucht Etwas Kochen erw. Willig, Elberfeld, Neustraße 13. *

Evgl., kinderliebes **Alleinmädchen** od. einf. Stütze für bald ges. Ia Referenzen erf. Barmen, Falkenstr. 11, pt. †

Fleißiges, ord., ig. **Mädchen** für alle Hausarb. f. halbe Tage sof. ges. Boucher, Elb., Katernbergerschulweg u. Kruppstr.-Ecke

* Jg. Mädchen für leichte Hausarb. ges. E., Baustr. 34, I.

Mädch. f. kl. Haushalt gesucht. Eldf., Bleichstr. 13a, I. *

Ordentl., sauberes **Morgenmädch.** sof. ges. B., Fritz-Ebertstr. 2, part. †

Jüngeres, ehrliches **Morgenmädch.** für kl. Etagenhaushalt (2 Pers.) per sofort od. z. 1. Nov. gesucht. Angeb. unt. B 243 an Gft. B., Neuerweg 34. 5825a

Wasch- u. Bügelfrau f. alle 4 Wochen ges. Fieser, E., Nevigesstr. 39, I. Tel. 3918*

Stellen Gesuche

Jg. Kaufmann sucht Stelle z. weit. Ausb. Gehalt erste Zt. Nebensache. Ang. E., Grundbeerstr. 25, Gesch. *

Buchbinder (Sp. Musterkarten) sucht Arbeit in oder außer dem Hause. * Ang. u. E 5931 Gft.

Schuhmacher * sucht Besch. f. 2—3 Tage, gleich welche. Ang. u. E 5978 Gft.

Junger * **Schneidergeh.** sucht Stelle in der Maßschneiderei zur weit. Ausbildg. auf Großstück. Lohn nach Vereinbarung. Ang. u. E 5982 an Gft.

Junger zuverlässig. **Chauffeur** m. Führerschein 3b, gelernt. Schlosser u. Elektromonteur, der Reparaturen selbst ausführt, sucht St.* Ang. E 5949 Gschft.

Junger, kräftiger **Chauffeur** sucht Stellung für Lieferwagen. Ang. u. B 3691 an Gft. B., Neuerw. 34. †

Bauschlosser, 24 J. alt, wünscht sich zu verändern. Gute Zeugnisse. Heinrich Mendgen Traben-Trarbach, Marktstr. 8. p4796

Ja., fleiß. Schlosser, 22 J., sucht St als **Beifahrer** Ang. E 5939 Gft. *

Motorradfahrer mit eigenem Rad sucht Stellg. Ang. u. E 5976 an d. Gft.*

Tüchtiger **Konditorgehilfe** sucht Stell. in gem. Betrieb. Ist selbst. Arb. gew. u. bin m. allen vork. Arb. vertraut, auch f. Kaffeegebäck. Stadt- und Landkr. Sofortgen. bevorz. Carl Schaaf, Merscheid b. Ohligs, Hauptstr. 41. c327

Strebsamer junger **Bäcker- und Konditorgehilfe** sucht per sof. Stellg. Kurt Henning, Haan, Eichenstr. 7. f29

Vertrauensstelle dauernd ges. Vermögen vorhanden. Ang. u. V 120 an Fil. f. Vohwinkel. *

Ja. Mann v. ausw. (Rheinpfalz), 21 J., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stell. Kann auch mit Pferden umgehen. Ang. unt. E 5973 an d. Gft. *

Suche f. m. Sohn, 23 J., St. z. weit. Ausb. als **Friseur.** Ang. E 5955 Gft. *

Sohn achtb. Eltern sucht Stelle als **Kochlehrling.** W. Rüther, Milspe, Windstr. 34. f243

Weibliche

Suche Stellung als **Stütze** p4792 in bess. Hause. Näh. E. Neumann, Dortmund, Lütgendortmund, Wernerstr. 57

Junges Mädchen sucht Stelle als * **Beischin,** am l. in groß. Betr. Ang. E 5948 Gschft.

Gebild., evangel. ja. Mädch. f. z. 1. Nov. St. m. Fam.-A. als **Kinderfräulein.** (Frödel), Nähf. vrd., musik., bess. Schuld. Ang. u. S 90 an d. Fil. in Sonnborn.*

Fräulein, Mitte d. 30., f. St. zur Führ. d. Haush. in frauenl. Haush. od. bei ält. Ehepaar Ang. u. 1500 a. Fil. in Haan. f89

Ja. **Witwe,** unabh., f. St. i. Haush. B. o. Geld. Ang. B 3687 Gft. B., Neuerw. 34. †

Köchin, 21 J. alt, sucht Stellung, am liebsten in Privathaushalt od. als Kaffeeköchin. * Ang. E 5950 Gschft.

Wirtstochter sucht Stellung als Stütze im Haush., wo sie sich i. Kochen vervollständig. kann. Siegbert Krüger, Klostergut Burgsteide an der Weser, Post Oedelsheim. *

Ord. Mädch. f. St. Fr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv., E., Nl. Kloppenbahn 14.*

Zuverl., ehrl., ält. **Mädchen v. Lande,** d. einen Hdh. führ. kann, sucht Stell. in frauenl. Hsh. od. b. ält. Ehep. als Stütze in Gesch. o. Haush. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 5938 Gft. *

Suche f. m. Tochter, ungefähr 16 Jahre alt, Stelle als **Haustochter** bei voll. Familien-Anschluß in kleinem, kath. Privathaush. Etwas Taschengeld erwünscht. Ang. u. E 1762 an Gft. c375

Tüchtiges, kräftiges **Mädchen** sucht sofort Stellung Ang. u. B 3686 an Gft. B., Neuerw. 34. †

Dame,

33 Jahre alt, evgl., langjährige Erfahrung in der Strumpf-, Trikotagen- und B'wollwarenbranche, gewissenhaft, mit dem Ein- u. Verkauf aufs beste vertraut, wünscht sich bald in ähnliche Stellung zu veränd. Ang. E 5965 an Geschst. *

Friseuse, erste Kraft, in allen Fächern bewandert, bisher in Großstädten in ersten Geschäften geard., sucht sich nach dem Wuppertal zu verändern. Ang. unter E 1766 an die Geschst. dis. Bltts. f334

Mädchen, 25 J., w. mehrere Jahre i. Restaurant tätig war, möchte sich gerne verändern. Gute Zeugn. vorhd. Kaffee nicht ausgeschlossen. Ang. unt. E 1777 a. Gft. b479

Ordtl. Mädchen vom Lande sucht Stellung in ruhig., bess. Haushalt. Gut. langjährig. Zeugnis vorhanden. Zu erfr. in der Geschft. 16 †

Mädchen, 23 J. alt, in all. Hausarbeiten erfahren, sucht Stell. zum 1. od. 15. Nov. Meld. erb. an Frau W. Schweitzer I., Neuenkamp (Wald). b479

* Bess., ält., selbst. Mädch. f. St. in fl. Etab. für ½ Tage. Ang. u. E 6024 Gft.

J. **Mädch.,** w. läng. Z. in Buchh. tät. w., f. St. in Buchhdl. Ang. E 5996 Gft. *

Hausmädchen, 17 J., sucht Stelle in bess. Hause Ang. u. E 5937 an Gft. *

Kräftiges, 17jähr. **Mädchen** f132 sucht St. für ½ Ta. Käthe Hasbender, Hiddinghausen 1 12.

Bess. Mädchen, 23 J., sucht Stelle in frauenl. Hausb. od. bei ält. Herrn. Ang. u. B 3679 an Gft. B., Neuerw. 34. †

Jung. Mädchen (22 J. alt) sucht p. sof. Stell. als Stütze oder Alleinmädchen. Zeugnisse vorhand. Gehalt n. Uebereink. Ang. E 5994 Gft. *

Tücht. Mädch. f. St. z. Putzen abds. nach 7 Uhr. Ang. S 40 a. Fil. in Sonnborn.*

* Frau f. Wasch- u. Putzst. Weinberger, E., Marienstr. 48, IV.

Saubere **Putzfrau** sucht Stelle f. ganze oder halbe Tage. * Ang. u. E 5995 Gft.

Teilhaber Vertreter

Drucksachen-Vertreter zur Mitn. seriöser Werbesache gesucht.* Ang. E 5967 Gft.

Größere Sand- u. Kiesbaggerei sucht für das Bergische Land einen gut eingeführten

Alleinvertreter

oder Reisenden. Herren aus der Branche, welche bei Behörden, Großhändlern u. Bauunternehmungen nachweislich gut eingeführt sind, werden gebeten, sich zu melden unter E 1752 an die Geschäftsst. dies. Blattes. d3642

Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- pp. Versicherung

sucht tüchtigen Vertreter. Neben höchsten Provisionen wird ev. fester Zuschuß bewilligt. Ang. u. D T 2279 an Ann.-Exped. „DAG", Köln, Stollwerkhaus. a224

Vermietungen

Wohn.-Tausch 3. 1. Nov. geg. 4 Z., Mans., Königstr., suche 5-Zimmer-Etg. Ang. E 5979 Gft. *

Tauschwohnung Biete 3 schöne Z. m. El. u. Gas, herrl. Ausl., in Küllenb., geg. 4 evtl. 3 gleiche Zimm. in Barm. od. Elberfeld. Ang. u. B 3667 an Geschft. B., Neuerweg 34. †

Schöne beschlagn.-freie **5-Zim.-Wohn.** 2. Etage, mit Zentr.-Heizung, in bester Lage Wuppertelds z. 1. Dez. an ruhiges, mdgl. älteres Ehepaar zu verm. Eilangeb. erb. unter B 239 an Geschft. B., Neuerweg 34. 5819a

Wohn.-Tausch. Biete 2 Part. u. 1 Mans.-Z. i. Klingelholl geg. 3 Zim., ev. auch freie Wohnung. Umzug wird vergütet. Ang. B 3693 an die Gft. B., Neuerweg 34 †

Tausche 2 Zimmer, pt., in Sonborn, geg. 1 in Elberf., Südstadt bevorz. Ang. E 5851 an Geschft. *

Wohnungstausch. 3-Z.-W. Schleswigstr. geg. 2 od. 3 Zimm. Mittelp. zu tausch. † Ang. B 3659 Gft. B., Neuerweg 34. †

Wohn.-Tausch Biete 2 schöne große Zimmer, suche 3 od. 4 Zimmer. Angeb. E 5920 an Geschft. *

Suche 2 od. 3 Z. in Küllenhahn gegen 2 gr. Zimm. in Elbf. zu tauschen. Angeb. E 5980 an Gschft. *

Großes Zimmer zu verm. zum Aufst. von Möbeln. Näher. in der Geschft. 1130*

Gr. Werkstatt für 150 Mk. Jahresmiete zu vermieten. Näh. Schürholz, B., Gosenburg 45. 5563a

Ein Büroraum im Mittelpunkt der Stadt, elektr. Licht und Heizung, günstig zu vermieten.— Ang. unter E 2342 an die Gesch. z4242

Nähe der Anlagen **hochherrschaftl. Wohnung, 7 Zimm.** u. Mansarde mit allen Bequemlichkeiten, Zentralheizung u. Garten sofort zu vermieten. Zuschr. unter B 3676 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. †

Abgeschlossene e261 **2-, 3- u. 4-Z.-Wohnungen** mit Bad, mit oder ohne Dachkammer, beschlagnahmefrei, Nähe Bahnhof Vohwinkel zu vermieten. Angebote u. V 1000 an die Filiale dis. Bl. in Vohwinkel.

Größere gewerbliche Räume in Lüttringhausen, beste Geschäftslage, die sich auch durch Umbau in Wohnräume eignen, sofort oder später zu vermieten. Gefl. Angeb. unter E 1765 Geschäftsst. *

Neu errichtete 5777a **Garage** für Personenwagen (Elberfeld, Eichenstr.) per sofort zu vermieten. Angebote unter E 1736 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Lagerkeller, hell, trock., beton., Nähe Breitestr., für saub. Ware. Angeb. u. E 5942 an Gft. *

Garage zu verm. Hedtmann, E., Berlinerstr. 76.*

Heller * **Lagerraum,** od. Werkstelle mit kl. Laden oder Büro sof. zu verm. Gebr. Bettin, Vohwinkel, Rottscheidterstr. 19.

Wohnung, 6-8 Räume od. Einfamilienhaus, mdgl. mit Garage, in Elb. oder Vohwinkel zu mieten ges. Tauschwohnung, 5 Zimm., vorhand. Angeb. u. E 5799 Gft. f2976

Wohnung, 4—6 Räume, in nur gut. Hause in Barmen m. Gartenbenutzung, von kleiner Familie, ev. geg. Abfindung, zu mieten ges. Angeb. u. B 226 an Gft. B., Neuerweg 34. 5789a

Beschlagnahmefreie 4- od. 5-Z.-Wohnung in Barm. ges. Ang. u. H 54 Filiale B., Heckinghauserstr. 131 †

2 Zimmer, Nähe Marienk., leer, mödl. o. teilw. mbl., ges. Ang. B 3690 an Gft. B., Neuerweg 34 †

2-Zim.-Wohn., zu Wohnzweck, aus gewerblich. Räumen od. freiwill. Rationierung gesucht. — Ang. unt. B 236 an die Geschft. Barm., Neuerweg 34. 5815a

Wer überläßt solid. ehrl. Brautpaar von seiner Wohnung * 2 oder 3 Zimmer. Angem. mit weißer Karte am B.-Amt. Ang. B 5721 Gschft.

Schönes Ladenlokal im Mittelpunkt von Elberfeld, passend für Ausstellungszwecke, zu mieten gesucht. — Angebote über Lage und den äußersten Mietpreis erbeten unter E 5793 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Garage für 1 Chevrolet-Lieferwagen im Mittelp. der Stadt sofort gesucht. Angeb. u. B 246 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 34. 252b

2 oder 3 Zimmer, freie Wohnung, zu mieten gesucht. Ang. u. E 6027 an Gft.*

Großer Raum, ca. 600—800 qm, od. Säulen, in Elberf. oder Barmen ges. Ang. E 5944 Gschft.

2 Büro-Räume, mit Lager u. Hofraum in Elberf. od. Barmen, zentral gelegen, zu miet. ges.* Ang. E 5966 Gschft.

60—70 qm Raum (ein oder mehrere Räume) f. Konfektion gesucht. Bezirk Oberbarmen bevorz. Ang. u. B 3688 an Gft. B., Neuerweg 34 †

300—400 qm Shed für Büro und mögl. mit 6-Zimm.-Wohn. per sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. B 240 an Gschft. B., Neuerweg 34. 5820a

2 Büroräume, mögl. im Stadtzentrum, zu mieten ges. Ang. B 6000 Gft. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bankstr. 22: Mod. m. 2 m. 2 Bett., el. Licht*

Bergstr. 23, I: Mbl. Z. an sol. Herrn. *

Bölet 14: Einfach mödl. Zimmer mit 2 Betten zu vm. *

Döppersberg 34, p.: Fr. m. Z. m. Kochg. f.*

* Erlenstr. 36, III: Mödl. Z. 1. 11. *

Feldstr. 30, I: Frdl. mödl. Z. an Herr.*

Flensburgerstr. 51a, II: 2 mdl. Z. mit je 2 Bett.*

Harmoniestr. 14, II: Mödl. Wohn- und Schlafz. f. einz. H.*

Hedwigstr. 11, I. Et.: Frdl. mödl. Z. *

Heidestr. 11, Barfisch: Schön mbl. Wohn- u. Schlafz. in gut. z. Hause. St. billig. *

Heidestr. 19, III: Gut m. Z. mit 2 Bett., el. L., z. 1. Nov. *

Heidestr. 36, III: Frdl. m. Mans., el. Licht, bezb., in g. H. an anst. H. zu verm. *

Hochstr. 59, III. l.: M. Z., elektr. L., f. Frl.*

Klyborf 7, I: Einf. mödl. Speiserz. *

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst., m. f. H.*

Mathildenstr. 2: Hb. Schlafst. m. Pens.*

Mathildenstr. 3: Sch. mödl. Pt.-Z. sof. *

* Neuhsdt 17, III: Einf. m. Z. a. H. z. 1. 10.

Nordstr. 37: Schlafst. i. R. i. M.-u. A.-St. 70*

Pfeilstraße Nr. 10: Kost und Logis. *

Ronsdorferstr. 30, III: Gut mbl. Z. (Pt.)*

Schloßbleiche 12, II: Schön! Gut mbl. Z. an bess. Herrn.*

Wiesenstr. 8a, II: Sand. Schlafst. a. H.*

Wolfsingstr. 23, I: Sch. mbl. Z. mit o. o. H.*

Rommelspütt 1, Barmen: Ja. Mann z. Mitb. e. saub. Z. sof.*

Wiesenstr. 14, II: Gut m. Z. m. 1 od. 2 Betten*

Wolfsingstr. 8: Frdl. mödl. Manstz. an sol. Handwerker. *

Barmen:

B., Emilstr. 27, Neu: Mbl. Z., el. Licht †

Gesuche

Mödl. Zimmer mit Schreibt. ges. Ang. m. Pr. E 5985 Gft. *

Kriegsb. sucht einf. heiz. mödl. Zimm. Pr. 24 Mk. monatl. Ang. E 5683 Gft. *

Helgb. Zimmer mit Kochgeleg. u. Licht z. 1. 11. von Frl. ges. Ang. E 5943 Gft. *

Einf. mödl. Z., evtl. Mans., für 1—2 Ta. in d. Woche im Ztr. ges. Ang. E 5993 Gft. †

Ja. Herr sucht i. Zimmer mit voll. Pens. Angeb. mit Preis u. E 5992 an Gschft. *

Höher. Beamter sucht stilles Zimmer in gutem Hause.)* Ang. E 1679 Gschft.

Ält., rub. **Mädchen** sucht sof. einf., saub. mödl. Zimmer. Ang. u. E 5975 Gschft. *

*Gut mödl. Zimmer in bess. H. m. Kochg. von ält. Dame ges. Ang. unt. H 504 an Filiale Elbf.-Mirke.

1 od. 2 mbl. Zimm. m. Kochgelegenh. in Barmen ges. Angeb. u. H 53 an Fil. B., Heckinghauserstr. 131 †

*J. kdl. Ehep. sucht m. 2 m. mit sep. Eing. Ang. E 5903 Gsch.

Geldmarkt

1. Hypotheken 60% Ausl., 7% Zinsf., 7% Prov., 1 Vorauss. Ang. E 1775 Gft. e349

I. Hypotheken 189 auf Wohn- und Geschäftshäuser, Industrie u. Landwirtsch., zu 7½—8½% Zinsen, b. 95-98%iger Auszahl. Ankauf v. Reichsentschädigungsanspruch. R. Kuit, Bankdirekt. a. D. (R. d. R.), Haan (Rhld.), Düsseldorferstr. 106, Tel. Haan 283.

Mk. 60 000 Privatgeld als 1. Hypothek auszuleihen. Vermittler verbeten. Angeb. u. E 5963 an Gschft. *

Heirats-Gesuche

Heirat. Suche f. m. Freundin, 26 J., ernster Char., einen älteren Lebensgefährten. Ein groß. Teil der Ausstener ist vorhanden. Herren, die sich nach einer wirkl. Häuslichkeit sehnen, wollen ihr Bild unt. Vertr. ihrer Verhältn. einsenden. Bild wird sofort unter Diskr. zurückgesandt. Briefe u. E 5722 an Gft. *

Heirat. Witwer v. L., Anf. 60, mit Geschäft u. Eigent., w. Verkehr mit besserer Dame zw. Heirat. Briefe u. E 6026 Geschft. *

Ja. Witwe, 38 J., e. And., kath., f. die Bek. e. ordtl., solid. Herrn in sich. Lebst. zw. Heirat. Briefe u. E 6021 an Geschft.*

Heiratsgesuch. Gutsit. Mann, 60er Jahre, w. die Bek. mit ein. Dame oder Frau im Alter von 50—60 J. zw. Heir. Briefe mit Lebensl. unter B 869 an die Filiale d. B. Barm., Berlinerstr. 61. †

Unterricht

Engl., Frz., Span. E., Hersbrucks. 40, II l** B., Gewerbeschuls. 94.

Klavierlehrerin ert. grdl. Unt. Std 2 ℳ. Ang. E 5894 Gft. *

Verloren-Gefunden

Großer, brauner, kurzhaariger **Jagdhund,** auf den Namen Tell hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Walter Niederbrent, Tönisheide, Kuhlendahlerstr. 86. *

Die Vase.

Von Dr. A. Zoellner.

In einem Buche über Keramik las ich einmal die geistreich-witzige Bemerkung, daß der Porzellanchemiker dem lateinischen Dichter Horaz auf seinen Einspruch: „Ich habe ein Denkmal errichtet, dauernder als Erz" (Exigi monumentum aere perennius) erwidert haben würde: „Dann war es sicher aus einem keramischen Stoff".

Mag auch die Form aller keramischen Produkte leicht vergänglich sein, der Scherben ist dauernder als Erz und Gestein, der Verkünder frühester menschlicher Kultur. Wo wir auf Spuren menschlicher Tätigkeit treffen, finden wir die Vase als eines der frühesten Erzeugnisse. Die Drehscheibe des Töpfers dürfte zu den ersten Hilfswerken menschlicher Tätigkeit zählen. In ihrem Gefolge verbreitete sich Kultur und Gesittung über die Erde. Was Wunder, daß gerade die Vase in ihren Formen von der edelsten Gestaltungskraft des Menschen zeugt!

Ob wir in den Höhlen der Dordogne nach den frühesten Spuren der Menschheit graben, ob wir die Schichten Trojas zutage fördern, ob wir in Thera auf Scherben aus dem Jahre 2000 v. Chr. stoßen, oder im Innern von Peru die letzten Erinnerungen einer großen Kultur heben, überall verrät die liebevolle Formbehandlung der Vasen, daß mehr als Handwerk, daß kultische Gedanken dem schaffenden Menschen die Hand führten.

Für den Osten bezeugt das Werk Okakura Kazuos „Das Buch vom Tee", wie die zarte Sitte dieser Länder viel ihrer Ausdruckskultur der Vase in Verbindung mit dem Blütenstengel verdankt. Mit einem Zweiglein Kirschenblüte im gutgewählten Behälter zaubert der Gastgeber seinem geehrten Freunde die Pracht des Frühlings in das Zimmer. Es ist der Zusammenklang von Blume und Vase, der von dem Zauber der Formen dieser menschlichen Gebilde kündet.

Wohl wird man von dem Fanatiker der Praktischkeit oft den Einwand hören, die Vasen seien unnützer Tand. Ihn widerlegt nicht nur der geistvolle Okakura, sondern auch die Geschichte der griechischen Vasenkunst. Dieses Volk, dessen Ideal eine Verbindung der schönen Seele mit dem schönen Körper war, gestaltete niemals leere Schmuckformen. Die große Hydra barg das reine Wasser des Hauses, im Kantharos mischte man Wasser mit Wein, und der Aryballos enthielt das Oel zum Salben im Gymnasion. Die Lekythen umschlossen in ihrer schlanken Form, von einem Dreifuß getragen, das Oel des Hauses und wurden auch zur Beisetzung der Asche der Toten benutzt. Immer verband sich die Kunst (die schöne Seele) mit einem Körper, einem Gebrauchszweck.

Zwecklos sind auch unsere heutigen Vasen nicht, mögen sie auch ihre Verwendungsmöglichkeiten nicht immer sichtbar verraten. Vielleicht sind sie gerade deshalb doppelt schön, weil sie sich den profanen Zwecken widersetzen. Was alltäglichem Gebrauch widerstrebt, muß nicht immer zwecklos sein. Wenn solch eine Vase in die freudlose Oede eines Krankenzimmers Formenschönheit und Farbe trägt, erfüllt sie einen hohen Zweck. Man muß nur den Begriff der Zweckdienlichkeit nicht zu eng fassen. Was würde aus der Schönheit in dieser Welt, wenn wir nur auf praktische Zwecke eingestellt wären!

Die Vase entstammt diesem Reiche der Schönheit, und wenn man sie, trotz der kantischen Definition, nicht interesselos betrachten kann, sondern sie oft zu besitzen begehrt, so liegt es daran, daß Olymp und Erde ihre Rechte auf sie fordern. Irdisch ist ihr Stoff und ihr Zweck; göttlich ihre Seele, ihre Schönheit.

In heutiger Zeit ist die Vase vor allem bestimmt, Blüten und Blumen in sich aufzunehmen. Sie muß oben eine Oeffnung tragen, groß genug, daß die Blumen atmen können, und ihr Körper muß so gelagert sein, daß der Schwerpunkt bei langstieligen Blumen auch immer im Zentrum liegt. Es gibt jedoch verschiedene Blumen, lang- und kurzstielige, groß- und kleinblütige; sie passen nicht in ein und dieselbe Vase. Veilchen fordern eine andere Form als Rosen und Nelken, und eine einzige Blüte fügt sich nicht der gleichen wie ein Strauß. Daher gibt es so viele Vasen in mannigfaltigsten Formen und Farben. Es ist nur schwer zu bestimmen, für welche Blumen jede einzelne am besten paßt. Ich hoffe mit einer kleinen Erfindung diesem Uebelstand abzuhelfen, damit jeder Seele und Zweck der Vase erkennt. Mitten auf dem Boden neben der Fabrikmarke steht: „Rosen"-, „Veilchen"- oder „Nelken"-Vase usw. Künstler haben den Zusammenklang von Blume, Farbe und Form erprobt. Wer ein Schränkchen kauft, in dem vielerlei solcher Vasensorten auf ihre Bestimmung warten, der ist auf jede Blumenüberraschung vorbereitet.

Ueber die Schönheit von Vasen etwas auszusagen oder zu streiten, ist gar schwierig. Ueber Geschmack wird jeder Streit erfolglos. Wir können uns nur bei erprobten Stücken auf die Erfahrung von Jahrhunderten berufen. Schön waren sicherlich die Vasen der Griechen, schön sind alle Stilvasen aus den glücklichen Epochen schöpferischer Zeiten; doch diese Nachahmer alter Formen vertreten heute meist mehr die Klasse der Zier- als der Zweckvasen. Wir dürfen sie bei glücklicher Vereinigung von Form und Farbe den Werken der hohen Kunst zuzählen, die in ihrer künstlerischen Erhabenheit auch jeden praktischen Zweck ablehnen.

Die moderne Vase fügt sich gern praktischen Zwecken. Buntschillernd und vielgestaltig spreizt sie sich wie eine kleine Kokotte, um die Augen auf sich zu ziehen und zu gefallen. Und wie jede Kokotte ist sie zu schön, um treu zu sein, ein leichter Griff mit ungeschickter Hand, und sie zerbricht.

Auch das teilt die Vase mit der schönen Frau, sie ist veränderlich und der Mode unterworfen. Ueber ihren Schmuck und ihr Kleid läßt sich viel, aber niemals Endgültiges sagen. Für den Gebrauchszweck als Blumenvase dürfte das reine Weiß sie am schönsten kleiden. Jede Blume, jede Farbe, jeder Hintergrund ist hier richtig. Sie dient den Blumen als Trägerin, und unbemerkt hebt der Adel ihrer Form die Schönheit des Inhaltes. Neben der weißen Vase eignet sich zur Blumenvase weiß mit leichter Goldverzierung an Hals und Fuß. An Stelle von aufgemaltem Gold kann auch eine echte Metallfassung treten, ein Schutz der Vase vor Verletzungen.

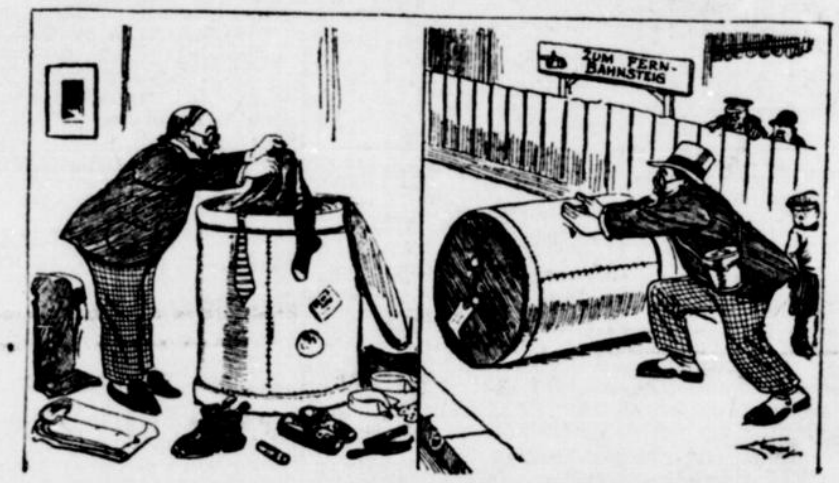
Eine schwere künstlerische Aufgabe ist die Wahl der Farben. Die einfarbig-bunten Vasen heben als bunte Farbflecke jede eintönige Umgebung und beleben die Stille des Raumes durch die ihnen innewohnende Note von Ernst und Heiterkeit. Sollen sie Blumen fassen, fordern sie guten Farbensinn von der ordnenden Hand. Gern entsinne ich mich der großen Eleonore Duse, als sie in der „Kameliendame" mit einem Strauß ungeordneter Blüten das Zimmer betrat und diesen ungeordneten Reichtum in eine Vase zu Form und Zusammenklang fügte.

Doch die Vasen verlocken immer wieder die Künstler, sie selbst aus dem Füllhorn der Natur reich zu verzieren: Blüten, Gestalten, Silhouetten, Bänder und Kränze, alles breitet sich auf ihnen aus. Jede Kunstart und jede Stilform hat den Weg zur Vase gefunden. Geduldig hält sie still, wie die schöne Frau sich der Willkür der Moden unterwirft.

Gibt Bemalung und Form einen reichen und vollen Akkord, dann hat in dieser Harmonie die Vase ihre Vollendung gefunden. Sie kann auf Zwecke verzichten, in selbstsicherer Schönheit wurde sie zwecklos ohne Gebrauchswert. Das sind Vasen, von denen der Schönheitssucher träumt, die er von ferne anbetet wie die schöne Frau und die Sterne, die man nicht begehrt. Eine solche Vase ist emporgestiegen zum Reiche der Kunst und tritt gleichwertig neben Gemälde und Bildwerk.

Wir Europäer lächeln darüber, aber der feiner besaitete Chinese wird uns belehren, wie sich die Gottheit in Umrißlinie und Schmuckform der Vasen offenbart, und wie der Umgang mit diesen Dingen die Sitten hebt und die Menschheit ihren ewigen Zielen entgegenführt.

Humor der Woche.



Der Rollkoffer.

Eine sinnreiche Erfindung, durch die es möglich geworden ist, schweres Gepäck selber zu transportieren.

Hindenburg ehrt den Ehrenmeister des deutschen Handwerks.

TU. **Hannover**, 18. Oktober. (Drahtb.) Dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks, Karl Plate, der jetzt 28 Jahre Präsident des deutschen Handwerks und Gewerbekammertages ist, sandte Reichspräsident von Hindenburg zu seinem 75. Geburtstage folgendes Schreiben: „Sehr geehrter Herr Plate! Da ich leider wegen eines Trauerfalles in meiner Familie meine Gratulation zu Ihrem 75. Geburtstage gelegentlich meiner Anwesenheit in Hannover nicht persönlich überbringen kann, bitte ich, Ihnen statt dessen schriftlich von Herzen treue Wünsche senden und beifolgendes Bild zukommen lassen zu dürfen. Mit vielen Grüßen in Verehrung Ihr ergebener v. Hindenburg."

Zugleich sandte Hindenburg Herrn Plate das in einem Silberrahmen gefaßte Bild Hindenburgs mit eigenhändiger Unterschrift und Widmung: „Dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks Karl Plate. v. Hindenburg."

Des weiteren ließen die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung dem Präsidenten Plate ihre Glückwünsche aussprechen und Ehrengaben überreichen.

Ein neues Opfer des Ozeans?

Keine Nachricht vom Atlantikflieger MacDonell.

WB. **London**, 18. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Flieger MacDonell war heute abend noch nicht in Irland angekommen, obwohl er um 1 Uhr erwartet wurde. Man hegt zwar noch keine Befürchtungen, da das Flugzeug Benzin bis morgen früh 4 Uhr hat.

Amerika wartet auf Nachricht.

Harbour Grac, 18. Okt. (United Preß.) Seit dem Start Mac Donalds zu einem Transozeanflug ist irgendeine Nachricht über ihn hier nicht eingetroffen. Die Spannung ist jedoch aufs äußerste gestiegen, da man jeden Augenblick die Meldung von seiner glücklichen Ankunft in Irland erwartet. Der Flug Mac Donalds stellt insofern ein außerordentliches Wagnis dar, als das von ihm benutzte Flugzeug das leichteste ist, das jemals eine Ozeanüberquerung versuchte. Die Maschine, die weder mit Schwimmkörpern noch mit einem Radiosender versehen ist, wiegt nicht mehr als 400 Kilogramm und besitzt eine Tragflächenspannung von nur 9 Metern.

Der Tod im Schacht.

TU. **Freiburg i. Br.**, 19. Oktober. In dem großen badischen Kalibergwerk Buggingen ereignete sich durch Absturz einer großen Salzschicht ein schwerer Unglücksfall. Sechs Arbeiter wurden verschüttet, von denen einer sofort getötet wurde. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt.

Das geheimnisvolle Wilddiebauto.

WB. **Koblenz**, 18. Oktober. Seit einiger Zeit wurde auf den Fluren zwischen Kruft und Rilkerich und dem Laacher See in den späten Abendstunden ein Auto bemerkt, das kreuz und quer über die Felder fuhr und plötzlich seine Scheinwerfer und Sucherlampen erstrahlen ließ. Kurz darauf fielen meist Schüsse. In einer der letzten Nächte haben nun die Jagdpächter der dortigen Gemarkungen im Waldweg bei Wassenach das geheimnisvolle Auto gestellt. Es handelt sich um den Wagen eines Unternehmers aus Niedermendig, dessen Führer das Auto unrechtmäßig zu Wilddiebfahrten benutzte. In dem Wagen saßen zwei Bewohner von Obermendig. Außerdem lagen sechs Hasen und einige Gewehre darin, die beschlagnahmt und beim Landjäger abgeliefert wurden.

Vermischte Anzeigen

Finden Sie mir Ihre Adresse. Bis Mk. 25.- tägl. können Sie verdienen durch Heimarbeit etc. H. Lergen, Mannheim 27. a361

Hausbesitzer und Fabriken. Bauschreiner übern. Arbeiten b. bill. Berechnung. Angeb. u. B 3587 an die Gst. B., Neuerweg 34. †

Pianist, von d. Reise zurück, f. einige Tage in d. Woche frei. Noten vorhand. A. Plonka, Elb., Kohlstr. 32. *

Friseuse sucht noch einige Kd. auch. d. Hause, auch im Ab. Ang. B 3620 Gst. B., Neuerweg 34 †

Größere c123 Glaserarbeiten in Akkord zu vergeb. P. Eickelbeck, Glasgroßhandlung, Solingen.

Von tatkräft., energisch. Herrn Häuser in Verwaltung ges. Ang. E 2335 Gst. *

Auto-Vermietung 4- u. 6Sitz. Limousinen. Km. 0.25 u. 0.30 Mark. Auto-Dienst, Elberf. Tel 1112 *

Privat-Auto-Vermietung. Telephon 9694 Elb. Km. 25 Pfg. *

Elitetransporte billigst. Biebel, Tel. Elberf. 4850. 18348

Wer übernimmt als Beiladung f. Autotransport n. Rheindahlen oder Duisburg Möbel (1 Schlafzimmer). Ang. u. B 3671 an Gschft. B., Neuerweg 34. †

Fertige u. Neuheiten in Dreh-, Hobel-, Bohr-, Fräs- und Stanzarbeiten an. † Schr. Anfr. B 3683 Gst. B., Neuerweg 37.

Autofahrten † m. neu. Chrysler-Lim. km 0.25 Stadtf. Std. 3.50 B., Tel. 2648.

Autofahrten * mit neuer Limousine km 0.25, Stadtf. Std. 3.50 Tel. Elberf. 228

Autofahrten bill. u. gewissenhaft. Ruf: Elberf. 2024.

Isken's c25d Eil-Transporte Barmen Telefon 8426

Privat-Heim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg bei Langenfeld, bietet gute Aufnahme. b4719

Wörishofener Blutreinigungskur Island 11 Island 11

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

Samstag und Montag Ziehung 20. u. 22. Okt. Rheinische Geld-Lotterie 1284 Gew. u. 2 Prämien Mk. 27800. Höchstgewinn 15000 Hauptgewinn 10000 3000 2000 Lose à 1 Mark Glückslose 5 Lose 5 M 10 Lose 10 Mark. EULENBERG, Elb., Altenmarkt.

Autofahrten, bei bill. Berechnung Elbf., Tel 3312. *

Autofahrten, neue 4- u. 6-Sitzer. Barmen, Tel. 1838. †

Autofahrten m. neuer Limousine, km 0,25, Std. 3 Mk. Ruf 5048 Elberfeld*

Eiltransporte, 1¼ Tonnen, Teleph. Nr. 1027, Elb. c260

Fl. Hafermastgänse b. 12, Enten b. 5, Bratgänse u. Suppenh. 1 b. 4 Pfd. schw., all. à Pfd. 90—95 Pfg. Nachn. H. Kropat, Mast., a. 1884, Pokraken, Ostp.

Barmer Versandgeschäft sucht Artikel, welche sich zum Vertrieb an Händler u. Hausierer eignen. Angebote nur von Fabrikanten, welche nicht direkt mit dieser Kundschaft arbeiten, unter B 3619 an Gesch. d. Bl. in Barmen, Neuerw. 34. †

Ihr Wunsch erfüllt!

Die moderne Küche: Büfett 160 cm mit Auszug u. Besteckkasten, Anrichte mit geschlossenem Oberteil, Tisch, 2 Linoleumstühlen, kompl.: Mark 390.-

Das vornehme Schlafzimmer: in echt Eiche mit 180 cm Kleiderschrank mit Innenspiegel u. Brokatgardine, Waschkommode mit echtem Marmor, 2 Nachtspinden mit Glas oder Marmor, 2 Bettstellen mit Sprungrahmen, 2 gepolsterten Stühlen, 1 Handtuchhalter, kompl.: Mark 650.-

Das elegante Speisezimmer: mit 180 cm Büfett mit Silberzügen und Auszug, Kredenz mit Aufsatz, Ausziehtisch und 4 echten Lederstühlen: Mark 520.-

Das solide Herrenzimmer: Eiche mit Nußbaum, 180 cm Bücherschrank, großem Schreibtisch, runder Ausziehtisch, 1 Schreibsessel und 2 Stühle mit echt Leder, kompl.: Mark 690.-

Auf diese Zimmer 5 Jahre schriftliche Garantie! Freie Lieferung. :: Freie Lagerung.

Falkenstein Barmen-Ritt., Berlinerstr. 55. Nur 2 Schaufenster, Riesenauswahl. 226d

Möbel! Vergessen Sie nicht! Bei uns kaufen Sie am günstigsten. Möbelvertrieb Gebrüder Wiedenstritt Elberfeld, Laurentiusstraße 14 (am Königsplatz). 3180

Der Stephan-Eildienst steht für die Lieferung von Qualitätsbieren in Syphons u. Flaschen zu Ihrer Verfügung. Rufen Sie an Elberfeld 1211 oder 8788. Sie werden bekanntlich erstklassig bedient. 3182

Friedr. Stephan Groß-Bierhandlg., Elberfeld Fernsprecher 1211, 8788

Rund um die Zeit.

Ein origineller Fluß . . . — Zwei Welten! — Kennst du das Land . . .?! — Die Städte der Bau-denk-mäler. — Zwischen Tropenglut und Mitternachtssonne . . .

Allmählich schält sich das neue Bild der Wupperufer am Haspel und hinter dem Schwebebahnhof Döppersberg aus dem baulichen Chaos wühlender und angespannter Wochen. Sind wir Zeitgenossen schon sehr erstaunt über die Wandlung, so würde ein Wuppertaler vom alten Schlag, der Anno Tobak das Zeitliche gesegnet hat und etwa für eine Stunde „Erdenurlaub" erhalten könnte, ganz gewiß auf den Rücken fallen vor lauter Verwunderung. Des guten Wilhelm Busch's Feststellung, daß die Zeit eins, zwei, drei im Sauseschritt dahineilt, ist längst überholt. Wer konnte auch um die Wende zum zwanzigsten Jahrhundert wissen, daß der alte Chronos plötzlich zu Steinach in die Verjüngungskur geht, aus welcher der olle Knösterkopp nunmehr als — Raketenjüngling hervorgegangen zu sein scheint? So ist denn das Rekordtempo nicht weiter verwunderlich, das sich auf allen Gebieten kräftig bemerkbar macht. Unverbesserliche Nörgler sollen zwar behaupten, daß allein der Amtsschimmel von diesem Rekordgeist nicht angesteckt ist, und sie schlagen vor, daß auf seiner Weide demnächst einmal Versuche zur Erhöhung der Geschwindigkeit mit dem so sehr aktuellen Raketenantrieb gemacht werden — doch man soll solche Randbemerkungen nicht gar zu tragisch nehmen. Denn anderseits ist zu bedenken, daß durch blinden Eifer und weites Gewissen gleich ganze Neubauten einstürzen können, wie kürzlich in Prag.

Die Wupper selbst wird natürlich auch so ihre Gedanken haben. Zuerst sollte sie überbrückt werden, wogegen sie wahrscheinlich stillschweigend protestiert hat, da sie immerhin stolz sein dürfte auf ihr individuelles Farbenspiel, mit dem nicht mancher Fluß in Deutschland und in der übrigen Welt konkurrieren kann. Sie duftet zeitweilig durchaus nicht nach Rosen, Veilchen und Nelken — aber ihr nicht minder origineller Geruch hat sie eben in einen besonderen Ruf gebracht. So war es gar nicht einzusehen, warum sie ihr Licht unter den Scheffel, beziehungsweise unter eine Betondecke stellen sollte, und die derzeitige Lösung ist ihr sicher sympathischer. Wir aber, ihre Freunde und nicht immer verständnisvollen Gönner, sind ihr streckenweise um Bürgersteigbreite näher gerückt, ihr, der die Rohre der Fernheizung an ihren Ufermauern nunmehr einen neuen Nimbus verleihen, ihr, die auf ihrem Lauf gewissermaßen die Doppelseele des Landes widerspiegelt: die landschaftliche Poesie und die industrielle Prosa. So kann man ihr denn heute das Kompliment machen, daß sie zu den technisch originellsten Flüssen der engeren und weiteren Heimat, wenn nicht der Welt überhaupt, gehört: von der Schwebebahn überfurrt, von Fernheizungsrohren begleitet und von Bürgersteigen überschwungen ist sie sozusagen ein gelöstes Verkehrsproblem. Und ihr Wellenspiegel lächelt freundlich, geduldig und stolz zugleich: „Mit mir könnt ihr das ja machen!"

So grüßt sie denn an ihren Ufern die alte und die neue Zeit, romantische Täler, wuchtende Klippen, das ideale Herz des Bergischen Landes, Schloß Burg, alte Kotten und neue Fabrikanlagen — und schließlich die Nüchternheit heutigen Bauwesens, gepaart mit den technischen Gipfelleistungen dieser Epoche. Falls das Wuppertal auf den Gedanken gekommen sein sollte, den „Grafen Zeppelin" einzuladen, so könnten jene Postkarten wieder sehr in Mode kommen, welche die Verkehrsvehikelfülle des Wuppertals zeigen da unten an der Sonnborner Eisenbahnbrücke. Da ist dann Raum im engsten Tal für Schwebe-, Straßen- und Eisenbahn, für Autos, Flugzeug und Luftkreuzer. Und die Wuppertaler können sich mit Recht einmal wieder stolz in die Brust werfen und sagen: „Das soll uns mal einer nachmachen!"

Was man uns heute nicht so ohne weiteres und gewiß nicht freiwillig nachmachen wird, ist das städtebauliche Kunterbunt im Wuppertal. Man hat es — wohl unfreiwillig — in dem vis-à-vis des Thalia-Theaters mit dem Neubau der Handelskammer gewissermaßen verewigt und symbolisiert. Man muß schon guten Willens und ein rosenroter Optimist sein, um eine Harmonie zwischen den beiden im Prinzip recht verschieden gearteten Welten konstatieren zu können. Thalia im barocken Reifrock — unten Bozen, in der Mitte Kaserne und oben ein Sehnsuchtsruf nach azurblauem Himmel, ein Fremdling, der sich erst an die hiesige Luft gewöhnen muß. Und eitel, wie Frauen nun einmal von Natur aus sind, wird Thalia über kurz oder lang energisch feststellen, daß sie in ihrem altgewohnten Staatskleid schrecklich unmodern aussieht und daß es Zeit ist für sie, zur schlanken, sachlichen Linie von einem mitleidigen Architekten und einem verständnisinnigen Stadtsäckel bekehrt zu werden.

Wie mag es da erst dem Stadttheater in Barmen ergehen, wenn vor seinen Toren einmal der gigantische Hotelneubau aufragen wird?! Jener holländische Abgeordnete, der den beiden Wuppertal-Großstädten so freundliche Zeilen ins Fremdenbuch geschrieben hat — Barmen, die Anlagenstadt — Elberfeld, die Handelsstadt —, vergaß es als taktvoller Europäer, seinen Betrachtungen hinzuzufügen, daß beide Städte — Stätten der Baudenkmäler sind im wahrsten Sinne des Wortes. Ob immer Denkmäler des Geschmackes — das ist freilich eine andere Frage. Wenn man das Wuppertal kreuz und quer durchstreift, so stellt man immer wieder mit gemischten Gefühlen fest, daß hier weiland oft gebaut wurde — ohne zu denken. Ob dieser gedankenlose Zustand endgültig überwunden ist? Es soll Leute geben, die das mit einem begeisterten Ja beantworten — aber auch solche, die mit einem tiefsinnigen Blick auf den Schwebebahnhof am Döppersberg und das neue „Forum" schnurstracks unter die Skeptiker gehen. Und weil man es auf der Welt — und im Wuppertal schon gar nicht — allen Menschen recht machen kann, so wird in einem halben Jahrhundert vielleicht mein Nachfolger, der lokale Wochenplauderer, gewiß dasselbe Thema noch einmal beackern können, falls man es bis dahin nicht vorgezogen haben sollte, wieder in besonders sachlichen Pfahlbauten zu hausen, alldieweil sodann möglicherweise eine neue „Urzeit" ausgebrochen sein könnte, was bei der „Hinfort-Entwicklung" unserer Damenmode ja gar nicht so auszuschließen wäre.

Es sollen sich ja bereits in diesem Sommer tropische oder vielmehr paradiesische Szenen im wunderschönen Buraholz abgespielt haben. Van Zantens glückliche Insel im Wuppertal — warum nicht?! Von der Schrebergartenvilla zum Südseebungalow ist's nur noch ein kleiner Schritt. Und falls sich der bisher nur mutmaßliche kalte Winter bewahrheiten sollte, so könnte man es — zum Abgewöhnen — ja auch einmal mit einem Eskimozelt versuchen. In beiden Fällen die allereinfachste Lösung des ebenso aktuellen wie leidigen Bauthemas. Wie einfach wäre dann das Wohnungsamt daran: es gibt Dringlichkeitskarten für die Plätze aus, auf die man sein Wigwam bauen darf. Jedem sein Strandbad in der — Regentonne. Es wäre ein schrecklich idealer Zustand. Ob wir's noch erleben werden . . .?

Die Seeschlachten bei Coronel und den Falkland-Inseln.

Vom Kapitänleutnant a. D. W. Schwede (Düsseldorf),
derzeitigen Beobachtungs- und Artillerieoffizier auf der „Gneisenau".

Bei Kriegsausbruch in der Südsee.

Ende Juni 1914 hatten die beiden Panzerkreuzer des ostasiatischen Kreuzergeschwaders „Scharnhorst" und „Gneisenau" von Tsingtau aus, dem deutschen Stützpunkt in Ostasien, eine Besuchsreise nach der Südsee angetreten, die sie über die Marianen und Karolinen nach Samoa führen sollte. Die beiden Kreuzer standen unter Führung ihres Chefs, des Grafen v. Spee.

Die Nachricht von einer Zuspitzung der politischen Lage infolge der Ermordung des österreichischen Thronfolgers von Serajewo traf die beiden Panzerkreuzer Ende Juli in Ponape, einer Insel der Karolinen.

Am 6. August waren die beiden Panzerkreuzer, zu denen am Morgen des gleichen Tages „Nürnberg" gestoßen war, seeklar und gingen bei Dunkelwerden nach Pagan auf den Marianen in See, um dort die inzwischen von den einzelnen Etappen nach Pagan beorderten Kohlendampfer und Hilfsschiffe zu treffen. Pagan wurde am 11. August früh erreicht und die Kohlendampfer angetroffen. Am 12. August traf auch die „Emden" unter Kapitän zur See von Müller ein, ebenso der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich".

Auf Grund der bisher vom Feinde vorliegenden Nachrichten, unter denen besonders wichtig war, daß mit Eröffnung der Feindseligkeiten Japans gerechnet werden müßte, berief der Geschwaderchef am 13. August eine Sitzung der Kommandanten, in der er seinen Plan über die Weiterführung der ihm unterstellten Schiffe auseinandersetzte.

Daß die Maßnahme des Admirals sich als richtig erwiesen hat, zeigte der Erfolg, denn allein 70 feindliche Kriegsschiffe sind durch die wenigen deutschen Auslandkreuzer gebunden worden und haben so die Heimat entlastet.

Fahrt nach Südamerika.

Am gleichen Tage der Sitzung ging das gesamte Geschwader Anker auf und nahm östlichen Kurs, nur „Emden" wurde tags darauf mit einem Kohlendampfer zum Kreuzerkrieg in den Indischen Ozean detachiert. Das Ziel des Grafen Spee war die chilenische Küste. Die Fahrt konnte durch das Mitführen des Trosses nur mit einer Geschwindigkeit von 7 bis 10 Seemeilen durchgeführt werden. Von Enivetok ging es nach Majuro, wo der Hilfskreuzer „Cormoran" zu uns stieß und mit dem Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" zur Führung von Kreuzerkrieg in die westaustralischen Gewässer entlassen wurden. Am 30. August verließ das Geschwader Majuro mit dem Kurs auf die Christmas-Inseln. Nach Wiedervereinigung mit „Nürnberg" erhielt diese den Befehl, das australisch-kanadische Kabel sowie die Stationen auf der Insel Fanning zu zerstören, eine Aufgabe, die ohne Schwierigkeiten ausgeführt wurde.

Die Möglichkeit, die vor Samoa liegenden, feindlichen Kriegsschiffe mit ihrem Troß zu überfallen, ging nicht in Erfüllung, die englischen und australischen Kriegsschiffe hatten bereits am 31. August Samoa verlassen. So entschloß sich der Geschwaderchef, nach Tahiti zu gehen, einer französischen Insel, auf der 3000 Tonnen Kohlen lagern sollten. Mit einem Widerstand der Insel wurde nicht gerechnet, als aber bei Annäherung der deutschen Kreuzer von Landbatterien aus einzelne Schüsse auf uns abgegeben wurden, sahen wir uns genötigt, das Feuer zu erwidern und die Batterie zum Schweigen sowie ein französisches Kanonenboot „Zelee" zum Sinken zu bringen. Von weiteren Unternehmungen wurde abgesehen und die Marquesas-Inseln angesteuert, auf denen sich die Schiffe nach langer Zeit mal wieder mit frischem Fleisch, Konserven und Früchten in ausreichendem Maße verproviantieren konnten. Von hier aus ging das Geschwader, das sich mit „Nürnberg" wieder vereinigt hatte, nach den Oster-Inseln, wo wir mit „Leipzig" und „Dresden", die von der amerikanischen Küste kamen und Auftrag hatten, Anschluß an das Geschwader zu suchen, zusammentrafen. Am 18. Oktober war das Geschwader bereit, die Fahrt nach Mas-a-Fuera, der letzten Etappe vor dem Bereich der südamerikanischen Gewässer, anzutreten.

Der Sieg bei Coronel.

In der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November kreuzte das Geschwader auf der Höhe von Valparaiso, als der Funkspruch einging: „Englischer kleiner Kreuzer auf der Reede von Coronel am 31. Oktober 7 Uhr abends geankert." Diese Nachricht veranlaßte die Bewegungen des Geschwaders, die in ihrem weiteren Verlaufe am 1. November, einem Sonntag, zu der Schlacht bei Coronel führten. Hier standen sich zum ersten Male im Weltkriege deutsche und englische Streitkräfte gleicher Schiffstypen einander in offener Seeschlacht in der Linie gegenüber. Mit dem überwältigenden Erfolg des deutschen Geschwaders, der der genialen Führung des Grafen Spee sowie der vorzüglichen Schulung der Besatzungen zuzuschreiben ist, traf das englische Prestige zur See der empfindlichste Schlag, den es seit mehr als einem Jahrhundert empfangen. Um den Durchbruch nach der Heimat zu versuchen, sind dann die weiteren Maßnahme vom Geschwaderchef getroffen worden.

Die deutschen Schiffe nahmen nach kurzem Aufenthalt im Penas Golf Kurs auf Kap Horn, das wir am 3. Dezember erreichten und hier das kanadische Vollschiff „Drummuir" aufbrachten.

Der Heldenkampf bei den Falkland-Inseln.

Der Plan, die Falkland-Inseln anzulaufen, wurde auf Grund einer Drahtnachricht gefaßt, nach der die englischen Seestreitkräfte nach der Südküste von Afrika zum Schutz der Truppentransporte beordert wären. Wir sind hierbei einer List des Feindes zum Opfer gefallen.

Ein Ausweichen war infolge der überlegenen Geschwindigkeit des Gegners nicht möglich. Auch eine frühzeitige Annahme des Gefechtes seitens der beiden Panzerkreuzer hat die Vernichtung der kleinen Kreuzer „Nürnberg" und „Leipzig" nicht verhindern können, nur der „Dresden" ist es dank ihrer größeren Schnelligkeit gelungen, der Versenkung zu entgehen, leider hat auch sie am 14. März 1915 bei Mas-a-Fuera ihr Schicksal erreicht. In klarer Erkenntnis des bevorstehenden Unterganges haben Führer und Besatzung ihre Pflicht bis zum letzten Atemzuge freudig und in stiller Selbstverständlichkeit getan, ständig bemüht, dem Feinde noch den großmöglichsten Schaden zuzufügen. Nach mehrstündigem Kampfe, in dem beide deutschen Kreuzer schon schwer gelitten hatten, ging, bis zum letzten Augenblick feuernd, Scharnhorst mit wehender Flagge unter. Ein Rettungsversuch wurde nicht unternommen, obwohl die Engländer dazu gut in der Lage waren. Das war die Rache für Coronel.

Selbst schwer beschädigt, nahm die „Gneisenau" nun den Kampf gegen die „Invincible", „Inflexible" und „Carnarvon" auf, an ein Entkommen war nicht zu denken. Bis zur letzten Granate wurde das Gefecht fortgesetzt. Dann wurde der Befehl zum Versenken erteilt. Die Mannschaft wurde an Deck befohlen, und nachdem vom Kommandanten die drei Hurras ausgebracht worden waren, kam der Befehl zum Verlassen des Schiffes. Mit wehender Flagge folgte die „Gneisenau" ihrem Führer, begleitet von drei Hurras der im Wasser treibenden Besatzung auf die gute, brave „Gneisenau".

Erfreuliches aus Belgien.

Aus Belgien kommen von Zeit zu Zeit Nachrichten, aus denen hervorgeht, daß die Kriegspsychose in diesem Lande längst noch nicht überwunden scheint, so daß mehrfach häßliche Rückfälle in einzelnen Kreisen der Bevölkerung sich ereignet haben, die an die schweren Ausschreitungen gegen deutsche Reisende in den ersten Jahren nach dem Friedensschluß erinnern. Um so mehr gebietet es die Gerechtigkeit, auch die Versuche anzuerkennen, die in Löwen gemacht worden sind, um die ursprünglich geplante Anbringung einer Erinnerungstafel mit deutschfeindlicher Inschrift an dem neuen Universitätsgebäude der Universität zu verhindern. Die Bibliothek ist bei dem großen Brande im Jahre 1914 zugrunde gegangen und im Laufe der letzten Jahre durch freiwillige Spenden, namentlich aus den Vereinigten Staaten, wieder aufgebaut worden. Der amerikanische Architekt Warren hatte bekanntlich in der lateinischen Inschrift die „teutonische Wut" besonders hervorgehoben, die an der Zerstörung der Bibliothek die Schuld trage. Schließlich siegte aber die Vernunft in diesem Streit, und man einigte sich auf die Inschrift ohne feindlichen Hinweis auf Deutschland. Der Rektor der Universität, Ladeur, erklärte am Montag bei der Eröffnung des Semesters in seiner Rede, die Universitätsbehörde sei die alleinige Stelle, die zu entscheiden habe, in welcher Form die Erinnerung an den Brand wachgehalten werden solle, und im übrigen stelle die Bibliothek nichts anderes dar, als ein Haus des Friedens, das allen Nationen offenstehe.

Vergleich im deutschen „Fall Marek".

Die Hälfte der Versicherungssumme wird gezahlt.

WTB. Berlin, 17. Okt. Im Falle des Kernmachers Kühr, der im Verdacht stand, zur Erlangung einer Versicherungssumme von 30 000 M. absichtlich einen Unfall herbeigeführt zu haben, bei dem ihm ein Eisenbahnzug das Bein abtrennte, ist jetzt durch einen bekannten Berliner Rechtsanwalt ein Vergleich mit den beteiligten Versicherungsgesellschaften herbeigeführt worden, durch den Kühr die Hälfte der Versicherungssumme ausgezahlt erhält. Kühr war von der Anklage des Versicherungsbetrugs freigesprochen worden, obwohl im Urteil ausdrücklich betont war, daß der Verdacht gegen Kühr bestehen bleiben müßte, daß aber ein Betrug nicht nachweisbar sei. Interessant an dem Zustandekommen des Vergleichs ist, daß Kühr keine rechtliche Möglichkeit besaß, die Versicherung zur Zahlung zu zwingen, da im Zivilprozeß ihm die Pflicht obgelegen hätte, nachzuweisen, daß es sich um einen nicht künstlich herbeigeführten Unfall handle. Kühr konnte aber keinerlei Zeugen des Unfalls benennen. Die Reichsbahn hat die Schadenersatzansprüche Kührs bereits anerkannt.

Für den eleganten Herrn



Binder
Kunstseide aparte Muster gr. Ausw. 1.75, 1.25, **0.95**
Foulard reine Seide 2.95, 1.95, **1.20**
Seide mod. Dess. beste Qualitäten. 4.50, 3.50, **2.75**
Regattes u. Diplomates in größter Auswahl.

Klischan
Elberfeld Wall
h388



PELZE
Meine enorm großen Läger und billigen Preise sagen Ihnen alles.
Seal und Biberett ..... M 1.00 australische Opossum ..... M 7.00 Amerik. Opossum ..... M 1.00
echte nat. Skunkskragen, 4 fellig ..... M 49.50 Sealtafein, ca. 87 breit, 100 lang ..... M 19.50 echte große Silberwölfe ..... M 49.50
Umänderungen gut und billig. — Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt. — Eigene Kürschnereien.
ELBERFELD :: Island 1, 1. Etage :: Pelzvertrieb Kalman BARMEN
Ecke Kölnerstr. — Tel. 8394. Etagen-Geschäfte — Durchgehend geöffnet. — Tel. 8713. — Ecke Mittelstr. Alleemarkt 16, 1. Etage

Martha Braumann
Erich Schmidt
Verlobte

Elberfeld, Franzenstr. 25. 20. Oktober 1928. Barmen-U.

Statt Karten.

Else Böker
Fritz Schröder
Verlobte.

Barmen, den 20. Oktober 1928.
Albertstr. 28.

Rechtsanwalt Dr. Herm. Fechner
Ilse Fechner geb. Glüer
Vermählte.

Buxtehude b. Hamburg, 20. Oktober 1928.
Hotel Peper. 8799s

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Viktor Baron Behr

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Hans Baron Behr und Frau
Lucie geb. Heyermann
Wilh. List und Frau
Irene geb. Baronesse Behr
und 3 Enkelkinder.

Elberfeld (Marienstr. 117), den 18. Okt. 1928.

Die Einäscherung findet Sonnabend, 20. Okt., nachm. 3½ Uhr, im Krematorium zu Hagen statt.
Wir bitten höflichst, von Kranzspenden Abstand zu nehmen. k3041

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josef Raaz

Clara geb. Haedicke

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:

Josef Raaz
Otto Raaz
Anna Engbert geb. Raaz
Klara Raaz
Max Engbert.

Elberfeld, Halle a. S., Minden, Leipzig, den 18. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, 20. Oktober, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir abzusehen. k3041

Außerstande, jedem einzelnen für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen zu danken, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank

Frau Josef Feilbermaier
und Kinder.

Elberfeld, im Oktober 1928. k3041

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 50 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Verlobungsringe,
Uhren, Juwelen, Schmuck
empfiehlt i644
Franz Schulz, Barmen, Wertherstr. 39.

Statt besonderer Anzeige.

Heute in aller Frühe wurde unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Linnert

durch den Tod von seinem langen, schweren Leiden erlöst.

Familie Linnert
Familie Hasenkamp
Familie Zoellner.

Elberfeld (Breitestr. 55), Vohwinkel, Düsseldorf-Oberkassel, Wiesbaden, den 19. Oktober 1928.

Die Totenfeier findet statt am Montag, 22. Okt. 1928, in der lutherischen Friedhofskapelle, Hochstr. Im Anschluß daran erfolgt die Ueberführung nach Hagen, wo die Einäscherung in aller Stille stattfindet. †

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langer, schwerer Krankheit unser Gesellschafter

Herr

Friedrich Linnert

Während einer Zeit von 35 Jahren hat er, noch bis zuletzt, in unermüdlicher Tätigkeit seine ganzen Kräfte für das Gedeihen der Firma eingesetzt. Seiner wird stets in tiefer Dankbarkeit gedacht werden.

Elberfeld, den 19. Oktober 1928.

H. Linnert
Komm. Ges.

k3052

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit infolge Schlaganfalles unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Eduard Panzer

verw. Gries, Berta geb. Müller

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Amalie Becker geb. Müller.

Elberfeld (Bleichstr. 16), Nürnberg, Hönnetal, Gummersbach, den 19. Oktober 1928.

Die Trauerfeier findet Montag, 22. Okt., vorm. 11 Uhr, in der Kapelle der Städt. Krankenanstalten, Elberfeld, statt.
Die Beerdigung erfolgt Dienstag, 23. Okt., nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Homberg a. Niederrhein.

Langwierige Leiden

sind oft die Folge von Stoffwechselstörungen. Sie schwinden häufig in ganz kurzer Zeit durch eine gründliche Blutreinigung und Säfteerneuerung mit „Chemiker Sybels Hefekur".
Dieses ärztlich viel verordnete Präparat setzt nämlich den Körper völlig um, entsäuert das Blut, belebt die Drüsentätigkeit und vermehrt die natürlichen Heilkräfte des Körpers. — Fordern Sie die hochinteressante Schrift: „Ein Weg zur Gesundheit."

„Chemiker Sybels Hefekur"
ist das Blutreinigungsmittel aller.

Packung RM. 2.—

Drogerie: C. Holtzem Inh. Franz Fisseler, Medizinal-Drog. Elberfeld, Herzogstr. 38; Drogerie Zäntini, Barmen-Hecking-hauserstraße 150, Ecke Alexanderstraße. b237

Haarschneide-Maschinen

...und mm schneidend M. 6.-, 6.50 u. **3.50**
Für den Bubikopf ...mm schneidend. M. 10.-, 8.-, 6.- u. **5.00**
Rasiermesser ..... M. 6.-, 4.- u. **3.00**
Rasierapparate ..... M. 10.-, 6.-, 4.- u. **2.00**
Rasierklingen Nirwana ... per Stück **0.25**
und alle bekannten Marken. j191

Fachmännische Bedienung - Zwangl. Besichtigung

C.A. Lütters Tel. 5296 Elberfld. **Turmhof 4**
Solinger Stahlwaren und Bestecke.
Rasiermesser-Hohlschleiferei.



GARDINEN

Spannstoffe solide Qualität, doppelt breit, Meter **0.98**
Spannstoffe moderne Ausführungen..... Meter **1.45**
Spannstoffe bis 150 cm br., mod. Musterung.. Meter **1.85**

Gebrüder Alsberg · Elberfeld

Das Haus der guten Qualitäten.

n4484

Obergardinen nach Maß
in guter Qualität von Vitz a. Gallbankait in guter Tricolinqualität v. M. 16.75 an
Max Gönsorgen, Elberfeld
Alleestraße 8

n358

PELZE

Keine Schaufenster — Geringe Spesen! — Billige Preise!

Amerikan. Opossumfelle v. 1.00 Mk. an | Schöne Wolfe ... v. 55.00 Mk. an
Seal- und Biberettfelle v. 1.00 Mk. an | Skunks, Würger ... 10.50 Mk.
Sealtafeln ... v. 16.50 Mk. an | Skunks, austr. Opossum etc. gut, billig

Jacken und Mäntel, neueste Modelle!
Umarbeitungen gut u. preiswert! Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!

Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld
Altermarkt 1, Ecke Poststr., Eing. Schönegasse. Tel. 2956.
Durchgehend geöffnet.
Etagengeschäft

Für Damen

Bubikopf-Schnitt und -Pflege, Kopfwäsche, Ondulation, Frisieren, Manikure, Haarfärben, Haararbeiten usw. werden in meinem Geschäft bei sorgfältiger, guter Bedienung ausgeführt.

Durch Erweiterung moderne, behagliche Frisier-Räume.

Paul Lorenz, Damen- u. Herrenfris. **Elb., Grünstr. 33** Eing. Schlüterstraße, Telefon Nr. 2277



Achten Sie auf Ihre **LUNGEN**

Rauscht es in Ihrer Brust oder pfeift es beim Atemholen, vertreiben Sie dann den festsitzenden Schleim und stärken Sie Ihre Atmungsorgane. Verlangen Sie wirksame Hilfe, gebrauchen Sie dann auf einige Zeit

AKKER's ABTEI-SIRUP GEGEN KATARRHE



½ Flasche Mk. 3.—. ¼ " Mk. 5.—. | Durch die Apotheken.



Kein Feuer, keine Kohle
Kann brennen so heiß,
Als ein Hühnerauge,
Das von „Lebewohl"*) nichts weiß.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Salbenschalen, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. u153

Ia Backwaren Brezel, Zwieback aller Art (Spez.: Butter-Zwieback) Spekulatius, Teegebäck. **Samstags:** Mandelplätzchen 40 u. 80 ₰ Kuchen von 50 ₰ an.

Reinh. Hösterey (Inhaber Karl Giebeler) Elberfeld — Königstr. 104, Grünstr. 20, Kipdorf 22.

Beleuchtungskörper

nirgends so schön und preiswert wie bei

Sauerwald

Barmen, Hindenburgplatz

Versäumen Sie nicht die Besichtigung der Schaufenster und Innenausstellung

3826



so ist es an der Zeit, daß ein jeder seinen Bedarf für Herbst und Winter bei uns eindeckt. Daß unser Geschäft das größte und leistungsfähigste dieser Art ist, beweist unser 23jähriges Bestehen. — Wir verkaufen alle Waren auf

Kredit.

Sie haben keine Sorgen mehr, denn als Beamter und solventer Kunde erhalten Sie sämtliche Waren

ohne Anzahlung.

Ueberzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit, bei uns finden Sie die größte Auswahl in den neuesten und modernsten Sachen.

Herren-Konfektion:

Herren- und Burschen-Anzüge / Herren-Paletots / Mäntel / Ulster mit Rücken- oder Rundgurt / Herren-Hosen und Windjacken / Knaben-Anzüge und Mäntel

Damen-Konfektion:

Damen-Mäntel mit u. ohne Pelz / Kleider / Kostüme Röcke / Kindermäntel / Kinderkleider / Alle Arten Strickkleider / Jacken und Pullover

Pelzmäntel sowie **Pelze** in moderner Ausführung.

Manufakturwaren, Wäsche usw.

Möbel aller Art:

Küchen / Schlafzimmer / Herrenzimmer / Speisezimmer / Korbmöbel / Einzelmöbel und Polsterwaren

sowie **Federbetten — Kissen — Steppdecken — Bettdecken — Nähmaschinen — Wasch- und Wringmaschinen** usw. **Sprechapparate** und **Platten.**

Die Abzahlung erfolgt in

geringen Teilzahlungen

im

Wuppertaler Ausstattungskaufhaus

Süßkind & Adlerstein, vorm. N. Adlerstein & Co

Elberfeld, Kl. Klotzbahn 12 (hinter dem Rathaus)

3827

Mifa

MITTELDEUTSCHE FAHRRADWERKE G. M. B. H.

Die besondere Klangschönheit *unserer Serenola-Sprechapparate ist das Ergebnis hochwertiger Qualitätsarbeit. Schon für 25 M erhalten Sie einen Kofferapparat; Schatullen liefern wir bereits für 56 M und Schrankapparate für 124 M Barpreis. Ueberzeugen Sie sich selbst, hören Sie einen*

Serenola-Sprechapparat



Wochenraten schon von 2 M an

Reichhaltiges Plattenlager

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Elberfeld, Sachsenstraße 68, Leiter Walter Voigt. b49

Barmen, Berlinerstraße 83, Leiter Albrecht Blumer.

Eigene Reparaturwerkstatt und großes Ersatzteillager.

Von Paris bis Warschau

und von Kopenhagen bis weit über die südliche Grenze Deutschlands enthält die

Verkehrskarte von Deutschland

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen, Knotenpunkte, Schiffahrtslinien usw. Die Karte ist auf dauerhaftem, holzfreiem Papier gedruckt. Maßstab 1:1 500 000. Der Preis ist sehr niedrig, die Karte kostet nur Mk. 1.25. Versand an jede gewünschte Adresse in Papprolle als Brief nur unter Nachnahme für Mk. 2.—. Bestellungen bei unseren Geschäfts- und Annahmestellen sowie bei den Boten.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Kronleuchter



größte Auswahl, billigste Preise.

Specht,

Elektr.-Ges. m. b. H.

Barmen, Gemarkerufer 18 j159

Bis 6 Monate Kredit.

Herbst / Winter-Saison 1928/29.

Zur bevorst. Saison liefere vornehme Elberfelder Herrenschneiderei an ehrl. solv. Leute Winter-Mäntel, Gabardine-Mäntel, Anzüge etc. nach Maßangabe b. zu 6 Monat. Ziel zu nachsteh. Preisen: Anzüge 84.—, 93.—, 105.— u. höher, Paletots 74.—, 83.—, 92.— und höher. Für gut. Sitz wird volle Garantie gel. Bei Interesse bitte ich um Zeitangabe, wann Besuch erw. Ang. E 5968 Geschst. — Lieferung auch nach auswärts.

Denk' an Genck

er

bestickt bestockt repariert

Elberfeld am Neumarkt.

Köln Aposteinstr.

Hagen i. W. Elberfelderstr. 30.

Alle Maschinen für die **Wäscherei** und Fabrikgasse liefert Ernst C. Kaebe, Köln Hansaring 49 Fordern Sie Angebot!

Dr. Schwenzers Mäuse u. Ratten Typhusbazillen

Radikalste Vertilgungsmethode für Mäuse und Ratten. Besser als Gift!

Preis: für Mäuse ..... für Ratten .....

In Apotheken und Drogerien

Hauptniederlage in

Barmen: Emil Fensen | Elberfeld: Karl Leimberg



Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am 31. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle Elberf., Eiland 4, Zimmer 55, nachstehende in Vohwinkel belegene Grundstücke zwangsweise versteigert werden:

15a K 98/28, Goethestraße Nr. 18, Hofraum, lit. a teilw., groß 2,89 a, daselbst, Hofraum, groß 4,71 a. h10

Elberfeld, 15. Oktbr. 1928.

Das Amtsgericht, Abt. 15a.

Auto-Versteigerung.

Samstag 20. Oktober 28, mittags 12 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Mäuerchen 8, „Deutsches Haus":

10/30 PS „Nafa-Protos" off. 6sitz. Personenwagen mit elektr. Licht und Anlasser und Rudge-Rädern, fahrbereit.

Vorbesichtigung u. evtl. Probefahrten am Versteigerungstage ab morgens 11 Uhr.

Josef Wiedenstrikt, beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29. Fernspr. 512. 1171

Grundstücks-Versteigerung. K 72/27

Am 31. Oktober 1928, um 16½ Uhr, soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, das Grundstück

Kalkstraße 9

— 2,76 ar groß, öffentlich meistbietend versteigert werden. 470b

Amtsgericht Barmen.

Grundstücks-Versteigerung. K 36/28

Am 31. Oktober 1928, 16¾ Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer 29, die Grundstücke 470b

Diekerstraße 49,

27,62 ar groß, daselbst, Garten, 81,91 ar groß, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Barmen.

Grundstücks-Versteigerung. K 85/28

Am 31. Oktober 1928, 16 Uhr, sollene im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer 29, die Grundstücke 470b

Wittenerstraße 21 und 23

9,28 ar groß, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Barmen.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag dem 20. 10. 28, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

a) 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Sofa, 4 Rohrstühle, 1 kl. Tisch, 1 Eisschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Spiegel, 1 Chaiselongue, 140 Kart. Weihnachtsschmuck, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Regal, 1 elektr. Leuchter, b) 1 Ledersofa, c) 1 Grammophon, eine Etagere, 1 kl. Tisch, d) 24 P. Wildlederhalbschuhe f. Damen, e) 2 Schreibmaschinen, 2 Schreibtische, 1 r. Tisch, 2 Schreibtischstühle, 1 Bücherschrank, 2 Lederstühle, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 Chaiselongue, 1 r. Tisch, 2 Klubsessel, 2 Lederstühle, 1 Bücherschrk., f) 1 Herrenfahrrad.

Schneider, Obergerichtsvollzieher. Prinzenstraße 36.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 20. Okt. 1928, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld im Pfandlokal Gesundheitstraße 113 versteigert werden: f3051

1 Speisezimmerbüfett, 1 Klavier, 1 vollständiges Speisezimmer, als: Büfett, Kredenz, Tisch und 6 Stühle, 1 Warenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Warenschrank, 1 Klavier u. a. mehr.

B. Amend, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 20. Oktober cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Aue 35a in Elberfeld: f3050

1 Papierständer mit Papierrollen, 1 Büfett, Wirtschaftsbüfett, 1 Wirtschaftstheke, 1 Pianino, 1 Bild, 1 Registrierkasse, 1 Ladentheke, 2 Spieluhren, 2 Küchenbüfetts, 1 Ledersofa, 1 Nähmasch., 1 Kamin, 1 Kredenz, 4 Schreibtische, 1 Schrank, 1 Chaiselongue, 1 Oelgemälde, 1 Plüschsofa, 1 Vertiko, 1 Lastwagen, 1 Patentmatratze, 2 Geldschränke, 2 Schreibmaschinen, 1 Centier-Maschine, 1 Bücherschrank, 1 Klubsofa, mehrere Kinovorführungsapparate, 40 Stative und 1 Photoapparat

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.

Samstag den 20. d. M., morgens 11 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle — Lucasstr. 2a — hier: f3042

4 Schweizerwebstühle(?) [illegible]

Gerichtssachverständ., E., [illegible] Fernruf 1887.

Grundstücks-Markt

Günstig gelegene **Bauplätze** an der Vogelsangstr. preiswert zu verkf. A. Ibel, Elberf., Griffenberg 83.

---

†G. erh. Fachwerkh. (Eckhaus), 16 Z., m. Hof u. Bleiche, in Wichl., sch., ges. L., sof. zu verk. Preis 8500 RM. Ang. unt. B 870 an die Fil. B., Berlinerstr. 61.

Gutbürgerliche **Wirtschaft** b. 18—20 Mille Anzahlung sof. zu verk. Ang. u. B 3621 an Gst. B., Neuerweg 34 +

Kl. Kaffee zu verk. Gute Lage. Ang. E 5963 Gst. *

Gesuche

Einfam.-Haus. mit etwas Land, b. Elberfeld gelegen, z. kaufen gesucht. Ang. u. E 5957 an Gst. *

Arbeiterhäuschen oder Obst- und Gemüsegeschäft in Barmen zu k. od. zu m. ges. Tauschw. vorh. Ang. u. B 3677 an Gst. B., Neuerw. 34. +

Musik-Instrumente

750 Rm. Kasse kostet ein gutes, fabrikneues 58329 **Pianino** Evtl. ohne Anzahl. Anfragen u. E 9967 an die Geschäftsst.

Mehrere gebrauchte **Pianos** preiswert zu verk. oder zu vermieten. Teilz. gestattet. 1282 Pianohaus **Weischet,** E., Königstr. 23 u. 31.

Piano, nicht gespielt, m. Garantie bill. zu verk., evtl. Teilz. Boger, Elb., Luisenstr. 42.*

Kleines, älteres 180b **Piano** zu 200 Mk. abzug. Brüning & Bongardt, B., Gemarkerufer.

Ein wenig gebraucht. **Bechstein-Piano** preiswert zu verkaufen 588

PIANOHAUS KOCH ELBERFELD Herzogstr. 41/41a. **Bechstein Steinway**

Piano eiche, gebr., bill., Vollmer, Barmen-R., Krautstr. 36

Klavier, Umst. halber für 450 RM. zu verk. Ang. E 5990 Gesch. f3044

Gebr. Piano 385 Mk. 550 Mk. Mietpianos bill. Teilz. Menge, E., Bahnhofstr. 52 18312

1 Pianino, 1 Harmonium b. E., Gesundhst. 146.*

*Gut erh. Piano zu vk. E., Karlstr. 21.

Günst. Gelegenheit! Amerik. Harmonium mit Aufsatz, selten schön. Instrum., aus Privathand zu vk. + Wo, sagt Geschäft 14

Harmoniums und gut erh. Mk. 180 u. Mk. 350 Bongardt, B., Loherstr. 23

Columbia-, Parlophon- und Beka-Schallplatten in großer Auswahl. **Sprechapparate** billig bei erl. Zahl.-Bed. Walter Voigt, E. Bachstr. 65 und Döppersberg 34. *

Gelegenheitskauf Solange der Vorrat reicht 375b **30% Rabatt** a. d. Spez.-Marken **Parlophon Resonaphon Electromophon Apparate.** Poydas Musikhaus, Barm., Höhnestr. 13

Maschinen

Sehr g. Nähmaschine f. nur 20 M. abzug. E., Robertstr. 4.II.*

Neuwertige Jacquard-Webstühle,

135 und 165 cm Blattbreite,

Jacquard- und Schachten-Bandstühle, Spulmaschinen, Scherrahmen und Böcke, Kunstseide und Baumwolle gefärbt auf Bobinen, Bandrollmaschinen, Schränke etc.

preiswert zu verkaufen.

A. & L. Feldheim, Barmen, Südstraße 11/13. 5284

Gelegenheitskauf! Eine Anzahl Shapingmaschinen, fast wie neu, nachgesehen, sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Friedrich Klopp, Wald (Rhld.), Sonderwerk für Shapingmaschinen, Telephon 4545 u. 4546 Solingen. e327

25 PS Wechselstrom-Motor mit Anlasser etc. zu verk. Hugo Wenzel, Elbf., Neue Friedrichstr. 58. *

1 Ladestation (Gleichstr.), 1 Gleichstrom-Motor, 2 PS, billig zu verkaufen. Ortmann & Homberg, B., Loberstr. Nr. 32. Tel. 5414. +

Gutnäh. Nähmaschine für Mk 20 zu verk. E., Klotzbahn 30.II.*

Drehb. Trommel-**Waschmaschine** mit Feuerung billig zu vk. E., Prinzenstraße 49, I. f3047

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung für Konfitüren oder ähnliche Branche sehr billig zu verkaufen. Barmen, Wichlinghauserstraße 93. +

Waren-Glasschränke z. vk. E., Karlstr. 21.*

Gelegenheitskauf! Speise-Zimmer, Büfett, 180 m breit, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühl. b204 Mark **435.-** Dito Büfett und Kredenz Mark **235.-** Herren-Zimmer, Bibliothek, 1,60 br., Schreibtisch Mark **375.-** 1 Klapp-Küchenschrank, 1 Anricht. 1 Tisch, 2 Stühle Mark 85.— Obige Teile sind gebr. jedoch sehr gut erhalten **J. Brechtmann,** Elbf., Hofkamp 46-46a

Einige eleg. neuzeitlich polierte 443b **Speisezimmer,** 2 Mtr., 2,25 Mtr., mit u. ohne Aufsatz, in Nußb., Mah. u. Kirschb., erst. Stuttg. Fabr., z. Sonderangebot staunend günstig zu verk. Besuch unverbindlich. Bachmann & Co., B., Karlstr. 31—33, an g. Ruhmeshalle.

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume veranstalte ich für kurze Zeit einen 18344 **Ausverkauf** und gewähre auf die von mir stets geführten soliden **Möbel** bis zu **30% Rabatt** **Möbel-Schnee** Elberfeld, Friedrichstr. 51.

Küchen-Gelegenheitskauf! W. Platzm. verk. ich weit unt. Preis hochmod. Küchen, Ia Ausführ., schr. Garantie. B., Heckinghauserstr. Nr. 21, durchs Tor. Schreinerei. +

10 Schlafzimmer, echt Eiche u. pol., 6 Küchen, nur g. bar, staun. billig. Bruchmann, Elb., Luisenstraße Nr. 116b. *

Speise-Zimmer Eiche, gz. schwere Ausf., best. aus Büfett, Kredenz, 4-Zugtisch und 6 Lederstühlen, * **Mk. 500.—.** Otto Bossen, E., Kölnerstr. 75/75a, Gesundheitstr. 2 u. 4 am Thalia-Theater.

Eich.-Speisezimmer m. 180 cm Büfett, kompl. Mk. 650.—, Eich.-Herrenzimmer m. 180 cm Bücherschr., kompl. Mk. 675.—. Möbelh. vom Brocke, Elbf., Morianstr. 19, Ecke Schwanenstr. b26

Unerreicht! 3 Küchen natur lasiert, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen, und 1 Scheuerstuhl. Rm. 220.— „ 350.— „ 450.— Vor b121 dem Kauf müssen Sie diese Küchen gesehen haben. **Adler,** Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elb., Hofaue 53.

Verschiedene f2983 **Küchen,** zurückgesetzt wegen Ausverkauf weit unter Preis. **Möbelh. Schnee,** E., Friedrichstr. 51.

Mod., fast neue **Kücheneinricht.** mit allem Zubehör, ferner modernes * **Eßzimmer,** erstkl., mit allem Zubehör, Umst. halb. preisw. zu verk. — Angeb. unt. E 5940 an Geschft. ds. Bl.

Gelegenh.-Kauf. Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Auß.-Spiegel v 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster, von 190 Mk. an abzugeben + Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45, I.

Schlafzimmer, echt Eiche von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen. * **Otto Bossen,** E., Kölnerstr. 75,75a, Gesundheitstr. 2 u. 4 am Thalia-Theater.

Gelegenheitskauf. Mod. Eich.-Schlafz., mod. Eich.-Speisez., mod. Eich.-Herrenz., mod. Küche mit L.-Sofa, mod. Tochterz., Klav. Parloph. mit Pl., Nähm., D.-Rad u. Einzelmöbel, zus., auch einz., b. Breithardt, B., Mühlenweg 61. Händler. +

Sensationspreise! **Schlafzimmer,** echt Eiche, Schrank 180 cm breit, mit Spiegel, vollständig Mk. 530.- 665.-, 715.-, 775.- Schriftl. Garantie. **Adler,** Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elb., Hofaue 53. b120

Eich. Schlafz., mod. Küche, eich. Speisez. f. bill. Strack, E., Kölnerstr. 54, I. *

Zum 443b **Sonderangebot:** Einige erstklassige **Schlafzimmer** in Form u. Arbeit, i. Eiche, Birke, Rbb., Birnbaum poliert, 180, 200, 220 breit, extra günstig, große Auswahl, zwanglose Besichtigung. **Garantie-Zimm.** Beste Beratung. **Bachmann & Co.,** B., Karlstraße 31-33, an d. Ruhmeshalle.

Gelegenheitskauf! Küche komplett 160 breit. Büfett **375 Mark** eich. gar. Schlafzimmer mit 1,80 m Spiegelschrank **400 Mark** echt eich. Schlafzimmer mit Spiegelschrank **575 Mark** echt eich. Schlafzimmer voll gesp. mit Innenspiegel **600 Mark** Speisezimmer, kompl. Büfett 1,80 m breit. **550 Mark** echt eich. Speisezimmer 2 m breit. Büfett, komplett * **775 Mark** **Möbel-Höfer** Elb. W.-Rathenaustr. 20, Grünstraße 16—18.

Gebrauchtes f3044 **Schlafzimmer,** billig abz. Ang. u. E 5959 an die Gst.

Besehen, dann urteilen Sie über unser **Ausn.-Angebot** in prima verarb. **Schlafzimmern,** echt Eiche, m. Inn.- od. Außen-Spiegel, voll gesperrt, 575 M. **Küchen,** Büfett 1,60 m brt., Anrichte mit 3türig. geschl. Aufsatz, Tisch u. 2 Stühlen, natur-lack., f. nur 325 M. Siebert, Schreinerm., Barmen-Wupperfeld, Bredderstr. 73. Kein Laden! Nur Lagerverkauf! 326b

2 Bettst. mit Matr., Gasherd, Lampe bill. E., Weststr. 58, III.*

Metallbett mit 4teil. Wollaufl. 46 M. 18343 Neu's Kaufhaus, E., Friedrichst. 32, Lad.

Sb. eis. Kinderbett, Mah.-Garderobest. * E., Kieselstr. 14, I.

Gebr. Küchenschrank, Tisch, Stühle, Herd, Bettst. m. M., Nachtkonsole billig. Claus, E., Nordstr. 6, II. *

1 gr. Kleiderschrank, 2schl. Bett m. Matr., Nachtsl., Waschkomm., gut erhalt. Tönberg, Neuerweg 93, I. *

Möbel, Polsterwaren kaufen Sie gut und billig bei * Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstraße 7.

Sofas, Chaiselongues, Klubsessel, Matratz. u. kompl. Betten in gut. Verarbeit. sehr billig zu verk. 324b Neuhaus Polsterei, Barmen, Wichlinghauserstr. 15a

Nur Mk. 10.- Anzahlung! Sofas v4682 Chaiselongues Metallbetten Holzbettstellen Auflegematratzen Oberbetten Kissen Einzelmöbel etc. Ia Qualitäten. Wöchentlich Mk. 5.- **Möbelh. Haus Macht** E., Neue Fuhrstraße 15

* Gebr. Leder- und Stoffsofa, Chaiselg. b. zu verk. Montag, E., Frangenstr. 14a.

Chaisel., neu 25 M.* E., Gosbertstr. 5a, b.

S.a.erb.Küchenb.b.E. Ronsdorferstr.30,III.*

Gut erhaltener * kombinierter Herd und großer 4flamm. Gasherd, geeignet f. Wirtschaft, sehr billig zu verkaufen. Elbf., Erholungsstraße 7, part.

Gebr. Herd 20 Mark. Krämer, E., Lanterstraße 22. *

Fast neuer Herd billig. B., Bartholomäusstraße 88a, p. +

Schöner Kamin b. E., Luisenstr. 19.*

M.-Ofen mit Marm. 10, Kommode 15 M., beid. f. g. erh. Elb., Steinbeckerstr. 40, pt.*

Mehrere gebrauchte gut erhaltene f22 **Fabriköfen** (Großraumöfen) bill. zu verkaufen. Eugen Nauhaus, Cronenberg, Dahlerstraße 25.

Gut erhaltener * Gasheizofen u 1 Posten Konservenbüchsen-Oeffner (Maschine D. R. P.) spottbillig zu verkf. E., Wilhelmstr. 3, pt.

Fahrzeuge

Mercedes, 15/70/100 Kompress.-Limousine, ca. 3 M. alt, tadellos erhalt., billig abzugeben. Ang. u. E 1696 an die Gesch. b3613

N.A.G. Presto 7sitz. Pullmann-Limous., einige Mon. in Betr., aus Privath. inf. Reise sehr preiswert b. sehr entgegenk. Zahlg.-Beding. zu verk. Wagen in jegl. Hins. in neuw. Zustand. Angeb. u. E 1691 an d. Geschft. b3585

3-Tonnen-**Lastwagen** (neu geprüft) zu vk. Hermann Stöcker, Tönisheide, Wasserturm. e192

NASH 6 Zyl., 11/45 PS, Innenst.-Limous., 4türig., eleg. Wagen Gmk. 3600.—. Wagner, Elberf., Schwebebahn-Passage. 1235

Auto, Brenn. 8/24er, all. Schik., Bauj. Anf. 25, da überz. z. bill. Preis v. 850 Mk. * Feinkosthaus Will, Solingen, Tel. 303*

FIAT 6 Cyl., 9/45 PS, siebenmal gel. Kurbelwelle, Torpedo Cabriolet, Innenlenker, „Große Klasse". Nach Fiat Zahlungssystem 6, 9, 12 od. 18 Monate. Vertreter **Linder ELBERFELD** Königstraße 21, Telefon 5958 u. 2335

4/12 PS 2-Sitzer, sehr gut bereift, el. Licht, 450 Mk., + 6/20 PS Brennabor-Kastenwagen, elektr. Licht, Anlass., f. Reisende u. Bäcker sehr gut geeign., billig zu verkaufen. E. Flottmann, Barm., Herzogstr. 43.

14/30 PS 452b **Benz-Lieferwagen,** geschl. Kasten, elektr. Licht und Anl., einwandfr. in Ordnung, neu lackiert, sehr b. abzug. Herm. Tepel, Barmen, Allee 102.

Gelegenheitskäufe! Wegen Räumung unseres Lagers geben wir weit unter Preis zu günstigen Zahlungsbedingungen a164

ca. 40 gebr. Automobile

ab. Zweisitzer, Dreisitzer, Viersitzer, Sechssitzer offen sowie Zweisitzer-, Viersitzer-Innensteuer und Landaulets, als auch kleine und große Pritschen- und Kasten-Lieferwagen. Sämtliche Fahrzeuge befinden sich in fahrbereitem Zustande und können jederzeit Probe gefahren werden. **Opel-Automobil-Verkaufsgef. m. b. H.,** Köln-Braunsfeld, Jägerstraße 97.

Adler-Limous., 9/30 PS, 6-Sitzer, 6fach bereift, bis 2C. 1. 29 versteuert, Gmk. 950.—. M. Wagner, Elbert., Schwebebahn-Passage. 1235

Offener 4sitziger * **Ford,** 7fach bereift, Ia Zustand, zu verkaufen. Ang. u. B 3674 an Gst. B., Neuerw. 34.

Stoewer, 9/30 u. 6/16, offen, 4- u. 6-Sitzer, einwandfrei, frankbb. bill. zu vk. Ang. u. E 1774 Gst. e349

1-To.-Schnell-Lieferwag. Pritsche ca. 1,80 × 2,20, einwdfr., gut erh. Wag., g. 4—10 PS-Kast.-Lfw. z. t. gf. o. b. z. vk. B., gr. Flurst. 33. II+

Hanomag-Limousine, Mod. 1928, schw.-elfenb. lack., mit allen Schik., preiswert zu verk. B., Berlinerstraße 75, I. 5810a

Gelegenh.-Kauf 8/24 Dürkopp, offen, 4-Sitzer, durchaus fahrfertig, weil überzählig für 1000 Mk. Näheres Barm., Telephon 2905. +

6 Zyl. Dietrich, Fahrgestell mit 4-R.-Br., 5fach auf ber., f. Lieferwagen, einwandfrei überholt, l. preiswert zu verkf. Hermann Tepel, B., Allee 102. 1526

Fahrräder in allen Preislagen, 3 Jahre Garantie, leichte Zahlungsbedingungen 18341 Spies, Elberfeld, Luisenstraße 16

*Gut. Herr.-Fahrrad bill. zu vf. Barm., Meyerstr. 38, III.

† Sehr gut erhalt. Herren-Fahrrad (Triumph), el. Licht, Ersatzber. u. Gepäckträger, preisw. z. vk. B. Zeughausst. 2, Utb. Bei. 3—6 Samstag.

Gebr. D.-Rad u. Telephon bill. Barm., Langerfelderstr. 8. +

Gr. Kasten-Handwagen, mittelgr., verstellbar, Weinschrank, weißer Gas-Radiatorofen umstandshalber billig zu verkf. Elberf., Karlstr. 52 Telephon 6830

Flachwagen zu verk. Adolf Klein, Barm., Bismarckst. 73. Telephon 8373. *

Schiebkarre, wen. gebraucht, stark und zusammenklappbar, sehr bill. E., W.-Rathenaustr. 29. *

Gut erhaltene † 3zöll. Kippkarre zu vk. Finke, U.-B., Böhlerweg Nr. 33.

Sch.K.-S'z u. Liegw. E., Arndtst. 41. p. l.*

Kleidermarkt

Neuer Maßanzug u. Paletot billig zu verkaufen. Gebr. Dohle, Elbf., Hofkamp 33. Telephon 5972. *

Feine getragene **Anzüge,** Uebergangsmäntel sowie Paletots kaufen Sie billig u. gut bei * Kuffowski, Schneidermeister, E., Wilhelmstr. 21.

Für große, schl. Figur schwarz. Abend-Anzug, Pal., Wäsche etc. — Kantrowski, Elb., Wilbergstr. 4.*

Versch. reinwollene **Kammg.-Anz.,** 46, 48, 50, z. Hälfte des regulären Wert. zu verk. E., Höchsten Nr. 66, Schneiderei*

Herren-Ulster (96 Oberweite) fast neu, sowie ein getr. Ueberzieher ganz billig zu verk. Euler, Barmen, Linienstraße 6. +

2 sch. D.-W.-Mänt., 2 D.-Regenmäntel, mehr. H.-Hosen u. 1 Anzug billig. Barm., Neuerweg 57, III.+

Kranefelds Gelegenheitskäufe! in neuen u. getrag. **Ueberziehern, Mänteln,** modern, mit Gürtel. Gehrock-, Frack-, Smoking- u. Jopp.-**Anzügen,** alles von den billigsten bis zu den feinsten Maßsachen, auch f. korpulente Herren. **Hosen** in all. Größ. u. f. jed. Zw. Neue und gebrauchte **Taschenuhren** v. 3 M. 95 Pfg. an, **Armbanduhren,** Silber, v. 12 Mk. a., 14k. Gold v. 28 M. a. **Herren-Sprungdeckel-Uhren,** goldpl., v. 35 M. a., 14k. Gold v. 98 M. a. **Brillantschmuck** aller Art, billig. **Trauringe** 333 von 4 Mk. an, 585 von 6 Mk. an, **Weckuhren** von 3 Mk. 50 an, alles unt. Garantie, 18311 sowie **Musikinstrumente, Reisekoffer,** alles staunend billig nur bei 18311 **Kranefeld,** Elb., Wilhelmstr. 13.

Kammgarn Maßanzug für die Hälfte des Preises und * 3 Anzüge, 46, 48 und 50, und Paletot zu vk. Ahlborn, E., Bergstr. 59.

Staunend billig! Pelze und Felle Seal-Elektric-Felle für.... 90.-ℳ echte Skunks-Felle für... 6.50 ℳ schöne Seal-Elektric-Tafel 16.ℳ Elektr.-Schal, zirk. 2 mlg., f. 19.50 moderne Füchse für.. 35.ℳ Seal-Elektric-Bubi-Kragen 14.ℳ Ferner große Auswahl in sämtl. Fellen u. Pelzen sowie in Skunkskragen, amerik. Opossum — Wölfe, Seal-Elektric-Kragen etc. Schöne Pelz-Mäntel — wie schon lange bekannt, alles staunend bill.! **T. Leeser,** Elberfeld, nur Kipdorf 108, 1 Stock, Fernr. 527.

Reichhaltige Auswahl in getragenen * **Paletots** von 6 Mk. an bis zu den allerfeinsten Maßsachen, alle and. Bekleidungsstücke in bekannter Güte und Qualität zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. E. Meyer, Elbf., jetzt Kampstr. Nr. 11. Auswärtige Fahrtvergütung.

Neuer schöner **Seal-Elektrik-Mantel** staunend billig für 110 Mark zu verkf. T. Leeser, Elberf., nur Kipdorf 108, I*

2 Pal., 1 Cut. m. gestr. Hose, 1 bl. Anz. bill. Samst. vm. 11-12. E., W.-Rathenaust. 46. II*

Vermischte

Gut erh. Backstuben-Inventar, Masch. etc., pass. für Konditorei u. Büchsenbäckerei, verhältnishalber b. zu vk. Anfr. u. B 3675 an Gst. B., Neuerw. 34. +

Für 5813a **Wiederverkäuf.** Großer Posten **Ueberhandtüch.** besonders billig. Spitzendeckenfabrik, B., Lindenstr. 14/16. I.

Schöne gebr. 14kar. goldene **Herrenuhr** mit Sprungdeckel u. Garantie sehr billig zu verk. T. Leeser, E., Kipdorf 108, I.*

Tafelbesteck, neu, mod. Muster, 90% Silberauflage, besteh. aus 6 Dtz. Teil., prima Qual., 25 Jahre Garantie für Haltbarkeit, staunend billig für 150 Mk. zu verkauf. T. Leeser, Elberf., nur Kipdorf 108, I*

*Film-Kamera, 6×9, Brennw. 4,5 Compur-Verschl., Fabr. Busch, fast neu, 45 Mark, Ansch.-Pr. 160 Mk. E., Bandstr. 34, pt. Telephon 5736.

Gut erh. Phot.-App. bill. zu v. Weinrich, B., Seifenstr. 1. +

Photo-Appar., 6×9, Voigtl. Rollf. 4,5 Comp. f. neu, m. Zub. Mk. 65.00. Schöller, B., Allee 177, II.†

Ia Wassermotoren 35 Mk. Abholen der Maschine gratis Eisenfuchs, 18258 E., Rommelsbütt.

Karbid F. & A. Lange, Eisenwarengroßhdlg. Vohwinkel Tel. 102 und 2889.

Reitsättel. Mehrere Damen- u. Herren-Sättel mit Zaumzeug billig abzugeben. Ang. unt. E 1768 Gst. f386

Gebrauchte f122 **elektr. Bel.-Körper,** tadellos erh., für Treppenhäuser, Flure u. Zimmer sehr billig abzug. Ebenso gebr. Soffittenspiegel. Nahrhaft, Elbf., Wiesenst. 32 u. 30a

Kartoffelsäcke, Ballensäcke u. Kaffeesäcke lauf. abzg. M. Frost, Elb., Bachstr 25a I. Telephon 2234. *

30 Salatöl-Kannen (25 Kg.) 1mal gebr. bill. abzug. Teleph. Barmen 8384. +

Sämtl. Jagdartikel billig. E., Friedrichstraße 17. f3046

Tiermarkt

Gute Milchkuh und 12 Gänse zu verk. Ew. Best, Barm.-Nächstebreck, Elfriedenhöhe. +

Mittelschw. **Arbeitspferd** (Stute) wegen Arbeitsmangels bill. vk. Adam Valentin, Barmen, Weitzstraße 27a. 586a

Prima Doberm.-Rüde, schwarzrot mit pr. Stammb., 18 Mon. alt, sehr wachs., bill. abzug. Hugo Bahlke, Wald, Kl.-Eichbach 3.

W. Wohnungswechsel ein schön., 4 J. alt. Rottweiler Rüde mit Ia Stb. billig. Näh. B., Waisenstr. 14. +

7,1 Hühner und Hühner-Park zu verk. — Tönberg, Neuerweg 93, I. *

Leg. Küken, beste Winterleger, b. gelb. Orpington zu verk. Vohwinkl.-Hammerstein, Fliedb. 24. *

Kaufgesuche

4spill. Einschlag-Spulmaschine zu kf. ges. v. Tausch gegen 6spill. Nah. 3. Sack, Elberf., Ottenbruchstr. 30, II. *

Gebraucht., gut erh. **Scherhaspel** zu kaufen gesucht. — Ang. u. E 1770 an die Geschft. f29

Mahag. Büfett, gut erh., a. Privathand ges. Preisang. u. E 5941 an Gst. *

Flurgard., kl. m. Tisch zu kauf. ges. Ang. u. E 5962 Gst. *

Gebr. Matr. gs. E., Platenstr. 15.*

Schreibtisch, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 5897 an die Gst. *

Großer Spiegel, Mahag. od. Nußb., f. Anprobe etc., gegen Pelzlieferung zu [illegible] Ang. E 5900 Gst. *

Kl. Dauerbrenn. ges. E., Berlinerstr. 37 pt. *

Askania-Gasofen gebr., zu kaufen ges., Albr. Theis, Barm., Paradestraße 33. *

Gut erh., mittelgroß. Dauerbrenner zu k. gesucht. Gaertner, Herzogstraße 41. *

Gut erhaltener Gasherd zu kaufen gesucht. Ang. u. B 3688 an Gst. B., Neuerw. 34

Limousine von Privat geg. bar ges. Preisang. unter E 1776 Gschft. c36

Gut erhaltener c36 **Kastenwagen** mit Verdeck f. Brot geeignet, für Milchlieferung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 3865 an G. Bäckerei Wermelskirchen.

Weg. Warenbedarf zahle ich für getrag. Herren- u. Damen-Garderobe, Gesellsch.-Anz., Schuhe, Wäsche und Pfandscheine hohe Preise Frau Rudolf Lüßmann, Elberf., Wilhelmstr. 35, Tel. 4354*

Schneiderreste, Garne etc. kauft Greeff, E., Island. *

Vervielfält.-Apparat, mögl. Rotophot, ges. Ang. u. B 3617 an Gst. B., Neuerweg 34*

Schnittseide Woll- u. Baumwollstränge all. Art ges. Ang. E1771 Gst. a26

Gebrauchte, sehr gut erhaltene **Häkelgalonmaschinen** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Angaben: Fabrikat, Alter und Preis, unt. B 244 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg 34. p4243

Kleinere und mittlere **Kettscheiben** gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. **Aug. Kehrenberg.** Barmen, Meckelstraße 32A. 5826a

¾ = 1½ Tonnen-**Liefer-Auto** sowie kleiner **Reisewagen** wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter E 1763 an die Geschft. Barmen, Neuerweg Nr. 34. f121

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie **größten Absatz!**